www.e-rara.ch

Des Königs und Propheten Davids Psalmen

Lobwasser, Ambrosius

Basel, 1717

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-139796

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

dbl = Ki. Kt. A. IX. 10.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK * BASEL *

R 62569

P J 163

A 3'234'848/gnd

THEOLOGISCHES SEMINAR * BASEL *

Ra 11.28

Kat 20.15

Des Königs und Propheten

Davids Psalmen

Durch

Ambrosium Lobwasser/

Samt anderen geistlichen Liedern/ von D. Martin Luther und anderen Gotts-gelehrten Männeren gestellt/

Und von

SAMUELE MARESCHALLO,

Baselischem Musico und Organisten/

zu 4. Stimmen gebracht.

Anjetzo aber denen Kirchen und Schulen zum Besten übersehen/ samt einem Anhang vermehret/ und alle Melodeyen auf gleichen Clavem gerichtet.

BASEL/

Bey Joh. Georg König/ 1717.

Geneigter Leser.

Es ist diß Buch under dem Namen einer grossen Anzahl Fehleren in den Noten vielfaltig verschreyet worden/ weilen aber nach Examination von erfahrenen Musicis die Sach sich bey weitem nicht so groß befunden/hat man zur Defension des Buchs dieses beysetzen/ und die Errata trucken wollen / wie in dem Psalterio A. 1660. beschehen. Es wäre gut gewesen wann in allen Psalmenbüchern die Errata (deren zimlich viel sind) wären gedruckt worden / damit also der Leser selbige hätte corrigieren können. In dieses Buch sind auch 20. neue geistreiche Lieder gesetzt/ und in der Melodey auf bekannte Psalmen gerichtet / die übrigen aber von einem erfahrenen Musico componiert worden. Sonsten sind mehr dann 80. nothwendige ♯ und b hineingesetzt/ und also diß Buch best mögstlichst verbesseret worden. In dem 42. 54. und 56. Psalm müssen die ♯ im Discant radiert werden.

Beygelegte Blättlein wolle der Buchbinder wohl hin ein machen.

Errata.

Im Discant Psalm 41. lin. 4. Not. 8. muß ba seyn.
Im Discant Psalm 134. lin. 4. Not. 1. muß ut seyn.
Im Tenor Psalm 40. lin. 6. Not. 6. muß ba seyn.
Im Alt Psalm 84. lin. 7. Not. 3. muß re seyn.
Im Bass Psal 3. lin. 4. Not. 2. muß ut seyn.
Im Bass Psalm 46. lin. 6. Not. 1. muß sol seyn.
Im Bass Psalm 91. lin. 3. Not. 6. muß ut seyn.
Im Bass Psalm 150. lin. 2. Not. 3. muß mi seyn.
Im Bass Ps. 124. Wo Gott ꝛc. lin. 4. Not. 8. muß fa seyn.
Im Bass Unser Vatter im ꝛc. lin. 6. Not. 5. muß sol seyn.

Wobwasser recht bin ich genannt/
Den Christgläubigen wol bekandt:
Dann wie ein frisches wässerlein
Erquickt dem menschen haut und bein.
Also bin ich ein edler safft
Dem/ der da hat kein stärck kein krafft:
Ich mach/ daß/ wer nur aus mir singt/
Dasselb für Gottes ohren klingt.
Drumb kommt all/ die ihr traurig seyt/
Und nemmt von mir all freudigkeit:
Damit ihr werdet allzugleich
Versetzet in das Himmelreich.

Psalmen/ so einer Melodey oder Thons sind.

Der 5. und 64.
14. und 53.
17. 63. und 70.
18. und 144.
24. 62. 95. und 111.
28. und 109.
30. 76. und 139.
31. und 71.
33. und 67.
36. und 68.
46. und 82.
Der 51. und 69.
60. und 108.
65. und 72.
66. 98. und 118.
74. und 116.
77. und 86.
78. und 90.
100. 131. und 142.
117. und 127.
140. und die zehen Gebott Gottes.

NB. Diß † ist an statt der Pausa gesetzt worden.

Discantus.



Tenor.

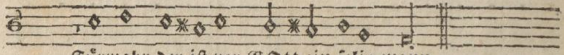


Altus.

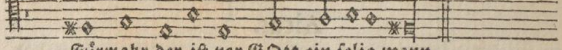


Bassus.





Fürwahr der ist vor GOtt ein selig mann.



Fürwahr der ist vor GOtt ein selig mann.

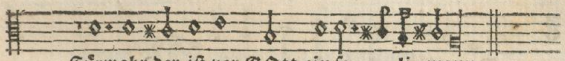
2 Daß er wird gleich seyn einem baum/ der fein
Gepflantzet steht an einem wässerlein/
Der seine Frucht zu seinen zeiten träget /
Des laub auch nimmer abzufallen pfleget.
So auch / was solcher mensch thut und beginnt/
Dasselb allzeit ein glücklich end gewinnt.

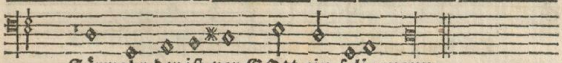
3 Dagegen die gottlosen / mir das glaub/
Sind nicht also / sonder wie spreu und staub/

Der II. Psalm.





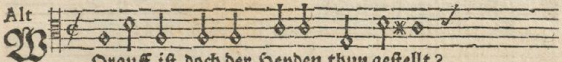




Welchen der wind auff von der erden wehet/
Darumb ihr keiner vor gericht bestehet/
Die sünder auch in der gerechten raht (statt.
Oder versammlung finden keine
4 Dann die gerechten sind Gott wol bekandt/

Und wie es ist umb all ihr thun gewandt/
Drumb werden sie in ewigkeit wol bleiben: (treiben/
Die aber hie ein gottlos leben
Derselben thun mit nicht bestehen kan/
Sie gehn zu grund / Gott nimt sich ihr nicht an.

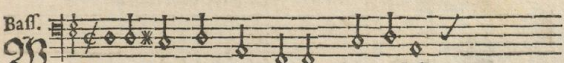
Alt

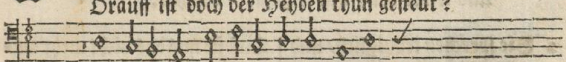






Bass.











2 Sie sprechen trotziglich/ und pochen hoch/
Wolan wir ihre band zerreissen wollen/
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch/
Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen:
Aber der HErr im himmel hoch daroben
Auß ihnen allen ein gelächter treibt/

Er





Er spottet ihr/ die so vergeblich toben/
Denn er für ihn in seinem thron wol bleibt.
3 Und dann wird er mit ernstlicher stimm
Zu ihn in seinem grossen zoren sagen/
Erschrecken wird er sie in seinem grimm/
Daß sie aus forchten werden gar verzagen:

Warumb dörfft ihr euch dessen
underfangen?
Zum König ich ihn hab gesalbt/
die kron
Und scepter er hat von mir selbst
empfangen
Uber meinen heiligē berg Sion.
† 4 Ich aber wil euch seyn de-
cret und raht
Verkündigen / spricht der König
erkoren.
Der HErr zu mir also gespro-
chen hat:
Du bist mein sohn/ heut hab ich
dich geboren/
Zur erbschafft ich dir geben wil
die Heyden/
Wann du es nur begehren wirst
von mir/
Zu eigen ich dir alles wil be-
scheiden/
Biß zu dem äusserſten der welt
quartir.
5 Zerschlagen solt du sie durch
deine macht (eisen/
Mit einem scepter der da ist von
Wie eins haffners gefäß von
thon gemacht/
Zu kleinen stücken soltu sie zer-
schmeissen.

Der III. Psalm.





Darumb ihr König/ fürsten und ihr herren
Merckt solches wol zu einem underricht/
Nemmt underweisung an/ und laßt euch lehren/
Die ihr auff erden hie regiert/ und richt.
6 Dienet dem HErren mit demütigkeit
In rechter forcht und gottseligem leben/
Frolocket ihm von hertzens innigkeit/
Doch daß geschech mit zittern und mit beben.
Huldet und küßt den sohn/ den er euch sendet/
Damit er nicht ergrimmet zorniglich/
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet/
Euch alle laß verdärben jämmerlich.
7 Dann offt sein grimm/ eh man sich deß versicht/
Wie feuer manchen schnell thut überfallen/
Drum/ der zu ihm sein hofnung hat gericht/
Der ist fürwar der seligst mensch für allen.









2 Dann du/ O lieber HErr/
Bist mein schild und schutzwehr
Groß ehr thust du mir geben/
Und daß ich kürtzlich sag/
Du macheſt/ daß ich mag
Mein haupt empor auffheben.
Mit hertzlichem begir
Schrey ich/ O HErr/ zu dir/
Dir meine noht thu klagen/

Und du erhöreſt mich/
Aus Sion gnädiglich /
Thust mir kein hülff versagen/
3 Wann ich zu bett gehn thu/
Schlaff ich in guter ruh/
Ohn sorg aller gefahren /
Wann ich wiedrumb erwach/
Bekümmert mich kein sach/
Dañ Gott thut mich bewahren.

Der IV. Psalm.







Wann hundert tausend mann
Mich wolten greiffen an
Zur lincken und zur rechten/
Und mich umbringen gar/
Solt mich doch kein gefahr
Erschrecken noch anfechten.
4 Drumb hilff/ O lieber HErr/
Und meinen feinden wehr/
Dann du ihr zähn zerstossen
Und gar zerschmettern pflegst/
Auch auff die backen schlägst
Die rotten der gottlosen.
Du bist allein der GOtt/
Bey dem in aller noht
Heyl und trost wird gefunden:
Der du den segen gibst
Deinem volck/ das du liebst/
Zu rechter stell und stunden.



Wann

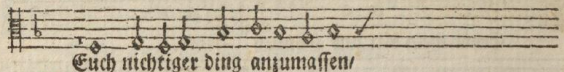

Wann ich betrübt in angst thu stehen/
Laß dir mein noht zu hertzen gehen/
Erhör mein bitt und sehnlich wort/
Wie lang wolt ihr dann solcher massen/
Ihr lieben herren/ meine ehr
Angreiffen/ und dann nicht ablassen/


Wann ich betrübt in angst thu stehen/
Laß dir mein noht zu hertzen gehen/
Erhör mein bitt und sehnlich wort.
Wie lang wolt ihr dann solcher massen/
Ihr lieben herren/ meine ehr
Angreiffen/ und dann nicht ablassen/


Wann ich betrübt in angst thu stehen/
Laß dir mein noht zu hertzen gehen/
Erhör mein bitt und sehnlich wort.
Wie lang wolt ihr dann solcher massen/
Ihr lieben herren/ meine ehr
Angreiffen/ und dann nicht ablassen/

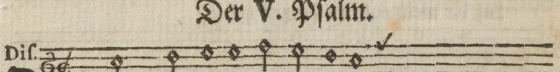

Wann ich betrübt in angst thu stehen/
Laß dir mein noht zu hertzen gehen/
Erhör mein bitt und sehnlich wort.
Wie lang wolt ihr dann solcher massen/
Ihr lieben herren/ meine ehr
Angreiffen/ und dann nicht ablassen/



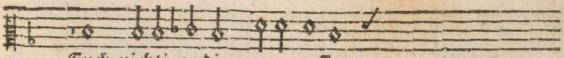


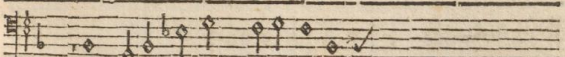
2 Dann ihr das wissen solt zuvoren/
Daß ich mein macht von GOtt her hab/
Der mich zum könig hat erkoren/
Und mich genädig thut erhören
Von seinem hohen himmel rab.
Drumb zittert und euch wol fürsehet
So wider GOtt zu sündigen:
Schauet zu/ womit ihr umbgehet/
Bedenckts auff dem bett/ und abstehet
Mich also zu beläidigen.
3 Ihr solt ihm zu eim opffer geben
Ein opffer der gerechtigkeit/
Und darnach bessern euer leben/
Auf Gott den Herren auch darneben

Der V. Psalm.

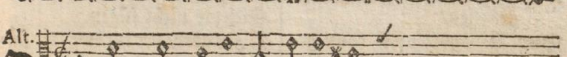


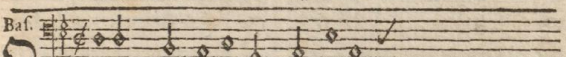




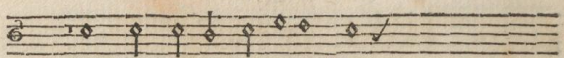


Höchlich vertrauen allezeit.
Viel aber sagen uns dagegen/
Wer wird des guten weiser seyn
Heb auff dein angesicht derwegen/
Gib und mittheil uns deinen segen/
Durch deines antlitzs klaren schein.
4 Dann du mich damit mehr erfreuest (mein/
Und frölich machst im hertzen
Dann diese/ die du benedeyest/
Und ihn ein fruchtbar jahr verleyest/
Von öl / geträid und auch von wein.
Dann ich im fried nach meim begieren/
Ligen uñ schlaffen werd mit ruh
Ohn sorgen seyn und triumphieren/ (regieren/
Weil du/ HErr/ machst/ daß ich
Und sicher im land wohnen thu.





Ich





2 Hör mein geschrey/bitt ich in summen/
O lieber Gott und König mein:
Mit meiner bitt für dich allein/
Daß die von dir werd auffgenommen/
Thu ich/ HErr/ kommen.

3 Zu morgens früh / auch vor dem tage/
Wollst du/mein HErr/ erhören mich: (dich/
Früh ich auffwart und schau auf
Dein antwort ich erlangē mage
Auff meine klage.

4 Du bist ein GOtt/ muß man gestehen/
Dem kein gottloses thun gefällt/
Auch einen/der sich übel hält/
Bey dir zu seyn/vor dir zu gehen
Kanst du nicht sehen.

5 Narren und thoren du nicht leidest
Daß sie dir kommen fürs gesicht
Du duldst die übelthäter nicht/
Du hassest sie/ uñ allzeit meidest
Und von dir scheidest.

† 6 All / die umbgehen nur mit (auß/
liegen/
Die bringst du uñ und rottst sie
Mörder verfluchst du überauß:
Die fälschlich ander leut betriegen/
Sich dir nicht fügen.

7 Ich aber/ der ich bau mit stätem

Der VI. Psalm.





Ich schrey zu dir mit lauter stimm:
Hör an/mein König/ Gott und Herre/ Was ich begehre.

Vertrauen auff dein güt allein/
Wil gehen in den Tempel dein/
Mit forcht und andacht für dich tretten/
Und dich anbätten.
8 Thu mich/ HErr/ durch dein güt fein leiten/
Von wegen dieser meiner feind/
Die allenthalben umbher seynd:
Thu für mir / daß ich recht mag schreiten/
Den weg bereiten.
9 Kein wahr wort geht aus ihrem munde/
Ihr herz gar falsch ist uñ geticht
Ihr zung auf heuchlē abgericht/
Ein offen faul grab ist ihr schlunde.
Durchaus von grunde.
10 Vertilg sie mit ihren anschlägen/
Und mach zu nichten ihren raht
Von wegen ihrer missethat:
Verjag die/so wider dich pflegen
Sich auffzulegen.
11 Dargegen gib / daß sich die freuen/
Die auff dich trauen vestiglich/
Mach diese frölich ewiglich/
Die deinen nammen benedeyen
In lieb und treuen.
12 Dann den gerechten zu ergötzen/
Und ihn zu segnen bist du mild/
In noth du deiner gnaden schild
Damit ihn niemand mag verletzen/
Für ihn thust setzen.







2 Dein gnad/o Herr/ausschütte/
Und gnädig mich behüte/
Gesund mich wieder mach:
Dann ich bin kranck/ o HErre/
Meine gebein sind sehre
Erschrocken/matt und schwach.
3 Mein geist in mir thut traurē/
Für ängsten thut mir schauren/
Mein hertz wird nimmer fro/
Wie lang soll es dann währen/
Daß du in den beschwären
Mich bleiben läßt also?
4 Dich wieder zu mir kehre/
Und allem unfall wehre/
Rett meine seel aus noht:
Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte/
Bewahr mich vor dem tod/
5 Daß wir endlich sterben/
Und durch den tod verdärben/
So hört auch auff dein lob:
Dann wer wil dich dort preisen/
Und dir dann ehr beweisen/
Wann er ligt in der grub?
6 Znachts ich mich kränck und grämme/
Seufftz und mein bett durchschwemme

Der VII. Psalm.







Mit thränen ohne maß:
Vor ängsten und beschwären
Mach ich mit meinen zären
Mein läger gantz pfütznaß.
7 Vor ängsten und vor qualen
Ist mein gestalt verfallen/
Verdunckelt und veralt:
Solchs meine feind ursachen/
Die umb mich stehn und lachen/
Ligend in todts gewalt.
8 Nun aber ihr tyrannen
Und feind/ hebt euch von dannen
Und macht euch bald von statt:
Dann GOtt der HErr sanfftmühtig
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmals erhöret hat.
9 Mein wänen und mein flehen
GOtt endlich angesehen/
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begehret/
Deß hat er mich gewähret/
Ja mehr/ dann ich je bat.
10 Drum meine feind sich schämen/
Und nun sollen vernemmen/
Daß sie betrogen seynd:
Sie mögen nun hinziehen/
Zuruck mit schanden fliehen/
Weil mich Gott so wol meynt.




Hilff mir / daß ich mag sicher seyn
Für allen den verfolgern mein/
Auff daß mich nicht ihr haupt umbbringe/
Und mich zerreiß und gar verschlinge/
Gleich wie ein löw sehr hungerich/
Da niemand komm zu retten mich.

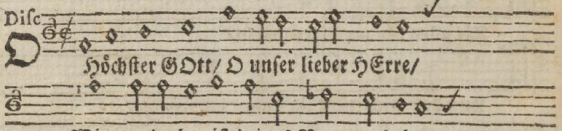

Hilff mir / daß ich mag sicher seyn
Für allen den verfolgern mein/
Auff daß mich nicht ihr haupt umbbringe/
Und mich zerreiß und gar verschlinge/
Gleich wie ein löw sehr hungerich/
Da niemand komm zu retten mich.

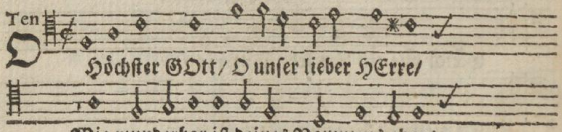

Hilff mir/ daß ich mag ficher seyn
Für allen den verfolgern mein/
Auff daß mich nicht ihr haupt umbbringe/
Und mich zerreiß und gar verschlinge/
Gleich wie ein löw sehr hungerich/
Da niemand komm zu retten mich.


Hilff mir / daß ich mag ficher seyn/
Für allen den verfolgern mein/
Auff daß mich nicht ihr haupt umbbringe/
Und mich zerreiß und gar verschlinge/
Gleich wie ein löw sehr hungerich/
Da niemand komm zu retten mich.

2 HErr/ hab ich/ daß man mir
schuld gibet/
Jemand verletzt oder betrübet/
An jemand hand geleget an/
Und dem friedlieber böß gethan:
Hab ich je guts mit arg vergol-
ten/ (scholten:
Darum ich billich wurd ge-
Hab ich nicht dem wolthat er-
zeigt/
Der mir feindwar uñ ungeneigt
3 So gib/ daß mich mein feind
mit kriege
Heftig verfolg/und mir obsiege/
Und meines lebens mich beraub
Mein ehr zu nicht mach und zu
staub.
Darumb in deinem grim̃ auff-
wache/
Dich wider meine feind auffma-
che/
Setz mich in das am̃t meiner ehr:
Wie du mir hast verheissen/
HErr/
4 Dann wird das volck mit gros-
sem hauffen/
Sich zu dir famlē und zulauffen
Von wegen deß erheb dich doch/
Und setz dich unter ihnen hoch.
Alsdann wirst du die völcker
richten/
O HERR/ der du kanst alles
schlichten: (migkeit
Richt mich nach meiner frōm-
Und nach meiner gerechtigkeit.
† 5 Straff die boßheit der un-
gerechten/
Die frōmen aber thu verfechten
O frōmer Gott/dann dir ist kund
Der leut hertz und gemüht von
grund.
Der Herr für übel und gefahren
Gleich wie ein schild/ mich thut
bewahren/

Der VIII. Psalm.



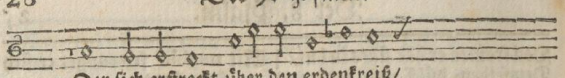


Der

Den frommen er hat stäts in hut/
Demselben hülff und rettung thut.
6 Gott ist ein richter ohne wandel/ (del:
Dem/der da hat ein guten han-
Und dröwet dem auch gleicher maß/
Der ihn verletzt ohn underlaß.
Da sich der mensch nicht wil bekehren/
Zu sündigen ihm nicht laßt wehren/ (und wetzt/
Sein schwert er alsdann schärfft
Den bogen spannet und ansetzt.
7 Gott/ als ein kriegsfürst und feldherre/
Bereit ihm eine töblich wehre/
Die seinen pfeil er richtet zu/
Daß er mein feind umbbringen thu/
Der ander auff nichts guts gedencket/
Mit unglück schwanger er sich kräncket/
Gebiert dann eine mißgeburt/
Dann sein anschlag geht ihm nicht furt.
8 Er pfleget fleißig acht zu haben/
Eim andern eine grub zu grabē/
Wann aber die gemacht ist fein/
So fallt er endlich selbst darein.
Das übel/das er mir bereitet/
Wird endlich auff sein haupt geleitet/
Sein boßheit uñ sein falsche tück
Schütt auff sein scheitel all unglück.
9 Darumb ich Gott das lob wil geben/
So lang er mir verleiht das leben/
Preisen des Höchsten Nam̃ allzeit
Wegen seiner gerechtigkeit.









2 Dein macht auch bey den säugling ist zu spüren/
In ihrem mund sie deinen nammen führen/
Durch sie zu schanden machstu deinen feind/
Und rachgierigen / der dein macht verneint.

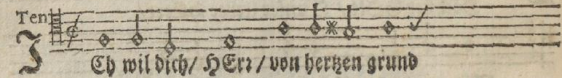
3 Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen/
Die du mit deinen fingern hast thun bauen/
Den himmel / sonn und mond mit ihrem schein/
Die sternen auch in ihrer ordnung fein.

4 Dann muß ich mich verwundern/ und so sagen:
Was ist der mensch / für den du sorg thust tragen?
Was ist des menschen kind zu achten doch/
Daß du dich seiner annimst also hoch?

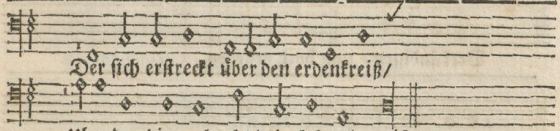
† 5 Nur daß du ihn den Engeln nicht gar gleiche
Geschaffen hast/ gemacht hastu ihn reiche/
Mit lob und ehr / du ihn schön hast geziert/

Der IX. Psalm.



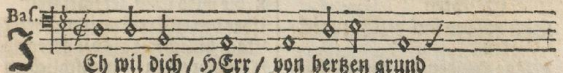






Mit heyl herrlich geschmückt
und coroniert/
6 Deiner händ werck hast du
ihm übergeben/
Die zu regieren/ wie ihn däuch-
tet eben/
Geleget alles under seinen fuß/
Also/daß es ihm underthan seyn
muß:
7 Schaaf/ochsen/ samt den an-
dern thieren allen/
Die wilden thier in dem gebürg
und thalen/
Und alles/ was da suchet seine
wäid (ter heid.
Im grünen wald oder auf drei-
8 Die vögel/ die sich in den lüf-
ten schwingen/
Die in den büschen schön und
lieblich singen/
Die fisch im meer und wassern
groß und klein/
Müssen den menschen under-
worffen seyn.
9 O höchster GOtt/ O unser
lieber HErre/
Wie wunderbar ist deine gött-
lich ehre/
Wie übertrefflich ist dein Nam-
me werth
An allen orten auff der gantzen
erd.









2 In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpffen und springen allezeit:
O höchster GOtt/vor allen dingen
Wil ich von deinem Nammen singen.
3 Drumb daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht:
Sie sind gefallen und umkommen
Da sie nur dein anblick vernommen.
4 Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auff dich/
Und die zu urtheiln und zu schlichten
Dich auf den stul gesetzt zu richten.
5 Die Heyden du hast umbgebracht/
Die gottlosen zu nicht gemacht/
Und außgerottet allesammen/
Ewig vertilget ihren nammen.
† 6 Nun ob du schon / du arger feind/
Alls zu verwüsten hast gemeint/
Hast du dann meine stätt verstöret/
Daß ihr nam sampt ihn auffgehöret?
7 O nein / o nein / dann GOtt der HErr/
Deß reich auffhöret nimmermehr/
Hat zugericht seine richtstelle/
Darauff er sitzt / und urtheil fälle
8 Er wird üben gerechtigkeit
Uber den erdkreiß weit und breit
Nach billichkeit als der gerechte
Rechtsprechen menschlichem geschlechte.

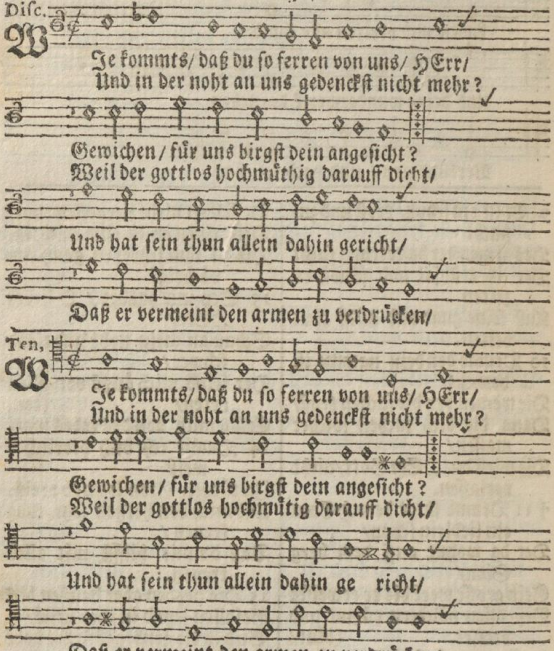
9 Er



9 Er ist ein schutz/ trost und zuflucht
Des armen der da rettung sucht
Der in trübsal und schwären zeiten
Auff seine gnad und hülff thut beiten.
10 Drumb den dein namme ist bewußt/
Die werden bey dir suchen trost/
Dann die dich suchen solcher massen/
Die wirst du/ HErr Gott/ nicht verlassen.
† 11 Drumb singt dem HErrn ein liedlein schon/
Der da wohnt auff dem berg Sion/
Sein grosse werk die er erweiset
Bey allen völckern rühmt und preiset. (blut/
12 Dann er sucht des gerechten blut/
Desselben nicht vergessen thut/
Der armen er ist eingedächtig/
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.
13 Sey mir gnädig / O lieber HErr/
Schau an mein noht und elend schwer/
Der feind mich ängst von allen orten/ (ten.
Erlöß mich von des todes pfor-
14 Damit ich dich herrlicher weiß
In thoren Sion lob und preiß.
Und mich von hertzen sehr mag freuen/
Daß du mir hilfst mit allen treuen.
15 Die heyden aber hauffen dick
Gefallen seynd in ihre strick/
Sich in die grub gestürtzet habē
Die sie andern hatten gegraben.

16 Hierbey man die krafft Gottes sicht/
Und daß er recht urtheilt und richt/
Daß der gottlos mit seinen thaten (ten.
Fein werd gefangen und verrah-
17 Die gottlosen/ glaub mir fürwahr/
Gehen zu boden gantz und gar/
Die heyden auch/die Gott nicht achten/
Jhn nicht bedencken noch betrachten.
18 Des armen er eindächtig ist/
Und seiner nimermehr vergißt/

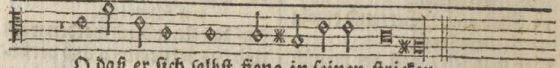
Der X. Psalm.



Den elenden in seim obligen/
Sein hoffnung keinmal wird betriegen.
19 Steh auff/ HErr/ und erzeig dein krafft/
Daß man seh/ daß der mensch nichts schafft/
Forder für dein gericht die heydē
Daß sie da recht und urtheil leiden.
20 Schreck sie und jag ihn ab ein schweiß/
Auf daß sie endlich werden weiß
Und das vernemmen und verstehen/ (gehen.
Daß sie sind menschen/ die vergehen/

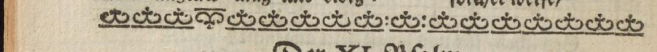


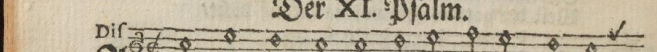


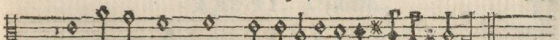


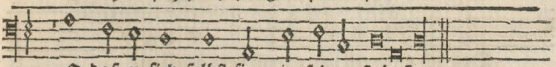
2 Dann der gottlose sich des rühmen thut/
Daß/was er wil/ihm gar nicht fehlen kan/
Er lobt den geitzigen mit seinem gut/ (mann
Aus grosser hoffart der gottlose GOtt lästert / und sich seiner nicht nimt an/
Ja er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen/
Es sey kein GOtt / und treibt daraus ein schertzen.
3 Er fährt in seinem bösen thun dahin/
Dein gschwind gericht er ihm gar nicht vorsetzt/
So stoltz ist er/ und trotzig in seim sinn/
Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt/
Sie umbzublasen meynt / und spricht zuletzt/
Ich bin nun sicher und ohn all gefahren/
Kein unglück mag mir ewig wiederfahren.
4 Die wort seins munds gar falsch sind und gedicht/
Und voll betrugs / fluchs und meineydigkeit/
Sein zung ist fein gewehnt und abgericht
Zu stifften unglück / jamer und hertzläid/ (heid/
Er lauret wie ein räuber auf der
Der etwann steckt in einer höl verborgen/
Und sitzt sich umb/den armen zu erworgen/
† 5 Er lauret/ und verkreucht sich heimelich/
Biß er einen unschuldigen erblickt/
Und wie ein löw im loch / verbirgt er sich/
Biß er ein armen bringt in seine strick/
Den er verschlingt / er ist voll böser tück/
Fein stellt er sich / doch sucht er solcher weise/

Der XI. Psalm.



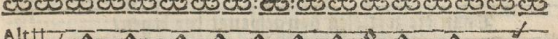




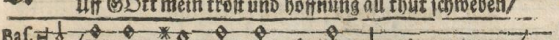


Wie er den armen fang und niderreisse.

6 Zu dem er noch in seinem hertzen spricht/
Daß GOtt nach solchem allem gar nicht frag/
Und daß er auch zudecke sein gesicht/
Derhalben daß er das nicht sehen mag.
Drum mach dich auf/O HErr/ dir ich das klag/
Streck aus dein hand und nicht vergiß der frommen/
Den armen thu zu hülff und rettung kommen.
7 Warumb sol einem so gottlosen mann
Gestattet werden/ daß er GOtt verlach/
Und sprechen darff / dir ligt gar nichts daran?
Du aber wol versteheſt alle sach
Darumb laß dir befohlen seyn die raach/
Dann auf dich/HErr/ verlassen sich die armen/
Du hilfft den wäisen/ thust dich ihr erbarmen.
8 Zerbrich dem gottlosen seins armes stärck/ (gericht/
Ziehe und forder ihn für dein Rüg und erforsch sein sünd und böse werck/
So wird er für dich dörffen kommen nicht/
Dann wird der HErr/wann solches nun geschicht/
In ewigkeit regieren hie auf erden/ (werden.
Die heyden werden ausgerottet
9 O HErr/ vernimm der armen groß elend/ (zeit/
Erhör sie doch in diser schwären
Mach ihn ein hertz / und deinen trost ihn send/
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit/
Den wäisen schaff recht und gerechtigkeit/
Beschütz die armen/und hält ihn den rücken/
Daß sie die leut auf erden nicht verdrücken.



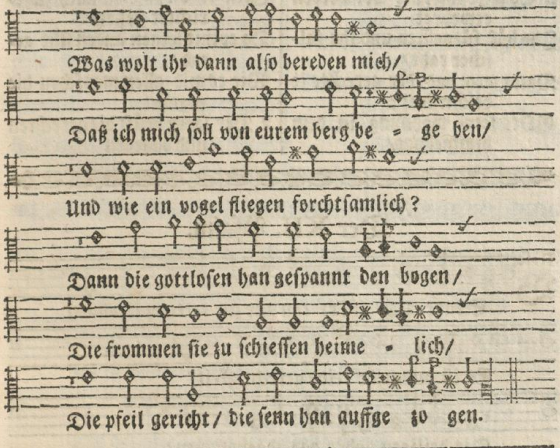
Uff GOtt mein trost und hoffnung all thut schweben/



Uff GOtt mein trost und hoffnung all thut schweben/


Was wolt ihr dann also bereden mich/
Daß ich mich soll von eurem berg begeben/
Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich?
Dann die gottlosen han gespannt den bogen/
Die frommen sie zu schiessen heimelich/
Die pfeil gericht/ die senn han auffgezogen.


Was wolt ihr dann also bereden mich/
Daß ich mich sol von eurem berg begeben/
Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich?
Dann die gottlosen han gespannt den bogen/
Die frommen sie zu schiessen heimelich/
Die pfeil gericht/ die senn han auffgezogen/


Was wolt ihr dann also bereden mich/
Daß ich mich soll von eurem berg be - ge ben/
Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich?
Dann die gottlosen han gespannt den bogen/
Die frommen sie zu schiessen heime - lich/
Die pfeil gericht/ die senn han auffge zo gen.


Was wolt ihr dann also bereden mich/
Daß ich mich soll von eurem berg begeben/
Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich/
Dann die gottlosen han gespannt den bogen/
Die frommen sie zu schiessen heimelich/
Die pfeil gericht/ die senn han auffgezogen.

2 Es wird ihn aber wol werden erwehret
Ihr böß fürnemen und ihr falscher raht/
Dann wen hat der gerechte je beschwäret?
GOtt seine wohnung in dem himmel hat/
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet/
Da er mit seinen augen sieht gerad/
Wie es mit allen menschen hie zugehet.
3 Der Herr prüft die gerechten und dagegen

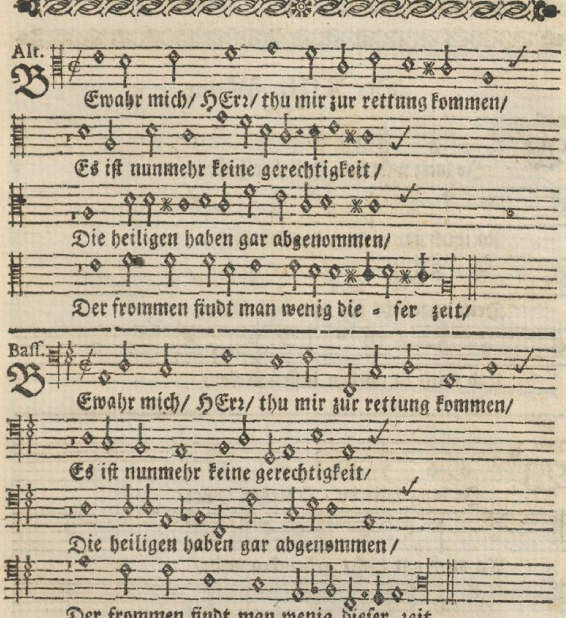
Der XII. Psalm.





2 Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen/
Geben den sachen einen feinen schein/
Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen/
Das hertz aber stimmt gar nicht überein.

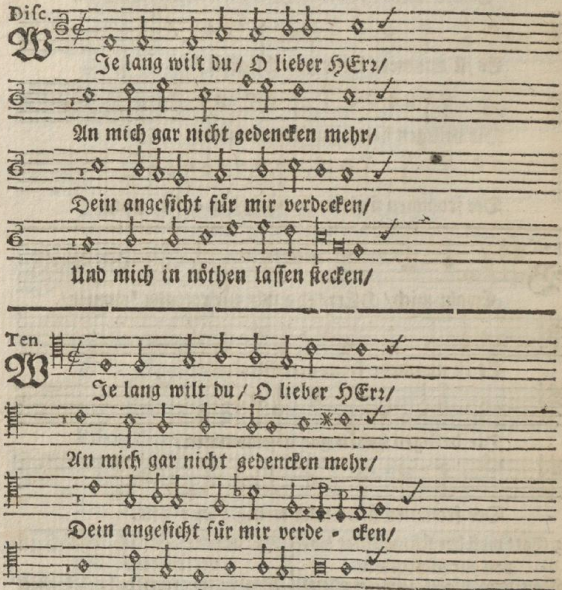
Haßt er die frevel üben und gewalt/ (regen/
Er läßt über die kommen einen
Die ihn schänden und lästern manigfalt/
Nemlich von heissem feuer/pech und schwefel/
Mit ungestüm er die gottlosen zahlt/
Und ihn eintränckt ihr boßheit/ sünd und frevel.
4 Er ist gerecht/gerechtigkeit er liebet/
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu diesem kehrt / der da recht pflegt und übet.



3 Gott woll der schmeichler lippen gar ausrotten/
Vertilgen dieser zungen allzumal/
Die andere leut schimpflich zu verspotten/
Stolz und prächtig hoch traben überall.

4 Und die da sprechen / unser zung sol machen/
Daß uns groß achten sol ein jederman/
Das maul ist unser / und dient zu den sachen/
Wer ist der jenig / der uns meistern kan?
5 Darumb/spricht GOtt/ verlassen sind die armen/
Die da verfolget werden sehr und viel/
Ich wil auffseyn / und ihrer mich erbarmen/
Aus ihren stricken ich ihn helffen wil.
6 Gleich wie das silber sieben mal durchlassen
Gar rein geläutert in dem ofen wird

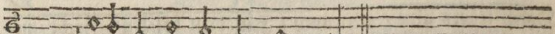
Der XIII. Psalm.



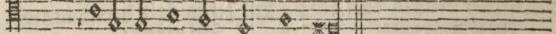
Durch feuers glut / also auch gleicher massen
Ist Gottes wort bewähret und probiert.
7 Darumb beschütz dein volck durch deine güte/
Errett uns/ HErr/ durch deine miltigkeit/
Genädig uns ansihe und behüte
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.
8 Dann die gottlosen allzeit oben schweben/
Und gehen stoltz herein in grossem pracht/
Wann man so lose leut hoch thut erheben/
Und ihn einraumt so groß gewalt und macht.







Darinnen ich lig hart und schwer.



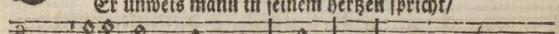
Darinnen ich lig hart und schwer.

2 Wie lang soll ich im hertzen mein
Rahtschlagen / und bekümmert seyn/
Des tags in grossen sorgē leben?
Wie lang sol sich mein feind erheben
So über mich zu hertzen fein?

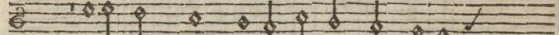
3 Schau auf mich/ lieber HErre GOtt/
Und mich erhör in meiner noht/
Mein augen klar und lauter mache/ (che/
Auf daß ich munter sey und wa-
Damit ich nicht entschlaff mit tod:

Der XIV. Psalm.

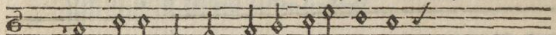
Dise.



Er unweis mann in seinem hertzen spricht/

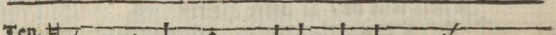


Es ist kein GOtt/ darumb ist böß sein wandel/

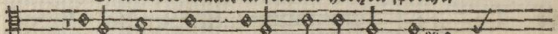


Er fleisset sich auff keinen guten handel/

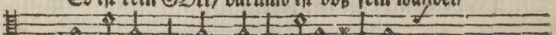
Ten.



Er unweis mann in seinem hertzen spricht/

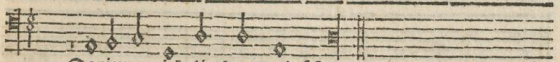


Es ist kein GOtt/ darumb ist böß sein wandel/



Er fleisset sich auff keinen guten handel/

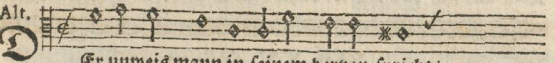




4 Und da mein feind mich überwünd/
Mit frolockung nicht sagen kündt/
Als ob er mich so gar darnider
Geschlagen hätt / daß ich nicht wieder
Auff meine füß käm und auffstühnd.

5 Zu dir steht aber gantz mein hertz/
Die hoffnung macht / daß all mein schmertz
Vergessen wird / dich wil ich preisen/ (weisen/
Daß du mir dein hülff thust beLaß dir mein noth seyn keinen schertz.

Alt.

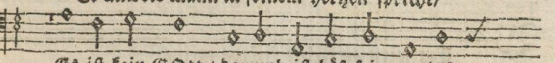


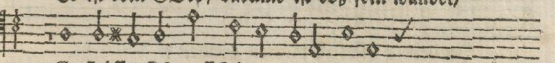


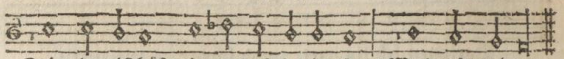


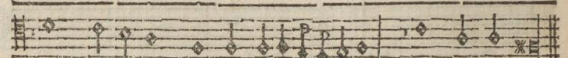
Bass.





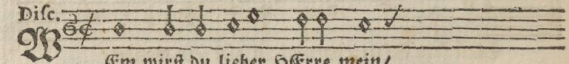




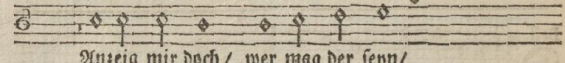


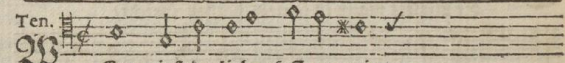
2 Der HErr herab vom himmel sich umbher
Auff alle menschenkinder thut umbsehen/
Ob er jemand fund der was thät verstehen/
Und nach ihm fragt/dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.
3 Er aber das für seinen augen sicht/ (begeben/
Daß alle sich von rechter bahn Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts/es förchtet Gotts gericht
Gar keiner nicht.
4 Bedenckt dann daß nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brot fressen und verzehren/
Und sich nit wollen bessern und bekehren/ (und noth
Auch nicht in widerwärtigkeit

Der XV. Psalm.

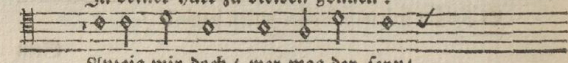


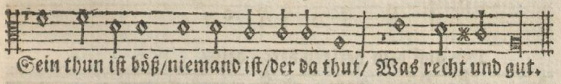










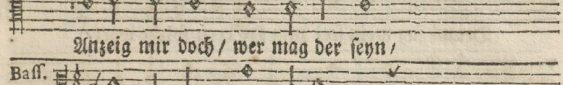




Ruffen zu GOtt.
5 Sie werden daß für forchten zittern recht/
Wañ sie vermercken/daß GOtt durch sein güte (hüte/
Die seinigen so gnädiglich be-
Und allzeit helff und beystеh dem geschlecht
Dern/die gerecht.
6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht/ (verlachet/
Den armen ihr verspottet und
Daß er sein rechnung auff den HErren machet/
Und allen seinen trost und zuversicht
Auff ihn gericht.
7 O wer wird kommen auß Sion endlich/
Der Israel erlöß auß seinen nöthen?
Wenn Gott sein volck wird aus gefängnuß retten/
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

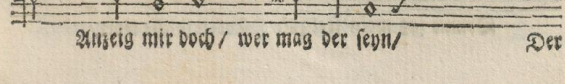


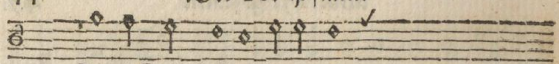


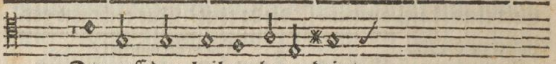








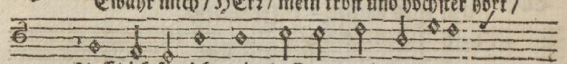


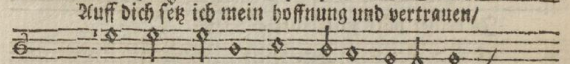


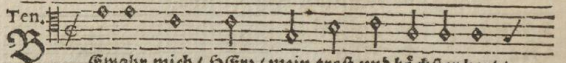
2 Der ist es/ der da auffgericht
In gantzem seinem leben wandelt/
Und der recht thut/ und anders nicht/
Deß hertz rechtschaffen ungedicht/
Der ehrbar und auffrichtig handelt.
3 Der nicht aus bösem argem muht
Durch seine zung dem nächsten schaden
Oder an ehren abbruch thut/
Noch einem andern hält zu gut

Der XVI. Psalm.

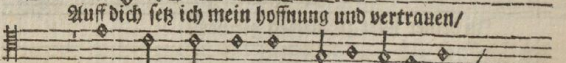


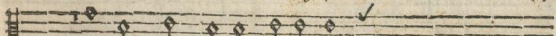




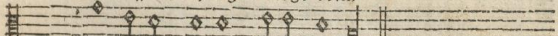




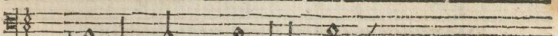




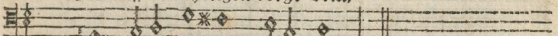
Der auff dem heilgen berge dein/



Wird seine wohnung haben können?



Der auff dem heilgen berge dein/

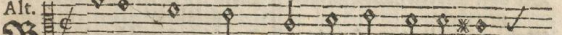


Wird seine wohnung haben können?

Mit schmach sein nächsten zu beladen.
4 Der die gottlosen leut veracht/
Und die/so Gottes namen ehren/
Lieb hat/und hält in hoher acht/
Der sein zusag und eyd betracht
Obs ihm schon schaden solt gebären.

5 Der sein gelt andern nicht außleiht/
Ein wucher und gesuch zu treiben/
Der wider die gerechtigkeit
Kein gab nimt mit unbillichkeit
Wer das thut / der wird ewig bleiben.

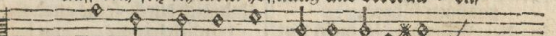
Alt.



Ewahr mich/ HErr/ mein trost und höchster hort/



Auff dich setz ich mein hoffnung und vertrau = en/

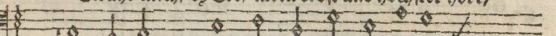


Drumb sag mein seel zum HErren solche wort/

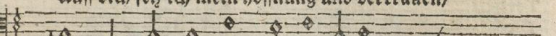
Bass.



Ewahr mich/ HErr/ mein trost und höchster hort/



Auff dich setz ich mein hoffnung und vertrauen/

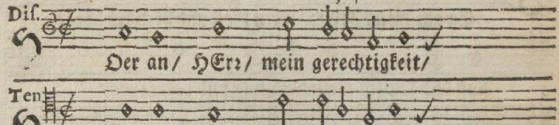


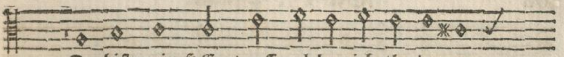
Drumb sag mein seel zum HErren solche wort/



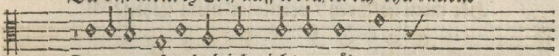
2 Den heiligen auf erd ich helffen wil/ (ligen allen/
Wie auch den frommen gottse-
Die aber werden haben schmertzen viel/
Welche verführt zu frembden göttern wallen/
Mit nicht ich ihr blutopffer wil anrühren/
Noch in dem mund den ihren nammen führen.
3 Der HErr der ist mein gut und mein erbstück/
Das ist mir zugetheilt für andern allen/ (gelück/
Und du erhältst beständig mein
Mein loß ist auff das beste theil gefallen/ (in sumen
Der schönste ort/das köstlich erb
Mir durch die schnur der theilung ist zukommen.
† 4 Lob sey dem HErren / der mir solches rett/
Und mich durch seine gnad thut treulich leiten/ (im bett/
Auch meine nieren lehren mich

Der XVII. Psalm.

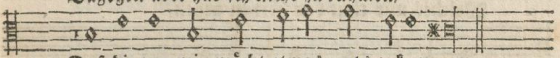




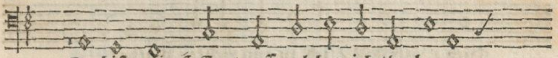
Du bist mein HErr/ auff welchen ich thu bauen.



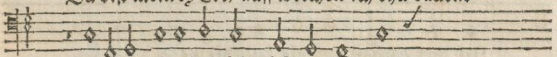
Dagegen aber hab ich nicht zu rühmen/



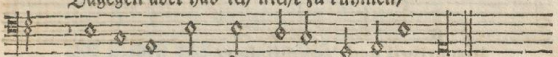
Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.



Du bist mein HErr/ auff welchen ich thu bauen.



Dagegen aber hab ich nicht zu rühmen/



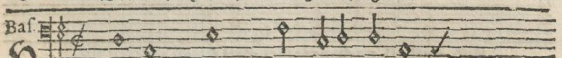
Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.

Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
Für augen hab ich allezeit den HErren/
Er steht mir bey/ drumb soll mir nichts entwerren.
5 Darumb ich grosse freud im hertzen hab/
Mein zung dich preißt/ in hoffnung ruht mein leibe.
Dann wann man mich schon legen wird ins grab/
So weiß ich doch/ daß ich nicht lang da bleibe/
Dann du wirst sein vermoderung verwehren/
Daß nicht die würm den heilgen dein verzehren.
6 Des rechten wegs des lebens mich berichst/ (ben/
Diß aber ist allein das seligst le-
Zu schauen an dein göttlich angesicht/
In deiner rechten ist die macht zu geben/
All freud und wolluſt/ die gantz unzerstöret/ höret.
Zu keiner zeit in ewigkeit auff-



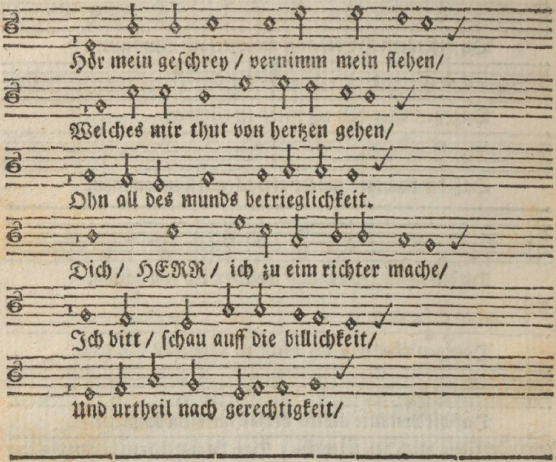
Alt.

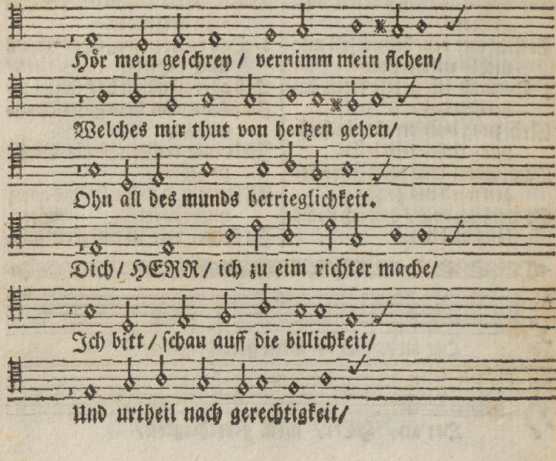
Der an/ HErr/ mein gerechtigkeit/

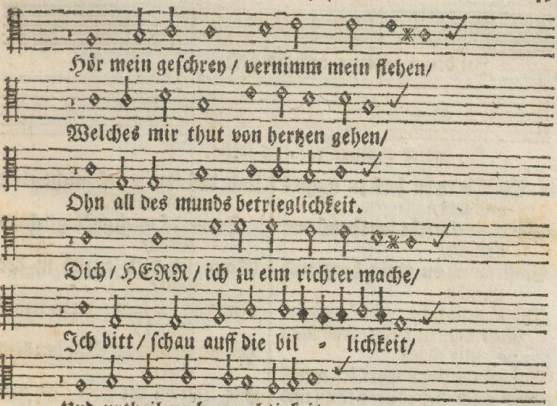


Bas.

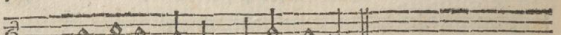
Der an/ HErr/ mein gerechtigkeit/

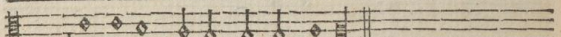

Hör mein geschrey / vernimm mein flehen/
Welches mir thut von hertzen gehen/
Ohn all des munds betrieglichkeit.
Dich / HERR / ich zu eim richter mache/
Ich bitt / schau auff die billichkeit/
Und urtheil nach gerechtigkeit/


Hör mein geschrey / vernimm mein flehen/
Welches mir thut von hertzen gehen/
Ohn all des munds betrieglichkeit.
Dich / HERR / ich zu eim richter mache/
Ich bitt / schau auff die billichkeit/
Und urtheil nach gerechtigkeit/


Hör mein geschrey / vernimm mein flehen/
Welches mir thut von hertzen gehen/
Ohn all des munds betrieglichkeit.
Dich / HERR / ich zu eim richter mache/
Ich bitt / schau auff die bil - lichkeit/
Und urtheil nach gerechtigkeit/

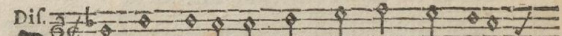

Hör mein geschrey / vernimm mein flehen/
Welches mir thut von hertzen gehen/
Ohn all des munds betrieglichkeit.
Dich / HERR / ich zu eim richter mache/
Ich bitt / schau auff die billichkeit /
Und urtheil nach gerechtigkeit/

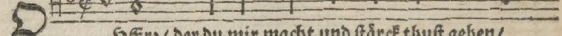


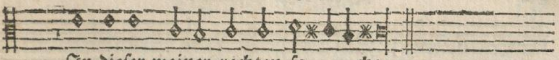


2 Mein hertz du hast zu nachts probiert/
Und das erforscht durchauß von grunde/
Einstimmig du mein hertz und munde
Und ohne falschheit hast gespürt
Was man mir thu/ was man mir sage/
Auf deiner lippē wort ich merck
Auch nach der räuber thun und werck
Und bösen wegen ich nichts frage.
3 Du wollst regieren meinen gang/
Daß ich auff deim pfad stätig bleibe/
Und mich niemand davon abtreibe/
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wollst mich gnädiglich erhören/
Wann ich dich anruff in der noht/
Nun bitt ich dich / mein lieber GOtt /
Hör an mein wort/kehr her dein ohren.
† 4 Der du der hort bist und Heyland
Derjenigen/die dir vertrauen/
Laß wieder die dein güte schauen
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen augapffel klare
Laß mich dir/ HErr/ befohlen seyn/
Mit dem schatten der flügel dein
Mich fleißig zudeck un bewahre.

Der XVIII. Psalm.



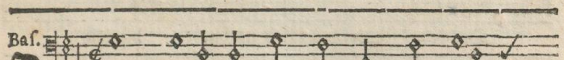






5 Hilff/ daß ich für den feinden mein/
Die mir trachten nach leib und leben/ (ben/
Und allenthalben mich umbgeMag ohn gefahr und sicher seyn.
Für fettigkeit ihr halß gar dohnet/
Sie reden stoltz / und gehn mir nach/
Mich zu ertappen ist ihn gach/
Zur erd zu stürtzen unverschonet.
6 Sie seynd gleich einem löwen wild/
Der einen lauret zu erworgen/
Und wie ein junger löw verborgen
Auff einen aus der hölen zielt.
Drum komm ihn vor/O HErr/ bey zeiten/
Und schlag sie nider zu der erd/
Rett meine seel mit deinem schwert/
Mit dem du andre thust bestreiten.
7 Rett mich von den mit deiner hand/ (ben/
Die sich der welt han gar ergeUnd han ihr theil in diesem leben/ (wandt.
Darauff ihr hertz ist gar geDann du satt gibst für ihren leibe/
Dazu die füll für ihren bauch.
Und dann für ihre kinder auch/
Daß auch kindskindern übrig bleibe.
8 Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehē/
Und wann ich werd vom schlaff auffstehen/
Satt werdē deiner herrlichkeit.

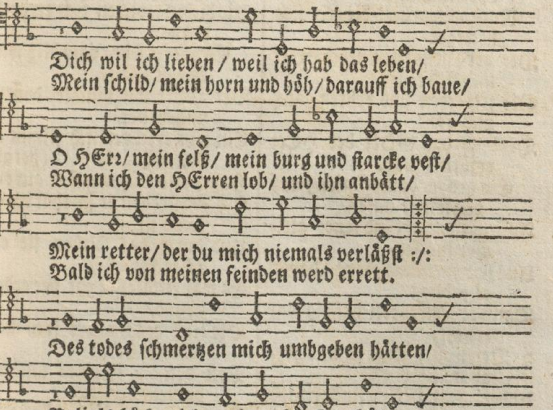





Dich wil ich lieben / weil ich hab das leben/
Mein schild / mein horn und höh / darauff ich baue/
O HErr / mein felß / mein burg und starcke vest/
Wann ich den HErren lob / und ihn anbätt/
Mein retter / der du mich niemals verläßst :/:
Bald ich von meinen feinden werd errett.
Des todes schmertzen mich umbgeben hätten/
Belials bäch mich auch erschrecken thäten/


Dich wil ich lieben / weil ich hab das leben/
Mein schild / mein horn und höh / darauff ich baue/
O HErr / mein felß / mein burg und starcke vest/
Wann ich den HErren lob / und ihn anbätt/
Mein retter / der du mich niemals verläßst :/:
Bald ich von meinen feinden werd errett.
Des todes schmertzen mich umbgeben hätten/
Belials bäch mich auch erschrecken thäten/

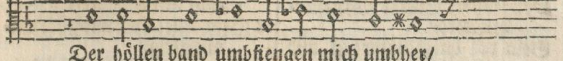

Dich wil ich lieben / weil ich hab das leben/
Mein schild/ mein horn und höh/ darauff ich baue/
O HErr/ mein felß/ mein burg und starcke vest/
Wann ich den HErren lob/ und ihn anbätt/
Mein retter/ der du mich niemals verläßt :/:
Bald ich von meinen feinden werd errett.
Des todes schmertzen mich umbgeben hätten/
Belials bäch mich auch erschrecken thäten/


Dich wil ich lieben / weil ich hab das leben/
Mein schild/ mein horn und höh/ darauff ich baue/
O HErr/ mein felß/ mein burg und starcke vest/
Wann ich den HErren lob/ und ihn anbätt/
Mein retter/ der du mich niemals verläßt :/:
Bald ich von meinen feinden werd errett.
Des todes schmertzen mich umbgeben hätten/
Belials bäch mich auch erschrecken thäten/



2 In solcher angst rufft ich zu
GOtt dem HErren/
Und bracht ihm für mein noth
und groß beschwären/
Mein stimm zu ihm in seinen
Tempel drang/
Und mein geschrey für seinen
ohren klang :/:
Nach diesem bald die erde sich
beweget/
Der berg grundvest erschottert
und sich reget/
Sie zitterten und bebten gantz
und gar/
Darumb daß GOtt der HErr
erzörnet war.
Ein grosser dampff gieng auß
von seiner nasen/
Auch ein verzehrend feuer glei-
cher massen
Aus seinem mund gieng/ davon
es erblitzt/
Denn er von zoren hefftig war
erhitzt.
3 Den himel neigt er und her-
ab thät fahren/
Under sein füssen finsternüsse
waren/
Er fuhr herein auf einem Che-
rubim/
Die wind auff ihren flügeln
führten ihn :/:
Mit finstern wolcken er sich
gar bedecket/
Und wie in ein gezelt sich drein
verstecket/
Vom glantz aber / der für ihm
leuchtend war/
Die dicken wolcken sich zerheil-
ten gar.
Es hagelt sehr/ vom blitz war
es voll feuer/
Der HErr vom himmel doñert
ungeheuer/
Ein sehr erschrecklich stimm er
von sich gab/ (herab.
Hagel und blitz wurff er auf erd
† 4 Zerstreuen er sie thät durch
seine strale/
Und durch das blitzen sie er-
schrecket alle/
Es war entblösset gar der erden
grund/
Die tieff des wassers frey man
sehen kunt :/:
Von deinem schelten und von
deinem blasen/
Von dem zornigen schnauben
deiner nasen/

Von









Von oben rab außstreckt er seine hand/
Und halff mir auß dem wasser auff das land/
Errettet mich von dem feind auß gefahren/
Von meinen hässern die zu mächtig waren/
Sie beugeten mir für in unfalls zeit/
Aber der HErr mein leiter war nicht weit.
5 Auffs raume er mich führte und rauß risse/
Sein lieb / die er zu mir trug/ er bewiese/
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit/
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit :/:
Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren/
Abtrünnig ich mich nicht von GOtt thät kehren/
Seine gericht ich stäts vor augen hätt/
Seine gebott ich nicht verwerffen thät.
Daß ich allzeit unsträfflich vor ihm wandelt/
Und hütet mich / daß ich nicht unrecht handelt/
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit/
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.
6 Heilig du bist und from̃ gegen den frommen/
Gerecht den/ die du hast gerecht vernommen/
Rein bist du den/ die rein seynd und bewährt/
Verkehrt du bist den / die da seynd verkehrt :/:
Du pflegst die elenden handzuhaben/
Erniedrigst die/ so stoltz und hoch reyn traben/
Ein leucht/O HErr/ du mir anzündest fein/
Und machst / daß mir die in dem finstern schein.
Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen/
Mit dir kan ich über die mauren springen.

Ohn wandel Gottes weg gefunden wird/
Sein red durchläutert ist und wol probiert.
† 7 Er ist ein schild dern / die auff ihn vertrauen/
Wo ist ein Gott / auff den sonst wär zu bauen
Als einen felß ? Wer ist so starcker Gott (der noht :/:
Als unser GOtt / der helffer in
GOtt mir sein krafft zur rüstung thut anlegen/
Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen/
Der hinden bein er gleich macht meine bein (fein
Über die hohen berg zu steigen
Er underweiset meine händ zu kriegen/
Und meinen arm die stählne bogen biegen/
Den schild deins heils gibst du mir in die hand/
Dein rechte schützt mich / und thut mir beystand/
8 Dein miltigkeit und güte manigfaltig/
Die machen mich großmächtig und gewaltig/
Und wo ich geh/ machst du raum für mir her/
Damit mein knoden nicht wank ohngefehr :/:
Ich wil den meinen feinden nun nachjagen/
Und nicht ablassen / biß ich sie geschlagen/
Ich wil sie schmeissen biß ich sie mit macht/ (bracht/
Werd habē under meine füß ge-
Zum streit du mir hast starcke waffen geben/
Du underwirffst mir / die mir widerstreben/
Du schlägest in die flucht all meine feind/ (seynd.
Zerstreuest die / so mir gehäßig
9 Sie schreyen wol / niemand wil sie erhören/

Der XIX. Psalm.

Disc.



Ten.



Ja auch zu Gott/ er aber stopfft
sein ohren/
Gleich einem staub/welchen der
wind auffblaßt/
Ich sie wil machen und koht auf
der gaß :/:
Von des auffrührischen volcks
meutereyen
Thust du mich fein bewahren
und befreyen/
Den Heyden du mich machst zu
einem haupt/
Ein volck / das ich nicht kannt/
mir dient und glaubt.
Viel fremde/ die von mir ge-
höret hane/
Mir heuchlerisch seynd worden
underthane/
Viel frembde in den vesten wol
verwahrt/
Für meiner macht sich han ge-
förchtet hart.
† 10 GOtt lebe/ den wir allzeit
sollen loben/
Der Gott meins heils von mir
werd hoch erhoben/
Der GOtt / der mir verliehen
hat die macht/
Daß ich mein feind hab under
mich gebracht :/:
Der mir hilfft/ daß mich nie-
mand kan verletzen/
Und über meine feind mich hoch
thut setzen/
Und schützet mich für des freff-
lers gewalt/
Der meinem leben nachtracht
manigfalt.
Derhalben ich dir/Herr/groß
lob wil geben/
Und dich under den Heyden hoch
erheben/ (stätiglich/
Mit gsang ich dir wil dancken
Drumb daß du deinem König
gwaltiglich
11 Geholffen hast/und ihm groß
heil bewiesen/
Ihn deiner güt und gnad lassen
geniessen/
David deinem gesalbten sonder-
lich/ (lich.
Und darnach seinem samen ewig









2 Es ist kein sprach noch land/
Da nicht ihr stimm bekandt/
Und solchs nit wird vermeldt :/:
Es wird an allem ort
Der himmel red gehort
Durch die gantz weite welt.
Ihr lauff sich umbher wendt
Biß an der welte end/
Darinnen er der sonnen
Ein hütt wie ein pallast
Geschmücket zierlich vast
Gebauet hat zu wohnen.
3 Daselbst sie früh außgeht/
Wie aus dem bett auffsteht
Ein schöner bräutigam :/:
Wie keck herfür auch rückt
Zum wettlauff wol geschmückt
Ein ritter lobesam.
Von einem der welt end
Zum andern sie sich wendt
So schnell in einem tage/
Nichts ist auff aller welt/
Das sich für ihr verhält/
Und ihr hitz fliehen mage.
† 4 Gottes gesätz ist rein/
Nichts sauberers kan seyn/
Die seel es fein bekehrt :/:
Sein zeugnuß ist wahrhafft/
Und das durch seine krafft
Die albern weißheit lehrt.
Alle seine befehl
Seynd richtig ohne fehl/
Das hertz mit freud sie mehren/
Seine gebott fürwahr
Seynd lauter/häll und klar/
Die augen sie erklären.
5 Rein die forcht Gottes ist/
Und bleibt zu aller frist/
Ja biß in ewigkeit :/:
Seine gericht und recht

Wahr-





Wahrhaftig seynd und schlecht/
Und voller billichkeit.
Kein gold/das hüpsch und rein
Wie viel auch das mag seyn/
Ist ihnen zu vergleichen.
Kein honig ist gewiß
So lieblich und so süß/
Noch honigseim dergleichen.
6 Wer dir auch dienet/HErr/
Der kriegt darauß ein lehr/
Und guten underricht :/:
Er bringet auch davon
(Hält er sie) reichen lohn/
Der ihm außbleibet nicht.
Wer ist der/ der da künnt
Wissen all seine sünd/
Die mercken und behalten?
Mein sünd mir/ HErr/ verzey/
Mein fehl so mancherley/
Die mir selbst seynd verhalten.
7 Hab deinen knecht in hut
Für stoltzheit und hochmut/
Daß diese laster nicht :/:
So gar mich nemmen eyn/
Dann werd ich sauber seyn
Von sünd/ und ungericht.
Mein mund allein das sag/
Das dir gefallen mag/
Mein hertz ihm nichts vorsetze/
Das dich/ mein felß O HErr/
Und mein Heyland beschwär/
Erzörn oder verletze.

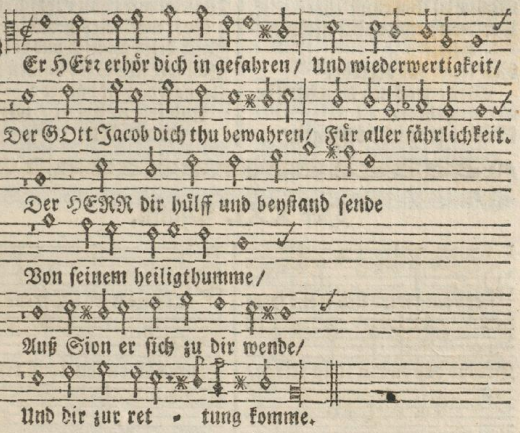
Disc.


Er HErr erhör dich in gefahren / Und wiederwertigkeit/
Der GOtt Jacob dich thu bewahren/ Für aller fährlichkeit.
Der HERR dir hülff und beystand sende
Von seinem heiligthumme /
Auß Sion er sich zu dir wende/
Und dir zur rettung komme.

Ten.


Er HErr erhör dich in gefahren/ Und wiederwertigkeit/
Der GOtt Jacob dich thu bewahren/ Für aller fährlichkeit.
Der HERR dir hülff und beystand sende
Von seinem heiligthumme /
Aus Sion er sich zu dir wende/
Und dir zur rettung komme.

Alt.


Er HErr erhör dich in gefahren / Und wiederwertigkeit /
Der GOtt Jacob dich thu bewahren / Für aller fährlichkeit.
Der HERR dir hülff und beystand sende
Von seinem heiligthumme /
Auß Sion er sich zu dir wende /
Und dir zur ret - tung komme.

Bass.


Er HErr erhör dich in gefahren / Und wiederwertigkeit /
Der GOtt Jacob dich thu bewahren / Für aller fährlichkeit
Der HErr dir hülff und beystand sende
Von seinem heiligthumme /
Auß Sion er sich zu dir wende /
Und dir zur rettung komme.

2 Deine speißopfer er betrachte/
Damit du ihm thust ehr/
Und dein brandopffer nicht verachte/
Mit feuer das verzehr.
Alles/ was nur dein hertz begehret/
Wöll er dir nicht versagen/
Er geb dir daß du werdst gewäret
Was du nur thust rahtschlagen/
3 Gott wöll alles genädig fügen
Nach deim wunsch und begier/
Daß wir in Gottes namen mögē
Auffwerffen die panier:
Und sagen/ GOtt/ wie man vermercket/

Der XXI. Psalm.





2 Du nimmst dich seiner gnädig an/
Und was er darff begehren/
Das thust du ihn gewären.
Wann er den mund nur auffgethan
Kaum hat geredt ein wort/
So hast du ihn erhort.
3 Eh dann er bitt/ hörst du ihn schon/
Und thust auf ihn ausschütten
Den segen deiner güten.
Du setzst ihm auf ein schöne kron
Von rohtem gold gemacht/
Zu königlichem pracht.
4 Er bate dich umb diß allein/
Daß du ihm wolltest geben
Noch ein zeitlang zu leben/
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit/

Den König thut verfechten/
Vom himmel er ihn hört und stärcket/
Durch die macht seiner rechten.
4 Diese und jene sich verliessen
Auff wagen und auff roß/
Wir aber wollen uns vergwissen
Auf GOttes nammen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnider
Mußten zu boden gehen/
Wir aber sehr gestärkt hinwider
Vest auffgericht nun stehen.
5 Errett uns/ HErr/ thu uns verleyen/
Daß uns der König fromm/
Wann wir zu ihm ruffen und schreyen/
Zu hülff und rettung komm.





Ja biß in ewigkeit.
5 Groß lob und ehr er von dir hat/
Dann du thust ihn bewahren/
Ihm heyl läßt widerfahren.
Sein königliche majestat
Bekommen hat von dir
Groß ehr/triumph und zier.
6 In allem du ihn benedeyst/
Und auff ihn deinen segen
In ewigkeit thust legen/
Groß freud und lust du ihm verleyst/
Daß du deins antlitz glantz
Auff ihn wirfft gar und gantz.
7 Der König hoffet allezeit
Auf GOtt den seinen HErren/
Drumb wird ihm nichts gewerren/
(keit/
Auff des Höchsten barmhertzig-

Darauff

Darauff er sich verlest
Wird er bestehen vest.
†8 Dein hand wird finden deine feind/
Die wider dich sich legen/
Und dir stäts sind entgegen/
Auß den/so dir gehäßig seynd
Und neidig/wird niemand
Entfliehen deiner hand.
9 Gleich wie ein feuerofen heiß
Soll sie dein grimm umgeben/
Die dir/HErr/widerstreben/
Dein zorē wird sie gleicher weis
Verschlingen allesamm/
Verzehren wie ein flamm.
10 Sie sollen sammt all ihrer frucht
Hinweg von dieser erden
All ausgerottet werden/
Mit ihrem samē gantz verflucht

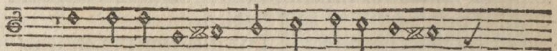
Der XXII. Psalm.



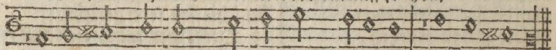
Vertilget werden gar
Aus der leut kinder schar.
11 Dann sie sich einer bösen that
Han dörffen understehen
Wider dich zu begehen /
Beschlossen wider dich ein raht/
Doch/daß der werd verbracht/
Steht nicht in ihrer macht.
12 Dann du wirst sie/wie starck und viel
Der seynd/die dir absagen/
In die flucht alle schlagen/
Dein senne/wie zu einem ziel/
Wird sie in ihr gesicht
Zu schiessen seyn gericht.
13 Derhalben mach dich auff/ O HErr/
Laß deine krafft recht sehen/
Auff daß wir die verstehen/
Und deine grosse macht und ehr
Mit allem höchsten fleiß
Rühmen gesanges weis.



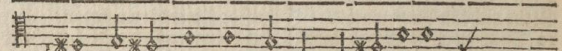




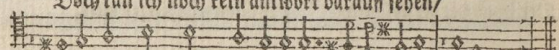
Doch kan ich noch kein antwort darauff se hen/



Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.



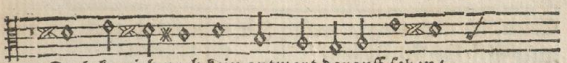
Doch kan ich noch kein antwort darauff sehen/

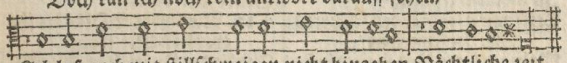


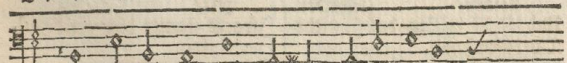
Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.

2 Ach HErr/der du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit
Da man dich pflegt zu ehren allezeit
Mit hertz und munde.
Auf dir die hoffnung unser vätter stuhnde/
Sie trauten auff dich von hertzen grunde/
Aus noht du sie / da man sonst kein hülff funde/
Frey hast gemacht.
3 Wann sie zu dir nur rüfften mit andacht/
Alßbald du sie erledigtest mit macht/
Sie trauten dir / und du namst sie in acht/
Trost sie empfiengen.
Ich bin kein mensch/ sonder ein wurm geringe/
Bey allen leuten ein verächtlich dinge/
Das volck mich ohn all ursach/ die sie drunge/
Schmächt und verspricht.
4 Ein jeder spottet meiner/ der mich sicht/
Das maul auffsperrt und mich mit worten sticht/
Schüttelt den kopff / und mich mit dem gesicht
Grenlich anschauet.
Sie sprechen dieser mensch auf GOtt vertrauet/
Liebt ihn nun Gott so sehr/ wolan so schauet/
Ob er auch werd / auff den er so starck bauet/
Sein helffer seyn.
5 Da du mich aus dem leib der mutter mein
Gezogen hast/warstu mein trost allein/
Auf den ich hoft/da ich ein säugling klein
Rumb bin gekrochen.
Ja da ich hab der mutter leib gebrochen/
Warst du mein Gott/ auff welchen ich thät pochen/
Von mutterleib erzeigst du dich mit hohen
Gnaden/ HErr GOtt.
6 Drumb weich von mir nicht/ laß mich nicht in spott/

Groß









Groß angst dringt her / bang ist mir für dem tod/
Es ist kein helffer/der in solcher noht
Mir wolt zuspringen.
Viel ochsen jung und starck mich gar umbringen/
Die ochsen fett von Basan auff mich dringen/
Ob sie mich fressen möchten und verschlingen
Gantz jämmerlich.
7 Und wie ein löw reissend und hungerich
Nach einem raub thut brüllen grimmiglich/ (mich
Also sie auch erschrecklich über Auffthun den rachen.
Die thränen mich wie wasser rinnend machen/
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen/
Wie wachs mir thut zerschmeltzen und verschmachten
Mein hertz zaghafft.
† 8 Vertrocknet ist wie ein scherb all mein krafft/
Mein zung gar dürr mir an dem rachen hafft/
Staub du mich hast gemacht/ mit tod verhafft/
Bald zu begraben.
Dañ umb mich seynd viel hund/ die mich antraben/
Böß leut sich umb mich her gerottet haben/
Sie haben mir mein händ und füß durchgraben
Mit grosser pein.
9 Wol man mir zählen möcht all mein gebein/
Gräßlich sie mich anschauen nicht allein/
Sondern auch meiner noch zu spotten fein
Dazu beginnen.
Mein kleider sie getheilt han under ihnen/
Auff meinen rock / wer solchen möcht gewinnen/
Geworffen loß/damit man nicht dörfft trennen
Das gantz gewand.
10 Herr/sey nicht weit von mir mit deiner hand/
Bleib nicht lang aussen / O du mein Heyland/

Saum

Saum dich nicht lang / mein
stärck/thu mir beystand
In meinem leyden.
Erret mein seel für des schwerts
scharffer schneiden/
Mein einsame für denen/ die sie
neiden/ (beläiden
Und tödten wöllen/ daß sie nicht
Die bösen hund.
11 Bewahr mich für des löwen
offnem schlund/
Rett mich für der einhörner
hörnern rund/
Die mich feindlich zurings um-
her jetzund
Häuffig umbgeben.
Dann wil ich deinen namen
hoch erheben
Bey meinen brüdern / deiner
macht daneben
Für männiglich groß lob und
ehr zu geben/
Stäts seyn bereit.
† 12 Nun lobet GOtt/ die ihr
gottsförchtig seyt/
Ihr kinder Jacob lobt ihn alle-
zeit/
Israels stamm dien in demü-
tigkeit
GOtt deinem HErren.
Dann er veracht nicht des
armen begehren/
Sein angesicht er von ihm nit
thut kehren/
Wann er ihn anrüfft/ so hört er
ihn geren/
Und gnädiglich.
13 Drumb ich dich loben wil
für männiglich/ (dich/
Für allen leuten/ die da förchten

Der XXIII. Psalm.



Wil ich mein glübd zu leisten williglich
Nicht underlassen.
Die armen werden sich alsdann satt essen/
Und die Gott suchen/ seins lobs nicht vergessen/
Ihr hertz wird leben ein zeit un-
In ewigkeit. (ermessen
14 Es werden sich all auff der erden weit
Zum HErren kehren mit andächtigkeit/ (tigkeit
Die Heyden werden mit demü-
Ihm zu fuß fallen.
Dann GOtt regiert all ding nach seim gefallen/
Das regiment ihm auch gebürt für allen/
Under den Heyden sein herrschafft muß wallen
Gewaltiglich.
15 Die fett und satt sind/ werden ehren dich/
Und die/ so zu der gruben nahen sich/
Und die auf erden leben kümerlich
Sich bücken werden.
Sich werden mit demütigen geberden
Ihr kinder für dir biegen / und auff erden
Von kind zu kind deiner gedacht wird werden/
O höchster HErr/
16 Es werden von ihm kommen andre mehr/
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr (sehr/
Werden erzehlen und erheben
Auff gantzer erden.



Zum





2 Solt ich im finstern thal des tods schon gehen/
So wolt ich doch in keinẽ forchten stehen/ (zeiten/
Dieweil du bey mir bist zu allen

Dein stab mich tröst / mit dem du mich thust leiten/
Für meiner feind gesicht du mir mit fleisse (der speise.
Zurichtest einen tisch mit füll

Der XXIV. Psalm. 62.95.111.



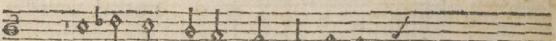


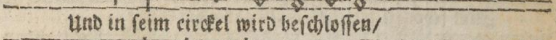


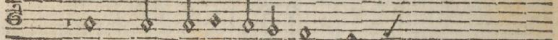
3 Mein haupt du salbst mit öl/ und mir einschenckest
Ein vollen becher / damit du mich tränckest/
Dein miltigkeit und güt mir folgen werden/
So lang ich leben werd allhie auff erden.
Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen/
Daß ich in seinem hauß werd wohnen können.

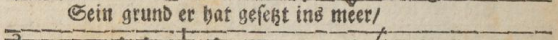


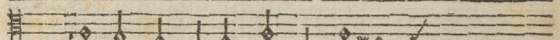
Und

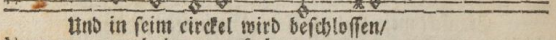


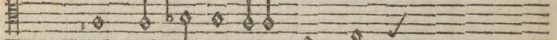


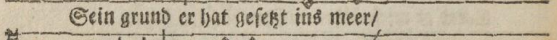










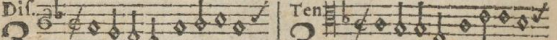


2 Wer wird aufsteigen aus Sion
Des Herren berg heilig uñ schon
Der ihm geeignet ist zu ehren?
Ein mensch / deß händ und hertz ist rein/ (zu seyn/
Der menschen tand gram pflegt
Und der kein eyd fälschlich thut schweren.

3 Der HErr wird segnen seinen stand (land
Von Gott dem Herren und Hey-
Gerechtigkeit er wird empfangē
Diß ist der stam/ deß hertz und muth
GOtts Jacobs antlitz suchen thut/

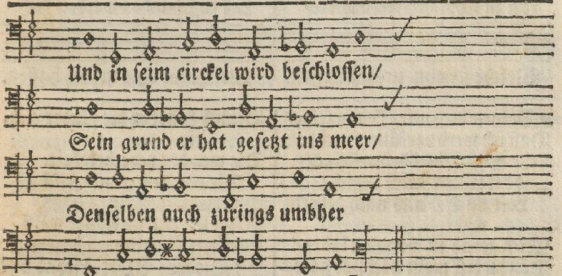
Der XXV. Psalm.

Dis.



Ten





Und das zu schauē hat verlangē.
4 Nun hebt auf euer häupt ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor/
Den könig last zu euch einkehrē.
Wer ist der könig lobesam?
Es ist Gott/ der kriegsfürst mit nam/ (währen.
Sein stärcke er im streit thut be-

5 Nun hebt auf euer häupt ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor/
Den könig laßt zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Der Herr Zebaoth ist sein nam/
Ein könig groß von macht und ehren.



Und





2 Deinen weg mir/ Herre zeige/
Daß ich werd verführet nicht :/:
Lehr mich gehen deine steige/
Und derselben mich bericht.
Leit mich / und nach deinem wort
Mich gerad zu wandlen lehre/
Dañ du bist mein höchster hort/
Auff dich hoff ich stäts / mein HErre/

3 Denck an deine grosse güte/
Dein grosse barmhertzigkeit :/:
Führ dir wider zu gemüte/
Die da währt von ewigkeit.
Meiner jugend missethat
Thu vergessen und mir schencken/
Deiner gütigkeit und gnad
Wolst du/ lieber HErr / gedencken.

4 GOtt ist gnädig und auffrichtig/
Und bleibt der zu aller zeit :/:
Drumb führt er die sünder richtig
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Underweiset recht zu leben/
Führt sie/ daß sie keiner weiß
Sich aus seinem weg begeben.

† 5 Die weg GOttes seynd nur güte/
Warheit und barmhertzigkeit :/:
Den/ die von gantzem gemüte
Halten seinen bund allzeit.
Du wolst mir genädig seyn/
HErr/ von deines naméns wegen/
Vergib mir die sünde mein/
Die mich hart zu drücken pflegen.

6 Werden HErren förcht und preiset/
Und von hertzen rüffet an :/:
Denselben er underweiset/
Daß er geh auff rechter bahn.

Er





Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auff erden/
Seine kinder auch darzu
Hie das land besitzen werden.

7 Die GOtt förchten und ihn ehren/
Aus gantz ihres hertzen grund:/:
Die wird er sein gheimnuß lehren/
Ihn anzeigen seinen bund.
Auf ihn ich mein augen richt/
Meinen trost auff GOtt ich setze/
Er wird mich verlassen nicht/
Mein fuß ziehen aus dem netze.

8 Dich derhalben zu mir kehre/
Dein antlitz nit von mir wend:/:
Meiner dich erbarm/OHErre/
Ich bin einsam und elend.
Mein anfechtung und mein pein
Sich in meinem hertzen mehren
Schau doch an den jamer mein/
Hilf mir aus angst und beschwären.

9 Schau mein elend / und bedencke
Mein noth und trübseligkeit:/:
Alle meine sünd mir schencke/
Drauß mir herkomt dieses läid.
Schau doch an die meinen feind/
Welcher viel über die massen/
Und mir sehr zuwider seynd/
Mich verfolgen und sehr hassen.

10 Meine seel / HErr GOtt/ bewahre/
Daß mir von den feinden mein:
Schand und spott nicht widerfahre/
Auff dich steht mein trost allein.
Mein unschuld und frömigkeit
Helff mir / dann ich auff dich harre/
Rett mich/ und vor allem läid
Israel gnädig bewahre.





2 Prüff und versuch mich/ Herr/
Damit ich dir bewär/
Daß ich rein und rechtschaffen bin/
Durchläuter meine nieren/
Mein hertz/ Herr/ thu probieren/
Daß du erkennest meinen sinn.
3 Mein augen nemmen wahr/
Und schauen immerdar
Auff deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich gar eben
Zu wandlen in deiner warheit.
4 Mein hertz die lügner scheut/
In leichtfertiger leut
Böse gesellschafft ich nicht kum̃
Die mit betrug umbgehen/
Den leuten nasen drehen/
Mit solchen geh ich gar nicht umb.
5 Die/ so von falscher art
Loß leut sind und verkart/
Hab ich verflucht zu aller zeit/
Gottlose gleicher massen
Pfleg ich hefftig zu hassen/
Und leid sie nicht an meiner seit.
† 6 Mein händ in unschuld fein
Ich sauber wäsch und rein/
Und wañ ich rein gewäschen bin/
Mit opffer ich dich/ HErre/
In rechter andacht ehre/
Und dir auf deinem altar dien.
7 Daß meine stimm da kling/
Dein lob gantz frölich sing:
Ich danke dir mit reichem schall
Von deinen wunderwercken/

Diesel-





Dieselben anzumercken/
Sag ich und rühm dich überall.
8 Die wohnung deines hauß
Geliebt mir überauß/
Dein tabernackel mir gefällt/
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu vielmehre/
Dañ alle ding auff gantzer welt.
9 Drumb/HErr/ wend ab dein straff/
Mein seel nicht mit wegraff/
Wañ du die sünder rügen wirst/
Mein leben nicht thu richten
Mit den/die auf mord dichten/
Und die nach blut gelüst und dürst.
10 In ihren händen ist
Boßheit und arge list/
Diß ist all ihr lust und begier:
Sie nemmen gifft und gaben/
Und wöllen das auch haben/
Daß man die händ mit gelt ihn schmier.
11 Ich aber wil allzeit
Wandlen in reinigkeit/
Und in vollkommener unschuld
Mich hüten vor dem bösen:
Drumb wölleſt mich erlösen
Durch dein barmhertzigkeit und huld.
12 Mein fuß wiedrum vest steht/
Gerad und steiff reyn geht/
Uñ bleibt auf seinen wegen fein
Drumb wil ich mich befleissen/
Dein lob und ehr zu preisen
In der versamlung der gemein.

Disc.

Er HErr mein liecht ist/ und regiert mein leben/
Er ist die krafft/ auff dem mein sachen schweben/

Er ist mein heyl/ für wem hab ich ein schau?
Wer ist der mensch/ vor welchem mir was grau?

Da die gottlosen leut als meine feind

Sich allesammt aufflegten wider mich/

Und meinten mich zu fressen grausamlich/

Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

Ten.

Er HErr mein liecht ist/ und regiert mein leben/
Er ist die krafft auff dem mein sachen schweben/

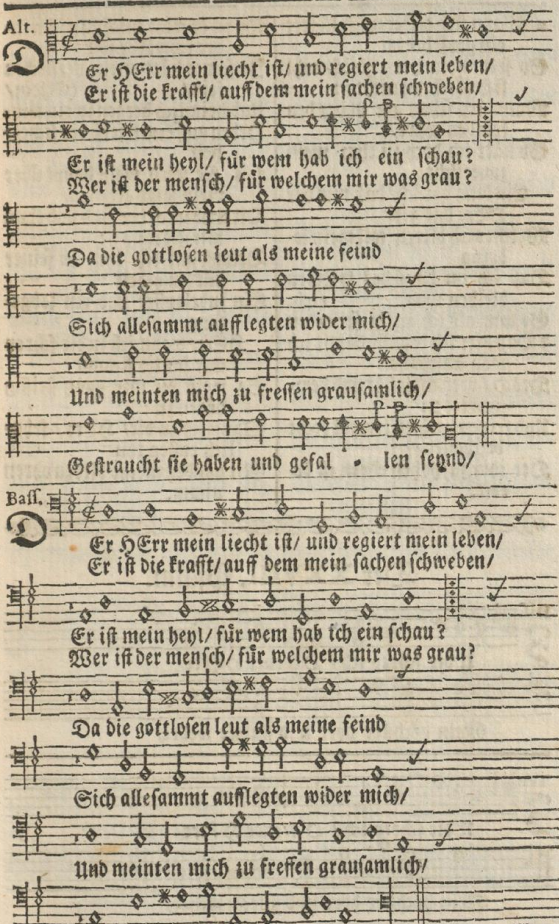
Er ist mein heyl/ für wem hab ich ein schau?
Wer ist der mensch/ für welchem mir was grau?

Da die gottlosen leut als meine feind

Sich allesammt aufflegten wider mich/

Und meinten mich zu fressen grausamlich/

Gestraucht sie haben und gefallen seynd.


Alt.
D
Er HErr mein liecht ist/ und regiert mein leben/
Er ist die krafft/ auff dem mein sachen schweben/
Er ist mein heyl/ für wem hab ich ein schau?
Wer ist der mensch/ für welchem mir was grau?
Da die gottlosen leut als meine feind
Sich allesammt aufflegten wider mich/
Und meinten mich zu fressen grausamlich/
Gestraucht sie haben und gefal • len seynd/
Bass.
D
Er HErr mein liecht ist/ und regiert mein leben/
Er ist die krafft/ auff dem mein sachen schweben/
Er ist mein heyl/ für wem hab ich ein schau?
Wer ist der mensch/ für welchem mir was grau?
Da die gottlosen leut als meine feind
Sich allesammt aufflegten wider mich/
Und meinten mich zu freffen grausamlich/
Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

2 Wann sich wider mich lägert
ein groß heere/
So solt mein hertz gleichwohl
sich förchten nicht: :
Wann ich schon gar under den
feinden wäre/
So hätt ich doch zu ihm mein
zuversicht.
Ein ding bat ich/ daß mir der
HErr das geb/
Welches ich bitten wil mein le-
betag
Daß ich im hauß des HErren
bleiben mag/ (leb.
So lang als ich auf dieser erden
3 Daß bitt ich drumb/damit ich
mög anschauen
Des HErren majestät und herr-
lichkeit :/:
Und seinen heilgen tempel recht
beschauen/
Der ihm zu hohen ehren ist be-
reit.
Dann er wird mich in gschwin-
der schwärer zeit
In seiner hütt etwan verstecken
fein/ (ekelein/
Und heimlich bergen in ein win-
Heben auff einen felß der sicher-
heit.
† 4 Er wird mein haupt über
mein feind erheben/
Die umb mich her sind und thun
mir gedrang :/:
Drumb wil ich ihm in seiner
hütten geben
Ein jubelopffer und ein lobge-
sang.
HErr/ wann ich zu dir schrey
mit lauter stimm/
So wolst du mir gantz fleißig
hören zu:
Wann ich zu dir/ HErr/ / sehn-
lich ruffen thu/
Mit gnaden meine bitt zu ohren
nimm.

Der XXVIII. Psalm.



5 Von deinetwegen mir mein hertz thut sagen/
Sucht mein/ als euers HErren angesicht :/:
Derhalben ich auch/ HErr/ darnach zu fragen/
Und das zu schauen mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drumb nicht wegkehr/
In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß/
Du bist mein trost in meinen nöthen groß/
Zeuch nicht hand ab / verlaß mich nicht/ mein HErr.
6 Wann mich vatter und mutter schon verlassen.
So nimmt mich doch der HErr genädig an :/:
HErr/ weis mich wieder auf die rechte strassen/
Von wegen meiner feind zeig mir die bahn.
Gib mich nur nicht in meiner feind begir/
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill/
Dann wider mich sind falscher zungen viel/
Und treiben eitel böse red von mir.
7 Fürwahr hätt ich mich dessen nicht versehen/
Daß ich des HErren güt vor meinem tod :/:
Im land der lebendigen noch möcht sehen/
So wär ich auß verzweiflung schon lang todt.
Drumb wart des HErren / und verzage nicht/
Sey nur getrost und hab ein kecken muth/
Dann GOtt der HErr dich haben wird in hut/
Auf Gott setz dein hoffnung und zuversicht.

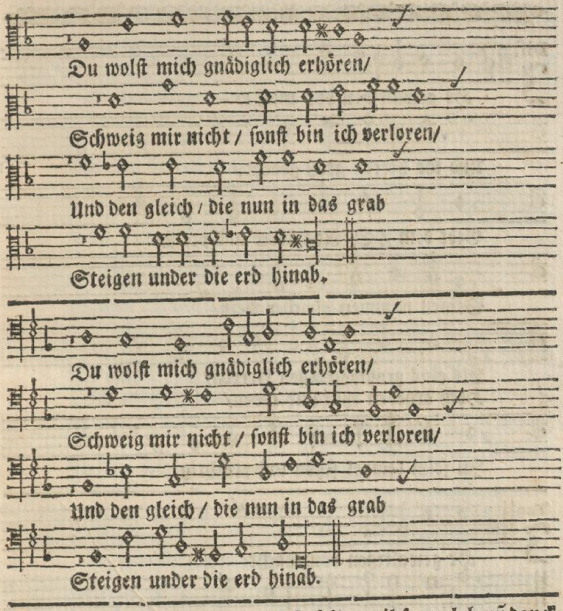




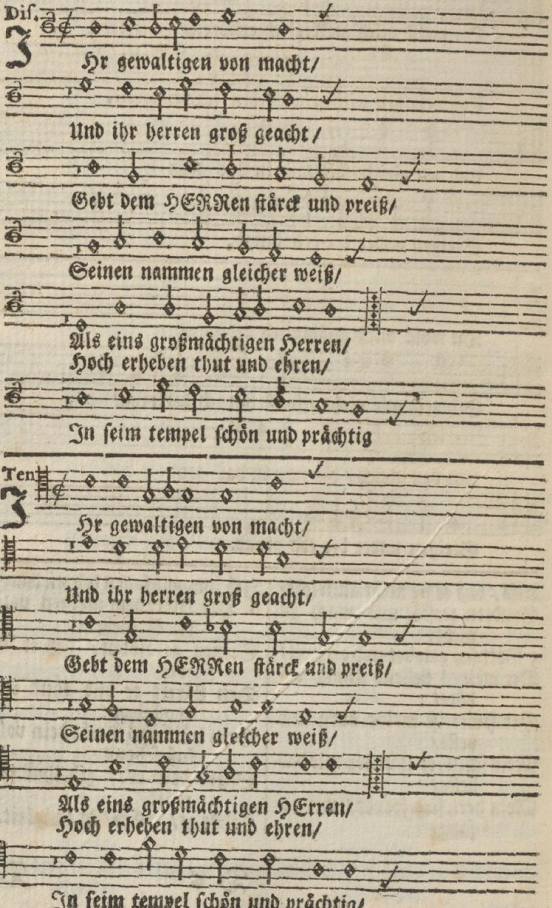


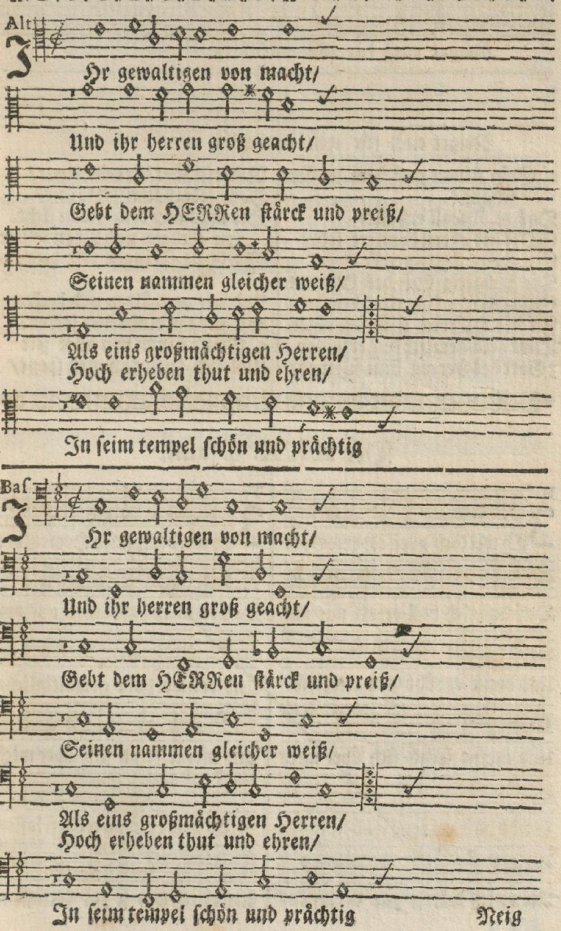
2 Wann ich rüff und mein händ auffhebe/
Mein noht dir zu erkennen gebe/
In deinem tempel für dich trette/
So hör an gnädig mein gebätte/
Ergreiff mich mit den sündern nicht/
Noch mit den übelthätern richt.
3 Freundlich sie reden mit dem munde/
Ihr hertz ist arg durchauß von grunde/
Vergilt ihn drumb nach ihren thaten/
Die eitel böses thun und rahten/
Nach ihrer händ werck sie bezahl/
Und gib ihn ihren lohn einmal.
4 Daß sie des HErren gar nicht achten/
Sein thun und werck sie nicht betrachten.
Noch die werck seiner händ bedencken/
Darumb er ihn das nicht wird schencken/

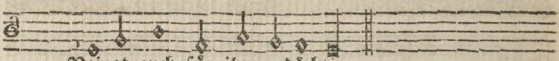
Also/

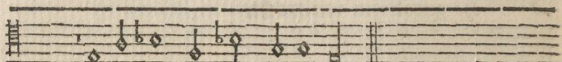


Also / daß er sie nicht auffricht/
Sondern zerstör und mach zu nicht.
5 Gott sey gelobet und geehret/
Der meines flehens stimm erhöret:
Der HErr ist meine burg und veste/
Mein schild/er thut bey mir das beste/
Mein hertz sich freuet / mit gesang/
Ich ihm wil sagen lob uñ danck.
6 Der HErr dem meinen volck krafft giebet/
Seinen gesalbten / den er liebet/
Den stärckt er und thut ihm beystehen:
Dein hülff und macht dein volck laß sehen/
Segne dein erb / gib ihm sein wäid/
Erhör es/ HErr/ in ewigkeit.


Dis.
HR gewaltigen von macht/
Und ihr herren groß geacht/
Gebt dem HERRen stärck und preiß/
Seinen nammen gleicher weiß/
Als eins großmächtigen Herren/
Hoch erheben thut und ehren/
In seim tempel schön und prächtig
Ten.
HR gewaltigen von macht/
Und ihr herren groß geacht/
Gebt dem HERRen stärck und preiß/
Seinen nammen gleicher weiß/
Als eins großmächtigen HErren/
Hoch erheben thut und ehren/
In seim tempel schön und prächtig/


Alt
Hr gewaltigen von macht/
Und ihr herren groß geacht/
Gebt dem HERRen stärck und preiß/
Seinen nammen gleicher weiß/
Als eins großmächtigen Herren/
Hoch erheben thut und ehren/
In seim tempel schön und prächtig
Baß
Hr gewaltigen von macht/
Und ihr herren groß geacht/
Gebt dem HERRen stärck und preiß/
Seinen nammen gleicher weiß/
Als eins großmächtigen Herren/
Hoch erheben thut und ehren/
In seim tempel schön und prächtig



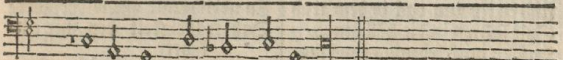


2 Sein stimm auff dem wasser schallt/
Daß es überall erhallt/
GOtt der ehren donnert sehr/
Ein HErr übers grosse meer/
Die gewaltig stim des HErren
Seine macht klar thut bewären
In des HErren stim sich eigen
Thut sein herrlichkeit erzeigen.
3 Gott des Herren stim fürwahr
Niderschlägt die cedern gar/
Hohe cederbäum zerbricht/
Die man auff dem Liban sicht.
Die Cedern und Liban selber
Macht sie springen wie die kälber/
Und wie in wälden und hecken
Die jungen einhörner lecken.
4 Seine stimm von aller seit
Umb sich feuerflammen speyt/

Der XXX. Psalm.

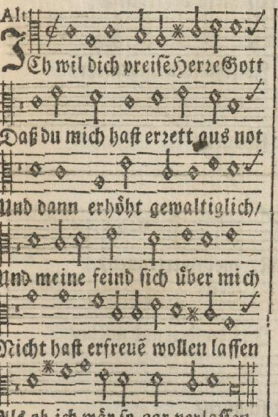






Sein stim die einöd erschreckt/
Und Cades zittern erweckt.
Die erschrecklich stimm des HErren
Dringt die hind mißzugebähren/
Von derselben laut und dösen
Sich die grünen wäld entblössen.
5 Aber in dem tempel sein
Werden alle in gemein
Rühmen seine macht und ehr/
Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig/
Uber einer sündflut prächtig/
Und das königreich des HErren
Wird immer und ewig währen.
6 Dieser König ehrenhafft
Seinem volck wird geben kraft/
Ihm verleihen noch dazu
Durch sein segen fried und ruh.

Alt

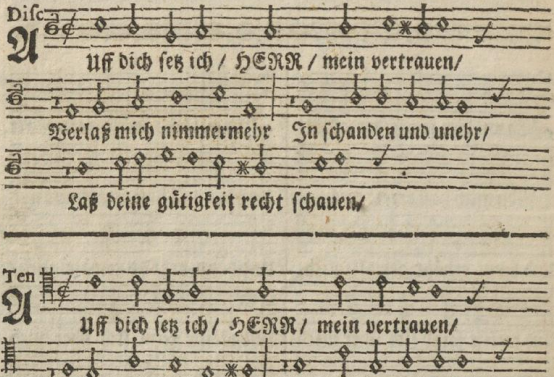


Bas



2 Da ich dich/HErr/anrüfft zur stund/
Machst du mich wiederumb gesund/
Und da ich nun vast in dem grab
Solt fahren in die höll hinab/
Hast du mich lebendig thun machen/
Gerissen aus der höllen rachen.
3 Lobt den HErren allzugleich/
Die er macht seiner güter reich
Danckt ihm und preißt sein heiligkeit:
Sein zoren währt ein kleine zeit
Und eh man sich recht umb kan sehen/
Pflegt er ihm wieder zu vergehen.
4 Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit/
Zu abends mir offt widerfährt/
Daß traurigkeit bey mir einkehrt/
Zu morgens wann ich auff thu stehen (hen.
Mir lust und freud entgegen ge-
† 5 Da es mir wol und glücklich gieng/
Da war ich allzeit guter ding/
Dann ich also bey mir gedacht/
Daß mir solt schaden keines macht/

Der XXXI. Psalm.

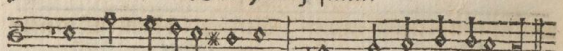


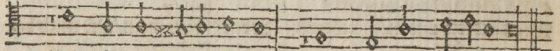
Weil ich dein gütigkeit vermercket/
Damit du meinen berg gestärcket.
6 Da aber du dein angesicht
Wegwendtest/und mein achtetst nicht/
Da erschrack ich / und rüfft zu dir/
Ich bat dich/HErr/und sprach bey mir:
Was hilfft dich mein blut? was für frommen
Kanstu aus meinem tod bekommen?
7 Wann ich zu staub bin worden/ HErr/
Werd ich dich dann auch preisen mehr/
Uñ deine warheit machen kund?
Erhör mich / lieber HErr / von stund/
Erbarm dich mein/und mich bewahre/
Hilff mir in nöten und gefahre.
8 Bald hast du mir verkehrt mein läid/ (keit/
Und mich bekleidt mit frölichDen sack des traurens abgethan
Drumb ich dein lob bey jederman (gen,
In ewigkeit/ HErr/ wil anzeiDasselbe keineswegs verschweigen.





Und





2 Die ohren dein/ HErr/ zu mir neige/
O HErr gütig und fromm/
Zu hülff mir eilends komm.
Dein macht und stärck an mir bezeige/
Sey mein felß/ burg und veste/
Und thu bey mir das oeste.
3 Du bist mein felß/ mein schloß/ derwegen
Durch deines nammens ehr
Führ und leit mich/ O HErr:
Aus den stricken/ die sie mir legen/
Errett mich durch dein hande/
Dann du bist mein Heylande.
4 Mein geist befehl ich in dein hände/
Dann du mich in der noht
Errett hast/ treuer GOtt.
Von diesen ich mein hertz abwende/
Die auff eitelkeit bauen:
Auff GOtt wil ich vertrauen.
† 5 Springen wil ich vor grossen freuden
Mit frölichem gemüt/
Von wegen deiner güt.
Dann du hast angesehn mein leiden/
Mein seel in ihren nöthen
Erkannt/ und helffen retten.
6 Du gibst nicht zu/ daß ich thu fallen
In die händ meiner feind/
Und der/ die mir gramm seynd:
Sonder vor meinen feinden allen
Machst du raum meinen füssen/
Daß sie nit strauchlen müssen.
7 Noht mich umbringt/ vor schmertz und qualen
Bin ich geängstigt sehr/
Sey mir gnädig/ O HErr/
Vor läid ist mein gestalt verfüllen/
Mein seel kein kraft mehr findet
Mein bauch mir gar verschwindet. (schmertzen/
8 Ich nemm gar ab von grossem
Und meine lebenszeit
Wird mir verkürtzt vor läid.
Das unrecht/ das mir geht zu hertzen/
Mich gar kraftlos thut machen/
Meine gebein verschmachten.
† 9 Auch über alle/ die mich hassen/
Leid ich von nachbarn schand/
Und den/ die mir verwandt:
Wo sie mich sehen auff der gassen/
Fliehen sie von mir ferren/
Begegnen mir nicht geren.
10 Mein ist bey ihnen gar vergessen/
Als ob ich schon wär todt/
Ich bin bey ihn ein spott/
Und gleich zerbrochenē gefässen/
Ich hör wie man mich schmähet
Erschrecknuß umb mich stehet.

11 Dann



11 Daß sie thun über mich raht-
schlagen/
Practica wird gemacht/
Daß ich werd umbgebracht.
Ich aber wil gar nit verzagen/
Dann dein tröst ich mich sehre/
Du bist mein GOtt und HErre.
12 In deiner hand steht all mein
leben/
Vor meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wolst mich in der händ
nicht geben/
Die mich ohn underlassen
Verfolgen thun und hassen.
13 Erleucht auff mich dein ant-
litz klare/
Durch deine grosse güt
Mich deinen knecht behüt:
Auff daß mir kein spott wie-
derfahre/
Bewahr mich vor unehre/
Dann ich dich anruff/HErre.
† 14 Die gottlosen zu schanden
mache/
Ihn werd gestopfft das maul/
Ihr leib im grab verfaul.
Dann sie den frommen ohn
ursachen
Verhönen und verlachen/
Einen spott aus ihm machen.
15 Groß ist dein güt über die
massen/
Die du hältst so heimlich
Für die/so förchten dich.
Groß ist dein gnad/die du hast
lassen
Die klar und sichtlich schauen/
Die auff dich vest vertrauen.
16 Bey dir du heimlich sie ver-
steckest/
Und hast sie stäts in hut
Für jedermans hochmut:
In deinen hütten sie verdeckest/
Daß sie das böß geschwetze
Der zungen nicht verletze.
17 Der Herr sey hoch gebenedejet
Der mich bewahret hat/
Gleich wie in einer stadt/
Die vest ist/ und wol verpa-
steyet/
Also/daß man darinnen
Niemands kan angewinnen.
18 Da ich floh/und in forchten
stuhnde/
Sprach ich: Es ist gethan/
Du sihst mich nicht mehr an/
Genad ich dannoch bey dir
funde/
Daß du mein stimm erhörest/
Mich meiner bitt gewärest.
19 Ihr Gottes volck den HEr-
ren liebet/
Er ist der frommen hut/
Und krafft der leut hochmut/
Seyt nur getrost und unbe-
trübet/
Die ihr wart auff den HErren/
Er wirds zum besten kehren.

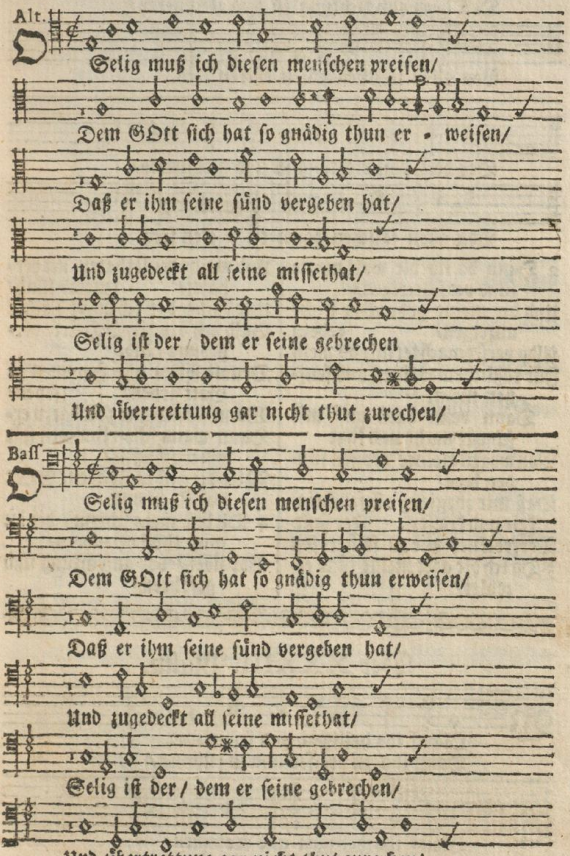
Der

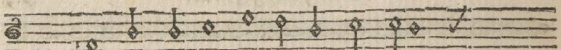
Disc.

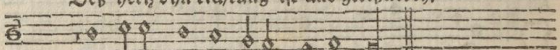

Selig muß ich diesen menschen preisen/
Dem GOtt sich hat so gnädig thun erweisen/
Daß er ihm seine sünd vergeben hat/
Und zugedeckt all seine missethat/
Selig ist der / dem er seine gebrechen
Und übertrettung gar nicht thut zurechen/

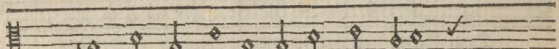
Ten.

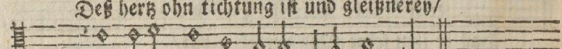

Selig muß ich diesen menschen preisen/
Dem GOtt sich hat so gnädig thun erweisen/
Daß er ihm seine sünd vergeben hat/
Und zugedeckt all seine missethat/
Selig ist der / dem er seine gebrechen
Und übertrettung gar nicht thut zurechen/


Alt.
Selig muß ich diesen menschen preisen/
Dem GOtt sich hat so gnädig thun er • weisen/
Daß er ihm seine sünd vergeben hat/
Und zugedeckt all seine missethat/
Selig ist der / dem er seine gebrechen
Und übertrettung gar nicht thut zurechen/
Baß
Selig muß ich diesen menschen preisen/
Dem GOtt sich hat so gnädig thun erweisen/
Daß er ihm seine sünd vergeben hat/
Und zugedeckt all seine missethat/
Selig ist der / dem er seine gebrechen/
Und übertrettung gar nicht thut zurechen/



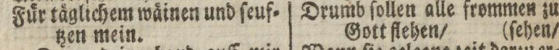


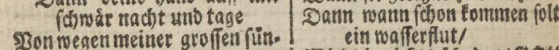




2 Dann da ich dir wolt meine sünd verschweigen/
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen/ (gebein
Alda verschmachtet mir all mein
Für täglichem wäinen und seufftzen mein.
Dann deine hand auff mir schwär nacht und tage
Von wegen meiner grossen sünden lage/
Daß mir entgieng all feuchtigkeit und krafft/ (der safft
Vertrocknet wie zu sömerszeit
3 Da ich dir aber meine sünd erzehlet/
Und meine missethaten nit verhälet/ (meine sünd/
Und dacht/ daß ich müßt beichtē
Bald ich bey dir/ O HErr/ vergebung fünd.
Drumb sollen alle frommen zu Gott flehen/ (sehen/
Wann sie gelegne zeit darzu er-
Dann wann schon kommen solt ein wasserflut/
Wird dir nichts schaden/ GOtt hat sie in hut.
4 Du bist mein schirm / der du mich thust bewahren/
Vor übel / vor anfechtung und gefahren/

Der XXXIII. Psalm.



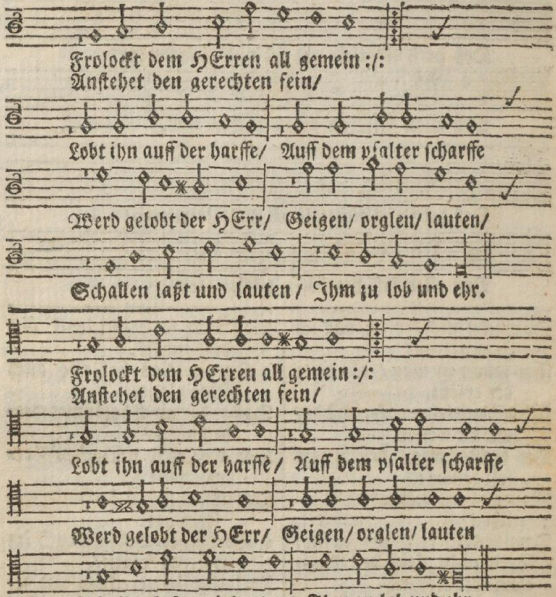




Du machst mich frölich/ daß ich gantz getrost/
Frey jauchtzen mag/ als einer der erlöst.
Ich wil dich lehren/ sprichst du/ und dir weisen
Den rechten weg/ deß du dich solt befleissen:
Mein aug auf dich sol sehen allezeit/ (und leit.
Damit es dich rechtschaffen führ:
5 Werdt nicht gleich den maul-eseln oder pferden/
Die ohn verstand und witz gefunden werden/
Den man ins maul einlegt zaum und mundstück/
Daß man sie damit lenck und halt zurück.
Der gottlos hat also auch seine plage/
Daß er dardurch bezäumet werden mage/
Den aber wird umbgeben Gottes gnad/
Der auff ihn sein hoffnung gesetzet hat.
6 Derhalben wolt ihr euch im HErren freuen/
Frolocket ihr gerechten und getreuen (gemein/
Seyt frölich / jauchtzet alle in
Die ihr eins rechten hertzen seyt/ und rein.



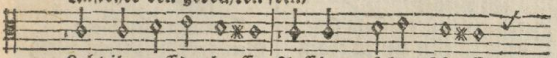
Fro-



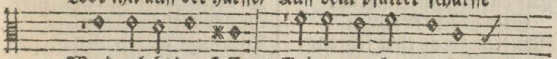
2 Jhr wolt dem HErren frölich singen
Ein schönes liedlein / das da neu :/:
Laßt euer säitenspil häll klingen
Mit einer hüpschen melodey :
Dann er ist wahrhafftig/
Vest/ gewiß und kräfftig/
Was er reden thut :
In all seinen wercken
Ist treu zu vermercken/
Es ist alles gut.
3 Gerechtigkeit ihm sehr geliebet/
Gericht und recht ihm wol gefällt :/: (übet/
Der güt/ die GOtt gegen uns
Gar voller ist die gantze welt.
GOtt die himmel präehtig
Schuff durch sein wort mächtig
Die er allermeist
Mit heerscharen zieret/
Die er fein formieret
Durch seins mundes geist.
† 4 Er hat gleich wie in einer schläuchen
Das grosse meer gefasset ein :/:
Den abgrund seiner tieff dergleichen Wie



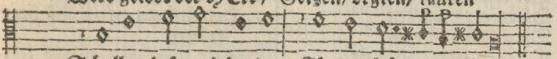
Frolockt dem HErren all gemein :/:
Anstehet den gerechten fein/



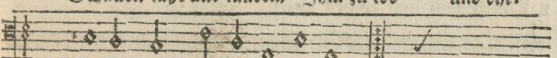
Lobt ihn auff der harffe/ Auff dem psalter scharffe



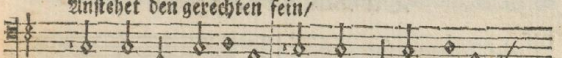
Werd gelobt der HErr / Geigen/ orglen/ lauten



Schallen laßt und lauten/ Ihm zu lob und ehr.



Frolockt dem HErren all gemein :/:
Anstehet den gerechten fein/



Lobt ihn auff der harffe/ Auff dem psalter scharffe



Werd gelobt der HErr/ Geigen/orglen/ lauten



Schallen laßt und lauten/ Ihm zu lob und ehr.

Wie einen schaz verborgen fein.
Alle welt den HErren
Förchten soll und ehren/
All auff dem erdkreiß/
Sie seynd wer sie wollen/
Für dem HErren sollen
Zittern gleicher weis.

4 Dann wann er aufthut seinen munde/
Und nur ein wort spricht / bald geschichts :/:
Wann er nur etwas heißt / zur stunde
Erfolgt es würcklich angesichts.

Der Heyden anschläge/
Mittel/weis und wege
GOtt der HErr verkehrt/
Er macht gar zu nichten
Was die völcker dichten/
Ihr fürnemmen werth.

6 Aber der raht GOTTes des HErren
Bleibt und besteht in ewigkeit :
Seine gedancken ewig währen/
Verwandelt sich zu keiner zeit.
Dieses volck ist selig/
Das GOtt ehret heilig/
Für sein GOtt ihn hält.

Selig ist der stamme/
Welchen GOtt auffname/
Und zum erb erwehlt.
† 7 Der HErr thut seine augen wenden
Herab aus seines himels saal:/:
Und siht an aller welten enden
Auff alle menschen überall.
Sein gesicht er ferren
Von seim thron thut kehren/
Der ihm ist bereit/
Da gesehen werden
Die allhie auff erden
Wohnen weit und breit.
8 Durch sein und keines andern stärcke
Ihr hertzen er formieret hat:/:
Er mercket auff all ihre wercke/
Was ihre anschläg seynd und raht.
Einem grossen könig
Sein groß kriegsvolck wenig
In der noht bringt nutz:
Sich können die Risen
Auch nicht vergewissen
Auff ihrer stärck schutz.
9 Der auff ein gutes roß vertrauet/
Derselb fürwahr betreugt sich sehr:/:

Der XXXIV. Psalm.

Dis.



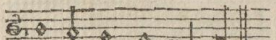
Ten.



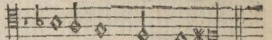
Die stärck des leibs/ drauff mancher bauet/
Errettet den mann nimermehr.
Aber GOtt der HErre
Wacht/ und stäts umbhere
Auff die menschen sicht:
Die auff ihn vertrauen/
Und auff sein güt schauen/
Die verläßt er nicht.
† 10 Er schauet/ daß er ihn das leben
Errette für dem bittern tod: :
Er thut ihn speiß und nahrung geben/
Daß sie nit leiden hungersnoth
Darumb unsre seelen
Treulich sich befehlen
In des HErren hut/
Als ein schild und waffen
Er uns rettung schaffen
Und hülff leisten thut.
11 Unsre hertz über alle massen
In ihm erfreuen werden sich: /:
Dann wir uns tröstten und verlassen
Auff seinen namen stätiglich.
Deine grosse güte
Uber uns ausschütte/
Hilff aus aller noth/
Wie wir auff dich alle
In noht und trübsale
Hoffen/ lieber GOtt.







Ein luſt und freud bekomm.



Ein luſt und freud bekomm.

2 Nun laßt uns frölich ſeyn/
Nun laßt uns loben allzugleich
Den namen GOtts im himelreich
Zuſammen in gemein.
Dann da ich meinen GOtt
Und HErren hab geruffen an/
Da hat er mir bald hülff gethan
Und mich errett aus noth.

3 Wer auff den HErren ſicht/
Der wird erleuchtet und verklärt
Sein antlitz auch als verunehrt
Wird ſchamroth werden nicht.
Wann der arm und elend
Zu Gott dem HErren ruſſt und ſchreyt/
So hört er ihn/ und all ſein läid
Von ihm nimt und abwendt/

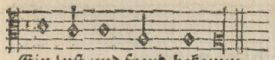
† 4 Der lieben Engel ſchar
Sich lägert ſtarck umb die umbher/
Die ihn förchten/ und ihm thun ehr/
Und rett ſie aus gefahr.
Nun ſchmecket nur und ſchaut
Des Herrē groſſe freundlichkeit/
Wol dem/ der auff ihn allezeit
Mit ſtarcker hoffnung baut.

5 Förcht Gott/ und thut ihm ehr
Ihr ſeine lieben heiligen:
Dann alle die gottsförchtigen
Noth leiden nimmermehr.
Ein löw/ der hunger hat/
Oft keine ſpeiß bekommen kan/
Der aber / der GOtt rüffet an/
Hat aller güter ſatt.

6 Komt her ihr kinder klein/
Komt her / und hört mir fleißig zu/
Euch eine lehr ich geben thu/
Recht gottsförchtig zu ſeyn.
Iſt under euch jemand/

Der XXXV. Pſalm.





Der ihm zu leben lang begehrt/
Und daß ihm gute tag beſchehrt
Werden in ſeinem ſtand:
7 Im zaum fein halt dein zung
Für böſem giftigem geſchwetz/
Dein lipp durch trug niemand
verletz
Noch einig läſterung.
Thu guts/und böſes meid/
Such fried / und dem mit fleiß
nachtracht/ (acht/
Dann GOtt auff die hat fleißig
Den lieb iſt ehrbarkeit.
†8 Der Herr ſein aug auch kehrt
Auff die/ſo leben ärgerlich/
Daß ihr gedächtnuß ewiglich
Vertilgt auff erden werd.
Die frommen er auffnimt/
Die zu ihm mit andächtigkeit
Thun ſchreyen in trübſeligkeit/
Zu hülff er ihnen komt.
9 GOtt naht ſich allermeiſt
Den / die zerbrochens hertzens
ſeynd/ (meint/
Rett die / und es mit ihn wohl
Den zerknirſcht iſt ihr geiſt.
Ein frommer leidt groß plag/
Und hat viel widerwertigkeit/
Doch hilfft ihm GOtt aus allem
läid/
Wie groß das auch ſeyn mag.
10 GOtt ſeinem übel wehrt/
Und ſein gebein bewahrt mit
fleiß/
Daß jm keins werd einiger weiß
Zerknirſchet und verſehrt.
Einen gottloſen mann
Umbringet endlich ſein boßheit/
Der die gerechten haßt uñ neidt
Gar nicht beſtehen kan.
11 Dagegen aber GOtt
Bey leben ſeine knecht erhält:
Die ihren troſt auf ihn geſtellt/
Die rett er all aus noth.




Nim̃ zu der hand dein schild und waffen/
Und tritt herfür / mir fried zu schaffen/
Zuck deinen spieß / und tritt voran/
Treib meine feind von mir hindan/
Zu meiner seel sprich nur so viel/
Ich bin der / der dir helffen wil.


Nim̃ zu der hand dein schild und waffen/
Und tritt herfür / mir fried zu schaffen/
Zuck deinen spieß / und ttitt voran/
Treib meine feind von mir hindan/
Zu meiner seel sprich nur so viel/
Ich bin der / der dir helffen wil.


Nim zu der hand dein schild und waffen/
Und tritt herfür / mir fried zu schaffen/
Zuck deinen spieß / und tritt voran/
Treib meine feind von mir hindan/
Zu meiner seel sprich nur so viel/
Ich bin der / der dir helffen wil.


Nim zu der hand dein schild und waffen/
Und tritt herfür / mir fried zu schaffen/
Zuck deinen spieß / und tritt voran/
Treib meine feind von mir hindan/
Zu meiner seel sprich nur so viel/
Ich bin der / der dir helffen wil.

2 GOtt laß die werden all zu spott/
Welche mich gerne sehen todt:
Ich wünsch/ daß / die mir übels wolten/
Zuruck mit schanden fliehen solten.
Und wie ein staub / welchen der wind
Auffwehet leichtlich und geschwind/
Also der Engel Gottes groß
Sie über einen hauffen stoß.
3 Ihr weg ihn schlüpffrig werden soll/
Und eitel finsternüssen voll/
Der Engel GOttes ihn nachjage/
Und sie verfolg mit aller plage.
Dann sie mir haben netz gestellt/
Ein grub / darein ich wurd gefällt/
Mir zur verderbnuß zugericht/
Und haben doch des ursach nicht.
4 Ach / daß der gottlos ohngefehr/
In diß unglück und übel schwär
Und in diß netz selbst fallen solte/
Darein er mich gern bringen wolte:
Und in die grub fiel unbedacht/
Die er mir selber hat gemacht/
Mein seel sich dann zu freuen hätt
Im HErren/der sie hätt errett.
† 5 Es soll dann sagen mein gebein/
Wer ist der / der dir gleich mag seyn?
Der du zu retten pflegst den schwachen/
Und von den schwachen frey zu machen.
Der du den / der arm und elend/
Erlösest aus der räuber händ/
Falsche zeugen erheben sich/
Und mich außholen listiglich.
6 Umb guts thun sie mir alles läid/
Bringen mein seel in einsamkeit:
Gleichwol hab ich/ da sie kranck lagen/
Für sie läid in eim sack getragen/
Gefastet/und für sie zu Gott
Hertzlich gebätt in ihrer noth/
Ich gieng herein und klagt sie sehr/
Als obs mein freund und bruder wär.
7 Ich gieng gebückt/ wie einer pflegt/
Der läid umb seine mutter trägt:
Sie aber haben sich gerottet/
Und meiner in unglück gespottet.
In rücken mich die losen leut
Zu schmähen nicht haben gescheut/
Gantz unverschuldt sie mich ohn maß
Verhönet han ohn underlaß.
8 Mit zänen grintzten sie auff mich/
Spotteten meiner üppiglich/
Mit der heuchler und spötter hauffen/
Die nur suchen fressen und saufen.
Wie lang wirst du/HErr/ sehen zu?

3 Mein

Mein seel aus noth erretten thu/
Mein einsame / HErr GOtt / erlöß/
Von diesen jungen löwen böß.
† 9 Dich an dem ort ich loben wil/
Da sich der leut versamlen viel/
Da groß volck pflegt zu hauff zu kummen/
Da wil ich dich zum höchsten rühmen.
Gestatt den über mich kein freud/
Die mir ohn ursach thun all läid/
Daß meine feind mit dem gesicht
Mich ohne schuld verspotten nicht.
10 Dann sie reden zum frieden nicht/
Ihr falsches hertz nur darauff dicht/
Daß sie die plagen und betrüben
Die still sind / und des lands fried lieben.
Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn und spott das maul sperrt auff/
Sie schreyen ha ha über mich/
Wir sehen es gern eigentlich.
11 Und du / HErr GOtt / sihst solches wol/
Laß ihn das nicht nauß gehn für voll/
Du wollst ihn diß alles vergleichen/
Und von mir ja nicht ferren weichen.
Mein GOtt erheb dich und auffwach/
Und sprich mir recht in meiner sach/
Durch deine grosse gütigkeit
Thu meinen feinden das zu läid.
12 Daß sie nicht sprechen ha ha do/
Das wolten wir / deß sind wir fro/
Und daß sie sich nicht rühmen dessen/
Als hätten sie mich gar gefressen.
Ach / daß die werden all zu spott/
Die fro seynd meiner angst und noht/
Mit schand und scham bekleiden sich/
All die sich rühmen wider mich.
13 Der aber rühm sich wolgemuht/
Der mir mein unschuld gönnen thut.
Und sage : Lob sey GOtt dem HErren/
Der seinem knecht thut fried beschehren.
Es soll mein zung zu aller zeit
Vermelden dein gerechtigkeit/
Und darauff dichten immerzu/
Daß ich dich täglich loben thu.

Disc.


Uß des gottlosen thun und werck/
Und viel noch darzu von sich hält/
Ich das bey mir befind und merck/
Daß er auch sein thun nicht abstellt/
Daß er GOtts gar nicht achtet :/:
Und fromme leut verachtet.
Sein wort seynd schädlich und gedicht/
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht/

Ten.


Uß des gottlosen thun und werck/
Und viel noch darzu von sich hält/
Ich das bey mir befind und merck/
Daß er auch sein thun nicht abstellt/
Daß er GOtts gar nicht achtet :/:
Und fromme leut verachtet.
Sein wort seynd schädlich und gedicht/
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht/

Alt.


Uß des gottlosen thun und werck/
Und viel noch darzu von sich hält/
Ich das bey mir befind und merck/
Daß er auch sein thun nicht abstellt/
Daß er GOtts gar nicht achtet :/:
Und fromme leut verachtet.
Sein wort seynd schädlich und gedicht/
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht/

Bass.


Uß des gottlosen thun und werck/
Und viel noch darzu von sich hält/
Ich das bey mir befind und merck/
Daß er auch sein thun nicht abstellt/
Daß er GOtts gar nicht achtet :/:
Und fromme leut verachtet.
Sein wort seynd schädlich und gedicht/
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht/



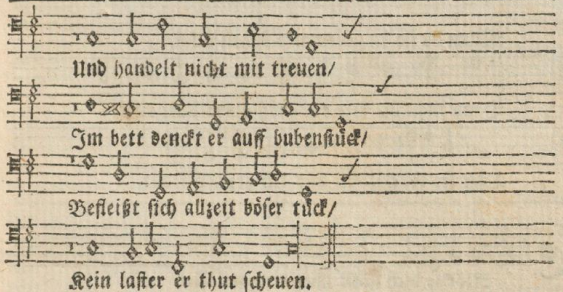


2 HERR / deine grosse gütigkeit
Stößt an den himmel / dein wahrheit
Thut an die wolcken reichen: :
Wie ein berg ist dein grechtigkeit/
Dein recht grundlos / du hilffst allzeit
Menschen und vieh dergleichen.

Wie theuer ist dein güt allein/
Drumb sich under die flügel dein
Die menschen thun befehlen/
Mit gütern du sie füllen thust/
Tränckst sie mit allerley wohllust/
Gleich wie mit wasserquellen.
3 Dann du der quell des lebens bist/

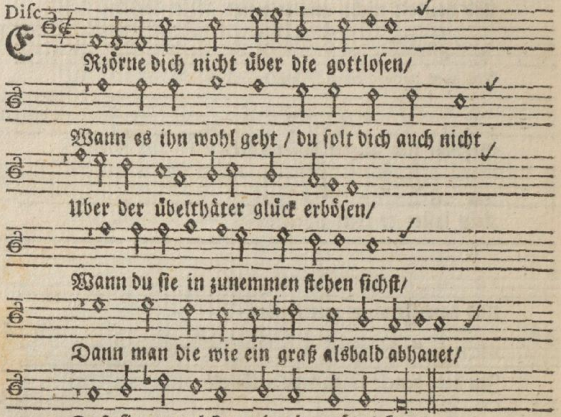
Dein





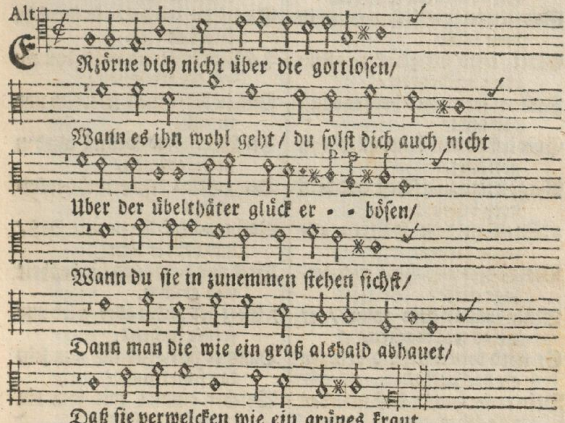
Dein liecht ein liecht voll klarheit ist/
Welches uns hell thut scheinen :/:
Setz fort bey den dein milte güt/
Die dich von hertzen und gemüth/
Erkennen und recht meynen.

Daß sich der stoltze zu mir zu
Mit seinem fuß nicht nahen thu/
Und mich nicht werff darnieder.
Es werden die mißthäter all
Alßdann thun einen harten fall/
Und nicht auffstehen wieder.


Disc
Rzörne dich nicht über die gottlosen/
Wann es ihn wohl geht / du solt dich auch nicht
über der übelthäter glück erbösen/
Wann du sie in zunemmen stehen sichst/
Dann man die wie ein graß alsbald abhauet/
Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.


Ten
Rzörne dich nicht über die gottlosen/
Wann es ihn wohl geht / du solst dich auch nicht
über der übelthäter glück erbösen/
Wann du sie in zunemmen stehen sichst/
Dann man die wie ein graß alsbald ab - hauet/
Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

Alt.


Ærgre dich nicht über die gottlosen/
Wann es ihn wohl geht / du solst dich auch nicht
über der übelthäter glück er - - bösen/
Wann du sie in zunemmen stehen sichst/
Dann man die wie ein graß alsbald abhauet/
Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

Bass.


Ærgre dich nicht über die gottlosen/
Wann es ihn wohl geht / du solst dich auch nicht
über der übelthäter glück erbösen/
Wann du sie in zunemmen stehen sichst/
Dann man die wie ein graß alsbald abhauet/
Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

2 Thu guts / und vest vertrau
GOtt deinem HErren/
So wirst du friedlich wohnen in
dem land/
GOtt wird dir glück zu allem
thun beschehren/
Zu Gott sey deines hertzens lust
gewandt/
So wirst du von ihme alles seyn
gewährt/
Was du nur wünschest/und dein
hertz begehrt.
3 Stell zu dem HErren alle
deine sachen/
Verlaß dich auff ihn / und ver-
zage nicht/
Befihl ihm all dein thun / er
wirds wol machen/
Er wird dein unschuld bringen
an das liecht/
Dein recht auch / daß man das
also sehen mag
Gleich wie die hälle sonn an
dem mittag.
4 Stell es nur Gott heim / und
thu dein hertz stillen/
Und setz auff ihn all deine zuver-
sicht/
Und wann es andern geht nach
ihrem willen/
So schlags in wind / laß dichs
anfechten nicht/
Nimm dich dessen nicht an/ und
dir nicht mit ihm
Zu sündigen fürnimm in dei-
nem sinn.
5 Dann die gottlosen außge-
rottet werden/
Die aber auf GOtt harren stä-
tiglich/
Die werden die besitzer seyn der
erden/
Der sünder bald verschwindet
jämmerlich/
Da er jetzund ist / da ist er bald
nicht mehr/
Suchst du ihn da/ so findst du
sein stell leer.
† 6 Aber das land wird seyn ein
erb der frommen/
Das zu bewohnen friedlich und
in ruh/
Groß freud und wolluſt werden
sie bekommen/
Der gottlos dem gerechten im-
merzu
Nachtrachtet darzu mit fleiß /
und dröhet ihm/
Kirzt mit den zänen für boßheit
und grimm.
7 Gott der HErr aber wird nur
seiner lachen/
Dann er sihet / daß sich nun sein
tag schier findt/
Welcher einmal mit ihm ein
end wird machen/
Sein schwert der gottlos auß
der scheid gewinnt/
Spannt den bogen sein / daß er
den armen fell/
Tödt den gerechten und umb-
bringe schnell.
8 Sein schwerdt sich aber wie-
derumb wird wenden/
Und ihm selbst gehen in sein
hertz hinein/
Sein bogen wird zerbrechen /
und nichts enden.
Besser ist eins gerechten gut-
lein klein/
Daß er mit ruh und frieden be-
sitzen thut/
Dann der gottlosen reichthum
und groß gut.
9 Dann der gottlosen arm sie
nicht verfechten/
Ihr macht und stärck sie nicht
beschützen soll/ Aber

Aber der HErr erhällt all die
gerechten/
Er weißt die tag der unschuldi-
gen wol/
Er hat auch verzeichnet ihres
lebens zeit/
Ihr erb ihn bleiben wird in e-
wigkeit.
19 In böser zeit wird sie kein
läid anstossen/
Kein schand sie werden leyden/
auch kein noth
In hungerszeiten / aber die
gottlosen
Die müssen alle werden ausge-
rott/
Sie werden vergehen und ver-
rauchen fein/
Gleich wie das fette von den
lämmerlein.
† 21 Der gottlos borgt viel/ und
thut niemand zahlen/
Und sucht stäts außflucht / aber
der gerecht
Ist milt/barmhertzig/ und hilfft
gerne allen/
Darum das sein gebenedeyt ge-
schlecht
Recht allhie besitzt die erden
und ererbt:
Das gottlos volck vertilgt werd
und verderbt.
22 Der HErr wird dieses man-
nes gang fein leiten/
Und seine schritt regieren auff
das best/
Auff daß er nicht schlüpff / und
fall auff die seiten/
Dann seinen weg er ihm gefal-
len läßt/
Ob er schon bißweilen auch
strauchelt und fällt/
Doch leit er nicht/ Gott bey der
hand ihn hält.
23 Ich bin nun alt/ der ich bin
jung gewesen/
Doch sah ich den gerechten nie
in noth/
Und daß sein same nichts gehabt
zu essen/
Oder herumb gebättelt hätt
nach brot/
Stätig er wolthätig ist / und
gerne leiht/
Sein same ist von GOtt gebe-
nedeyt.
24 Darum meid böses/thu nach
gutem streben/
Damit du bleiben magst in e-
wigkeit:
Dañ Gott hat diese lieb/die ehr-
bar leben/ (lezeit:
Verläßt sie nit / bewahrt sie al-
Aber der gottlos und auch der
ungerecht
Vertilgt wird werden/ und sein
gantz geschlecht.
† 25 Die erden die gerechten
überkommen/
Und die bewohnen werden wie
ihr gut/
Auß des gerechten mund wird
nichts vernommen/
Dann daß er nur von weißheit
reden thut/
Seine zung auch nichts anders
redt noch lehrt/
Dann was da recht ist / ehrbar
und bewärt.
26 Dann er Gotts wort in sein
hertz pflegt zu fassen
Und einzuschliessen / darumb
straucht er nicht.
Der gottlos wie ein räuber auff
der strassen
Auff den gerechten lauret und
stäts sicht/

Tracht

Tracht auch allzeit auff solche weg und weiß/
Daß er ihn tödt / und wie ein wolff zerreiß.
17 Doch wird ihn GOtt nicht geben in sein hände/
Oder gestatten/daß für dem gericht
Sein handel lauff zu einem bösen ende/
Drumb hoff auff Gott/nach seinem weg dich richt/
Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb/
Sehen du solst / daß der gottlos verdärb.
18 Ich hab auff der gottlosen achtung geben/
Der sich erhub und sich außbreitet weit/
Grünt einem lorbeerbaum geleich und eben/
Da ich fürüber gieng auf andre zeit/

Der XXXVIII. Psalm.





2 Deine pfeil die in mir stecken/
Mir erwecken
Grossen schmertzen/das ist wahr
Deine hand auf meinem rucken
Mich thut drucken
Und beschwären immerdar.

3 Meines fleisches ist kein theile
Frisch und heile
Für dem grossen zoren dein/
Mein gebein schmertzlich sich windet/
Kein ruh findet

Für

Er hinweg war / nach ihm sah
ich umb mich her/
Ich fand ihn aber an dem ort
nicht mehr.
19 Leb recht/ und thu auff ehr-
barkeit nur sehen/
So wirst du deß bekommen die-
sen lohn/
Daß es umb dich wird allezeit
wol stehen/ (von/
Die übelthäter bringen das da-
Daß sie nur gerahten in äusser-
ste noht/
Und endlich werden gäntzlich
außgerott.
20 Der HErr hilfft den gerech-
ten (recht zu sagen)
In ängsten er sie rettet und auf-
richt. (übertragen/
Er steht ihn bey / und hilfft ihn
Und weil zu ihm steht ihre zu-
versicht/
Von gottlosen er sie freyet und
erlöst/
Durch seine hülff und beystand
er sie tröst.



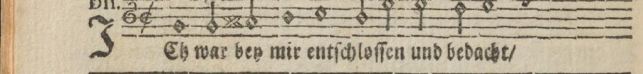


Für den grossen sünden mein.
4 Dañ meine gebrechen schwäre
Mächtig sehre
Uberhand genommen han/
Daß ich sie kaum ertragen/
Recht zu sagen/
Mich nicht drunder regen kan.
5 Sehr mir stincken meine
wunden/
Und gefunden
Wird darinnen eyters viel/
Aber dieses alles machet

Und

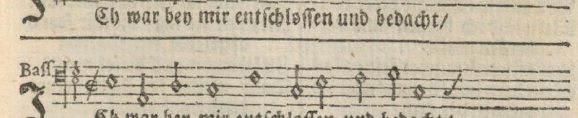
Und ursachet
Meine thorheit und muthwill.
† 6 Mein groß übel mich hart drucket/
Krumm gebucket
Ich darunder geh herein/
Stäts ich trauerkleider trage/
Meine plage
Mir die marter macht und pein.
7 Dann mein hüfften schmertz empfinden/
Und mir schwinden/
Daß sie seynd verdorrt so sehr/
Daß ich auch an meinem fleische
Gar nichts weisse/
Daß etwas gesund noch wär.
8 Ich bin so über die masse
Schwach und lasse/
Als ob ich zerschlagen wär/
Jämerlich ich heul für schmertzen/
In meim hertzen
Keine ruh ist nimmermehr.
9 Alles/was ich nur begehre/
O mein HErre/
Das ist für deim angesicht/
Daß ich auch für ängste täglich
Seufftze kläglich/
Das ist dir verborgen nicht.
10 Mein hertz mir für grossem zagen
Gschwind thut schlagen/
Mein krafft ist verschwunden gar/
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen/
Ihr liecht ist nicht mehr so klar.
11 Meine freund mich anzuschauen
Han ein grauen/
Von meiner plag stehen weit/
Auch die meine nächst verwandten/
Und bekandten
Tretten weit von mir beseit.
† 12 Die mir nach dem leben stellen/
Mich zu fellen/
Strick mir legen heimelich/
Die auch / so mir nichts guts gönnen/
Wie sie können
List erdencken wider mich.
13 Ich muß haben taube ohren
Und zuhören/
Und das doch verbergen fein/
Mein mund redt nicht ob er wille/
Ich muß stille/
Und gleich wie ein stummer seyn.

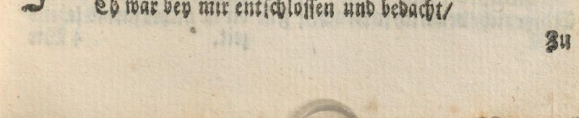
Der XXXIX. Psalm.





14 Ich muß seyn gleich einem tauben/
Wolt mirs glauben/
Welcher keinen tropffen hört/
Und der/ wann man ihm was saget/
Das ihn naget/
Solchs verlegt mit keinem wort
15 Aber ich wart auf den HErren/
Der gewären
Mich wird nach meinem begir/
Dann ich das hertz zu dir trage/
Daß mein klage
Erhört werden soll von dir.
16 Ich sag und dich darum bitte/
HErr/ behüte/
Daß meiner nicht werd gelacht
Dañ ich weiß wol/ solt ich fallē/
Daß es allen
Ein freud und frolocken macht.
† 17 Dann ich nun ein solche plage
Leid und trage/
Daß ich hincken muß/ förcht ich/
Und daß ich in meinem hertzen
Diesen schmertzen
Werd empfinden stätiglich.
18 Nun ich dir klag/ und erzehle
Meine fehle/
Meine grosse miffethat/
Hefftig schmertzen mich die wunden
Meiner sünden/
Die mich sehr beflecket hat.
19 Aber meine feind die leben/
Und darneben
Stärcken sich je mehr uñ mehr/
Und die mich unbillich hassen/
Aus dermassen
Nemmen zu und wachsen sehr.
20 Wider mich sich die hart setzen/
Mich verletzen/
Den ich viel guts hab gethan.
Aber dieses alles machet/
Und ursachet/
Daß ich hang dem guten an.
21 HErr/ du wollst mich nicht verlassen/
Welcher massen
Ich sonst gar verlassen/
Deine gnad nit von mir kehre/
Auff dich/ HErre/
Steht mein gantz hertz / muth und sinn. (denreiche/
22 Drum von mir/ HErr/ gnaNicht weit weiche/
Thu mir gnädigen beystand/
Deine hülff nicht lang verweile
Sondern eile/
Mein wohlhelffer und Heyland.





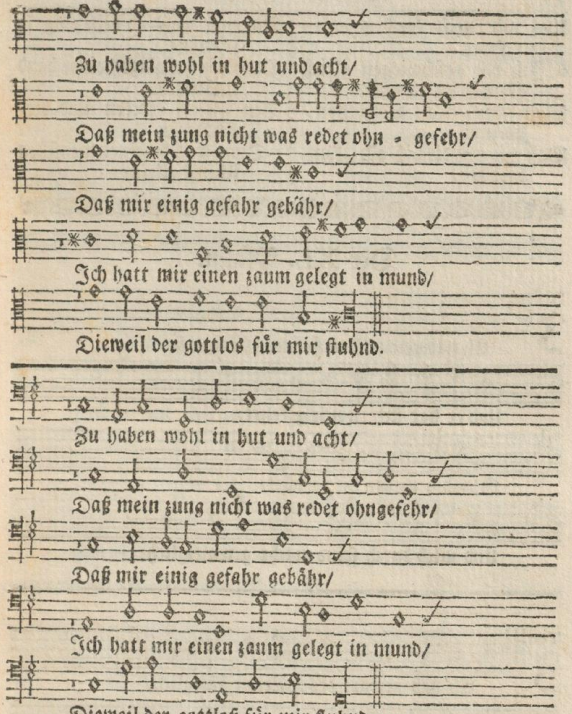
Zu





2 Gleich einem stummen ich war worden still/
Von gutem ich nicht redet viel/
Mein läid ich bergen und verbeissen mußt/
Das mir dañ machet keinen lust
Mein hertz mir brannt/ wañ ich gedacht der sach/
Erhitzet ich/ drum ich so sprach:

3 HErr Gott/ zeig mir das end meins lebens an/
Wie lang ich doch das habē kan?
Zeig mir die tag / die mir seynd abgezehlt
Zu leben hie auff dieser welt?
Dann meine tag kaum einer hand seynd breit/
Für dir ist nichts meins lebens zeit.



4 Wie ist der mensch so ein vergänglich ding/
Ob er sich schon acht nit gering/
Der mensch gleich wie ein schein
dahin schnell fährt/
Doch er sich mit viel müh beschwärt/
Er spart uñ bringt vor sich groß
gelt und gut/
Und weiß nicht / wem ers samlen thut.

† 5 Wer ist nun/ HErr/ auff den
ich hoffen thu?
Kein ander trost ist mir dañ du/
Erledig mich von allen missethat
Den thoren das auch nicht gestatt/ (und noht
Daß sie in dieser meiner angst

Aus

Aus mir noch treiben einen spott.
6 Ich hab geschwiegen gleich als wär ich stumm/
Mein mund nicht auffgethan / darumb
Daß mir von dir diß alles kommet her/
Darumb wend ab dein plag so schwär/
Dann für der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.
7 Dann was du einen menschen schiltst allein/

Der XL. Psalm.





Von wegen der verbrechung sein
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit
Wie von den motten ein hüpsch kleid.
Wie ist es umb den menschen doch ein ding
So gar vergänglich und gering?
3 Erhör mein bitt/vernim Herr mein geschrey/
Zu meinem wainen nicht dum sey/
Ich bin für dir ein gast und bilgeram/
Wie unsre vätter allesamm/
Laß ab von mir/ daß ich gestärcket werd/
Eh dann ich scheid von diser erd.



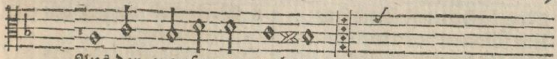




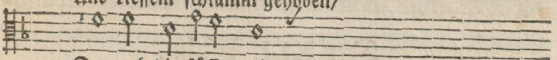


2 Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob und preiß
Daß vil dadurch gemachet weiß
Mit forcht auf Gott hoffen von hertzengrund.
Wol dem/ der Gott vertrauet/
Und nicht schaut oder bauet
Auff hoffärtige leut/
Und den ihr hertz und muth
Auff lügen stehen thut/
Dieselben meidt und fleucht.
3 Wie groß sind deine wunderwerck/ O HErr/
Deine gedancken/ sorg uñ raht?
Die manigfaltige wolthat
Die wird niemand ergründen immermehr.
4 Wann ich sie all wil rechen/
Kan ich sie nicht aussprechen.
Kein opffer du wilt han/
Speißopffer nicht gfallt dir/
Mein ohr aber hast mir
Durchbort und auffgethan.
4 Brandopffer dir gar nicht zu hertzen geht/
Sündopffer dir auch nicht behagt/ (sagt/
Schau/ich bin hie/ ich alsdann
In deim gsätzbuch von mir geschrieben steht/
Daß ich thu deinen willen/
Den ich wil gern erfüllen/
Mir seynd gebildet ein/
O lieber HErre GOtt/
Dein göttliche gebott

Gar



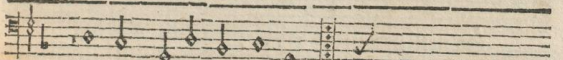
Aus der grausamen gruben :/:
Und tieffem schlamm gehoben/



Darnach die füsse mein



Auff einen felß gesetzt :/:
Und meinen gang zuletzt Mir geregieret fein.



Aus der grausamen gruben : :
Und tieffem schlamm gehoben/



Darnach die füsse mein



Auff einen felß gesetzt :/:
Und meinen gang zuletzt Mir geregieret fein.

Gar in mein hertz hinein.
† 5 Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit
Gar offentlich für jederman/
Und mir das maul nicht stopffen lan/
(Wie du wol weißt) ich hab zu keiner zeit
Dieselbigen verhelet/
Dein wahrheit stäts erzehlet/
Dein hülff gezeiget an/
Dein heyl und grosse gůt/
Dein treu hertz und gemůht
Jederman kundt gethan.
6 Drumb wend von mir nicht dein barmhertzigkeit/
Dein gůt beschůtz mich immerdar
Dein wahrheit mich allzeit bewahr/
Unzählich übel und trübseligkeit
Mich gantz und gar umbringen/
Hart meine sünd mich dringen/
Die ich sind ohne zahl/
Der vielmehr sind fürwahr
Dann auff meim scheitel haar/
Mein hertz verschmacht für qual
7 Erbarm dich mein / O lieber HErre GOtt/
Eilends mir hülff thu und beystand/
Wiedrumb bring die in spott und schand/
Die mich verfolgen auch biß in den tod.
Mit schand zurück sich kehren/
Die meins unglücks begehren/
Und die zu spott und hohn

Mein lachen/und seynd fro/
Und schreyen do do do/
Den tod kriegen zu lohn.

8 Wiedrumb verleih den eitel frölichkeit/
Die lust und lieb tragen zu dir/

Der XLI. Psalm.





Und haben deines heyls begier/ Die sagē lob sey Gott in ewigkeit
Ich bin arm und elende/ Den man verfolgt ohn ende/
GOtt aber auff mich sicht/ Du hilffst mir in der noht/
Du rettest mich/ HErr GOtt/ Kom̃ bald/ und saum dich nicht.

Alt.



Baff.



2 GOtt wird ihn stärcken / daß
er sich auffricht/
Wann er kranck ligt und siecht/
Sein bett wird werden eitr bett
der gsundheit/
Wann er darnider leit.
Ich sprach zu dir / da ich kranck
lag und siech/
Erbarm dich über mich/
Heil mich/ O HErr/ hilff mei-
ner schwachheit ab/
Dann ich gesündigt hab.
3 Mein widersacher aber fluch-
ten mir/
Hätten meins tods begir.
Sie sprachen / Ach wann stirbt
er dann einmal/
Damit sein namme fall?
Sie bsuchten mich/ gaben mir
gute wort/
Drunder war eitel mord/
Sie hätten fleißig acht auf alle
sach/
Austrugen es darnach.
† 4 Die meine feind murmel-
ten heimelich/
Und grüntzten wider mich:
Sie dachten args / wünschten
mir alles läid
Und wiedermärtigkeit.
Sie sprachen: seine sünd ist ein
ursach/

Der XLII. Psalm.

Disc.



Ten.



Daß er kranck ist und schwach/
Da ligt er nun in todesnöthen schwer/
Er kommt auff nimmermehr.
5 Fürnemlich einer / welcher mein freund war/
Dem ich traut gantz und gar/
Den ich ernehrt / der mein brot essen thät/
Mich gern gefället hätt.
Du aber / HErr/ wollst mir genädig seyn
In diesen nöthen mein/
Hilff mir nur auff/ damit ich sie einmal
Recht wiederum bezahl.
6 Was bitt ich doch ? der ich dein lieb und gunst
Erkenn aus diesem sunst/
Daß mein feind noch kein ursach findt an mir/
Darumb er jubilir.
Durch meine frommigkeit du mich behütst/
Mich auffnimmst und beschützst/
Du hast mich stäts gestellt für dein gesicht/
Verlaßt mich ewig nicht.
7 Der GOtt Israel sey gebenedeyt/
Von nun in ewigkeit/
Sein name werd gepreiset immerdar/
Amen/ und das werd wahr.



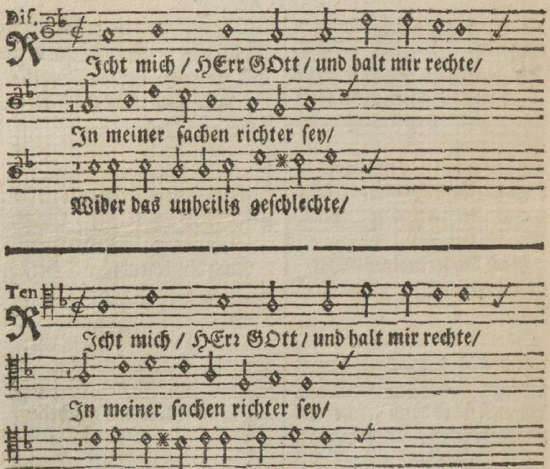


2 Tag und nacht mir meine zären
Seynd wie ein speiß oder brot:
Wann ich das hör mit beschwären/
Daß man fragt/wo ist dein Gott
Ich schütt dann mein hertz gar auß/
Und denck wie ich in Gotts hauß
Geh mit leuten/die lobsingen/
Hüpffen und mit freuden springen.

3 Mein seel / was thust du dich kräncken?
Was machstu dir selber qual:/:
Hoff zu Gott/und thu gedencken
Ich werd ihm dancken einmal/
Der mir hilfft/wañ er nur richt
Auff mich sein klar angesicht:
Mein Gott/weh ist meiner seelē/
Die sich grämen thut und quelen.

4 Dann ich denck an dich mein HErren
Jenseit dem Jordaner land:/:
Und dem berg Hermon so ferren/
Auch dem berg Misar genannt/
Ein abgrund dem andern rufft/
Wann über mir in der lufft
Deine ungestüme brausen/

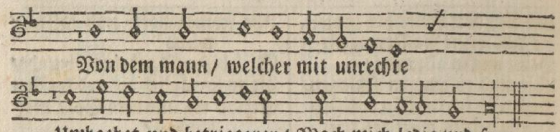
Der XLIII. Psalm.



Und über dem haupt her sausen.
7 5 Alle deine wasserwagen/
Deine wellen allzumal :/:
Über mich zusammen schlagen/
Doch tröst ich mich in trübsal/
Daß du helffen wirst bey tag/
Daß ich des nachts singen mag/
Dich als meinen Heyland preise/
Anruff und anbätt mit fleisse.
6 GOtt mein felß (wil ich dann sagen)
Wie vergißtu mein so gar? :/:
Wann mich meine feind so plagen/
Daß ich trauer immerdar/
Ihr schmähwort und falscher mund
Mich biß aufs gebein verwundt/
Dann sie täglich die red treiben
Schau/ wo nun dein Gott mag bleiben?
7 Mein seel/ was thust du dich kräncken/
Was machstu dir selber qual?:/:
Hoff zu Gott/ und thu gedencken
Ich werd ihm dancken einmal/
Der mir sein heil sichtbarlich
Stellt für augen/ und der sich
Ferner wird hermach erklären
Als den meinen Gott und HErren.





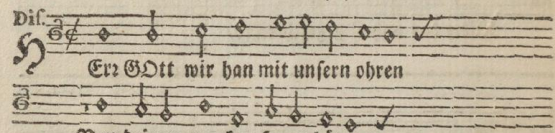




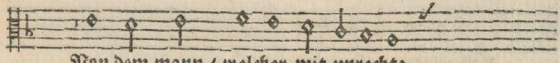
2 Ach GOtt / wie hast du mich verstossen /
Der du doch meine stärck sonst bist? (sem
Warumb muß ich also mit gros-
Trauren reyn gehn gleich den trostlosen?
Weil ich verfolgt werd dieser frist
Von dem / der mein feind ist.

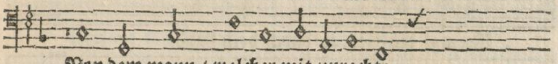
3 Gib mir dein wahrheit zu verstehen /
Und send mir deines liechtes schein /
Das mir da leucht / daß ich mag sehen (hen /
Auff deinen heilgen berg zu ge-
Und darnach vollend gar hinein

Der XLIV. Psalm.



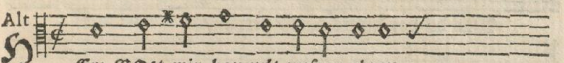


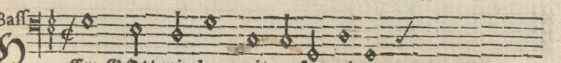


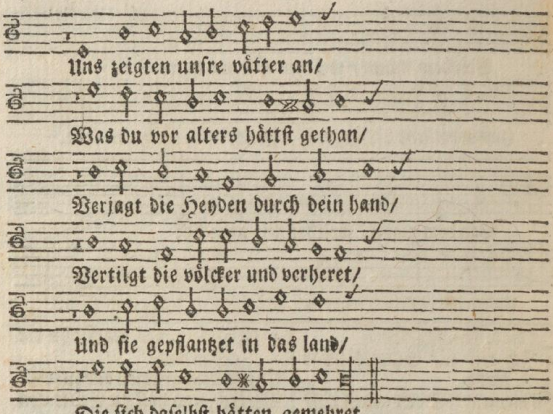


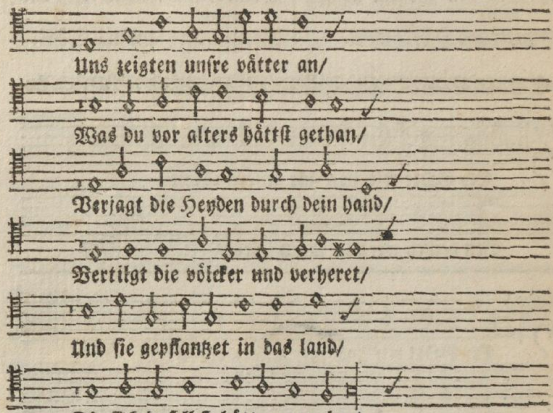
In die behausung dein.
4 Ich wil für GOttes altar trone
Zu meinem HErren gehen ein/
Der da ist meine freud und wonne/ (ne
Ich wil dir mit der harffen tho.
Dancken von gantzem hertzen rein/
O GOtt und HErre mein.

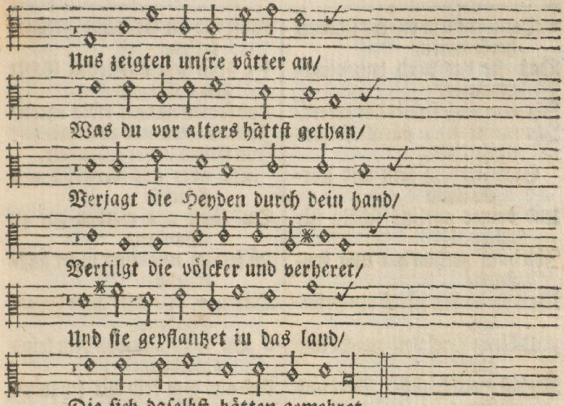
5 Mein seel was machst du dir gedancken/
Wiltu dich grämen gar zu todt?
Vertrau und hoff zu GOtt ohn wancken/
Dann ich ihm noch einmal werd dancken/
Wann er mir helffen wird aus noht
Als mein Heyland und GOtt.

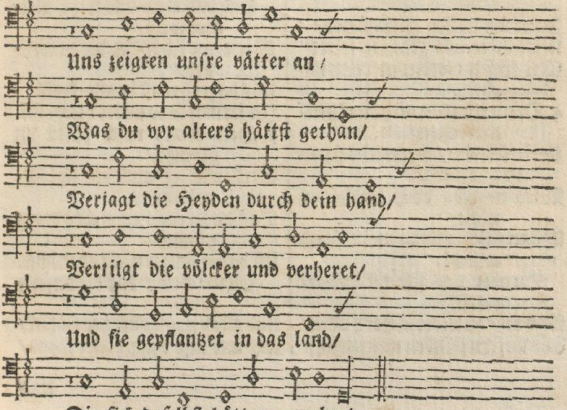





Uns zeigten unsre vätter an/
Was du vor alters hättst gethan/
Verjagt die Heyden durch dein hand/
Vertilgt die völcker und verheret/
Und sie gepflantzet in das land/
Die sich daselbst hätten gemehret.


Uns zeigten unsre vätter an/
Was du vor alters hättst gethan/
Verjagt die Heyden durch dein hand/
Vertilgt die völcker und verheret/
Und sie gepflantzet in das land/
Die sich daselbst hätten gemehret.


Uns zeigten unsre vätter an/
Was du vor alters hättst gethan/
Verjagt die Heyden durch dein hand/
Vertilgt die völcker und verheret/
Und sie gepflantzet in das land/
Die sich daselbst hätten gemehret.


Uns zeigten unsre vätter an/
Was du vor alters hättst gethan/
Verjagt die Heyden durch dein hand/
Vertilgt die völcker und verheret/
Und sie gepflantzet in das land/
Die sich daselbst hätten gemehret.

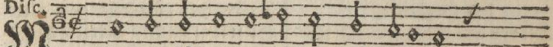
2 Dann es nicht durchs schwert herkommen/
Daß sie das land han eingenommen/
Ihr arm auch sie nit hat errett/
Ihr macht und stärck solches nicht thät.
Sondern dein arm und starcke hand
Und deines antlitzs schein für allen
Ihn hülff gethan hat und beystand/
Weil du an ihn hättst ein gefallen.
3 O König groß von macht und ehre/
Du bist mein höchster Gott und HErre/
Jacob dein hülff zuschicken thu/
Wie du gethan hast immerzu:
Durch dich wir wollen unsre feind
Zu boden stossen allesammen/
Und die/ so uns gehäßig seynd
Mit füssen tretten in deim namen.
4 Dann ich trau nicht auf meinen bogen/
Mein schwert/ wann ichs schon hab gezogen/
Wird mich es doch beschützen nicht/
Wann mich etwan mein feind ansicht.
Du aber uns schützst und errettst
Von unsern widersächern allen/
Für unsern feinden uns entsetzst
Laßst sie in spott und schande fallen.
† 5 Nun laßt uns loben GOtt den HErren/
Und seinen namen ewig ehren/
Ihm dancken/und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstößst und fleuchst/
Du läßst uns werden gar zu schanden/
Zu feld du mit uns nicht außzeuchst/
Daß uns von dir wird beygestanden.
6 Du läßst uns von dem feind abziehen/
Und aus dem feld mit schanden fliehen/
Und daß uns raube unser gut/
Der uns verfolgt und hassen thut.
Und daß man uns frißt gleicher weiß/
Wie arme schäflein/die da weyden/
Uns du zerstreust in alle kreiß
In fremde land under die Heidē.
7 Dein armes volck hältst du geringe/
Verkauffst es umb ein schlechtes dinge/
Daß du zu rechnen nichts drum nimmst/
Uñ dafür lauter nichts bekümst.
Du machest / daß die unsern feind/
Und alle die uñ uns her wohnē/
Und uns also benachbart seynd/

Uns

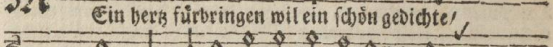
Uns nur verlachen und verhönē.
8 Ein spott wir worden seynd
den Heyden/
Die von uns reden unbescheidē/
Die völcker aller nation
Schütteln die köpff nur uns zu
hohn/
Schand und verhönung alle-
zeit
Laßt sich für meinen augen blē-
cken/
Für grossem hohn und für
schmachheit
Muß ich mein angesicht zudeckē
9 Ich muß viel spott uñ schmach
wort hören/
Damit man mir reibt meine
ohren/
Und für mir sehen meine feind/
Die sich zu rächen willens seind.
Diß alles ungesehen an/
Haben wir deiner nit vergessen/
Nichts wider deinen bund ge-
than/
Dir ungehorsam nie gewesen.
† 10 Auch unser hertz hat nie
thun wancken/
Gewandt nicht von dir die ge-
dancken/
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.
Du hast uns doch gestraffet sehr/
Under die drachen uns gestecket/
Mit finsternuß des tods umbher
Zurings umgeben und bedecket.
11 Wann wir Gottes vergessen
hätten/
Seins namens nicht gedencken
thäten/
Wann wir auch hätten unsre
händ
Zu fremden göttern je gewendt:
So solt er solches warlich nicht
So ungestraft hin lassen gehen/
Der da hat so ein scharff gesicht
Daß er auch in das hertz kan se-
hen.
12 Wir aber deinethalben täg-
lich
Ermördt und umbbracht wer-
den kläglich/
Den armē schafen gleich geacht/
Die man auffzeucht / daß man
sie schlacht.
Drumb mach dich auff / was
schläffest du?
Laß dich/HErr/auß dem schlaff
erwecken/ (zu/
Wach auff/und sih nicht länger
Laß uns in dieser nohd nicht ste-
cken.
13 Was thust du dein antlitz zu-
decken/ (stecken?
Und dich als gleich für uns ver-
Warumb vergißt du unser gar/
Und nimst nicht unsers elends
wahr?
Unser seel/und was an uns lebt
Thut sich gar zu der erden biegē/
Unser bauch gleich als angeklebt
Thut gar auff dem erdboden li-
gen.
14 Drumb mach dich auff/ und
uns behüte/
Hilf uns durch deine grosse güte
Und durch dein groß barmher-
tzigkeit
Rett uns aus widerwärtigkeit.

Der

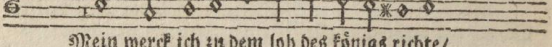
Disc.



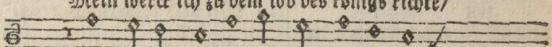
Ein hertz fürbringen wil ein schön gedichte/



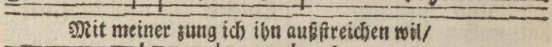
Mein werck ich zu dem lob des königs richte/



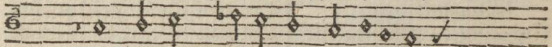
Mit meiner zung ich ihn außstreichen wil/



Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel.

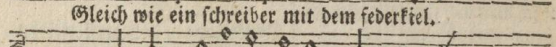


Du bist der schönste von gestalt/ auff erden

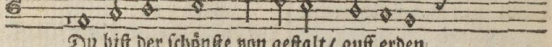


Ist niemand / der dir könt verglichen werden/

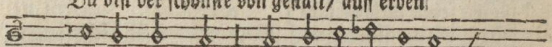
Ten.



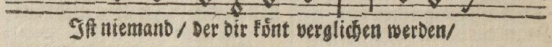
Ein hertz fürbringen wil ein schön gedichte/



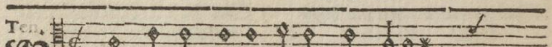
Mein werck ich zu dem lob des königs richte/



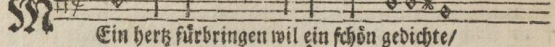
Mit meiner zung ich ihn ausstreichen wil/



Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel.



Du bist der schönste von gestalt/ auff erden



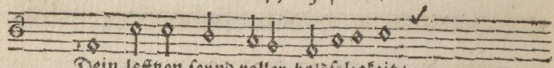
Ist niemand / der dir könnt verglichen werden/

Alt.

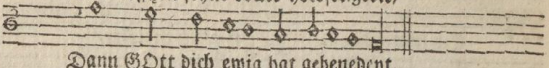

Ein hertz fürbringen wil ein schön gedichte/
Mein werck ich zu dem lob des königs richte/
Mit meiner zung ich ihn außstreichen wil/
Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel.
Du bist der schönste von gestalt / auff erden
Ist niemand / der dir könnt verglichen werden/

Bass.

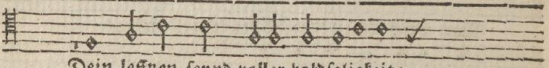

Ein hertz fürbringen wil ein schön gedichte/
Mein werck ich zu dem lob des königs richte/
Mit meiner zung ich ihn außstreichen wil/
Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel.
Du bist der schönste von gestalt / auff erden
Ist niemand / der dir könnt verglichen werden/



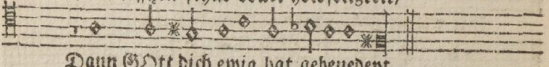
Dein lefftzen seynd voller holdseligkeit/



Dann GOtt dich ewig hat gebenedeyt.



Dein lefftzen seynd voller holdseligkeit/



Dann GOtt dich ewig hat gebenedeyt.

2 Du starcker held / thu dich nun zubereiten/
Greiff zu dem schwert/und gürt es an die seiten/
Als einen schmuck und königliche zier/
In solcher rüstung glücklich triumphier.
Güt / wahrheit sollen deinen wagen leiten/
Sampt der gerechtigkeit zu allen seiten/
Dein rechte wird alsdann durch thre stärck
Dich sehen lassen grosse wunderwerck.
3 Dann deine pfeil seyn zugeschärffet spitzig/
Damit du den / die dir seyn widersetzig/
Ihr hertz trifft / und durchschießt gewaltiglich/
Die völcker damit bringest under dich.
O GOtt/ dein stul und thron muß ewig bleiben/
Dich wird niemands davon stossen noch treiben/
Der scepter deines reichs und herrlichkeit
Ein scepter ist von recht und billichkeit.
4 Gerechtigkeit du liebest gleicher massen/
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen/
Drum hat dich GOtt/dein Gott gesalbet fein
Mit freudenöl für den gesellen dein.
Dein kleidung räucht nach eitel myrr und amber
Und aloes / wann du gehst aus der kammer/
Deines pallasts/ von helffenbein gezierl/
Da dir von jederman gedienet wird.
†5 Der könig töchter köstlich einher gehen/
Und sich in ihrem schmuck hüpsch lassen sehen/
Zur rechten steht die braut / du bist ihr hold/
Köstlich geziert mit schönem rothem gold.

Du



Du schöne tochter schau und thu anhören/
Vernimm mein wort/ und neig her deine ohren/
Vergiß und schlag aus deinem sinn gar auß
Dein volck/ darzu auch deines vatters hauß.
6 Dann wird dem König dein gestalt gefallen/
Dein schönheit ihm gelieben wird vor allen/
Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn/
Vor dem du dich dann bücken solt allein.
Das volck von Tyro dir geschenck wird geben/
Und andre reiche völcker mehr darneben:
Des Königs tochter innwendiger schmuck
Wird herrlich seyn/ihr kleid ein gülden stuck.
7 Mit eim gestickten kleid sie schön gezieret/
Zum König prächtig wird werden geführet/
Ihr frauenzimmer/ welches geht nach ihr/
Ihre gespielen man führen wird zu dir.
Also wird man sie all geschmücket schone
Zum König bringen mit freud/ lust und wonne/
Sie werden in den königlichen saal
Eingehen triumphierend allzumal.
8 An statt daß du dein eltern hast verlassen/
Wird dir GOtt kinder wiederfahren lassen/
Die du dann setzen wirst in hohen stand/
Zu fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen nammen/
Bey menschenkindern und derselben saamen/
Von welchen du hernach in ewigkeit
Gepreißt wirst werden und gebenedeyt.

Der

Dis


U GOtt wir unser zuflucht haben/
Wann uns schon unglück thut antraben/
In wiederwärtigkeit und noth/
Erzeigt er sich ein starcken GOtt/
Drumb wir in forcht nicht sollen stehen :/:
Solt gleich die welt gar undergehen/
Oder die berg von ungestüm/ Ins meer gestürtzet würden umb.

Ten


U GOtt wir unser zuflucht haben/
Wann uns schon unglück thut antraben/
In wiederwärtigkeit und noht/
Erzeigt er sich ein starcken GOtt/
Drumb wir in forcht nicht sollen stehen :/:
Solt gleich die welt gar undergehen/
Oder die berg von ungestüm/ Ins meer gestürtzet würden umb.


Alt.
U GOtt wir unser zuflucht haben/
Wann uns schon unglück thut antraben/
In wiederwärtigkeit und noht/
Erzeigt er sich ein star - cken GOtt/
Drumb wir in forcht nicht sollen stehen :/:
Solt gleich die welt gar undergehen/
Oder die berg von ungestüm/ Ins meer gestürzet würden umb.


Bas
U GOtt wir unser zuflucht haben/
Wann uns schon unglück thut antraben/
In wiederwärtigkeit und noht/
Erzeigt er sich ein starcken GOtt/
Drumb wir in forcht nicht sollen stehen :/:
Solt gleich die welt gar undergehen/
Oder die berg von ungestüm/ Ins meer gestürzet würden umb.

2 Und solt auch gleich das grausam meere
Wüten un braußen noch so sehre
Und durch sein ungestümigkeit/
Die berg bewegen auff ein seit:
So wird gleichwol in solchen fällen (quellen
Ein fluß mit seinen schönen
Erfreuen lustig unser stadt/
Da GOtt der höchst sein wohnung hat.
3 Dann GOtt in der stadt mitten wohnet/
Derhalben bleibt ihr wohl verschonet/
Kein noht sie gar anstossen thut
Gott hat sie früh in seiner hut.
Die Heyden thäten hefftig toben/
Die königreich sich auch erhobē
Die erd sunck nider allzumal
Von prasseln und des donners hall. (ten
† 4 Aber der HErr zu allen zeiSteht bey uns / und thut für uns streiten/

Der XLVII. Psalm.



Unser zuflucht ist Jacobs Gott/
Der rechte kriegsfürst Zebaoth.
Kömt/ schaut die wunderwerck des HErren/
Dadurch er sein macht thut erklären/
Welcher den gantzen erdenkreiß
Verwüstet hat schrecklicher weiß.
5 In aller welt er die orlogen
Und krieg gestillt hat/ spieß und bogen
Zerbrochen/ und durch alle land
All die heerwagen gar verbrañt.
Hört auf/ spricht er/ und seyt eindächtig/
Daß ich ein Gott bin starck und mächtig/
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen Heiden auff der erd.
6 Schließlich/ GOtt groß von macht und ehre/
Der rechte kriegsfürst in dem heere/
Der HErr Zebaoth / Jacobs GOtt/
Ist unser trost in aller noht.



Der



2 Under unser macht
Er die völcker bracht/
Und in gleichem fall
Uns die Heyden all
Underworffen hat
Durch sein grosse that.
Uns/ die er erwehlt/
Und für sein volck hält/
Zur erbschafft er gab/
Als sein eigne haab/
Nemlich Jacobs ehr/
Den er liebet sehr.
3 Schauet alle doch
GOtt auffsteigen hoch/
Mit jubelgesang/
Mit posaunen klang
Unser HErr auffährt/
Und wird hoch geehrt.
Singet GOtt nun frey/
Singt mit melodey/

Der XLVIII. Psalm.





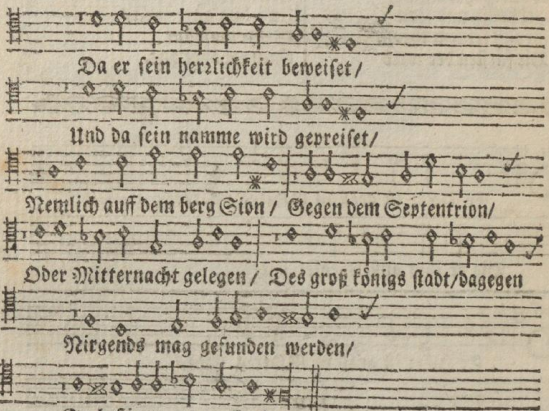


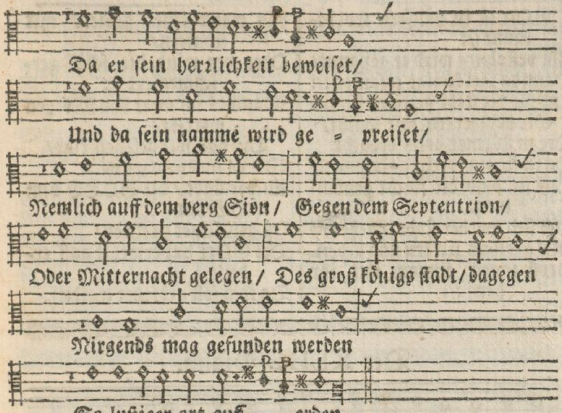
In frölichem thon/
Singt dem könig schon/
Das ist GOtt der HErr/
Aller welt herrscher.
4 Singt ihm/ die ihr sunst
Habt verstand und kunst:
Dann sein reich auch hat
Bey den Heyden statt/
GOtt heilig und fron
Sitzt auf seinem thron.
Die fürsten der welt
Sich für ihn gestellt/
Haben allesam/
Dem GOtt Abraham/
In demüthigkeit/
Ehr zu thun bereit.
5 GOtt der ist ein HErr
Groß von macht und ehr/
Einen schild er hält/
Zu schutz aller welt/
Seine majestat
Sich erhöhet hat.

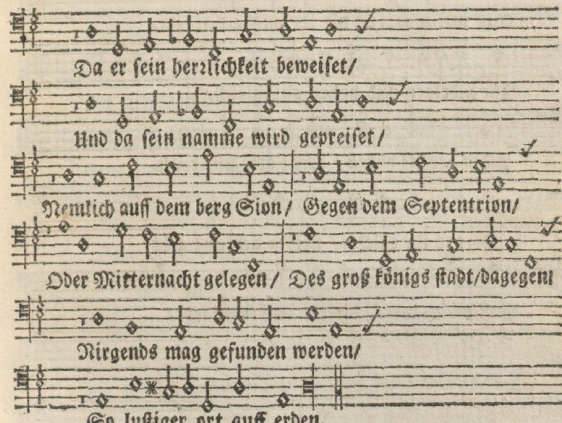





Da er sein herrlichkeit beweiset /
Und da sein namme wird gepreiset /
Nemlich auff dem berg Sion / Gegen dem Septentrion /
Oder Mitternacht gelegen / Des groß königs stadt / dagegen
Nirgends mag gefunden werden
So lustiger ort auff erden.

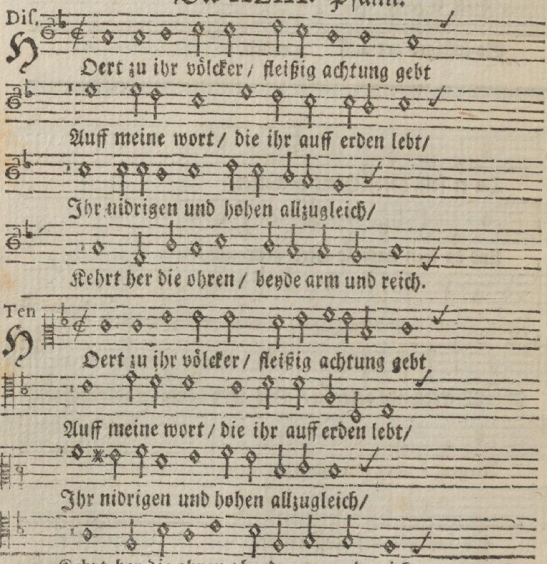

Da er sein herrlichkeit beweiset /
Und da sein namme wird gepreiset /
Nemlich auff dem berg Sion / Gegen dem Septentrion /
Oder Mitternacht gelegen / Des groß königs stadt / dagegen
Nirgends mag gefunden werden /
So lustiger ort auff erden.


Da er sein herrlichkeit beweiset/
Und da sein namme wird ge = preiset/
Nemlich auff dem berg Sion/ Gegen dem Septentrion/
Oder Mitternacht gelegen/ Des groß königs stadt/dagegen
Nirgends mag gefunden werden
So lustiger ort auff erden.


Da er sein herrlichkeit beweiset/
Und da sein namme wird gepreiset/
Nemlich auff dem berg Sion/ Gegen dem Septentrion/
Oder Mitternacht gelegen/ Des groß königs stadt/dagegen
Nirgends mag gefunden werden/
So lustiger ort auff erden.

2 GOtt ist in häusern wol bekannt :/:
Ihr veste burg wird er genannt/
Dann da viel könige zusamen :/:
Und für die stadt gezogen kamen
Sie belägerten mit macht/
Die zu stürmen gantz bedacht/
Da ist sie ein forcht ankommen/
Daß sie bald die flucht genommen/
Und sich von der stadt begeben/
Mit grossem zittern und beben.
Groß zagen einnam ihn ihr hertz :/:
Als wann eine gebiert mit schmertz/
Oder der wind die schiff zerschmettert :/:
Wann es im meer von Morgen wettert/
Diß han wir gesehen klar/
Wie es uns gesaget war/
An der stadt / die GOTT dem HErren
Ist geheiliget zu ehren/
Die GOtt hat erwehlt auff erden/
Da ihm soll gedienet werden.

Der XLIX. Psalm.



† 4 GOtt die bevest hat dergestalt :/:
Daß sie bleibt ewig vor gewalt/
Da sehen wir dein gnad und güte :/:
Mitten in deines tempels hütte
Wie deins nammens herrlichkeit
Sich durch alle welt ausbreit/
Also sich dein lob nicht endet/
Da auch/da die welt sich wendet
Deine recht ist voller güte/
Voller gnad ist dein gemüte.
5 Es freuet sich der berg Sion :/:
Und auch die töchter Juda schon
Von deins gerichts uñ rechtens wegen :/: (gen.
Vor frölichkeit zu springen pfle-
Gehet umb Sion umbher/
Zählet ihre thürn und wehr/
Ihre vesten wol anschauet/
Und die häuser schön gebauet/
Daß ihr den nachkömling eigen
Von den dingen möcht anzeige.
6 Dann dieser GOtt der recht GOtt ist :/:
Der uns erhalt zu aller frist/
Der uns bey unsers lebens zeiten :/: (ten.
Biß wir absterben/stäts wil lei-







2 Was sol ich mich förchten in böser zeit/
Wann schon mein feind mit hinderlistigkeit
Mir auff den fersen immerzu nachschlich/
Daß er mich umstieß und würff undersich.
Es seynd etlich / die pochen auff ihr gelt/
Und han ihr thun auff grosse schätz gestellt/
Doch kan niemand / wann er schon gelt wolt geben/
Bey GOtt erretten seines bruders leben:

3 Dann die rantzon der seelen theuer ist/
Sein leben niemand durch ablösung frist/
Daß er dem tod entgieng / und in das grab
Endlich einmal nicht steigen müßt hinab.
Dann man sieht / daß so wol der weisen leut/
Als narren/gar keiner dem tod entfleucht/
Und daß dann fremde leut nach ihrem sterben

Ihr

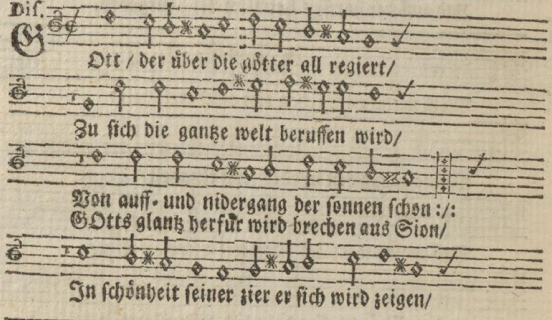




Ihr haab und gut bekomen und ererben.
4 Auff schöne häuser sie befleissen sich/ (lich/
Daß ihn die bleiben mögē ewig-
Und daß ihr namm bleib für und für bekandt/
Von sich sie auch zunamen ihre land.
Jedoch ob sie wol haben ehr und gut/
Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut/
Sonder sie müssen endlich davon sterben/
Und wie ein unvernünftig thier verdärben.
†5 Ihr thun und wandel ist eitel thorheit/
Doch ihre kinder in gleicher blindheit
Gemeiniglich ihr weiß auch nemmen an/ (bahn/
Und gehen auff der ihren eltern
Wie vieh man sie treibt in die höll hinab/
Davon der tod seine wäid ewig hab:
Regieren werden über sie die frommen/

Und über sie die herrschafft früh bekommen.
6 Mit ihrer macht wird es dann gar seyn auß/
Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr hauß/
Mich aber wird erretten von dem tod/
Und zu sich nemen der allmächtig GOtt.
Derhalben solt du darnach fragen nichts/
Ob du schon einen reich und mächtig sichst:
Dann er muß alle seine schätz hie lassen/

Der L. Psalm.





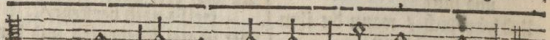
Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.
7 Er sucht allhie sein seligkeit und lust/
Und lobet dich / wann du ihm auch wol thust/
Endlich er hinfahrt zu den vättern sein/
Da er nicht sehen wird des liechtes schein.
In summa/ einer/ dem es gar wol geht
An leib/ ehr/ gut / doch nichts weißt noch versteht/
Der ist gleich dem vieh und den groben thieren/
Die leib und seel beyds durch den tod verlieren.







GOtt unser HErr wird kommen und nicht schweigen.



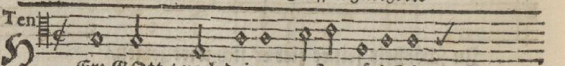
GOtt unser HErr wird kommen und nicht schweigen.

2 Für ihm wird seyn ein fressend feuerflamm/
Umb ihn wird seyn ein wetter sehr grausam/
Den himmel wird er ruffen und die erd/
Damit sein volck von ihm gerichtet werd:
Sprechen wird er: versammlet mir die frommen/
Die meinen bund durch opffer angenommen.
3 Die himmel werden rühmen sein gericht/
Dann GOtt ein richter ist/ der da recht richt/
Mein volck/ hör zu/ und dir eins sagen laß/
Du Israel/ vor dir bezeug ich das:
Ich bin dein Gott/ und thu mich nicht beschwären
Deins opffers halben/ oder das begehren.
4 Stäts dein brandopffer ist vor meim gesicht/
Die ochsen aus deim hauß begehr ich nicht/
Noch böck aus deinem stall/ all thier im land/
Die thier der berg stehen in meiner hand/
Ich kenn die vögel im gebürg und wälden/
Ein HErr ich aller thier bin auff den felden.
† 5 Ich sag dirs nicht/ wann mich schon hungern thät/
Dann mir die erd mit allem ding zusteht.
Meinst du/ es sey des ochsen fleisch mein speiß/
Und daß ich trinck das blut der böck und geiß/
Danckopffer solt du opffern Gott zu ehren/
Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.

Der LI. Psalm.

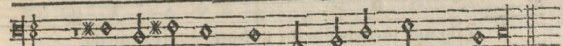


Er GOtt/ nach deiner grossen gütigkeit



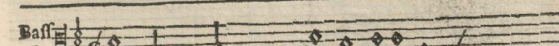
Er GOtt/ nach deiner grossen gütigkeit

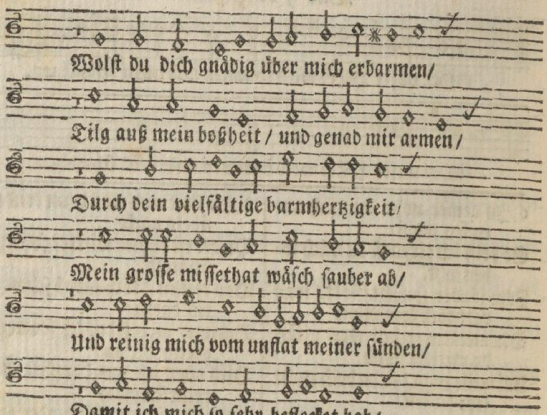


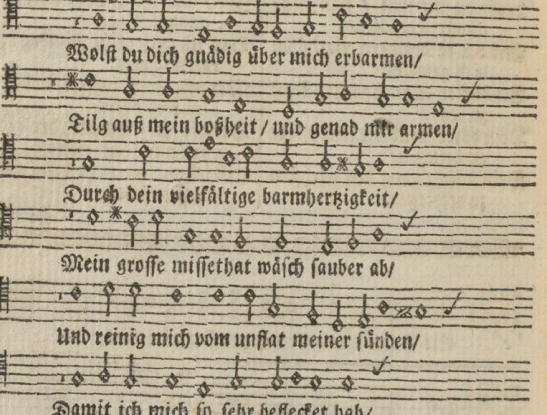


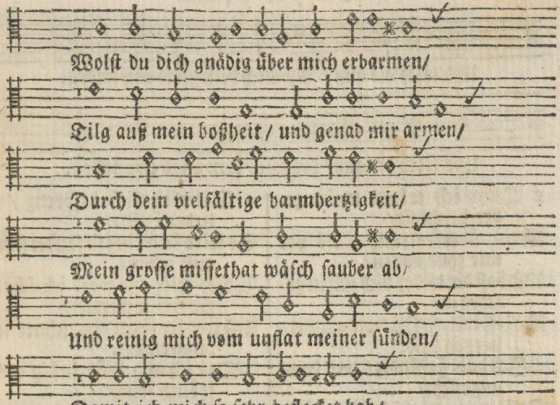
6 In deiner noht du mich anruffen wolst/
So helff ich dir/daß du mich loben solst.
Zum sünder spricht Gott/ was redt doch dein mund
Von meinem recht? was vimst du meinen bund
Auf deine zung? so du doch zucht sehr hassest/
Mein wort verwirffst/ und nicht zu hertzen fassest.
7 Und wann du etwan siehest einen dieb/
Laufst du mit ihm / sein gesellschafft ist dir lieb/
Mit den ehebrechern machst du dich gemein/
Beyhuren in du auch gerne pflegst zu seyn/
Dein böses maul die leut pflegt zu beliegen/
Dein falsche zung den nächsten zu betriegen.
8 Du sitzst und redst deim bruder übels nach/
Du redest deiner mutter sohn zu schmach:
Das thustu / doch indeß schweig ich darzu/
Darumb meinst du/ ich sey auch gleich wie du:
Dich aber ich wohl treffen wil rechtschaffen/
Und dich einmal fein under augen straffen.
9 Nun merckt doch/ das ich sag/ und nemmet wahr/
Ihr / die ihr GOtts vergesset gantz und gar/
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reis.
Wer mir danck opffert/und gibt lob und preiß/
Derselb (spricht Gott) den rechten weg thut gehen/
Und ich wil ihn mein hülff auch lassen sehen.



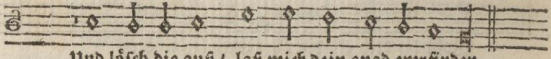



Wolst du dich gnädig über mich erbarmen/
Tilg auß mein boßheit / und genad mir armen/
Durch dein vielfältige barmhertzigkeit/
Mein grosse missethat wäsch sauber ab/
Und reinig mich vom unflat meiner sünden/
Damit ich mich so sehr beflecket hab/

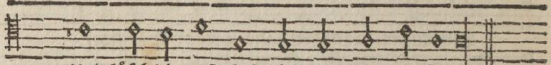

Wolst du dich gnädig über mich erbarmen/
Tilg auß mein boßheit / und genad mir armen/
Durch dein vielfältige barmhertzigkeit/
Mein grosse missethat wäsch sauber ab/
Und reinig mich vom unflat meiner sünden/
Damit ich mich so sehr beflecket hab/


Wolst du dich gnädig über mich erbarmen/
Tilg auß mein boßheit / und genad mir armen/
Durch dein vielfältige barmhertzigkeit/
Mein grosse missethat wäsch sauber ab/
Und reinig mich vom unflat meiner sünden/
Damit ich mich so sehr beflecket hab/


Wolst du dich gnädig über mich erbarmen/
Tilg auß mein boßheit / und genad mir armen/
Durch dein vielfältige barmhertzigkeit/
Mein grosse missethat wäsch sauber ab/
Und reinig mich vom unflat meiner sünden/
Damit ich mich so sehr beflecket hab/



Und lösch die auß/ laß mich dein gnad empfinden.

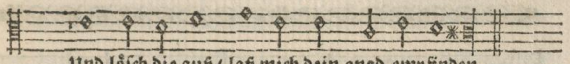


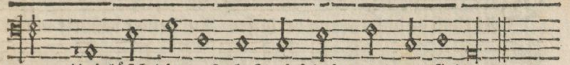
Und lösch die auß/ laß mich dein gnad empfinden.

2 Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit/
Mein übertrettung stäts vor mir thut stehen/
Und daß die wider dich allein geschehen/
Das ist mir/HErr/von gantzem hertzen läid.
Ich hab gesündigt vor deim angesicht/
Daß/ wann du mich schon züchtigtest rechtschaffen/
Du mir recht dran thätst / und man dein gericht
Und urtheil nicht könnt tadeln oder straffen.
3 Dann schau/ich weiß/ befind auch in der that/
Daß ich in boßheit erstlich bin geboren/
In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.
Ich weiß auch / daß des hertzens reinigkeit
Und warheit dir allzeit hat wol gefallen/
Und daß du deiner weißheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbart vor allen.

4 Mit ysop mich bespreng / o lieber HErr/
So wird kein ding so sauber seyn auff erden/
Wasch mich / so werd ich schon gereinigt werden/
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nun mög lustig und frölich seyn/
So laß mir wiedrumb dein genad ansagen/
So wird gantz frölich hüpffen mein gebein/
Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.
†5 Birg dein antlitz vor meinen sünden groß
Und meinen missethaten grob und schwäre/
Dein zornig angesicht von mir wegkehre/
Mach mich von meinen sünden frey und los.
Ein reines hertz schaff in mir allermeist/
Zu gutem wandel mir genad thu geben:
Gib mir/ HErr/ einen rechten neuen geist/
Auff daß dir wohl gefallen mag mein leben.

6 Ver-





6 Verwirff mich nicht von deinem angesicht/
Von mir nicht deinen heilgen Geist abwende/
Sondern den trost und freud deins heils mir sende/
Daß ich an deiner hülffe zweifle nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck/
Mit einem freywilligen geist mich stärcke/
Und mich dadurch mach wolgemuht und keck/
So/ daß ich deiner gnaden trost vermercke.
7 Dañ wil ich andern ein exempel seyn/
Und deine weg die übertretter lehren/
Auff daß die sünder sich zu dir bekehren/
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.
O HErr/ der du mein GOtt und Heyland bist/
Du wolst mir die blutschuld gnädig vergeben/
So soll mein zung dein güt zu aller frist
Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.
8 Derhalben thu mir auff die lippen mein/
Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen:
Dann wann dir einig opfer thät behagen/
So solt dir das geopffert worden seyn.
Brandopffer aber dir gar nicht geliebt/
Das opffer/ welches dir gefallt vor allen/
Ist ein zerknirschter geist/ und der betrübt/
Laß dir/ HErr/ ein bußfertig hertz gefallen.
9 Durch deine güt thu wohl HErr/ an Sion/
Damit die mauren sampt den hohen zinnen
Der stadt Jerusalem wiedrumb beginnen
Gebaut und auffgericht zu werden schon.
Alsdann man opffern wird gerechtigkeit/
Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen:
Brandopffer werden dir da seyn bereit/
Farren wird man auff deinen altar legen.

Disc.

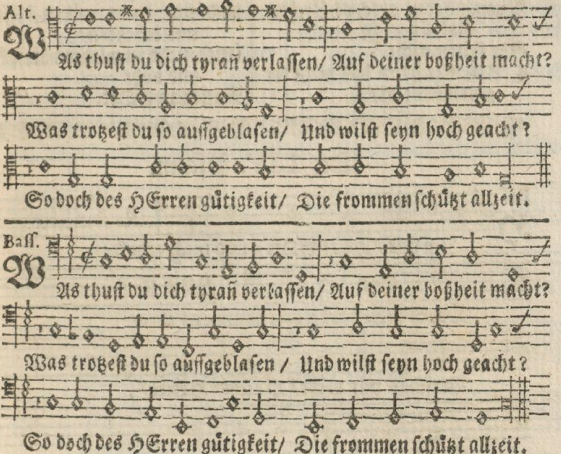


Ten.



2 Einem schärmesser scharff gewetzet
Gantz gleich ist deine zung/
Dann sie scharff schneidet und verletzet
Durch ihre lästerung:
Du liebst mehr schand dañ ehrbarkeit/
Und lügen dann wahrheit.
3 Du falsche zung redst nur zu schaden/
Drumb dich GOtt rotten auß
Und vertilgen wird ohne gnaden/
Dich reissen auß deim hauß/
Und auß der lebendigen schar
Weg werffen gantz und gar.
4 Wann nun die heiligen und frommen
Diß werden sehen an/
So wird sie eine forcht ankommen:
Dich wird ein jederman
Verlachen/ und deß werden fro/
Und dann sprechen also:
5 Das ist der mann/ der GOtt verachtet/
Und vor sein schutz nicht hält/
Und sein reichthum viel grösser achtet/
Sein heil und trost drauff stellt/
Auff seine boßheit er zuletzt
Sein stärck und macht all setzt.
6 Ich aber/ der ich mich verlasse
Allein auff Gottes güt/
Und darauff hoff ohn underlasse/
Werd in des HErren hütt
Gepflantzt seyn wie ein ölbäumlein/
Das da grünt hüpsch und fein.

7 In



7 In ewigkeit ich dir wil dancke/
Dann du mich nicht verläßt/
Auff deinen nammen ich ohn wancken
Wil hoffen stäts und vest:
Dañ du den außerwehlten dein
Gantz tröstlich pflegst zu seyn.

Der LIII. Psalm. 14.

Der unweis mann in seinem hertzen spricht/
Es ist kein Gott/ darumb ist böß sein wandel/
Er steiffet sich auf keinen guten handel/
Sein thun ist böß/ niemand ist/ der da thut
Was recht und gut.
2 Der HErr herab vom himmel sich umbher/
Auff alle menschenkinder thut umbsehen/
Ob er jemand fünd/ der was thät verstehen/
Und nach ihm fragt/ dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.
3 Er aber das vor seinen augen sicht/
Daß alle sich von seiner rechten bahn begeben/

Füh-

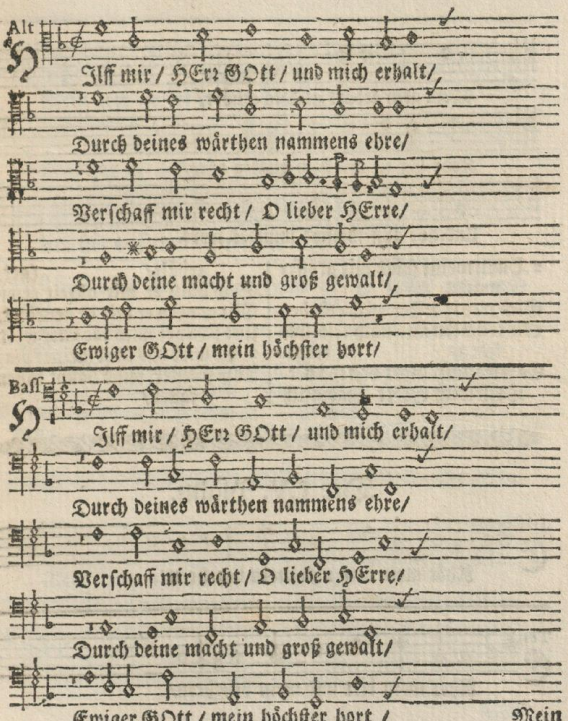
Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts/es förchtet Gotts gericht
Gar keiner nicht.
4 Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brot fressen und verzehren/
Und sich nicht wöllen bessern und bekehren/
Auch nicht in wiederwärtigkeit und noht
Ruffen zu GOtt.

Der LIV. Psalm.



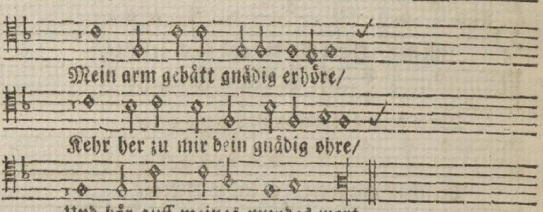
5 Ohn ursach sie erzittern werden thun/
Dann Gott den feinden brechen wird ihr beine:
Und weil dann GOtt verachtet in gemeine (Zion/
Den feind/so wirst du ihnen/ O Groß schand anthun.

6 O wer wird kommen aus Sion endlich/ nöthen?
Der Israel erlöß aus seinen
Wann Gott sein volck wird aus gefängnuß retten/
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.



Mein





2 Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben
Sie trachten mir nach leib und leben/ (acht.
Es wird auch Gott von ihn ver-
Doch mich GOtt gnädiglich erhält/ (get/
Sein hülff er mir allzeit erzei-
Mit gnaden er mir ist geneiget/
Und schützet mich vor aller welt.
3 Er wird das übel meiner plag
Auff meiner feind haupt lassen fallen/

Der LV. Psalm.



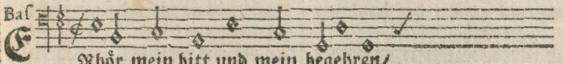




Du wirst sie straffen und bezahlen/
Auff daß man dein treu spüren mag.
Daß wil ich von freyem gemüt
Dir willig ein danckopfer geben
Und deinen nammen hoch erheben/

Dann er ist voller gnad und güt.
4 Dann du mich rettest aus gefahr/
All übel du von mir abschaffest/
Die meinen feind auch also straffest/
Daß mirs ein lust zu sehen war.





Thu





Dann mein feind mir thut hefftig drauen/
Der gottlos machet mir ein grauen/
Bedränget mich/ dann sie rahtschlagen
Und machen wider mich ein bund:
Ihr grim ist wider mich entzünt
Mich zu verfolgen und zu plagē.
3 Mein hertz in mir vor ängsten trauret/
Vor tods gefahr die haut mir schauret/
Ich fühl in mir heftigen schmertzen/
Erschreknuß groß reyn auf mich dringt/
Groß forcht und zittern mich umbringt/
Daß ich offt wünsch in meinem hertzen:
4 Ach/ könnt mir jemand flügel geben/
Daß ich könnt in den lüfften schweben/
Und wie ein daub von hinnen fliegen/
Daß ich etwa zu fried seynmöcht
Zu fliehen in die wüst ich dächt/
An ort die weit von leuten ligen.





5 Die flucht ich nemmen wolt geschwinde/
Vor diesem grausamen sturmwinde/
Und erschröcklichen ungestümē.
Wertilg und spalt ihn ihre zung/
Ich seh/ zanck und beläſtigung
Han diſe ſtadt gar eingenomen.
6 Die laſter man bey ihn thut ſehen
Allzeit umb ihre mauren gehen/
Mitten herrſcht büberey gewaltig/
Bey ihnen boßheit gar regiert/
Geſunden in den gaſſen wird
Betrug und böſe liſt vielfaltig.
†7 Wann der / der mir thut ſchmach anlegen/
Mir frey geweſen wär entgegen
So hätt ich ihm könnt widerſtehen/ (haßt/
Hätt mir der der mich neidt und
Gethan offentlich überlaſt/
So hätt ich mich wol fürgeſehen.
8 *Dich aber ich mir gleich thät halten/ (ten/
Und viel ließ neben mir verwal-
Mit mir du groß gemeinſchafft hätteſt/

Ich

Ich trauet dir mein heimlichkeit/
Im tempel du mir an der seit.
Als ein gesellschafft gehen thätest. (werden/
9 Dem tod zu theil sie müssen
Und lebendig under die erden
Hinab tieff in die hölle fahren:
Dañ bey ihn ist der boßheit vil/
Ich aber GOtt anruffen wil/
Der mich vor übel wird bewahren.
10 Früh und spat ich mein noht ihm klage/ (tage/
Ich schrey zu ihm auch zu mitUnd er thut meiner bitt statt geben/ (sieg/
Verleiht mir friede / glück und
Wider die feind / die sich durch krieg (ben.
Mit hauffen wider mich erhe-
11 Gott/deß gewalt ist ohn aufhören/ (ren/
Der wird wich gnädiglich erhö-
Und sie in seine straff wol nemen
Dann sie ihr leben ändern nicht

Der LVI. Psalm.



Viel

Kein besserung bey ihn man siht
Zu GOtts ehr sie sich nicht bequemen/ (leget
12 Der gottlos hat hand angeAn den/ der fried zu lieben pfleget/
Der freundschafft bund hat er zerrissen/
Sein mund redet viel glätter wort
Dann butter/ ist aber zu mord
Und krieg in sein hertz gantz beflissen. (halben
13 Sein red erscheinet allentFein lind und weich wie eine salben/
Ist doch wie ein schwert scharff gewetzet.
All deine sorgen leg auff Gott/
Der wird dich retten in der noth
Von den gerechten er nie setzet.
14 Die rotten aber der gottlosen
Wirst du tieff in die gruben stossen/ (schauen:
Daß sie da ihr verderbnuß
Dañ mörderisch und falsche leut
Kaum leben hie die halbe zeit/
Ich aber wil auf dich vertrauen.



H





2 GOtt ich in dem / deß er sich
hat verpflicht/
Wil rühmen / und daran gar
zweifeln nicht/
Daß mir der mensch / der auff
mein unglück dicht/
Nicht schaden werd derwegen.
Mein red sie mir all deuten zu
entgegen/
Täglich sie nur darauff zu den-
cken pflegen/
Daß sie was böses wider mich
erregen/
So viel in ihrer macht.

3 Es werden bündtnuß wider
mich gemacht/
Mich zu erschleichen nemmen
sie in acht/
Und umbzubringen mich gar
unbedacht
Sich fleißig understehen.
In der gefahr sie in der hoff-
nung stehen/
Daß es ihn wol durch ihr boß-
heit muß gehen:
Wann aber sich dein zoren/
HErr/ läßt sehen/
Zu boden du sie schlägst.



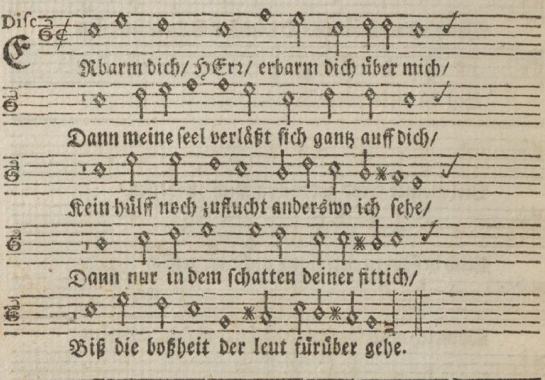


† 4 Du meine fluchten in gedächtnuß trägst/
In deinen schlauch du meine zären legst/
In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend und beschwären.
Wann ich dich anruff/ und hülff thu begehren/
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren:
Du stehst mir bey/ thust meinen feinden wehren/
O höchster GOtt und HErr.

5 Hoch ich erheben wil GOtts lob und ehr/
Von wegen seines worts je mehr und mehr/
Den HERRen wil ich loben/ dann ich sehr
Auff sein wort pfleg zu schauen.
Auf Gott den HErren setz ich mein vertrauen/
Auf seine güt wil ich allein stäts schauen:
Drumb laß ich mir vor keinem menschen grauen/
Daß er mir etwas schad.

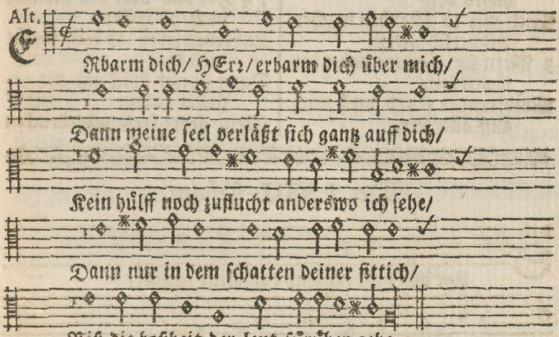
6 Mein g'übdnuß mich darzu verpflichtet hat/
Daß ich dir dancken muß für dein wolthat/
Dann du mich hast errett durch deine gnad

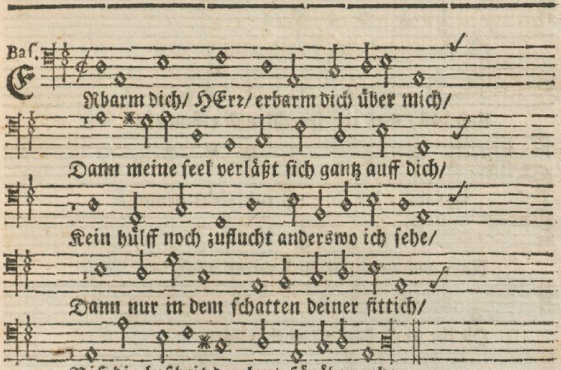
Der LVII. Psalm.





Vor todes angst und qualen.
Du setzest meine füß / daß sie nicht fallen/
Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen
Noch in dem liecht der lebendigen wallen
Vor dir/mein HErr und GOtt.



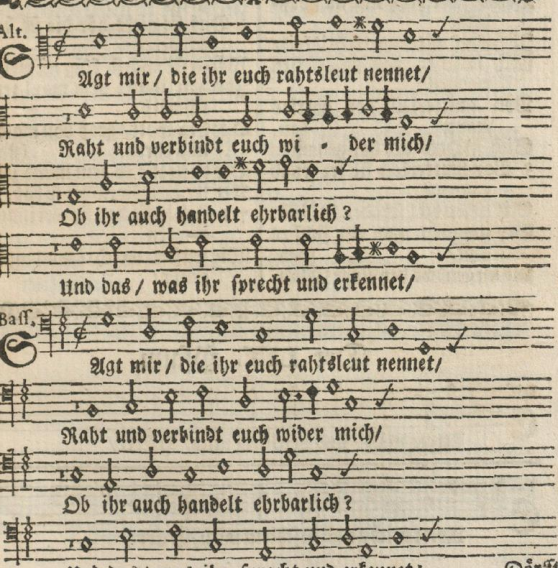


2 Zu Gott dem höchsten ich nur ruffen soll/ (ten wol/
Der wird all meine sachen rich-
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken/
Der mich erlöß von dem / der hasses voll/
Mich wil zu schanden machen und verschlücken.
3 Mein seel/ läider/ under den löwen leit/
Mordbrenner seynd umb mich auff aller seit/
Ihr zähne seynd wie spieß und pfeil gespitzet/
Ihr zungen seynd gleich wie ein scharffe schneid
An einem schwert / wann es ist wol gewetzet.
† 4 Heb dich über den himmel hoch/ O HErr/
Auf erden sehen laß dein macht und ehr/
Dann sie mir strick und netz gestellet haben/ (sehr/
Mein arme seele niderdrucken

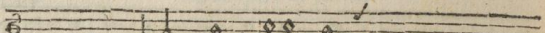
Der LVIII. Psalm.

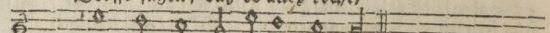


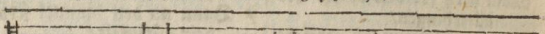
Und haben mir ein tieffe grub gegraben. (rein/
5 Sie aber selbst gefallē sind da-
Deß freu ich mich von gantzem hertzen mein/
Mein hertz frolockt bereit vor allen dingen/
Das mir zu deinem lob gereicht allein/
Von deiner gnad zu sagen und zu singen.
6 Wach auff mein zung/ psalter und harff auffwach/
Und dich mit mir zu Gottes lob auffmach/
Aus meinem bett ich früh vor tag wil steigen:
Dich wil ich rühmen / mein GOtt/ und darnach
Dein lob den Heyden durch gesang anzeigen.
7 Dann an den himmel stoßt dein gütigkeit/
Uber die wolcken gehet dein wahrheit/
Laß deine macht über die himmel sehen/
Und gib dein ehr uñ grosse herrlichkeit (stehen.
Auff erden allen leuten zu ver-

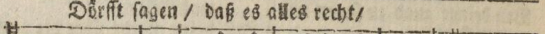


Dörfft



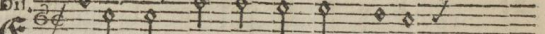


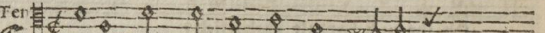




2 Vielmehr (wil man die wahrheit sagen)
Deuckt euer hertz nur auff boßheit/
Ihr wägt mit ungerechtigkeit/
Mit falschen und ungleichen waagen:
Von mutterleib der gottlos mann (an.
Sich GOtts nie hat genommen
3 Von mutterleib sie irr seynd gangen/
Mit lügen viel schadens gestift:
Bey ihn findt man ein solches gifft/ (gen.
Als nirgendwo bey einer schlangen/
Noch natern/die auf solche weiß
Zuſtopfft ihr ohr mit gantzem fleiß/
4 Daß sie nicht hör die sie beschweeren/
Wären sie noch so klug uñ weiß.
Ihr zän ihn in dem maul zerschmeiß/
O HErr Gott/ groß von macht und ehren/ (stoß
Die backzähn in dem mund zer-
Der jungen löwen/die so böß.
5 Ich hoff/ daß sie zerrinnen werden
Wie wasser/ welches man umbgeußt/

Der LIX. Psalm.







Und wie die pfeil / die man hoch scheußt /
Zerbrochen fallen zu der erden /
Und daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck zerschmettern bald.
6 Und wie ein mißgeburt thut sterben /
Eh sie anschaut der soñen liecht
Gleich wie die unzeitigen frücht
Sie Gottes zoren wird verderben /
Und ihre junge dörner / eh
Dann sie aufwachsen in die höh.
7 Alßdann wird der gerecht rechtschaffen
Im hertzen dessen seyn erfreut /
Daß er sieht / daß Gott solche leut
Von wegen ihrer sünd thut straffen:
Waschen wird er die füß im blut
Deß / der so gottlos leben thut.
8 Dann wird man das wol können sprechen /
Daß der gerechte bring davon
Ein grossen und sehr reichen lohn:
Dann wird man auch auß können rechnen /
Daß Gott auff erden alle richt /
Sie seynd fromm / heilig oder nicht.





2 Dann sie nachtrachten meinem leben/ (ben/
Sich wider mich in bündnuß ge-
Die stärcksten / die man finden kan/
Ob ich ihn schon hab nichts gethan: (fleisse/
Sie rüsten sich auff mich mit
Die ich verlezt hab keiner weise.

Drumb mach dich auff / HErr/ ich dich bitt/
Schau gnädig drein / und mich vertritt.
3 GOtt Zebaoth / ich thu dich bitten/
O HErr GOtt der Israeliten/
Besuch einst alle nation/
Halt endlich visitation.

Du



Du wolst die nicht zu gnaden nemmen/
Die sich der sünden gar nicht schämen/
Zu nachts sie umb die stadt umher (sehr.
Lauffen wie hund / und bellen
4 Wie ein schwert/das geschärft ist worden/

So geht ihr red auff eitel morden/ (thört/
Doch sprechen sie so gantz bemeinst du / daß solches jemand hört? (chen/
Du aber/ HErr/ wirst ihrer lachen/
Und sie alle zu schanden machen/
Den Heyden du zu einem lohn
Wirst geben eitel spott und hon.

5 Des feindes macht auf dir be-
stehet/ (het/
Derhalben/ wie es mir auch ge-
So trau ich doch auf dich/ mein
GOtt/
Du bist mein trost in aller noht.
Der HErr / deß güt ich hab
vernommen/
Wird allem meinem läid vor-
kommen/
Und mich / was ich nur wün-
schen kan/
An meinen feinden sehen lan.
† 6 Doch wolst du sie/ HErr/
leben lassen/
Daß deß mein volck nicht sol-
cher massen
Etwan vergeß und nit betracht/
Sondern zerstreu sie durch dein
macht:
Zerstreu sie / GOtt / unser
schutzherre/
Durch dein macht sie stürtz und
umbkehre/
Solches verdient ihr falsche art
Ihr lästermaul uñ groß hoffart.
7 Ach / daß sie selbst fang und
bestricke
Ihr hochmuth und ihr falsche
tücke/
Ihr fluchen und ihr lügen faul/
Die da gehen aus ihrem maul.
Drumb laß sie deinen zorn ent-
zünden/
Vertilg sie wegen ihrer sünden/
Außrott sie all/ und sie verheer/

Der LX. Psalm.

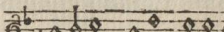


Daß man von ihn nichts wisse
mehr: (net/
8 Also/daß dadurch werd erken-
Daß Gott/den man Gott Jacob
nennet/ (ment/
Hab ein herrschafft und regi-
Das sich erstrecke zur welt end.
Sie werden zabends wieder-
kommen/
Und dann zornig und grimmig
brommen/
Sie werden heulē wie die hund/
Und in der stadt umlauffen rund.
9 Man sol das aber endlich sehen
Daß sie nach brot rumb werden
gehen/
Und sich dann niderlegen spat/
Und murren/ daß sie noch nicht
satt.

Ich aber wil mich hoch befleiſ-
sen/
Dein grosse macht und stärck zu
preisen: (nicht
Dein güt wil ich verschweigen
Zu morgē wan der tag anbricht.
10 Dann du bist mein zuflucht
O HErre/
Mein schutz/ mein schirm/ mein
starcke wehre:
Drumb wil ich/ O mein höch-
ster hort/
Dein lob preisen an allem ort.
Dann du in noht und schwä-
ren zeiten
Mein schild bist/ und für mich
thust streiten/
Mein retter/ veste burg du bist/
Groß deine güt gegen mir ist.

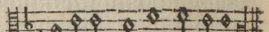






Das gar zuschellet wird gefunde

2 Du hast dein volck gehalten hart/
Und das gestrafft gestrenger art/
Mit daumelwein du es getränkt
Und ihm des voll hast eingeschenckt:
Darnach den/die da dienen dir/
Hast du gegeben das panir/
Damit man das aufwerffe mage
Auff dein wahrhafftige zusage.
3 Damit daß deine lieben freund
Errettet werden von dem feind:
So rett mich/HErr/ durch deinen arm/
Erhör mich / und dich mein erbarm.

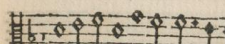


Das gar zuschellet wird gefunde

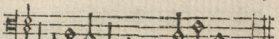
GOtt mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat/daß er mich erhört/
So daß Sichem von mir besesse/
Und der thal Suchot werd gemessen.
†4 Auch Galaad gleicher gestalt
Sol komen under mein gewalt/
Manasse auch mein werden sol/
Ephraim auch geleich so wol
Als ein groß volck soll werden mein/
Und meines haupts stärck und macht seyn:
Juda mein königreich sol zieren
Und wie ein gsätzgeber regieren.

Der LXI. Psalm.



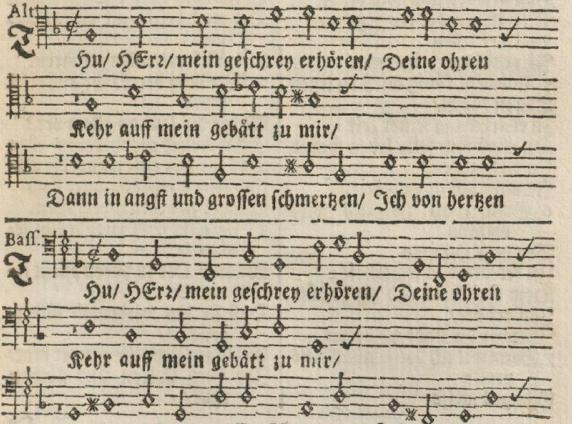


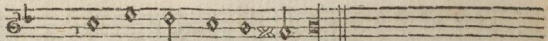
Das gar zuschellet wird gefundē



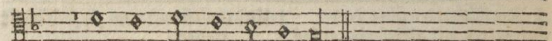
Das gar zuschellet wird gefundē

5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß
Darinnen ich wasch meine füß/
Deß bin ich sicher und gewiß:
Und wie ich gäntzlich hoffen thu/
Auf Edom werffen meine schuh.
Thut ihr Philister jubilieren/
Dann ich werd hertzlich triumphieren.
6 Wer wird mich führen in die stadt/
Die man also bevestigt hat?
Wer läitet mich/ damit ich kom
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun / HErr GOtt/mein hort/
Der du uns sagst von ort zu ort/
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen/
Und ließst uns vor den feinden fliehen?
7 Send uns dein hülff von oben rab/
Vor unsern feinden uns handhab/
Dann menschlich hülff thut es gar nicht/
Es ist damit nichts außgericht.
Mit Gott wir wollen führen krieg/
Derselb wird uns verleihen sieg
Von feinden wird er uns erretten/ (ten.
Und sie endlich mit füssen tret-





Von der welt end rüff zu dir.



Von der welt end rüff zu dir.

2 Auf ein hohen felß mich führe
Dann ich spühre/
Daß er mir zu hoch sonst ist/
Dann du mein trost und mein thurne/
Vest zum sturme
Gegen meinen feinden bist.
3 Deine tabernackel frone/
Da ich wohne/
Ich mir sonst hab auserwehlt/
Under deiner flügel schatten/
Mir zu rahten/
Meine zuflucht hab gestellt.
4 Dañ du/was ich nur begehre/
Mich/ O HErre/
Hast gewärt/und noch vil mehr:
Du hast mir der erb gegeben/
Welcher leben
Ist gericht zu deiner ehr.
5 Und dem könig wirst du legen
Tag zu tägen/
Zu erstreckung seiner zeit:
Du wirst ihm sein leben sparen
Zu viel jahren/
Ja auch biß in ewigkeit.
6 Sein reich ewiglich wird währen
Vor dem HErren
In fried und in sicherheit:
Dein wahrheit und grosse güte
Ihn behüte/
Ihm vor dir stäts sey bereit.
7 Dann wil ich deins nammens preise
Gsanges weise
Rühmen nun und ewiglich:
Mein gelübd/das ich zuvoren
Hab geschworen/
Täglich läisten williglich.

Der LXII. Psalm.

In der Melodey des 24. Psalms

MEin seel gedultig sanft und still/ (wil/
Auff GOtt ihr hoffnung setzen
Er wird mich schützen und bewahren/
Er ist mein burg und starcke vest
Der mich beschirmt auffs allerbest
Für übel und allen gefahren.
2 Wie lang denckt ihr auff eitel mord
Wider die leut an allem ort?
Ich wil euch propheceyen allen
Daß ihr wie eine wand/die alt/
Und eine hangend mauer bald
Werdet zu boden niderfallen.
3 Ihr aller fleiß wird drauff gewandt/
Wann GOtt zu höhen pflegt jemand/
Daß sie ihn wiedrumb underdrücken/
Auf lügen steht ihr gantzer mut/
Ihr hertz lästern und fluchen thut/

Ob





Ob sie ihre wort hüpsch thun schmücken/
4 Du aber/ mein hertz und mein seel/
Auff GOtt allein dein hoffnung stell/ (brauche/
Und ihn zu hülff und raht gebrauche/
Er ist mein felß / mein schirm und schutz/
Auf den ich mich verlaß uñ stutz/
Daß ich nit etwan wanck noch strauche/
† 5 GOtt ist mein heyl / GOtt ist mein ehr/
Der mich durch sein krafft stärcket sehr/
Derhalben wolt ihr ihm vertrauen/
Jeder sein hertz für ihm außschütt/
Und offenbar ihm sein gemüt/
Auff ihn sollen wir kühnlich bauen.
6 Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts dann lügen allein/
Wann man die wahrheit recht wil sagen/
Dann sie so leicht seynd und gering/
Daß sie gegē dem leichtsten ding
In der waag lauter nichts außschlagen.
7 Verlaßt euch nicht auf büberey/
Auff unrecht/frevel/rauberey/
Noch auff andre vergänglich sachen. (und gut/
Wann euch schon zufleußt gelt
Das hertz daran nicht hängen thut.
Noch euer rechnung darauff machen.
8 GOtt hat einmal gesagt ein wort/
Das ich zum andernmal gehört/
Daß er groß sey von macht und stärcken/
OGott/du bist gütig und frumm/
Dann du bezahlest all in summ
Nach ihrem leben / thun und wercken.

Der LXIII. Psalm.

In der Melodey des 17. Psal.

DGOtt/du bist mein GOtt allein/
Zu dir schrey ich/ wann ich aufwache/
Mein seel durch dein verlangen schwache
Für durst wohl möcht verschmachtet seyn/
Mein fleisch nach dir/HErr/ thut verlangen/
Und ist für durst gantz schwach und matt/

An

An diesem öden ort und statt/
Da man kein wasser kan erlangen.
2 Ursach ist/daß ich wiederumb
Dein macht und herrlichkeit möcht sehen/
Die ich zu schauen offt thät gehen
In deines tempels heiligthum.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben/
Als dein güt und barmhertzigkeit/
Derhalben soll mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.
3 Also wil ich dir geben preiß/
Biß ich mein leben werd vollenden/
Ich wil mit auffgehabnen händen/
Ehren den namen dein mit fleiß
Mir ist/als hätt ich mich satt gessen
Gar köstlicher und fetter speiß/
Ich wil von deinem lob und preiß
Frölich zu singen nicht vergessen.
† 4 Auff meinem bett ich mit andacht
Von dir gedenk in meinem sine/
Wann ich zu wachen früh beginne/
Wird/ HErr/ an dich von mir gedacht.
Dann du mir offtmals hast gerahten/
Mir hülff erzeigt und alle treu/
Drumb ich mich auch zu seyn noch freu
Under der deinen flügel schatte.
5 Mein seel sich allzeit an dich hält/
Und läßt sich auch von dir nicht reissen/
Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen
Wider verfolgung aller welt.
Darumb die wider mich thun kriegen/
Mich zu vertilgen mit gewalt/
Die werden undergehen bald/
Und tieff under der erden ligen.
7 Und zuvor werden alle preiß/
Und durch das schwert der feind umbkommen/
Und des begräbnuß ehr benommen
Den füchsen geben eine speiß.
Der könig aber in dem HErren
Ob disem sieg wird frölich seyn/
Sich werden rühmen allgemein
Welche bey GOttes nammen schweeren.
7 Dann den die aller falschheit voll/
Umbgehen nur mit eitel lügen/
Damit sie sich hoch rühmen mögen/
Das maul geschweiget werden soll.

Der LXIV. Psalm.

In der Melodey des 5. Psalms.

HOer an mein bitt/ vernimm mich eben/

HErr/

HErr/ mich vor meinem feind behüt/
Der mir aus grimmigem gemüt
Mit fleiß/ den er darauff thut geben/
Tracht nach dem leben.
2 Verbirg mich für der bösen scharen/
Für denen / die mir gramm und feind/
Und nur auf args gefliſſen ſeind/
Für den / der ich mich muß befahren/
Thu mich bewahren.
3 Sie haben zungen/die ſie wetzen/
Gleichwie ein ſchwert geſchärft zu mord/
Wie pfeil ſie künſtlich ihre wort
Andre leut damit zu verletzen/
Wiſſen zu ſetzen.
4 Das thun ſie heimlich und verborgen/
Wider den/der unſchuldig iſt/
Plötzlich ſie ihre pfeil mit liſt
Abſchieſſen / daß ſie ihn erworgen/
Seynd ohne ſorgen.
5 Sie ſeynd auff bubenſtück gefliſſen/
Rühmen auch noch hoch ihre tück/
Daß ſie mir wollen legen ſtrick/
Und ſprechen frey: wer ſolt das wiſſen/
Was wir beſchlieſſen?
6 An fleiß ſie laſſen nichts erwinden/
Daß ſie erdencken falſche liſt/
Ihr ſinn auf trug gerichtet iſt/
Subtile falſche renck zu finden
Sind ſie geſchwinde.
7 GOtt aber/dem die raach gebühret/
Eh man ſich deß verſieht / in eil
Sie ſchieſſen wird mit ſeinem pfeil/
Daß bald die wund klar werd geſpühret/
Da ſie gerühret.
8 Durch ihre zungen ſi ſich kläglich
Selbſt werden bringen in unfall/
Es werden die es ſehen all/
Ob ſolchem fall ſchwär und unträglich
Zittern unſäglich.
9 In forchten werden alle ſtehen/
Verkündigen die wunderthat/
Die Gott mächtig bewieſen hat/
Und ſeine werck / wann ſie das ſehen/
Dabey verſtehen.
10 Doch der gerecht wird troſt bekommen/
Daß er hat einen ſtarcken Gott/
Dem er mag trauen in der noth/
Und die guthertzigen und frommen
GOtt werden rühmen.





2 Die boßheit über mich bekommen
Gar hat die überhand :/:
Du aber hast hinweg genommen
All unser sünd und schand.
Wol dem / den du dir hast erlesen/
Daß er in deinem hauß
In den vorhöfen sey mit wesen/
Und da geh ein und auß.
3 Die güter deines hauß / und gaben
Des heilgen tempels dein :/:
Wir überflüßig werden haben/
Und der theilhafftig seyn.
Nach deiner güt gantz wunderbare
O GOtt/ du höchster hort/
Erhör uns/ daß uns widerfahre/
Ein gnädige antwort.
4 Auf dich sich alle leut verlassen
An fernem ort der welt :/:
Auch die das meer geleichermassen
In sich beschlossen hält.
Durch deine krafft / die unaustrücklich/
HErr/ du mit schwärem last
Vest/ ständig/ und gantz unverrücklich
Die berg gesetzet hast.
5 Das meer mit seiner wellen brausen
In einem nu du stillt :/:
Der Heyden wüten / toben/ brausen/

Du





Du dämpffest wann du wilst.
Die leut in grossen forchten stehen
Auff erden überall/
Wann sie dein wunderzeichen sehen/
Die groß seynd/ und ohn zahl/
6 Du machest frölich / was da lebet/
Früh mit der sonnen schein :/:
Zu abends / was da schwebt und bebet/
Mit dem gestirne fein.
Und du befeuchtst mit deinem segen
Das trockne dürre land/
Befeuchtigst es mit fruchtbarm regen/
Gibst reichthumb allerhand.
7 Das wasser auch in deinem brunnen
Verseigt zu keiner zeit :/:
Daß allerley frücht wachsen können
Auff dem land weit und breit.
Die forchen tränckest du dergleichen/
Das pflugfeld feuchtigst du/
Mit regen thust du es durchweichen/
Segnest die saat dazu.
8 Das jahr du krönst und zierest herrlich
Mit gütern überhäufft/
Von den fußstapffen dein dir wahrlich Nur

Nur eitel fettes träufft.
Die wohnung in den wüsteneyen
Trieffen für fettigkeit/
Die berg und hügel sich erfreue/
Durch ihre fruchtbarkeit.
9 Alsdann man wiederumb siht gehen

Der LXVI. Psalm.



Die herden auff dem feld/
Die auen/ so voll kornes stehen/
Erfreuen alle welt.
Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley geträid
Singen / und gleich ein wolluſt haben
Und sonderliche freud.

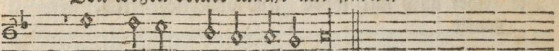




Von



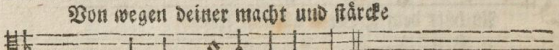
Von wegen deiner macht und stärcke/



Dir heuchlen werden deine feind.



Von wegen deiner macht und stärcke



Dir heuchlen werden deine feind.

2 Dein majestat im himmel droben
Werd angebätt auff gantzer erd/
Und deines nammens ehr mit loben (werd.
Durch psalmen hoch gerühmet
Komt her / und thut mit fleiß anmercken/
Betrachtet doch / und nemmet wahr/ (wercken/
Wie GOtt sey in den seinen
Gegen den menschē wunderbar.
3 Das meer ertrocknet/ und den flüssen
Nam er das wasser/ daß die leut
Dadurch giengen mit trocknen füssen/
Das uns dann überauß erfreut
Sein regiment thut ewig währen/
Sein aug auf alle völcker sicht/
Der widersetzig wird dem HErren/
Derselb wird sich erhöhen nicht.
6 Ihr völcker lobt Gott unsern HErren/
Und preiset ihn auff erden all/
Damit sein namme hoch von ehren
In aller welt durch euch erschall
Dann er ist/der uns unser leben
Bewahrt durch seine gütigkeit/
Er setzt auch unser füß fein eben
Daß keiner strauch oder geleit.
5 Dann du hast uns/HErr/aller massen
Nun wol versuchet und probirt/
Gleich wie das silber durchgelassen
Durchs feuer fein geläutert wird. (den
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind/
Du hast gestatt/daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd. (sessen/
6 Man ist uns auf den kopff gewesen/
Wie man den kameelthieren thut/
Wir seynd in wassersnoht gewesen/
Und gangen durch des feuers glut. (ret/
Du aber hast uns rauß geführet/
Und uns erquickt / derhalbē mir
Zu gehen in dein hauß gebühret
Mein



Mein brandopffer zu thun für dir.
7 Nemlich / daß dir han zugesaget
Die meine leffzen durch gelübd
Mein mund gelobt / da ich geplaget /
Gedängstigt war uñ sehr betrübt.
Ich wil dir zu eim opffer geben
Viel schöne / groß und feißte thier /
Böck / widder und rinder daneben
Wil ich verbrennen lan für dir.
8 Kommt her / damit ich euch erzehle /
Die ihr GOtt recht für augen habt /
Mit was für gütern Gott mein seele
Begnadet hat und hoch begabt.
Wann ich zu ihm rüff mit dem munde /
Alsbald darauff erhört er mich /
Dann lob ich ihn von hertzen grunde
Mit meiner zung für männiglich.
9 Wann ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht
So hätt der HErr gestopfft die ohren /
Und meiner bitt gar nicht geacht /
GOtt aber (die wahrheit zu sagen)
Hat meiner bitt gegeben statt /
Und daß er baß verstühnd mein klagen /
Mit fleiß er mich gehöret hat.
10 Groß lob und danck ich Gott thu sagen
Für seine grosse gütigkeit /
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen /
Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

Der LXVII. Psalm.

In der Mel. des 33. Psalms.

GOtt segne uns durch seine güte /

Sich gnädig gegen uns erzeig:/:
Für allem übel uns behüte/
Sein antlitz klar er zu uns neig/
Auff daß hie auff erden
Allen leuten werden
Deine weg geweißt/
Darzu auch die Heyden
Deß werden bescheiden/
Daß du ihr heyl seyst.
2 Dann sollen dich die völcker preisen/
Preisen sie sollen dich/o Herr:/:
Groß ehr sie sollen dir beweisen/
Die heyden sich auch freuē sehr.
Dann du/ der gerechte/
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest/
Und die Heyden führest
In sichrem geleit.
3 Die völcker dir danck sollen sagen/
HErr GOtt/ sie sollen preisen dich:/:
Die erde ihre frücht soll tragen/
Uns segne GOtt genädiglich/
Seine gnad außschütte/
Und durch seine güte
Uns den segen geb:
Für ihm/ als dem HErren/
Hoch von macht und ehren/
Die gantz erde beb.

Der LXVIII. Psalm.

In der Mel. des 36. Psalms.

GOtt mach sich auff mit seinem gwalt/
So wird man seine feind alsbald
Aus dem feld sehen ziehen:/:
Und seine hasser all zerstreut/
Zertrennet als erschrocknel eut/
Für seinen augen fliehen/
Zu nicht er sie wird machen auch/ (rauch
Daß sie verschwinden wie ein
Mit dem/ das sie beginnen/
Und wie ein wachs von feuers glut
Von stunden an zerschmeltzen thut/
Für Gotts gesicht zerrinnen.
2 Dañ werden die gerechten all
Zu seines namens lob mit schall
Gantz frölich für Gott singen:/:
Und darumb/ daß die ihren feind
Also schändlich geflohen seynd/
Mit grossen freuden springen
Singt nun dem HErren lobesam/
Sein heiliger und werther Nam
Gelobt werd und gepreiset/
Der fein sanfft auf den wolcken fährt/
Des namen ewig werd geehrt/
Ewiger GOtt er heisset.
3 Drumb freut euch für ihm allgemein/
Er wil der wäisen vatter seyn
Er pflegt ihr/ und verschonet:/:
Er richtet in der wittwen noht/
Er ist der grosse starcke GOtt/
Der sein heilgthumb bewohnet.
Den einsamen er gnad verleiht/
Daß er endlich durch fruchtbarkeit
Ihr hauß mit kindern mehret/
Und die gefangenen loß macht/
Läßt die abtrünnigen verschmacht/
In dürrem land versperret.
†4 Da du deines volcks leiter wurdst/

Und

Und es frey durch die wüsten
führtst/
Und vor ihm her thätst gehen :/:
Da bebt die erd auch gleicher
weiß/
Der himmel trieffen thät von
schweiß/
Wann du thätst zornig sehen,
Sina der berg erbebet gar/
Da er das antlitz Gottes klar
Gotts Israel thät schauen/
Du bist der GOtt/ der sein erb-
gut
Befeuchten und erquicken thut
Mit regen und mit thauen.
5 Solch erbgut du erquickst und
stärckst/
So offt du es geschwächt ver-
merckst/
Da wohnen deine herden :/:
Den armen du ihr güter mehrst
Und alle nohtdurft ihn bescherst
Daß sie erhalten werden.
HErr GOtt / du hast durch
deine gût
Erweckt der jungfräulein ge-
müth/
Zu sagen von den dingen/
Daß man sie/da der feind zog ab
Und ihr heer die flucht eilends
gab/
Also thät hören singen.
6 Die könig groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und uneh-
Flüchtig han weggeeilet :/:
Und die geblieben sind zu hauß/
Die han den raub gebeutet auß/
Und ihr gut außgetheilet.
So man euch schon thät alles
läid/
Viel schmachund groß verdrieß-
lichkeit/
Und ihr sehr tribulieret.
Under den keßlen ligen mußt/
Und wurdet gar davon berußt/
Besudelt und beschmieret.
7 Doch würdt ihr werden (mir
das glaub)
Gleichwie ein flügel einer taub/
Der wie ein silber schimmert :/:
Und ihr gefieder/das man solt
Vergleichen einem rothen gold/
Hüpsch in den lüfften glimmert.
Da Gott die könige durch krieg
Bezwang/ und durch herrlichen
sieg
Einen triumph bestellet.
Da wurd das land so weiß und
schon/
Wie schnee / der auff dem berg
Salmon
Herab vom himmel fället.
† 8 Der berg des HErren lo-
besan
Das ist der fruchtbar berg Ba-
san/
Der durch die wolcken dringet:/:
Ihr andre berg / wie kommt es
doch
Daß ihr wider den berg so hoch
Auffhupffet und auffspringet?
Dann Gott den berg hat auß-
erwehlt/
Zu wohnen ihm daselbst gefällt/
Für andern örtern allen/
Er wohnet auch allda bereit/
Ihm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.
9 Die lieben Engel allzumal/
Und Gottes diener ohne zahl
Die sind sein himmlisch heere:/:
Der HErr ist under ihn allda/
Wie er wan auf dem berg Sina/
In heiligkeit und ehre.
O Gott/du bist gestiegen hoch/
Du hast gebracht under dein
joch

All deine feind gewaltig/
Du hast bekommen eine beut/
Und ausgetheilt under die leut
Durch deine güt vielfaltig.
10 Du hast vertilget deine feind
Daß du under die deinen freund
Zu bleiben macheſt hütten :/:
Gelobt sey Gott in ewigkeit/
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig thut behüten.
Gott unser rechter helffer ist/
Der uns beysteht zu aller frist/
Und hilfft uns menschen allen/
Er ist der ewig starcke GOtt/
Beydes das leben und der tod
Steht in seinem gefallen.
† 11 Das ist GOtt/ der zu zorn bewegt/
Den feinden ihre köpf zerschlägt
Ihn harte streich thut geben :/:
Und sie auff den haarscheitel schmeißt/
Bey den sich keine buß beweißt/
Und die in sünden leben.
Gott spricht : eins ist/ das ich thun soll/
Daß ich mein volck herwieder hol
Aus dem Basaner lande/
Ich wil sie wider holen her/
Und bringen aus dem tieffen meer
Durch meine starcke hande.
12 Auff daß du magst in ihrem blut/
Wann man sie also schlachten thut/
Die deine füsse waschen :/:
Also daß auch das blut die hund
Der feind/ die tod oder verwund
Und ihres haupts auffnaschen.
Mein GOtt/ mein könig und mein hort/
Der du wohnst an dem heilgen ort/
Dein gang hat man gesehen/
Die singer giengen erstlich vor/
Darnach sah man der spielleut Chor
Fein nach einander gehen.
13 Mitten gieng der jungfrauen hauff/
Die auff den paucken schlugen auff/
Und sungen allgemeine :/:
Ihr / die ihr wie aus einer quell
Geboren seyt von Israel/
Lobt GOtt für der gemeine :
Es war allda auch under ihm
Der jung und kleine Benjamin/
Der war der öberst herre/
Die fürsten von Juda mit ihm/
Auch Zabulon und Nephthalim
Und andre fürsten mehre.
† 14 Israel / das ist GOttes macht/
Daß du hast dise ding verbracht
Gott geb uns ferner stärcke :/:
Das/ was du hast gefangen an/
Und dieses falls an uns gethan/
Vollend bringst in das wercke.
Zu solchem send uns deine gnad
Aus dem tempel der heilgen stadt/
Die könig mit geschencken
Dir dann erzeigen werden ehr/
Zerstreu darum der spiesser heer
Die nur auff krieg gedencken.
15 Vertilg die rott der ochsen gar/
Außrott der starken kälber schar
Die dir/ HErr/ widerstreben :/:
All die auffrührer underbruck/
Damit man sich nur für dir buck
Und dir tribut thu geben.

Die

Die fürsten aus Egyptenland/
Die Mohren eilends ihre hand
Zu GOtt werden auffheben/
Ihr fürstenthum und königreich
Lobsingt dem Herren allzugleich
Thut ihm allein ehr geben.
16 Nun singt GOtt einen lobgesang/
Der sitzt im himel von anfang
Den er vorlängst gemachet :/:
Da er sein grosse macht bewärt/
Wen er so mit dem doner fährt/
Daß alls praschelt und krachet.
Drumb rühmet sein allmächtigkeit/
Deß majestät und herzlichkeit
In Israel erscheinet/
Deß macht auch in dem firmament
Uber den wolcken wird erkennt/
Daß die niemand verneinet.
17 O GOtt du bist sehr wunderbar/
In deinem heiligthum fürwar/
Gott Israel verleihet :/:
Seinem volck stärck und mannlichkeit/
Darumb werd er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet.

Der LXIX. Psalm.

In der Mel. des 51. Psalms.

HErr GOtt / hilff mir / und gnädig mich bewahr/
Das wasser biß an meine seel thut gehen/
Tieff ich in dem grundlosen schlamm thu stehen/
Darinnen ich schier bin versuncken gar/
Uber mich schlägt zusam die wasserflut/
Mein halß mir heiser wird von stätem ruffen/
Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut/
Weil ich auf dein hülff schauen thu und hoffen.
2 Ich hab mehr feind/ dann auff meim scheitel haar/
Die mich unschuldig und ohn ursach hassen/
Und meine feind seynd starck über die massen/
Und wollen mich vertilgen gantz und gar.
Ob ich schon niemand etwas hab entwandt/
Doch muß ich es bezahlen und erstatten/
Mein thorheit ist dir/HERR/ nicht unbekandt/
Du weißt wol meine sünd und missethaten.
3 O starcker Gott / O du GOtt Zebaoth/
Der du regierst und führest die heerscharen/
Du wolleß die / so tröstlich auff dich harren/
Nicht meinethalben werden lan zu spott/
GOtt Israel/ dern hertz auff dich gericht/
Die laß durch mich in keine schande kommen/
Dann deinethalben mir die schmach geschicht/
Schamröth mein angesicht hat eingenommen.
†4 Für fremd mich meine brüder halten schier/

Und meiner mutter kinder mich
nicht kennen/
Dann ich thu mich nach deinem
tempel sehnen/
Und mich frißt sehr solch brün-
stige begier.
Die schmach der leut / die dich
haben veracht/
Auff mich gefallen ist / ich hab
gewäinet/
Darzu gefaßt / sie aber han ge-
macht
Aus mir ein spott / ob ich es
schon gut meinet.
5 Ich hab für läid ein sack ge-
zogen an/
Sie aber von mir märlein fein
gedencken/
Im thor man von mir redt/
auch in den schencken/
Es singt von mir im weinhauß
jederman.
Zu dir ich aber in demütigkeit/
O lieber Gott / offt sehnlich rüff
und schreye/
Erhör mich/ HErr/ durch deine
gütigkeit/
Und mir durch deine zusag gnad
verleihe/
6 Reiß mich herauß aus diesem
koht und schlamm/
Daß ich nicht sinck / erlöß mich
für dem hasser/
Ertrincken laß mich nicht im
tieffen wasser/
Rett mich für den die mir feind
sind und gramm.
Das wasser mich nicht reissen
laß zu grund/
Und daß es sich über mich so er-
giesse/
Damit mich nicht verschling
des meeres schlund/
Und über mich die grub das
mundloch schliesse.
7 HErr GOtt wie tröstlich ist
dein gütigkeit/
Darumb hör an / was ich von
dir begehre/
Mit deinem angesicht dich zu
mir kehre/
Und laß mich sehen dein barm-
hertzigkeit.
Verbirg/HErr/nicht dein gü-
tig angesicht
Für deinem knecht/ich werd ge-
ängstigt sehre/
Vernim mein wort HErr/ und
verzeuch ja nicht/
Und meiner bitt mich gnädig-
lich gewähre.
† 8 Zu meiner armen seelen
dich/HErr/neig/
In diser noht erzeig mir/HErr/
mein leben/
Von wegen der / die mir so wi-
derstreben/
Erlöß mich / HErr / und deine
macht erzeig.
Du weißt wol/was sie mir für
schmach gethan/
Und was für hohn von ihm mir
sey geschehen/
Für dir mein feind sich nicht
verbergen kan/
All meine feind für deinen au-
gen stehen.
9 Die schwachheit groß zerknir-
schet mir mein hertz/
Bekümmert ist mein seel / ich
wart und frage/
Ob jemand sey/der mich in nö-
then klage/
Und ob jemand zu hertzen geh
mein schmertz. (all/
Es ist da aber kein mensch über-

Der

Der mein elend mitleidlich thät bedencken/
Sie geben mir zu essen bittre gall/
In grossem durst sie mich mit eßig trancken.
10 GOtt geb nun/daß ihr tisch mit ihrer speiß/
Damit sie dran erworgen und erstücken/
Ihn werden muß zuwider und zu stricken/
Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß.
Ach/daß ihn werd verdunckelt ihr gesicht/
Daß sie damit kein stick mehr mögen sehen/
Brich ihn die lenden / daß sie auffgericht
Und steiff nicht mögen stehen oder gehen.
† 11 Dein ungenad geuß über sie all auß/
Und in dem grimm deins zornes sie ergreiffe/
Ihr wohnung ihn zerstör und gar zerschleiffe/
Daß zu bewohnen da mehr bleib kein hauß.
Dann sie verfolgen hefftig jederman/
Zumal die du zuvor/ HErr/ hast geschlagen/
Und wenn du jemand hast ein streich gethan/
Von deinen schmertzen sie frolockend sagen.
12 Häuff ihre sünd und boßheit gar zusamm/
Daß sie nicht werden zu genad genommen/
Laß sie nicht in das buch des lebens kommen/
Daß mit den frommen werd erzehlt ihr namm.
Weil ich jetzunder arm und elend bin/
So wolstu mich an sichern ort erheben/
Von dir zu singen ist mein hertz und sinn/
Und mit danckſagung dir groß lob zu geben.
13 Und das wird GOtt gefällig seyn vielmehr/
Dann ein jung öchslein mit hörnern und klauen/
Die elenden / die diß an werden schauen/ (en sehr.
Die werden sich von hertze freu-
Der hertz auch werden wird zu fried gestellt/
Die GOtt den HErren suchen mit verlangen/
Dann Gott erhört den ärmsten auff der welt/
Veracht die seinen nicht/ die da gefangen.
14 Himmel und erd lob GOtt/ dazu das meer/
Und was darinnen schwimmt/ er wil erretten
Den berg Sion/ und Juda mit den städten
Aufbauen/zu bewohnen immerdar.
Die ort besitzen werden seine knecht/
Dieselben erben wird ihr stam und saamen/
Bewohnen und inhaben ihr geschlecht/
Und alle die da lieben seinen nammen.

Der

Der LXX. Psalm.

In der Mel. des 17. Psalms.

HErr GOtt / komm mir zur rettung bald/
Auff dir thut all mein hoffnung stehen/
Drumb laß mich eilends dein hülff sehen
Wider all meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib und leben
Die laß werden zu schand und spott/
Und die sich freuen meiner noht
Mit schanden sie die flucht laß geben.
2 Ach / daß ich fliehen seh mit hohn/
Alle/ die mich vermaledeyen/
Und höhnisch ohe/ohe schreyen/
Schamröht sey ihr verdienter lohn.
Daß die in dir mit freuden springen/
Von den bey dir wird hülff gesucht/
Und die zu dir han ihr zuflucht/
Gott sey gelobet/ allzeit singen.
3 HErr GOtt/ich bin arm und elend/
Drumb mich errett zu dieser friste/
Dañ du allein mein helffer biste/
Drumb saum dich nicht / hilff mir behend.

Der LXXI. Psalm.

In der Mel. des 31. Psalms.

AUff dich ich all mein hoffnung setze/
Bewahr mich/lieber HErr/
Für ewiger unehr/
Rett mich / daß mich niemand verletze/
Durch deine grosse güte
Für übel mich behüte.
2 Neig her dein ohr / thu mich bewahren/
Sey mein zuflucht/ mein hort:
Du hast geredt ein wort/
Mich zu erretten aus gefahren/
Du bist mein helffensteine/
Mein veste burg alleine.
3 Rett mich aus der hand des gottlosen/
Für deß hand mich erhalt/
Der sich gebraucht gewalt/
Thu von tyrannen mich erlösen/
Auf dich thu ich/HErr/harren/
Von meinen jungen jahren.
4 Da ich aus mutterleib war kommen/
Mein hoffnung gantz und gar
Auff dich gesetzet war/
Aus mutterleib du mich genommen/
Drumb ich dein lob und ehr
Zu rühmen stäts begehre.
5 Man hielt mich gleich den wunderdingen/
Gleichwol hatt ich gericht
Auff dich mein zuversicht:
Gib mir in meinen mund zu singen
Ein schöne tageweise/
Zu deinem lob und preise.
6 In diesen meinen alten tagen
In meiner schwachheit groß/
O HErr/ mich nicht verstoß:
Du wollst mir nicht dein hülff versagen/
Wann ich nunmehr kein stärcke
In mir find oder mercke.

7 Dann

7 Dann meine feind und widerparten
Rahtschlagen heimelich/
Und reden wider mich/
Und die/ so auff mein seel thun warten/
Gantz unverschuldter sachen
Ein bund wider mich machen.
8 Sie sprechen: jetzt soll man ihn fangen/
GOtt thut ihm kein beystand/
Sonst hilfft ihm auch niemand/
Nach deiner hülf thut mich verlangen/
Von mir dich nicht wegkehre/
Komm mir zu hülff/ O HErre.
9 Bring die in spott/ die meinem leben
Gantz fleißig trachten nach/
Beschütt mit hohn und schmach
Die/ so auff mein unglück fleiß geben:
Ich aber wil stäts harren/
Und deines lobs nicht sparen.
† 10 Es soll verkündigen mein munde
Deine gerechtigkeit/
Und grosse gütigkeit:
Ich wil dein wolthat alle stunde
Rühmen/und nicht verhälen/
Wiewol die nicht zu zählen.
11 Ich wil ins HErren krafft reyn gehen/
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht/
Auff dein gerechtigkeit nur sehen/
Deiner güt nicht vergessen/
Die nicht ist außzumessen.
12 Von jugend hast du mich gelehret/
Dein wunderthaten hoch/
Die ich verkündig noch:
Drumb/ so sich nun mein alter mehret/
Und mir das haar thut grauen/
Laß mich dein hülff noch schauē.
13 Biß ich die stärck deins arms mit loben
Erzehlt hab aller welt/
Und kindskindern vermeldt/
Dein grechtigkeit ist hoch erhaben/
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken.
† 14 Wer kan dir doch vergliechen werden?
Du hast mich/lieber GOtt/
Gesteckt in angst und noth/
Und dann tieff aus dem grund der erden
Gezogen/und das leben
Mir wiederumb gegeben.
15 Du hast mir meine macht gemehret/
Und mich erhöhet sehr/
Gesetzt in grosse ehr/
Du hast dich/ HErr/ zu mir gekehret/
Und mich getröst in nöthen/
Die mich anstossen thäten.
16 Umb deiner treu und gutthat willen
Gebührt mir/ daß ich dir
Zu lob sing und psallier/
Ich wil dir auf der harffen spielen/
O GOtt/ du allerhöchster/
Israels heyl und tröster.
17 Es sollen meine lefftzen loben
Dein macht und herrlichkeit
Mit aller frölichkeit/
Mein seel/ HErr/ gegen dir erhoben/
Die du errettst bey leben/
Mit gsang dir lob soll geben.

13 Es soll mein zung ohn underlassen
Von deiner gütigkeit
Zu singen seyn bereit.
Dann du hast diese/so mich hassen
Und meins unglücks begehren/
Lan werden zu unehren.

Der LXXII. Psalm.

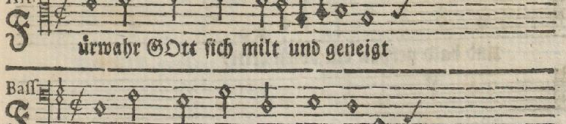
In der Mel. des 65. Psalms.

DU wölst deine gericht HErr geben
Dem König fromm und treu :/:
Deine gerechtigkeit darneben
Des königs sohn verleih/
Daß er deins volcks reich mög verwalten
Nach der gerechtigkeit/
Recht und gericht den armen halten/
Nach aller billichkeit.
2 Das volck wird auff den bergen sehen
Des friedens fruchtbarkeit :/:
Und auff den hügeln hoch auffgehen
Frücht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden
Halten gut schirm und schutz/
Und all gewalt von ihn abwenden/
Dämpffen der läfrer trutz.
2 Dich werden alle menschen ehren/
Und dir gehorsam seyn :/:
Allzeit weil sonn und mon wird währen/
Mit ihrem klaren schein.
Er wird rab fallen wie ein regen
Auff abgemeyet feld/
Wie tropffen/die zu fallen pflegen/
Auff dürre ort der welt.
4 Glück die gerechten haben werden/
Sie werden blühen schon :/:
Es wird seyn guter fried auff erden/
So lang stehn wird der mon.
Von einem meer er wird regiere
Biß zu dem andern meer/
Von des Euphrats strom und revieren
Zu der welt end ein HErr.
5 Sich werden für ihm bücken müssen
Die aus der wüsten weit :/:
Die feind werden die erde küssen

Der LXXIII. Psalm.



Mit ehrerbietigkeit.
Der inseln könig groß in sumen
Die könig an dem meer/
Auch die Araber werden komen/
Ihm gschenck thun uñ groß ehr.
† 6 Demütig ihn anbätten werden
Die andern könig all :/:
Als volck ihm dienen wird auff erden/
Ihm thun einen fußfall.
Dann er den armen wird erretten/
Der ihn nur ruffet an/
Den elenden wird er vertretten/
Dem niemand helffen kan.
7 Des dürfftigen er sich erbarmen/
Und ihm wird gnädig seyn :/:
Annemen wil er sich des armen/
Und ihn behüten fein.
Er wird sie für gewalt bewahrē/
Für trug sie han in hut/
Kein läid ihn lassen wiederfahren/
Dann er wärth hält ihr blut.
8 Leben wird er/ man wird ihm geben
Köstlich arabisch gold:
Gewünscht ihm werden wird darneben/
Daß ihn GOtt segnen wolt.
Die berg geträids viel werden geben/
Also/ daß jederman
Daselbst die frücht wird sehen beben/
Wie bäum auff dem Liban.
9 Die in den städten wird man sehen
Hüpsch grünen gleicher maß :/:
Wie man siht in den auen stehen
Das schöne grüne graß.
Die ehr des königs lobesame
In ewigkeit wird seyn/
Außbreiten wird man seinen namme/
Weil die sonn hat den schein.
10 All nationen hie auf erden
Bey diesem könig from :/:
Sich selber selig rühmen werdē/
Und ihn segnen darumb.
Die Heyden ihn auch werden preisen/
Gelobt sey GOtt der HErr/
Der grosse wunder thut beweisen
GOtt Jsrael sey ehr.
11 Sein namme werd zu allen zeiten
Gepreißt/ sein lob vermeldt :/:
Sein herrlichkeit sich aus thut breiten/
Durch die gantz weite welt.

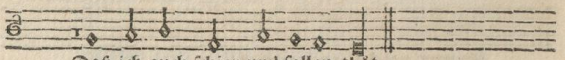


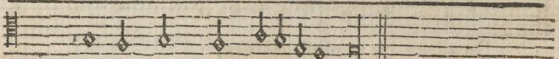

Seinem volck Jsrael erzeigt/
Ja allen/ die darauff gefliſſen/
Daß ſie haben ein rein gewiſſen/
Gleichwol ich ſchier geſtrauchelt hätt/
Und bald gethan ein böſen tritt/
Mein fuß ſchon under mir gelitt/


Seinem volck Jsrael erzeigt/
Ja allen/ die darauff gefliſſen/
Daß ſie haben ein rein gewiſſen/
Gleichwol ich ſchier geſtrauchelt hätt/
Und bald gethan ein böſen tritt/
Mein fuß ſchon under mir gelitt/


Seinem volck Jsrael erzeigt/
Ja allen / die darauff gefliſſen/
Daß ſie haben ein rein ge - wiſſen/
Gleichwol ich ſchier geſtrauchelt hätt/
Und bald gethan ein böſen tritt/
Mein fuß ſchon under mir gelitt/


Seinem volck Jsrael erzeigt/
Ja allen / die darauff gefliſſen/
Daß ſie haben ein rein gewiſſen/
Gleichwol ich ſchier geſtrauchelt hätt/
Und bald gethan ein böſen tritt/
Mein fuß ſchon under mir gelitt/





2 Dann es mich auff die leut verdroß/
Bey welchen die thorheit so groß/
Wann ich mußt das für augen sehen/
Daß den gottlosen wol thät gehen/
Des tods gefahr sie nicht anficht/
Kranckheit sie empfinden nicht
Starck/ frisch/ gesund sie immerdar/
Kein noht sie haben gantz und gar.
3 Sie haben nicht wie andre leut
Anstöß und widerwärtigkeit/
Und wann GOtt schon thut andre straffen/
So gibt es ihm doch nichts zu schaffen.
Darumb wie ein kett ihr hochmuth
Umb ihren halß umgehen thut/
Bekleidt sie sind gleicher gestalt
Mit troz/ mit frevel uñ gewalt.
4 Ihr aug ihn paußt für fettigkeit/
Und für dem kopff herausser leit/
Ihn ist offt gröſſer glück beschret/
Daß auch ihr hertz wünscht und begehret (gut/
Ihr thun und wesen ist nicht
Von ihrer boßheit und hochmut
Sie rühmen/ und das muß gut seyn/
Ihr reden traben hoch herein.
†5 Ihr mund sich mit schmachheit und hohn
Erhebet in des himmels thron/
Ihr zung mit läſtern und mit schmähen/
Gewaltig durch die welt thut gehen.
Drumb fallen fromme leut dahin/
Und kommen vast auch auff den sinn/
Weil man ihn/ damit man sie tränckt/
Von bitterm wasser wol einschenckt.
6 Sie sprechen frey/ was meint ihr doch/
Daß GOtt der HErr vom himmel hoch
Herab auff alle ding thu sehen/
Und ihm die laß zu hertzen gehen? (leut/
Schaut/ dieses seynd gottlose
Doch seht ihr gleichwol/ daß es ihn (sinn/
Gehet nach ihrem wunsch und
Zu reichthum uñ glückseligkeit.
7 Soll es mir dann nicht hülfflich seyn/
Daß mein hertz sauber ist und rein? (massen
Soll es nicht helffen/ daß der-

Mein



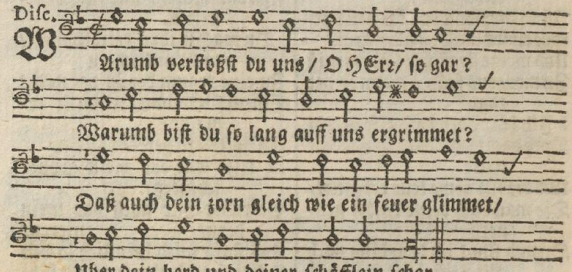
Mein händ in unschuld seynd gewaschen?
Ist es umbsonst daß ich geplagt/
Gegeißlet werd zu aller frist/
Und meine straff stäts für mir ist
Zu morgens früh / wann es hertagt?
8 Ich hätt auch bald also geredt
Doch dacht ich / daß ich unrecht thät/
Und die für arme leut erkennet/
Die man doch deine kinder nennet.
Drumb sinnt ich dem ding nach mit fleiß/
Je mehr ich aber ihm dacht nach
Je schwärer ich befand die sach
Und konnt der gar nicht werden weiß.
9 Ich dacht ihm nach/ biß daß ich kumm
In GOtts geheim und heiligthumb/
Da ich recht endlich thät vernemmen
Das end/das die gottlosen nemmen.
Und letztlich also viel befund/
Daß du sie stürtzst mit einem wort/ (ort/
Und setzst sie auff ein schlüpffrig
Und sie daß gehen läßst zu grund.
† 10 Alsdann sich wundert jederman/
Daß es mit ihn so bald gethan/
Daß sie zu boden müssen gehen/
Und dann zuletzt mit schand bestehen.
Du machst ihrs reichthumbs/ pracht und schein
Zu einē traum der in der nacht
Einem fürkommt/ wann er erwacht/
So ist es ein geplärr allein.
11 Also war das mein gröster schmertz/
Betrübet mir auch gar mein hertz/ (nieren/
Und stach mich heimlich in den
Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein grosser thor und narr ich war/ (zwar/
Der von den dingen nichts wußt
Und der zu rechnen war für dir
Gleich wie ein unvernünfftig thier.
12 Doch ich bey dir blieb immerdar/ (war/
Wie sehr ich schon verfolget
Dann du halffst mir mit deiner rechten
Wann unglück mich auch thät anfechten.
Du läitetst mich durch deinen raht/ (bahn/
Und führetst mich auff rechter
Namst mich darnach zu ehrē an/
Gabst mir / dran mir benüget satt.

13 Im

13 Im himmel droben du allein
Und sonst niemand mein GOtt
soll seyn/ (den/
Ich hab niemand auf gantzer er-
Der neben dir geehrt möcht
werden/

Wann mir mein fleisch und
hertz verschmacht/
So bist du doch meins hertzens
trost/
Kein ander theil ist mir bewußt

Der LXXIV. Psalm.

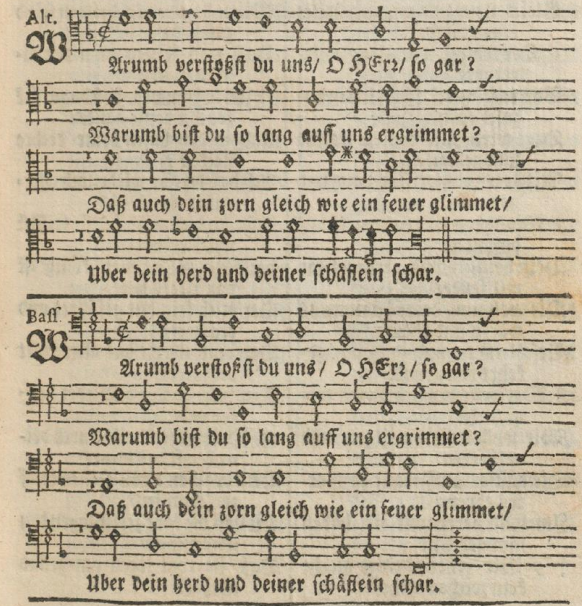


2 Denck an dein volck / das du
vor langer frist
Erkauffet und erlöset vom ver-
dürben/
Und dir zum theil gemacht hast
und zum erben/

Denck an Sion / da deine woh-
nung ist.
3 Wach auff/ du starcker Gott/
und endlich kumm/
Vertilg und rott aus alle die
gottlosen. Die

Drauff ich mein hoffnung vester macht.
14 Dann schau/wer sich von dir abwendt/
Derselb verdirbt und nimt sein end/ (gen/
Du pflegest die all umbzubrin-

Die sich an andre götter hängen
Drumb ich mich halten wil an dich/
Und achten für das allerbest/
Daß ich auff dich trau hart und vest/
Und deine werck rühm ewiglich.



Die freventlich mit ihrē bundsgenossen
Gewalt geübt han an deim heiligthumb.

4 Da man zuvor dein lob zu singen pflegt/
Daselbst man jetzund brüllt und gräßlich schreyet/

Sie

Sie han des orts / das dir zur ehr geweihet/
Zu eim triumph ihr panier aufgesteckt.
5 Auff deinen tempel sie auch mit gewalt
Gestiegen seynd/ denselben einzureissen/
Ihr äxt man häll siht glintzern und geleissen/
Gleich als wann man umhauet einen wald.
6 Der tempel/ der zuvor gezieret war
Von tafelwerck/ schön lustig anzuschauen/
Der wird mit beylen jetzund umbgehauen/
Mit äxten eingerissen/ gantz und gar.
7 Sie haben deinen tempel angezündt/
Dein heiligthumb verheret gar mit feuer/
Die wohnung deines nammens wärth und theuer/
Geschleiffet / und gantz umbgekehrt von grund.
8 Wolan sie bey sich sagen trotziglich/
Wir wollen sie vertilgen und verheeren/
Die häuser auffgebaut zu Gottes ehren/
Im land verbrannt sie haben jämmerlich.
† 9 Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr/
Wir haben auch nunmehr keine propheten/
Noch solche leut / die uns weissagen thäten/
Wann ein auffhören zu gewarten wär.
10 Wie lang wilt du / HErr/ Gott/ das geben zu/
Daß unsre widersacher dich so schmähen?
Wiltu dann ewig deinem feind zusehen/
Daß er so deinen nammen lästern thut?
11 Wie kommts/ daß du zurück zeuchst deine hand/
Und in den busen deine rechte steckest?
Ach daß du sie wiedrumb herausser streckest/
Und uns einmal hülff leistist und beystand.
12 Nun GOtt mein König ist von alters her/
Der mich fein hat geführet und regieret/
Der seine macht hat aller welt probieret/
Nemlich/ daß er allein der helffer wär.
13 Du hast zertheilt durch deine krafft das meer/
Dem drachen hastu seinen kopff zerschmissen/
Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen/
Daß sie todt ligen am gestad umher.

14 Du

14 Du hast dieselben in ein öd landart/
Den leuten zugeschickt zu einer speise/
Die quell und bäch du wunderliche weise
Erwecket hast aus den steinfelsen hart.
13 Du hast die flüß gar lassen trocknen ein/
Der tag ist dein / dein ist die nacht dergleichen/
Und daß dem liecht die finsternuß muß weichen/
Darzu hast du gemacht der sonnen schein.
16 Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewisse grentz gesetzet dem erdkreise/
Sommer und winter hast du gleicher weise
Durch hitz und kält gemacht ein underscheid.
† 17 So denck daran doch/ und betracht es nun/
Wie sehr und gröblich dich der feind thut schmähen/
Und wie die leut / die lauter nichts verstehen/
Den nammen dein thöricht verachten thun.
18 Du wölst dein armes turteldäubelein
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen/
Du wolleſt der elenden nicht vergessen/
Soudern der deinen eingedächtig seyn.
19 Gedenck/HErr/an den aufgerichten bund/
Dieweil die erde voller finsternissen/
Von leuten/die auff böses seynd geflissen/
Bewohnet und bedrücket wird jetzund.
20 Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab/
Dem armen und elenden thu verleihen/
Daß er mag deinen nammen benedeyen/
Und solchen hoch zu preisen ursach hab.
21 Mach dich nun auf/ und führ dein sach/ O HErr/
An diese grosse schmach und spott gedencke/
Den unsinnigen leuten das nicht schencke/
Die täglich dir anthun so groß unehr.
22 Vergiß nicht der geschrey und übermuth/
Die sich han feindlich wider dich erhoben/
Dann deiner feind wüten und hefftig toben
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Dis.



Ten



2 Wann es zeit wird seyn einmal/
Alsdann ich recht richten werd/
Und obschon der grund der erd
Solt eingehen allzumal/
Doch wil ich widrumb aufs best
Seine säulen setzen vest.

3 Ich gab den thoren eine lehr/
Laßt von euer thorheit ab/
Die gottlosen ich auch hab
Offt ermahnt/ pocht nicht so sehr/
Werfft die hörner nicht so hoch/
Redet nicht so trotzig doch.

4 Dann groß macht und grosse ehr (bracht/
Wird nicht von dem Ost gebracht/
Doch von West uñ Mitternacht/
Oder aus der Wüsten her.
GOtt richt alles/was da lebt/
GOtt ernidrigt/ GOtt erhebt.

5 GOtt ein dopff in der hand hält/
Drinnen ist ein rother wein/
Aus welchem er schencket ein
Allen leuten auff der welt/
Also/daß der gottlos hauff
Von der neig die hefen sauff.

6 Aber ich wil ewiglich
Preisen hoch den GOtt Jacob/
Und verkündigen sein lob/
Der gottlosen horn wil ich
Gantz zerbrechen/ daß der frum̃
Werd erhöret wiederumb.

Der LXXVI. Psalm.

In der Mel. des 30. Psalms.

GOTT ist in Juda wol bekannt/

Und





Und seines nammens herrlichkeit
Im Israelitischen land
Erschollē ist sehr weit und breit/
In Salem ist sein hütt sehr schone/
Und seine wohnung in Sione.
2 An diesen orten man sein sicht
Wie er durch sein großmächtigkeit
Pfeil/ bogen/ schilt und schwert zerbricht/ (streit/
Und macht zu nichten krieg und
Du bist erschrecklicher vilfaltig
Dann die raubberg hoch und gewaltig. (feind/
3 Man hat beraubt die stoltzen
Der schlaff sie überfallen hat/
Die kühn gehalten wordē seind/
Der händ vergassen aller that.

Wann du ein zornig wort thust sagen/
Alsbald entschlaft beyd roß und wagen.
4 Wer ist doch/der bestehen kan
Für dir/der du erschrecklich bist?
Wañ dich dein zorne recht komt an/
Vom himel rab du hören ließst
Ein urtheil / welches du thätst geben/ (beben.
Und die erd wurd still / und thät
5 Da du dich / HErr GOtt / machtest auff/
Zu halten dein gestreng gericht/
Damit der arm und elend hauff
Errett würd/uñ verdürbe nicht/
Die leut dir zum lob ursach geben (ben.
Wann sie dir zornig widerstre-

6 Du wirst noch einmal schlagen todt
Die übrig rott/die also tobt/
Wolan/gelobet unserm GOtt/
Und haltet/was ihr ihm gelobt/
Die ihr allzeit seyt umb den HErren/ (ferren.
Und nimmer von ihm weichet

Der LXXVII. Psalm.



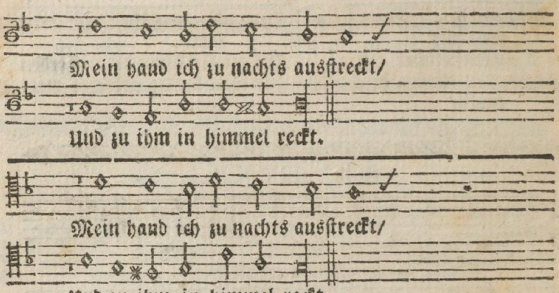


7 Geschenck dem HErren bringen thut/
Er ist ein ernstelicher HErr/
Welcher den fürsten bricht der muth/
Den alle menschen förchten sehr/
Die grossen könig hie auff erden
Für ihm hefftig entsetzet werden.





Mein

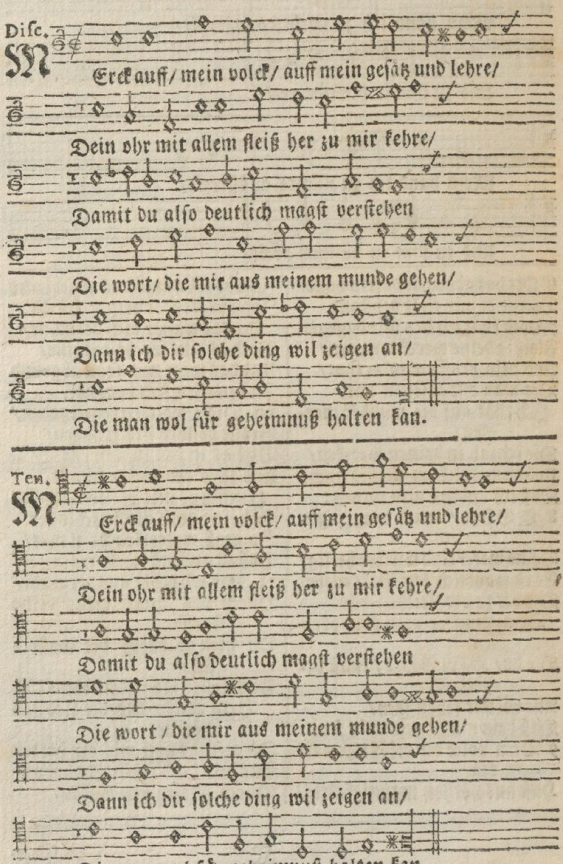


2 Mein seel traurig aus der massen
Wolt sich gar nicht trösten lassen/
Gott mir ein erschrecken macht/
Wann ich nur an ihn gedacht/
Und ob ich schon GOtt von hertzen
Klaget meine noht mit schmertzen/
So war doch dann mir mein geist
Heil-und trostlos allermeist.
3 Meine augen hieltst du offen/
Daß sie gar nicht konten schlaffen/
So ohnmächtig ich da war/
Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten/
Thät mir die für augen halten/
Ich gedacht in meinem sinn/
An die jahr/die nun seynd hin.
4 Ich besann mein säitenspielen/
Meine lieder mir einfielen/
Ja mein hertz die gantze nacht
Von den sachen redt und dacht.
Dieser ding verstand zu finden
Sich mein geist thät underwinden/
Forschet allem fleißig nach/
Daß ich endlich bey mir sprach:
5 Soll der zorn dann ewig währen/
Daß ich sey veracht vom HErren?
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad noch barmhertzigkeit?
Ist dann gar aus seine güte/
Und sein vätterlich gemüte?
Soll forthin nicht haben statt/
Was er uns verheissen hat?
† 6 Ist ihm dann gar ausgefallen
Seine lieb gegen uns allen/
Und verschlossen aller gunst
Durch seins grossen zornes brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens/
Es ist nicht mehr meines lebens

GOtt



GOtt hat abgewandt sein hand/
Damit er mir thät beystand
7 Doch thät ich bey mir dagegen
Fleißig deine werck erwegen/
Und dein grosse wunderthat/
Die man offt gesehen hat.
Ich thät auf die wunder mercken/
Die ich sah in deinen wercken/
Und dacht solchem fleißig nach/
Daß ich endlich also sprach:
8 O GOtt/ man mag sagen freylich/
Deine werck sind wunderheilig/
Es ist wahrlich kein Gott mehr/
Der dir zu vergleichen wär.
Deine wunder man thut preisen/
Die du/ HErr GOtt/ thust beweisen/
Alle völcker sehen frey/
Daß dein macht gewaltig sey.
9 Dein volck du erlößt gewaltig/
Hast aus nöthen mannigfaltig/
Jacobs söhn und das geschlecht
Josephs/ beyder deiner knecht.
Da das wasser dich vernahme/
Bald es eine forcht ankame/
Und das meer mit seim abgrund
Zu bewegen sich begundt.
10 Dicke wolcken regen gaben/
Grosse donner sich erhaben/
Daß es in den lüfften knallt/
Und alles herwieder schallt.
Häuffig es mit pfeilen schosse/
Es fielen auch grosse schlosse/
So groß wetterleuchten war/
Daß es auf erd liecht ward gar.
11 Die erd bebet aus dermasse/
Durch das meer gieng deine strasse/
Du gienzst durch die wasserflüß/
Doch spürt man nicht deine füß
Dein volck/ das dir lieb und werthe/
Du geführt hast wie ein herde/
Aus dem land/ gebracht davon
Durch Mosen und Aaron.


Disc.
Erck auff/ mein volck/ auff mein gesätz und lehre/
Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre/
Damit du also deutlich magst verstehen
Die wort/ die mir aus meinem munde gehen/
Dann ich dir solche ding wil zeigen an/
Die man wol für geheimnuß halten kan.
Ten.
Erck auff/ mein volck/ auff mein gesätz und lehre/
Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre/
Damit du also deutlich magst verstehen
Die wort/ die mir aus meinem munde gehen/
Dann ich dir solche ding wil zeigen an/
Die man wol für geheimnuß halten kan.

Alt.


Merck auff mein volck auff mein gesätz und lehre/
Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre/
Damit du also deutlich magst ver - stehen
Die wort/ die mir aus meinem munde gehen/
Dann ich dir solche ding wil zei - gen an/
Die man wol für geheimnuß halten kan.

Bass.


Merck auff/ mein volck/ auff mein gesätz und lehre/
Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre/
Damit du also deutlich magst verstehen
Die wort/ die mir aus meinem munde gehen/
Dann ich dir solche ding wil zeigen an/
Die man wol für geheimnuß halten kan.

2 Ja solche ding / die wir von
unsern alten/
Gehöret haben / und mit fleiß
behalten/
Uns nicht allein derselben zu er-
innern/
Sondern auch zu erzehlen ihren
kindern/
Sein grosse macht wir wollen
zeigen an/
Und seine wunderwerck / die er
gethan.
5 Mit Jacob er ein bund hat
auffgerichtet/
Und Israel durch ein gesätz ver-
pflichtet/
Befohlen / auff daß solches un-
sre alten
Den ihren kindern solten auch
fürhalten/
Damit diß den auch kundbar
werden möcht/
Die kommen solten aus ihrem
geschlecht.
4 Nemlich / daß sie auff GOtt
ihr hoffnung hätten/
Und seiner thaten nicht vergeß-
sen thäten/
Und richteten nach seim gebott
ihr leben/
Daß sie nicht würden etwan
gleich und eben
Wie ihre vätter / die von böser
art/
Von GOtt abtrünnig wurden
und verkart.
† 5 Wie dann die kinder Ephra-
im vorzeiten
Mit harnisch/bogen/wol gerüst
zum streiten/
Gleichwol damit gar nichts ge-
wonnen haben/
Dann sie endlich die flucht mit
schanden gaben/
Weil sie nicht hielten über Got-
tes bund/
Und ihr weg nach seinem gesätz
nicht stuhnd.
6 Des HErren sie leichtlich und
bald vergassen/
Und seiner wunderthaten glei-
cher massen/ (sehen/
Die er sie vor der zeit hat lassen
Zumal was in Egyptenland ge-
schehen/
Und was er darnach in dem feld
Zoan
Für ihren vättern wunders hat
gethan.
7 Man hat das meer von ihm
zertheilt gesehen/
Daß sie dadurch fein trocken
konnten gehen/
Das meer hub er frey auff von
beyden seiten/
Mit einer wolken sie des nachts
thät leiten/
Bey nacht führt er sie wann es
finster war
Mit einem feuer/das ihn leuch-
tet klar.
8 Er hat die felß in der einöd
zerrissen/
Und mit dem wasser / das her-
auß thät fliessen/
Sein volck getränckt/da er auch
gleicher massen
Hat aus steinfelsen brunnen
fliessen lassen/
Davon sich auch das wasser so
ergoß/
Daß es wie grosse wasserströme
floß.
† 9 Gleichwol sie nicht von ih-
rem thun abstuhnden
GOtt zu erzörnen immerdar
mit sünden/

GOtt

GOtt sie offt in der wüsteney
versuchten/
Da sie die füll ihres lusts bey
ihm suchten/
Sie forderten ihr speiß in hun-
gersnoth/
Drumb sie gemurmelt haben
wider GOtt.
10 Ja/ sprachen sie/ es ist ein
trost von worten/
Daß GOtt hie könnt an diesen
öden orten
Ein tisch zurichten: dann man
kan wol sagen/
Daß er hab wasser aus dem felß
geschlagen/
Wo ist aber nun gleichwol brot
und fleisch/
Kan er seim volck auch geben
solche speiß?
11 Da das Gott hört/ für zoren
er ergrimmet/
Ein feuer über Jacob angelim-
met/
Von zoren sich der HErr thät
sehr bewegen/
Wol über sein volck Israel/
derwegen
Daß sie auf GOtt den HErren
nicht gehofft/
Und hätten seine hülff veracht
so offt.
12 Dann eh er das kaum von
dem volck vernommen/
Haben die wolcken ein befehl
bekommen/
Er machet auf die himmelischen
pforten/ (orten/
Manna er regnen ließ an allen
Daß/ die da schryen über hun-
gersnoht/
Zu einer speiß bekamen himmel-
brot.
† 13 Der sterblich mensch gantz
wunderlicher weise
Das himmelbrot bekam zu ei-
ner speise/
Ja solcher speiß/ davon sie sich
satt assen/
Er ließ den Ostwind von dem
Morgen blasen/
Der wehet in die höh herein ge-
schwind/
Von Mittag ließ er wehen den
Sudwind.
14 Es regnet fleisch/ daß ihn da
nichts solt fehlen/
Wie einen staub man das auch
nicht konnt zehlen/
Von vögten auch mit hauffen es
zuschneyet/
Die fand man wie den sand am
meer zerstreuet
Hin und her allenthalb umb die
gezelt/ (feld.
Da sie ihr lager hatten in dem
15 Dieser gestalt sie sich also
voll frassen/
Daß sie der hunger nicht allein
thät lassen/
Sondern sie ihren lust auch thä-
ten füllen/
Noch liessen sie nicht von ihrem
muthwillen.
Aber da ihn das fleisch noch in
dem mund/
Und ihr bauch nicht gesättigt
werden kunnt/
16 Da ist des HErren zoren
endlich kommen/
Hat die fürnemsten gar hinweg
genommen/
Er schlug die stärck in Israel
darnieder/
Doch sündigten sie darnach
gleichwol wieder/

Und blieben auff dem vorigen
fußpfad/
Gelaubten nicht an GOttes
wunderthat.
† 17 Derhalben ihn durch sol-
che straff und plage
Verkürtzet worden seind ihr
jahr und tage/
Da sie den tod schrecklich für
augen sahen/
Zu GOtt sie wiederumb sich
thäten nahen/
Zu Gott ein jeder seine zuflucht
hätt/
Früh man bey ihm gnad und
hülff suchen thät.
18 In solcher noht mußten sie
GOtt bekennen/
Und ihn ein veste burg und stein-
felß nennen/
Den höchsten GOtt sie ihn er-
kennen thäten/
Der sie allein erlösen könnt und
retten/
Doch giengen falsche wort aus
ihrem mund/
Ihr zung auch nichts dann lü-
gen reden kunnt.
19 Dann ihr gemüht nicht recht
gegen ihm stuhnde/
Sie hielten sich auch nicht an
seinen bunde/
Gleichwol erzeigt er sich ihn
mit genaden/
Und ließ ihn ihre grosse sünd
nicht schaden/
Er schonet ihr / und seinen zo-
ren stillt/
Und mit der straff noch immer
innen hielt.
20 Dann er gedacht wol / daß
sie von naturen/
Fleisch wären / und nur arme
creaturen/
Gleich einem wind / der flugs
fürüber fähret/
Und nicht mit seinem wehen
wiederkehret/
Sie haben ihn erzörnet in der
wüst/ (entrüst.
Und in der einöd manichmal
† 21 Das gottlos volck / un-
gläubig und verfluchet/
GOtt seinen HErren offtmals
hat versuchet/
Den heiligen GOTT der Is-
raeliten
Es meistern wolt/ und ihm auch
schier gebieten/
An seiner rechten stärck nie-
mand gedacht/
Daß er sie von dem feind hat los
gemacht.
22 Und der im land Egypten
grosse zeichen
Hat sehen lassen/ in Zoan der-
gleichen
Durch wunderwerck hat seine
macht erkläret/
Da er die wasser hat in blut
verkehret/
Und hat den bächen auch also
gethan/
Daß auch dieselben trincken
konnt kein mann.
23 Viel ungezieffers er ihn thät
zuschicken/
Es frassen sie die fliegen und die
mücken/
Krotten er under sie hat kom̃en
lassen/
Er gab ihn raupẽ/ die die frücht
abfraffen/
Heuschrecken er ihn zugeschiket
hat/
Die in dem land verderbeten
die saat.

14 Die

24 Die weinstöck er mit hagel thät zerschlagen/
Die feigbäum auch / daß sie nit kunnten tragen/
Ihr vieh er ihn getödet hat mit schlossen/
Mit stralen er ihr herden hat geschossen/
In summ / er über sie hat außgeschütt
All seinen grimm und zorniges gemüt.
25 Er hat sie wol bezahlet/ und rechtschaffen
Durch seine böse engel lassen straffen/
Die er mit morden wider sie ließ toben/
In seinem zoren er sie hat erhoben/ (nicht/
Ja ihres lebens er verschonet
Das vieh er durch die pestilentz hinricht.
† 26 Die erstgeburt mußt in Egypten sterben/
In den gezeiten Cham mußten verdärben
Die ersten erben/ und die frische jugend/
Die noch zunemen solt in stärck und tugend/
Er ließ sein volk ausziehen nach der straff/
Er führt sie durch die wüsten wie die schaf.
27 Frey sicher er ausführet diesen hauffen/
Die feind er aber ließ im meer ersauffen/
Er hat sie sicher und ohn forcht geführet/
Biß man die heilgen grentzen hat errühret/
Biß an den berg in dem gelobten land/
Den er erobert hat mit seiner hand.
28 Vor ihnen her die völcker er außtriebe/
Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe/
Ihr hütten hat er Israel eingeben/
Doch thäten sie dem HErren widerstreben/
Versuchten und verletzten ihren GOtt/
Und hielten nicht den bund und sein gebott.
29 Sonder aus bösem fürsatz und muthwillen
Zurück sie / gleich wie ihre vätter fielen/
Sie hielten nicht/gleich wie ein böser bogen/
GOtt mit den höhen sie zu zorn bewogen (sehr
Mit götzendienst erzörneten sie
GOtt ihren HErren / welches eifer schwär.
† 30 Da nun GOtt das von ihnen hat vernommen/
Ein grosser zoren ihn ist bald ankommen/
Er hasset Israel mit solchem wesen/
Verließ Silo / das er ihm sonst erlesen/
Da er auch seinen tabernackel hätt/
Die hütt / da er bey menschen wohnen thät.
31 Er hat ihr stärck gefangen führen lassen/
Ihr herrlichkeit dem feind geleicher massen

Gegeben in sein hand/und dann daneben
Das gottlos volck dem blutschwert übergeben/
So sehr er auf sein erb erzörnet war/
Und über Israel erbittert gar.
32 Das feuer ihre mannschafft jung verzehret/
Es blieben die jungfrauen ungeehret
Und unverlobt / dann sie nicht männer namen/
Die priester greulich durch das schwert umbkamen/
Es konnten ihre wittwen zu der zeit (läid.
Für sie nit wäinen oder tragen
33 Der HErr sich aber wiederumb auffmachet/
Wie einer/der da von dem schlaf erwachet/ (gesoffen/
Und einer/der des weins hat viel
Und jauchtzen thut / er hat die feind getroffen/
Ihn hinden einen harten streich gethan/ (get an.
Ein ewig schandmal ihn gehän-
† 34 Die hütten Josephs hat er lassen fahren/

Der LXXIX. Psalm.



Verstossen die aus Ephraims stamm waren/
Den stamm Juda er ihm hat außerwehlet/
Dazu den berg Sion / der ihm gefället/
Da er seinen pallast gebauet hat
Zu hohen ehren seiner majestat.
35 Einen pallast (sag ich) vest wie die erden/
Und der da nimermehr verruckt mag werden/
Darnach hat er ihm David auserkoren
Zu einem diener/ nidrigs stams geboren/
Von den schafherden er ihm seinen knecht
Hat rüffen lassen/ der war arm und schlecht.
36 Er hat ihn von den säugling lassen holen/
Zu wäiden ihm sein volck Jacob befohlen:
Sein erbtheil Israel hat er ihm geben/
Wie er dañ auch dahin hat stäts thun streben/
Daß er das wäidet und regiert mit fleiß/
Und durch sein hand läitet treulicher weiß.









2 Viel bluts sie haben umb die stadt vergossen/
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen/
Es grossen mord sie da begangen haben/
Daß niemand war/ der die leut konnt begraben.
Wir seynd worden/ HErr Gott/
Unsrer nachbarn spott/
Und die/ so umb uns wohnen/
Uns anthun all unehr/
Und drüber hefftig sehr
Verspotten und verhöhnen.

3 Wie lang wilst du/ HERR/ zörnen solcher massen/
Und deinen grimm / wie feuer/ brennen lassen?
Wie lang wilst du/ daß dieser eifer währe/
Der uns gleich wie ein feuer heiß verzehre?
Schütt aus deines zorens krafft
Uber die Heidenschafft/
Die dich gar nicht wil kennen/
Uber die reich auff erd/
Die deinen nammen werth
Nicht ehren noch bekennen.

4 Denn sie Jacob gefressen und verschlungen/

Sein





Sein stam̃ vertilget haben und verdrungen/
Zerstöret seine häuser/ und verheret/
Und in ein greulich wüsteney verkehret.
HErr/unser sünd uns schenck/
Und der nicht mehr gedenck/
Laß deinen zoren fahren/
Wir seynd geplaget sehr/
Komm uns zur rettung/ HErr/
Thu uns gnädig bewahren.
† 5 Laß dich/ O lieber HErre GOtt/erwegen/
Hilff uns von deines wärthen nammens wegen/
Rett und bewahr uns gnädig/ alle sammen/
Verzeih uns unser sünd durch deinen nammen.
Daß man nicht unser spott/
Und sprech: wo ist ihr GOtt?
Straffen wolst du die Heyden/
Und deiner diener blut/
Das man vergiessen thut/
Nicht ungerochen leiden.
6 Laß für dich kommen das geschrey der deinen/
Die im gefängnuß seufftzen und sehr wäinen/

Errett sie doch/und laß sie nicht verdärben/
Welche schon seind verurtheilt/ daß sie sterben.

Den unsern nachbarn zahl
Für eines siebenmal/
Was sie an uns begangen/
Und wider dich/ O HErr/

Der LXXX. Psalm.





2 Laß dein gewalt und macht HErr/ ſehen/
Laß die von Ephraim hergehen/
Ben Jamin die auch ſehen laß/
Dazu Manaſſe gleicher maß/
Hilff uns durch deen allmächtigkeit

Aus noht und widerwärtigkeit
3 Genädig dich / HErr/ zu uns kehre/
Hilff mir / und allem unglück wehre/
Deiner genaden liecht uns zeig/
Und dich genädig zu uns neig/
Erleucht

Dir zu schmach und unehr/
Sich haben underfangen.
7 Daß wollen wir als dein volck und dein herde
Loben und preisen deinen nammen werthe/
Dir dancken / und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen / und für und für außbreiten.





Erleucht übr uns dein antlitz klar/
So hat es mit uns kein gefahr.
4 Wie lang wilt du / O GOtt/ mein HErre/
Daß über uns dein zoren währe
Laß unser bitt kein würckung hat?
Mit thränen du uns an brots statt
Gespeißt / mit zähren hast getränckt/
Damit du uns voll eingeschenkt.
5 Du hast uns in gezänk gesetzet/
Daß wir von nachbarn nichts geschetzet/ Und

Und unsern feinden seynd ein spott/
Tröst uns wiedrumb/ HErr Zebaoth/ (klar/
Erleucht übr uns dein antlitz
So hat es mit uns kein gefahr.
† 6 Du hast den weinstock und den reben
Aus der Egypter land lan heben/
Und da gepflantzt/ da andre leut
Verjagt waren und außgereut/
Ihm da geräumt/ daß er bereit
Sein wurtzel weit hat außgebreit.
7 Mit seinem schatten außgestrecket
Die hohen berg er nun bedecket/
Mit seinen zweigen dazu noch
Gleich wie die cedern reichet hoch/
Auch seine schossen strecket er
Biß an das wasser und das meer
8 Was hast du seinen zaun zerbrochen/ (chen/
Daß andre sind hinein gekro-
Und abgelesen han den wein?
Ihn haben gar zerwült die schwein/

Der LXXXI. Psalm.





2 Einen lobgesang
Wöllet ihr ihm singen/
Laßt der harffen klang/
Und der paucken hall/
Auch des psalters schall
Samt der lauten klingen.

Verwüst han ihn die wilde thier
Warumb wird das gestatt von dir?
9 Wend dich wiedrum/ O Gott mein HErre/
Dein aug vom himmel von uns kehre/
Besuch den weinstock/ den dein hand (land/
Gepflantzt hat durch das gantze
Besuch die pflantzung die du Herr
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.
10 Mit brand er wieder wird verheret/
Zerrissen und gantz umgekehret/
Durch brunst des grossen zorens dein: (mein/
Auß streck dein hand/ O HErre
Uber den mann/ den deine hand
Gestärckt hat durch hülff und beystand.
11 Dann wolln wir uns von dir nicht geben/
Stärck und frist uns nur unser leben/ (ehr
So wollen wir deins nammens
Hoch rühmen/ tröst uns lieber HErr/
Erleucht ühr uns dein angesicht
So werden wir verdärben nicht.





3 Jn dem neuen mon
Frölich ist erschallen
Der posaunen thon:
Dann auff die jahrzeit
Diß fests frölichkeit
Uns pfleget zu fallen.

4 GOtt hat den befehl/
Solchem nachzuleben/
Dem volck Israel/
Und Josephs geschlecht/
Als zu einem recht
Und zeugnuß gegeben.
5 Solchen bund der HErr
Mit Joseph thät machen/
Zu der zeit/ da er
Zog aus dem land Cham/
Da er nicht vernam
Der leut fremde sprachen.
6 Der bürd schwär und groß/
Drunder er sich boge/
Ich ihn machet loß/
Daß er seine händ
Vom töpffwerck elend
Frey macht und wegzoge.
7 Du rufftest zu mir
In angst/noht und sorgen/
Und da halff ich dir:
Ich hab dich erhort
Heimlich an eim ort
Im donner verborgen.
8 Dort bey Meriba
Dich versucht ich habe/
Und erkannt allda
Dein halßstarrigkeit:
Doch auß gütigkeit
Solche wort dir gabe.
9 Mein volck hör/folg mir/
Alsdann wil ich machen
Einen bund mit dir:
Israel vernimm/
Hör an meine stimm/
Und merck auff die sachen.
10 Kein GOtt dir sol seyn/
Er sey/ wer er wolle/
Dann nur ich allein:
Mir allein thu ehr/
Und sonst niemand mehr/
Mir man dienen solle.
11 Dann ich bin dein GOtt/
Dein HErr und Heylande/
Welcher dich aus noht
Ledig hat gemacht/
Und hieher gebracht
Auß Egyptenlande.
† 12 Thu auf deinen mund/
Auff daß ich den speise/
So soll er zur stund/
Wann ich es nur wil/
Haben alle füll/
Wunderlicher weise.
13 Aber mich hat nie
Mein volck wollen hören/
Ob ich gleichwol sie
Hab ermahnt offtmal/
Das volck Israel
Hat gestopfft die ohren.
14 Drumb ich sehr entrüst
Hab lassen geschehen/
Sie in ihrem lust
Und verstocktem sinn
Sicher lassen hin
Ihre irrweg gehen.
15 Wann mein volck allein
Sich hätt lassen weisen/
Und Israel fein
Dieser weg sich hätt/
Die ich zeigen thät/
Nur wollen befleissen:
16 So hätt ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt/
Ich hätt meine hand
Den zu widerstand
Frey außstrecken sollen.

17 Ich

17 Ich hätt ihn die feind
Geben in die hände/
Das sie nicht vermeint:
Ihr glückseligkeit/
Die ihn war bereit/
Hätt gewährt ohn ende.
18 Wäitzen schön und weiß
Ich ihn zu geniessen
Geben hätt zur speiß/
Und dazu auch noch
Aus den felsen hoch
Honig lassen fliessen.

Der LXXXII. Psalm.

In der Mel. des 46. Psalms.

GOTT stehet in seiner gemeine/
Under den göttern allgemeine/
Auff daß er under ihnen richt/
Und recht sprech / drumb er also spricht:
Wie lang wolt ihr dann also richten
Wider all recht und eure pflichten/
Daß ihr den gottlosen und sunst
Bösen leuten recht sprecht auß gunst?
2 Sprecht recht/verkürtzet nicht den armen/
Des wäisen euch auch laßt erbarmen/
Dem dürfftigen verhelfft zu recht
Der da verdruckt wird mit unrecht.
Errett den armen und elenden/
Nemmt ihn aus der gottlosen händen/
Beschützt und macht ihn loß und frey
Von ihrer grossen tyranney.
3 Die lehr sie aber gar nicht achten/
Sie können die auch nicht betrachten/
Sie gehen im finstern ohn verstand/
Solt gleich zu boden gehn das land.
Nun ihr seyt die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zu nennen/
Ihr seyt auch kinder allzugleich
Des Höchsten in dem himmelreich.
4 Doch müßt ihr sterben/und in summen
Wie andre durch den tod umbkommen/
Ihr müßt doch endlich alle dran
Und fallen wie sonst ein tyrann.
O GOtt / du wolst dich nun auffmachen/
Und richten aller welte sachen/
Du bist der HErr / welchem zu recht
Ist underworffen all geschlecht.


Dis.
GOtt / nunmehr so lang nicht schweig/
Und dich nicht mehr so still erzeig/
Du wolst nicht länger halten innen/
Dann deine feind jetzt greulich toben/
Sie haben ihre köpff erhoben/
Nichts guts sie wider dich beginnen.
Ten
GOtt / nunmehr so lang nicht schweig/
Und dich nicht mehr so still erzeig/
Du wolst nicht länger halten innen/
Dann deine feind jetzt greulich toben/
Sie haben ihre köpff erhoben/
Nichts guts sie wider dich beginnen.

Alt.


GOtt / nunmehr so lang nicht schweig/
Und dich nicht mehr so still erzeig/
Du wolst nicht länger halten innen/
Dann deine feind jetzt greulich toben/
Sie haben ihre köpff erhoben/
Nichts guts sie wider dich beginnen.

Bas.

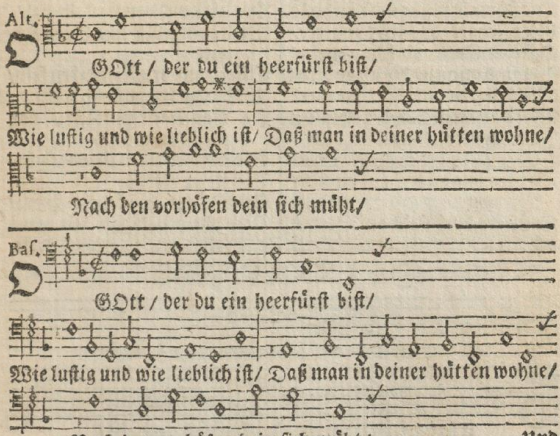

GOtt / nunmehr so lang nicht schweig/
Und dich nicht mehr so still erzeig/
Du wolst nicht länger halten innen/
Dann deine feind jetzt greulich toben/
Sie haben ihre köpff erhoben/
Nichts guts sie wider dich beginnen.

2 Ja wider dein volck sonderlich
Sie under ihn verrätherlich
Böß listige rahtschläg erfinden/
Und für die du/HErr/ pflegst zu sorgen/
Die under deim schirm seynd verborgen/
Hart wider die sie sich verbindē.
3 Wolauff/spricht diese gottlos rott/
Laß uns sie alle schlagen todt/
Und sie außrotten von der erden
Auff daß vertilget werd ihr saamen/
Und Israel forthin mit nammen
Ewig nicht mehr gedacht möcht werden.
4 Sie haben böse red erdacht/
Ūñ wider dich ein bund gemacht
Die von Edom/ Jsmaeliter/
Die von Moab / und die von Agar/
Auch deine feind seynd und absager/
Die Gebalins und Ammoniter.
5 Philister samt dem Amaleck/
Und die von Tyro kühn und keck
Mit aller macht sich thun erheben/
Assur auch ist zu ihm getretten/
Auch die kinder des Loths zu retten
Mit aller krafft und macht thut streben.
6 Thu ihn/wie du zuvor gethan/
Da du das volck von Midian
Bey dem bach Kison hast geschlachtet/

Der LXXXIV. Psalm.

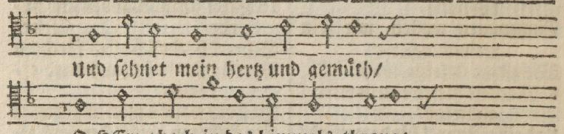


Wie Sisar und Jabin umkame
Bey Endor / und gleich einem
schlamme (tet.
Und koht der erden wurd geach-
† 7 Mach ihre fürsten gleich
Oreb/
Und dann den fürsten von Zeeb/
Zebah / Salman / den fürsten
allen/
Die da sagten / zu GOtts ver-
höhnung/
Einnemmen wollen wir sein
wohnung/
Mit gwalt in seine häuser fallē.
8 Mach sie gleich einem wirbel
gschwind/
Und einer stuppel für dem wind/
Mach sie gleich einem heissen
feuer/ (heret/
Das einen wald mit brand ver-
Und einer flam̃/ die da verzehret
Die berg so hoch und ungeheuer.
9 Verfolg sie mit dem sturm-
wind groß/ (stoß/
In forcht / erschreckнuß sie all
Mit ungewitter sie thu schlagen
Ihr angesicht laß sie schamrōtē/
Daß sie also in ihren nōten
Nach deinem nammen müssen
fragen.
10 Stoß sie in schanden und un-
ehr/ (sehr/
Schreck sie/daß sie sich förchten
Vertilg sie/ daß drauß werd er-
kennet/
Daß du/ welchē man allgemeine
Ein HErren heißt/der seyst al-
leine/
Den man den allerhöchsten nen-
net.



Und





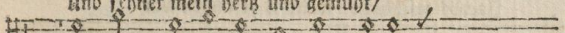
2 Der sperling auch hat sein wohnhauß/ (auß/
Die schwalb ihr nest/da sie heckt
Gott Zebaot/du fürst der heere/
O lieber Gott und könig mein/
Wo sind mir nun die altar dein/
Die stelle/da man dir thut ehre?
Wol dem menschen/der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.
3 O selig ist der mensch fürwar
Deß trost und stärck auf dir steht gar/ (wegen/
Deß hertz auch steht auf Gottes
Wann er geht durch den jammerthal/
Der dürr und rauch ist überal/
Wird er daselbst mit Gottes segen
Cistern und bruñen graben fein/
Und da den regen samlen ein.
† 4 Von krafft zu krafft / von macht zu macht/
Sie werden gehen immer sacht/
Biß sie zu Gott in Sion komen.
Gott Zebaot/du höchster HErr/
Dein ohr genädig zu mir kehr/

Der LXXXV. Psalm.

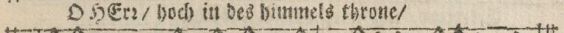




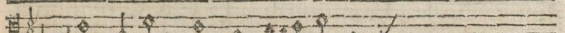
Und sehnet mein hertz und gemüht/



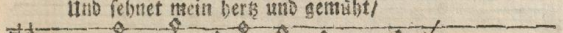
O HErr/ hoch in des himmels throne/



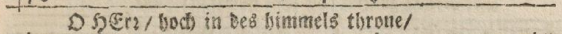
Mein hertz mein fleisch aufhupffet mir/ O lebendiger Gott/ zu dir.



Und sehnet mein hertz und gemüht/



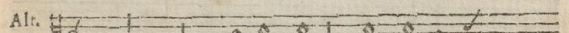
O HErr/ hoch in des himmels throne/



Mein hertz/ mein fleisch aufhupffet mir/ O lebendiger Gott/ zu dir.

Daß mein bitt von dir werd vernommen/
Du Gott Jacob/ du starcker Gott
Erhör mich in der grossen noht.
5 O GOtt / der du bist unser schild/
Schau auff deinen gesalbten mild/
Dann besser ist bey dir ein tage
Dann tausend tag an anderm ort/
Lieber wolt ich vor Gottes pfort
Ein hüter seyn (fürwahr ich sage)

Dann bey der gottlosen gemein
Lang zeit in ihren hütten seyn.
6 Dann GOtt ist unser schild und sonn/
Der uns ziert mit genadē schon/
Macht uns theilhafftig aller ehren/
Das best er bey den seinen thut/
Die da gehen auff wegen gut/
Er thut ihn ihre nahrung mehren/
Für selig ich den menschen acht
Der auff dich seine hoffnung macht.



Alt.

U hast/ HErr/ mit den deinen fried gemacht/

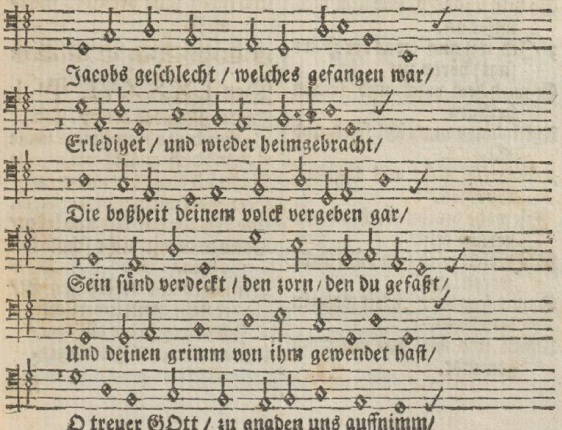
Bass.

U hast/ HErr/ mit den deinen fried gemacht/


Jacobs geschlecht / welches gefangen war/
Erlediget / und wieder heimgebracht/
Die boßheit deinem volck vergeben gar/
Sein sünd verdeckt / den zorn / den du gefaßt/
Und deinen grimm von ihm gewendet hast/
O treuer GOtt / zu gnaden uns aufnimm/


Jacobs geschlecht / welches gefangen war/
Erlediget / und wieder heimgebracht/
Die boßheit deinem volck vergeben gar/
Sein sünd verdeckt / den zorn / den du gefaßt/
Und deinen grimm von ihm gewendet hast/
O treuer GOtt zu gnaden uns aufnimm/


Jacobs geschlecht / welches gefangen war/
Erlediget / und wieder heimgebracht/
Die boßheit deinem volck verge - ben gar/
Sein sünd verdeckt / den zorn / den du gefaßt/
Und deinen grimm von ihm gewendet hast/
O treuer GOtt / zu gnaden uns auffnimm/


Jacobs geschlecht / welches gefangen war/
Erlediget / und wieder heimgebracht/
Die boßheit deinem volck vergeben gar/
Sein sünd verdeckt / den zorn / den du gefaßt/
Und deinen grimm von ihm gewendet hast/
O treuer GOtt / zu gnaden uns auffnimm/



Verzeihe / und wend von uns deinen grimm.



Verzeihe / und wend von uns deinen grimm.

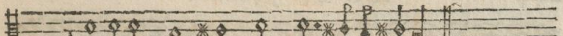
2 Soll dann dein zoren währen
für und für?
Wilst du uns dann stäts seyn so
hart und schwind?
Soll nicht dein volck erquicket
werden nur/
Daß es wiedrumb in dir/ HErr/
freud empfind?
Und ob schon groß ist unser mis-
sethat/
Noch wolst du uns erzeigen dei-
ne gnad/
Auch ob wir wol viel übels han
gethan/
So hilff uns doch/ und nim dich
unser an.
3 Ich wil nun (was der HErr
sagt) hören zu/
Er wird dem volck und seinen
heiligen
Ankündigen nur eitel fried und
ruh/
Damit sie nicht aus thorheit
sündigen.
Fürwahr die ihn förchten von
hertzen rein/
Von diesen wird sein hülff nicht
ferren seyn/
Damit sein herrlichkeit wohn in
dem land/
Unfall und übel von uns werd
gewandt.
4 Daß güt und treu sich fein ge-
sell zu hauff/
Fried und gerechtigkeit einan-
der küß/
Und daß die wahrheit wachs auf
erden auff/
Gerechtigkeit vom himel schau-
en müß.
Der HErr wird geben güter
allerhand/
Viel frücht er wachsen lassen
wird im land/
Gerechtigkeit wird für ihm ge-
hen her/
Und ihren gang behalten immer-
mehr.

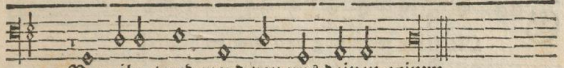
Der LXXXVI. Psal.

In der Melodey des 77. Psal.

HErr/dein ohren zu mir neige
Und dich gnädig mir erzeige
Dann ich elend bin und arm/
Herr Gott/meiner dich erbarm.
Und bewahr mir leib und leben/
Dann man mir nicht schuld kan
geben/
Deinen knecht verlaß ja nicht/
Zu dir steht mein zuversicht.
2 Ich schrey zu dir alle tage/
Und dir mein anligen klage/

Du





Du wolst mir genädig seyn/
Durch die barmhertzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfreue/
Zu dir/lieber HErr/ich schreye/
Mein hertz ich hinauff zu dir
Heb in himmel mit begir.
3 Zu dir hab ich mein gemüte/
Du bist voller gnad und güte/
Und das gegen jederman/
Welcher dich nur rüffet an.
Drumb vernim mein bitt und flehen/
Laß dir das zu ohren gehen/
Gnädig mein gebätt auffnimm/
Merck auf meines flehens stim.
4 Ich schrey zu dir hart gedrunge
In der zeit der anfechtungen/
Dann du erhörst mich / mein GOtt/
Und hilfft mir aus aller noht.
Es ist doch kein GOtt sonst mehre/
Der dir zu vergleichen wäre/
Keiner ist der macht und stärck/
Daß er thun könnt deine werck.
† 5 Alle völcker die auff erden/
Die du schuffest/komen werden/
Und anbätten dich/ O HErr/
Deinem nammen geben ehr.
Dann du bist groß und gewaltig
Deine wunder sind vielfaltig/
Wahrer GOtt allein du bist/
Und kein andrer Gott mehr ist.
6 OHErr/zeig mir deine wege/
Daß ich geh der wahrheit stege/
Halt mein hertz dahin allein/
Daß ich förcht den nammen dein.
Lob und danck wil ich dir geben/
Von meins hertzens grund daneben
Deinen nammen würdiglich
Wil ich preisen ewiglich.
7 Dann du hast mir gnad bewiesen/
Mein seel auß der höll gerissen/
Und mich wieder aufferweckt/
Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben/
Es nachtrachten meinem leben
Die gewaltigen von macht/
Und du wirst von ihn veracht.
8 Aber du HErr bist sanftmütig/
Fromm/ barmhertzig/ treu und gütig/
Der sich nicht erzörnet bald/
Deine güt ist mannigfalt.
Gnädig/ HErr/ dich zu mir kehre/ (mehre/
Deinem knecht dein stärck verHilff/ dir ich leibeigen dien/
Dann ich deiner magd sohn bin.
9 Laß mich ein gut zeichen sehen
Auff daß meine feind verstehen/
Und sich schämen/daß du/ Gott/
Mich tröst / und mir hilfst aus nobt.



2 Von dir wird werden grosses lob erzehlet/
Du Gottes stadt/ ich wil Egyptenland
Und Babel under die / so mich erkannt/
(Spricht GOtt) einschreiben/ dich hab ich erwehlet.

3 Von den Philistern/ Tyrern und den Moren
Wird man das sagen: dieser ist daher/
Man wird auch sagen: der und andre mehr
Seind zu Sion (da man GOtt ehrt) geboren.



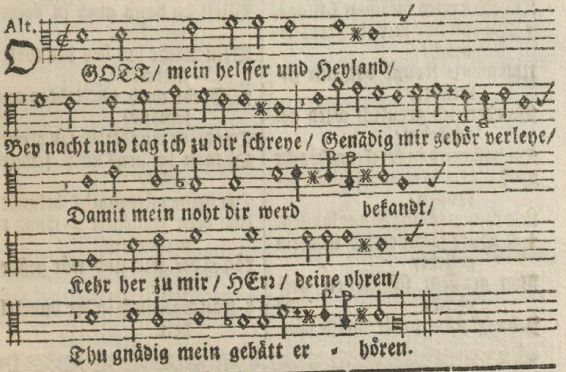
4 Gott sie starck wird bevestigen in summen/
Wañ er wird seine völcker schreiben ein/
So wird er sagen: das gehört auch drein/
Dann diß volck auch aus Sion ist herkommen.

5 Da sollen dir die sänger frölich singen/
Die pfeiffer luſtig pfeiffen/ (spricht der HErr)
Zu allem/ was belangt dein lob und ehr/
Wil ich da lassen meine quellen springen.



2 Viel jamers und elends mein seel
Gesättigt und erfüllet haben/
Mir ist als solt man mich begraben/
Und hinab schicken in die höll/
Ich kan wol werden dem vergleichen/
Von dem all krafft und stärck gewichen.

3 Meins lebens quitt und frey ich bin/
Ich bin gleich den/ so todt geschlagen/



Nach den du gar nicht mehr thust fragen/
Dann nun das leben ist dahin/
Die nun seynd schlaffend und begraben/
Und die du nicht pflegst handzuhaben.

4 Gelegt du in die grub mich hast
Tieff in die finsternuß hinunder
Dein zorn und grim mich druckt jetzunder/
Du hast mich übergossen vast

Mit allen deinen wasserwagen/
Die über mich zusamen schlagē.
5 Du hast aus mir ein greul gemacht/
Und meine freund von mir gewendet/
Von den ich greulich werd geschändet/
Du hast mich in kercker gebracht
Daß ich lig hart und schwär gefangen/
Und kein erlösung kan erlangen.
† 6 Dürr jämmerlich ist mein gesicht/
Von grossem schmertzen und elende (de
Ich rüff stäts zu dir/meine hän-

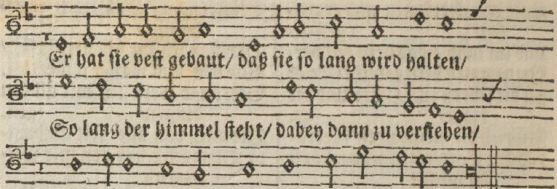
Zu dir ich außstreck auffgericht:
Wirst du dann auch in deinen wercken
Dein macht lan bey den todten mercken?
7 Steht auch von todten auff jemand/
Der deine wunderthaten preiset
Ob man im grab auch jemand weiset/
Der deine güte macht bekandt/
Und dein wahrheit / wann er verdorben/
Läg in der grub und wär gestorben?
8 Kan man auch in der dunckelheit

Der LXXXIX. Psalm.



Dein werck erkeñen und ermessen/ (gessen/
Und im land / das dein hat ververnemmen dein gerechtigkeit?
Zu dir schrey ich/HErr/und dir klage/ (ge.
Früh ich dir meine noth fürtra-
9 HErr Gott/warumb verstößst du mich?
Warumb verbirgst du deine augen?
Ich bin elend/mein kräfft nichts taugen/
Ich werd geplaget jämmerlich/
Von jugend ich in ängsten stecke/
Für dir ich zitter und erschrecke.
10 Dein grosser grimm geht über mich/
Erschrecknuß groß mich überhäuffet/
Dariñen ich gar bin verkäuffet/
Wie von eim wasser jämerlich.
Bedrängt werd ich mit all den dingen/ (gen.
Die mich von aller seit umbrin-
11 Du machst/daß von mir weichen ab
All meine freund und wolbekandten/
Daß ich aus allen mein verwandten
Nicht einen treuen menschen hab/
Dann von mir armen und elenden
In dieser noht sich alle wenden.







2 Ich hab (spricht Gott der Herr) gemacht ein bund und frid
Mit dem/ den ich erwehlt/ und meinem knecht David
Ein vesten/ starcken eyd gethan bey meinem nammen/
Daß ewig währen soll der stam von seinem saamen/
Und daß von kind zu kind bey seinem stuhl und throne
Soll bleiben immerdar die königliche krone
3 Der himmel loben wird die wunderthaten dein/
Dein wahrheit und dein treu wird preisen die gemein.
Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben/
Der über dich gesetzt könnt werden und erhoben?
Sag/ findt man auch jemand aus den englischen helden/
Welcher der majestät des HErren gleich möcht gelten?
† 4 Gott sehr erschrecklich ist in seiner heilgen gmein/
Ihn förchten die umb ihn allzeit pflegen zu seyn/
O du GOtt Zebaoth/ dem alle macht thut weichen/
Du grosser starcker Gott, wer ist dir zu vergleichen?
Die wahrheit/ die da ist bey dir zu allen seiten/
Die bleibt da/ und von dir abweicht zu keinen zeiten.
5 Du hast in deiner macht das ungestüme meer/
Die wällen stillest du/ die sich erheben sehr/
Du hast Egyptenland durchs schwert geschlagen nieder/
Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder/

Himmel





Himmel und erd ist dein / die welt du hast gegründet/
Mit allem dem / das man beschlossen drinnen findet.
6 Mittag du hast gemacht/ auch den Septentrion/
In deinem nammen sich freut Thabor und Hermon/
Dein arm gewaltig ist / dein hand ist starck und mächtig/
Dein recht hand ist erhöht / für deinem stul gantz prächtig
Gerechtigkeit und güt gleich wie auffwartend stehen/
Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen.
7 O selig ist das volck / welches dir jauchtzet/ HErr/
Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr/
In deines antlitzs liecht sie werden gehn ohn scheuen/
In deinem nammen sich täglich von hertzen freuen/
Dann du erhöhest sie/ bringst sie zu grossen ehren/
Du pflegst ihn durch dein güt dein wolthat zu vermehren.
8 Daß sie gewaltig sind von ihn das nicht herkümmt/
Sonder von dir / O HErr/ der sich ihr so annimmt/
Durch deine gnad und güt die hörner wir auffheben/
Von dir / O höchster HErr/ ist uns der schild gegeben/
Der König unser schutz ohn deine wehr und waffen/
O du Gott Israel / nichts thun kan oder schaffen.
9 Du bist/ der aus genad seinen göttlichen raht

Den lieben dienern sein etwan
verkündet hat
In einer vision/und das vermel-
det eben/
Ich hab erweckt ein mann/ ihm
grosse macht gegeben/
Auß meinem volck hab ich / wie
du thätst ferner melden/
Erwehlet und erhöht Davidden
theuren helden.
10 Gesalbet ich ihn hab mit ei-
nem heilgen öl/
Drumb er durch meine hand ge-
stärcket werden soll/
Durch meinen arm ich ihn wil
also mächtig stärcken/
Daß gegen ihm die macht der
feind nichts sey zu mercken/
Ihm was zu haben an/ihn sollen
auch nicht dämpffen
Die feindlich wider ihn thun
streiten oder kämpffen.
11 Ich wil die seinen feind tod-
schlagen für ihm her/
Ich wil außrotten gar all / die
ihn hassen sehr/
Mein gůt bey ihm sol seyn/ und
mein wahrheit daneben/
Er wird im nammen mein sein
horen hoch auffheben/
Ich wil ihm eine hand hinein in
des meers wellen/
Aber die andre hand hinein in
die flůß stellen.
12 Alsdann wird er zu mir ver-
melden diese wort/
Du bist der vatter mein / mein
Gott und treuer hort/
Zu meinem ersten sohn ich ihn
dann machen werde
Und einem könig groß/ deßglei-
chen nicht auf erde/
Mein gnad ich ewiglich wil ge-
gen ihm behalten/
Mein bund beständiglich soll
bleiben und stäts walten.
†13 Seinen samen wil ich auß-
breiten ewiglich/
Und setzen seinen thron vest und
beständiglich/
So lang der himmel steht. Doch
solten seine kinder
Verlassen mein gesätz oder das-
selb anhinder
Weit setzen aus dem weg / und
mein statut verachten/
Und also mein gebott mit ernste
nicht betrachten.
14 Alsdann so wil ich sie von
wegen ihrer sünd
Und ihrer missethat heimsuchen
sehr geschwind/
Doch wil ich von ihm nicht mein
gnad und gunst abwenden/
Mein zusag gegen ihm soll sich
mit nichten enden/
Dann meinen heilgen bund ge-
denck ich nicht zu brechen/
Noch ändern / was mein mund
einmal hat thun versprechen.
15 Bey meiner heiligkeit hab
ich ein schwur gethan
David dem treuen knecht / dem
ich nicht liegen kan/
Nemlich / daß bleiben soll sein
stamm ohn underlassen/
Sein königlicher stul ewig ge-
leicher massen/
So vest als sonn und mon hoch
an dem himmel stehen/
Beyden ein zeugnuß klar mei-
ner zusag zusehen/
16 Gleichwol du ihn veracht uñ
gantz verworffen hast/
Wider den gsalbten dein ein
grossen zorn gefaßt/

Und

Und deines knechtes bund zu
nichten lassen werden/
Sein königliche kron getretten
zu der erden/
Die mauren du zerschleifft/ zer-
rissen seine veste/
Und eingeworffen hast / das
gbauet war auffs beste/
† 17 Den/ die fürüber gehn/ ist
er zum rauch gemacht/
Auch von den nachbarn sein wird
er spöttisch verlacht/
Du hast erhöht die hand der dei-
nen widersacher/
Erfreut hast du das hertz seinr
feinde der meutmacher/
Ihn stumpf gemacht sein schwert
und ihm die spitz genommen/
Du bist ihm in dem streit zu
hülff und trost nicht kommen.
18 Du hast vertilgt die zierd des
seinen nammens werth/
Sein königlichen stul geworffen
zu der erd/
Verkürtzet du ihn hast an seinen
jungen tagen/
Beschütt mit schand und spott
ach ist es nicht zu klagen?
Wie lang verbirgst du dich? wilt
du dann solcher massen
Dein zoren ewiglich wie feuer
brennen lassen?
19 Gedenck doch/ daß ich hab zu
leben kurtze frist/
Sag mir / ob dann der mensch
umbsonst geschaffen ist?
Ja/wo lebt doch ein mensch/der
dem tod könt entfliehen/
Und sich durch seine macht rauß
auß der gruben ziehen?
HErr/ wo ist nun dein gnad/ der
du gebraucht zuvoren/
Und die du David hast bey ei-
nem eyd geschworen?
20 Gedenck/wie grosse schmach
sie anthun deinem knecht/
Und daß ich vieles volcks verhö-
nung und unrecht
In meinem busen trag/von dem
du wirst geschmähet/
Und die fußstapffen auch/da dein
gesalbter gehet.
GOtt sey lob / ehr und preiß
und seinem werthen nammen/
Dazu ein jederman soll sagen/
Amen/ Amen

Der XC. Psalm.

In der Mel. des 78. Psalms.

DU bist der/ auff den wir für
und für hoffen/
O HErr/ und unser zuflucht in
gefahren/
Eh dann die berg und thal ge-
gründet waren/
Eh dann die erd und welte war
geschaffen/
Bist du gewesen der GOtt/ der
du bist/
Und bleiben wirst forthin zu al-
ler frist.
2 Du läßt den menschen sterben
und umbkommen/
Und zu den menschenkindern
thust du sprechen/
Kommt/werdt zu staub/darauß
ihr seyt genommen/
Dann tausend jahr für dir gleich
seyn zu rechen/
Als ob es wär der nächst ver-
gangne tag/
Und kaum so lang als ein nacht-
wacht seyn mag.

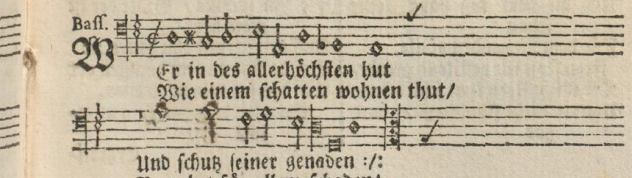
3 Du läßt sie gschwind vergehen gleicher masse
Wie einen traum/ deß man sich kaum besinnet/
Wann man zu wachen von dem schlaff beginnet/
Und wie ein kräutlein oder grünes grase/
Das bald verwelckt / und früh hat schöne blüt/ (thut/
Des abends abgemeyt/ verdorrē
4 Wann du uns/ HErr/ in deinem grimm thust schlagen/
So sterben wir / und schnell zu boden gehen/
Für deinem zorn erschrecken wir und zagen/ (ansehen/
Wann du thust unsre grosse sünd
Und die herfür zeuchst/uñ bringst an das liecht/
Und stellest dir die für dein angesicht.
† 5 In deinem zoren die tag/ die wir leben/
Fahren dahin plötzlich und bald verschwinden/
Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden/
Die tag /die uns zu leben seynd gegeben/
Das sind kaum siebentzig jahr ungefehr/
Auffs meiste achtzig/ und drüber nicht mehr.
6 Und wann es schon auffs köstlichst ist gewesen/
So war es doch nur arbeit/angst und peine/
Es fährt dahin/und wir mit unserm wesen

Der XCI. Psalm.



Fliegen mit / und verschwinden wie ein scheine/ (dein?
Und wer verstehet doch den zoren
Niemand / denn der dich förchten thut allein.
7 Drumb du uns underweisen wollst und lehren/
Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen/
Und klug zu werden wiederumb beginnen/
Thu dich wiedrumb / O HErr Gott/zu uns kehren/
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über den diener dein.
8 Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden/
Daß wir mit lust vollenden unser leben/
Und frölich seyn/mit sorgen unbeladen.
Du wollst uns doch freud und erquickung geben/
Und fahren lan den zorn/ den du gefaßt/
Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.
9 Laß deine werck an deinen knechten sehen/
Darnach an ihren kindern deine ehre/
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen/
Du unser gütiger und milter HErre/
All unser thun genädig führ und wend/
Richt und regier die werck der unsern händ.





Derselb





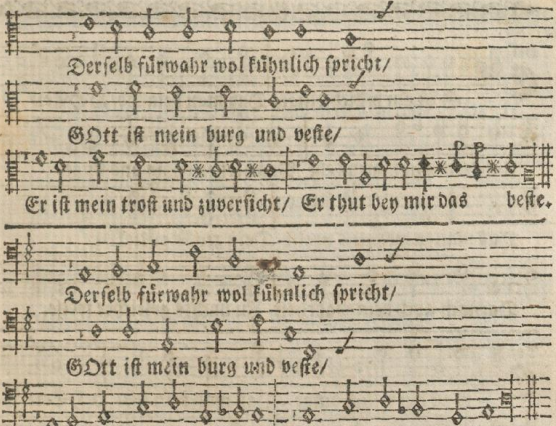
2 Er wird dich für des jägers netz
Erretten aus gefahren :/:
Für falscherleut bösem geschwez
Wird er dich wol bewahren/
Under sein flügel und fittich
Wird er dich fein verstecken/
Mit seiner wahrheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.

3 Das wird er thun / daß dir nicht grau
Bey gar nächtlicher weile :/:
Und an dem tag habst keine schau
Für dem fliegenden pfeile.
Frey seyst für pestilentz gefahr/
Die im finstern thut schleichen/
Und dir nicht schaden gantz und gar
Des mittags böse seuchen.

4 Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir und deiner rechten :/:
Zur lincken zehenmal so viel/
Soll dichs doch nicht anfechten.
Du solst noch einen lust daran
Mit deinen augen sehen/
Und sprechen / es sey wohl gethan/
Und ihn gar recht geschehen.

† 5 In summa / GOtt der ist mein hort/
Auff den ich vest thu bauen :/:
Der da sitzt an dem höchsten ort
Auff den setz dein vertrauen.
So wird dich gar kein ungeglück

Ergreif-



Ergreiffen/ noch umbfahen/
All übel weichen wird zurück/
Sich zu deim hauß nicht nahen.
6 Er wird den lieben Engeln sein
Diesen befehl auflegen :/:
Damit sie dich bewahren fein
Auff allen deinen wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß
Tragen auff ihren händen/
Daß dein fuß an kein stein anstoß/
Mit allem fleiß abwenden.
7 Auff löwen und ottern wirst du
Ohn allen schaden gehen :/:
Auf löwlein und drachen dazu
Mit deinen fersen stehen.
Gott spricht/ ich wil sein helffer seyn/
Dann er mich hertzlich liebet/
Ich wil ihn auch beschützen fein/
Meim nammen er ehr gibet.
8 Rufft er mich an als seinen GOtt
Ich wil ihm hülff beweisen :/:
Ich wil bey ihm seyn in der noht/
Ihn aus derselben reissen :
Zu ehren wil ich bringen ihn/
Ihm geben langes leben/
Und/ daß ich wahrer helffer bin/
Recht zu verstehen geben.



2 Auff harffen und auff lauten
Und manicordio/
Auff dem psalterio
Dein lob man Herr/ laß lauten
Freud deine werck mir machen/
Drauß ich dein krafft vermerck/
Deiner händ wunderwerck
Zu springen mich ursachen.
3 Die deinen werck sind warlich
Fürtrefflich und sehr groß/
Dein weißheit ist grundlos/
Deine red wunderbarlich:
Die ding mag nicht verstehen
Ein thor und unweis mann/
Ein narr nicht wissen kan/
Wie es doch mag zugehen.
4 Daß die gottlosen grünen
Wie das gras auf dem feld/
Und böse leut der welt
So herrlich blühen können/
Damit sie ewig fallen
In die äusserste noht/
Du bist der ewig GOtt/
Und höchste über allen.
† 5 Dann/ schau/ HErr/ all in summen/
Die dir feind seynd und gramm/
Die frefler allesamm
Werden schändlich umbkomen.
Du wirst mein horn erhöhen/



Daß ich frey wolgemuth/
Wie ein einhoren thut/
Hoch werd hereiner gehen.
6 Mein haupt wird man mir schmieren
Lieblich mit frischem öl/
Dann ob den feinden sol
Mein haupt recht triumphieren.
Es werden meine ohren
Von denen/ die mir feind/
Und stäts zuwider seynd/
Lustige zeitung hören.
7 Die frommen grünen werden
Wie palmenbäum/ und dann
Wie cedern auff Liban
Hoch wachsen von der erden/
Und die da also stehen
Gepflantzt ins HErren hütt/
Von den wird man die blüt
In GOtts vorhöfen sehen.
8 Und wann sie schon betagen/
So werden sie gleichwol
Frisch und fruchtbarkeit vol/
Allerley frücht noch tragen/
Daß sie GOtts lob und preise
Rühmen an allem ort/
Daß er fromm sey mein hort/
Der von unrecht nicht weisse.



2 Dein stul von anbegin gewesen ist/
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist
Die wasserströme machen ein gerausch/
Die wasserwogen wallen auff mit prauß.

3 Doch wan schon noch so grausam tobt das meer/ (sehr/
Und alle wellen praußtē noch so

Der XCIV. Psalm.



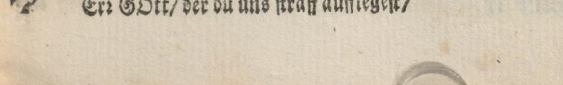




So ist es gegen GOtt gar nichts geleich/ (reich.
Er ist viel mächtiger im himmel-
4 Was du/ HErr GOtt/ durch dein wort hast bezeugt/

Das ist ein rechte lehr/ die niemand treugt/
Dein hauß wird seyn geziert mit heiligkeit/ (wigkeit.
Von nun an für und für in e-









2 Wie lang soll das seyn zugelassen/
Daß die gottlosen auffgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang sol ihn das seyn gestat
Daß sie sich ihrer übelthat
Also fein dörffen rühmen noch?
3 Dein armes volck sie/ HErr/ todtschlagen/
Dein erb sie sehr und heftig plagen/ (keit
Ohn all gnad und barmhertzig-
Wittfrauen/ wäisen/ frembde leut (scheut/
Zu morden sie gar nichts abUnd sagen noch mit trotzigkeit:
4 GOtt weißt es nicht / GOtt thuts nicht sehen/
Jacobs GOtt läßt sichs nicht angehen/
Wie es um uns hie sey gewandt/
Was unser thun und leben sey/
Mich wundert euer thorheit frey/
Daß ihr so gar seyt ohn verstand
5 Dann der die ohren hat thun pflantzen/
Die augen auch / die da schön glantzen/
Meint ihr / daß der nicht hört noch sicht/
Und nicht strafft/der die Heiden strafft/ (krafft/
Von dem herkomt der weißheit
Meint ihr dann er verstehe das nicht?
† 6 GOtt seynd all unsers hertzens sorgen (gen/
Samt den gedancken unverborDaß die nichts seynd dann eitel tand/
Wol dem / welchen du lehrst/ HErr GOtt/
Ihn underweißt deiner gebott/

Und



Und ihm gern gibst einen verstand. (gehet/
7 Daß er/ wann es ihm übel
Und umb sein thun nicht wohl zustehet/
Gedult hab/ und sich tröst der zeit/ (grab
So lang/ biß man endlich ein
Dem gottlosen bereitet hab/
Zum beschluß seiner glückseligkeit. (sein erbe
8 Dann Gott wil nicht/ daß er
Also verstoß und gantz verderbe/
Sein volck verlaß so allzumal/
Sondern wañ er siht seine zeit/
So richt er mit gerechtigkeit/
Die frommen ihm zufallen all.
9 Wer rett mich für den bösen leuten?
Wer stehet nun auf meiner seitē
Wider gottloser leut muthwill?
Hätt mir nicht hülff gethan mein GOtt/
So wäre ich vorlängst schon todt/
Und läg jetzt in der gruben still.
10 Dann wann ich meint ich würde gleiten/
So kamst du mir zu hülff bey zeiten/
Durch deine gnad und gütigkeit
Da ich betrübt von hertzen war/
Da tröstest du mich immerdar/
Namst weg mein läid und traurigkeit.
11 Wie kan es seyn/ daß sich dein reiche
Mit dem boßhafften stul vergleiche/ (thut?
Der auß unrecht recht machen
Es samlet sich die falsche rott/
Tracht nur auff des gerechten tod/
Verdamet das unschuldig blut.

12 GOtt aber ist der / dem ich traue/ (baue/
Er ist mein felß / auff den ich
Straffen wird er ihr missethat/
Und sie außtilgen gar von grund
Von wegen der boßheit und sünd/
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV. Psalm.

In der Mel. des 24. Psalms.

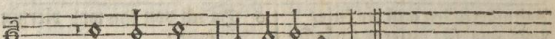
KOmmt/ laßt uns alle frölich seyn/
Dem HErren / unsern helffenstein/
Mit jubilierē und mit springen/
Laßt uns gehn für sein angesicht
Und ihm zu lob vergessen nicht
Zu jauchtzen und psalmen zu singen.
2 Dann GOtt ist ein mächtiger HErr/ (ehr/
Ein König / groß von macht und
Uber die götter all: die erden
Mit ihrem grundvest und umbkreiß/
Die hohen berg geleicher weiß
In seiner hand beschlossen werden.
3 Das meer ist sein / das er gemacht/ (macht/
Durch seiner händ göttliche
Geschaffen hat er auch das trocken/
Laßt uns den Herren bitten hie/

Der XCVI. Psalm.

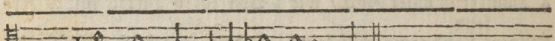


Und niderfallen auff die knie/
Laßt uns für unserm schöpffer bucken.
4 Dann er ist unser Gott/ wir seyn
Sein volck und arme schäfelein/
Er wäidet uns als seine herden/
Drumb euer hertz nicht sey verstockt/ (lockt/
Wann ihr gerufft heut und ge-
Und seine stimm gehört wird werden.
5 Wie dann zu Meriba geschach/
Zu Massa in der Wüst hernach
(Spricht Gott) vor der zeit ist geschehen/
Da eure vätter mich offtmals
Versuchet haben gleiches fals/
Und meine wunderwerck gesehen.
6 Da ich von ihn wol viertzig jahr
Geplaget und bemühet war/
Von ihres harten sinnes wegen/
Schau (sprach ich) diese gehn dahin/
In ihrem bösen tollen sinn/
Wollen nicht gehn auff meinen wegen.
7 Derhalben ich erzörnet sehr/
Von ihn verletzt je mehr und mehr/
Weil sie sich nicht bekehren wolten/
Ihn hab geschworen einen eyd/
Daß sie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen solten.





Sein heil thut jederman erklären.



Sein heil thut jederman erklären.

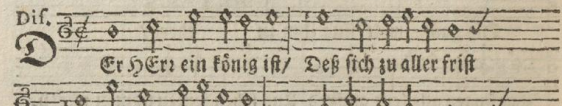
2 Sein ehr den Heiden zwissen gebet/ (hebet/
Sein wunder bey dem volck er-
Dann groß und löblich ist der HErr/ (mehr
Und für welchem man billich
Dann andern göttern in forcht lebet. (ten

3 Der Heiden götter zu betrach-
Allein für götzen seynd zu achten
Ihr GOtt den himmel schaffen thät/ (geht/
Für ihm ein grosse macht her-
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.

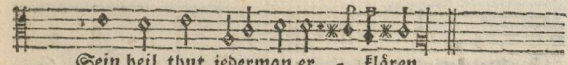
4 Herrlich man alle ding kan sehen
In seinem heiligthum zugehen:
Derhalben komt ihr völcker her/
Nun gebet Gott die macht und ehr/
Die seiner majestät zustehen.

† 5 Dem HErren wil die ehr gebühren/
Daß wir seinnamen löblich führen/ (haab
Komt und bringt ihm von euer
Ein jeder sein geschenck und gab
Geht ein durch seines vorhofs thüren.

Der XCVII. Psalm.

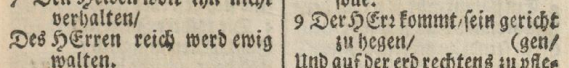


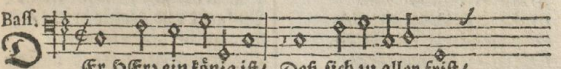






6 Komt/laßt uns für den HErren tretten/
Laßt uns mit andacht ihn anbätten
Im tempel seiner heiligkeit/
Den HErren alle förcht/so weit
Als sich die welte thut außbreiten.
7 Den Heiden wolt ihn nicht verhalten/
Des HErren reich werd ewig walten.
Bevestigen wird er die erd/
Auf daß sie nicht beweget werd/
Den völckern er gut recht wird halten.
8 Der himmel frölich werden wolle/ (le/
Die erd spring aller freuden vol-
Das meer brauß / sich freu mit dem feld/
Was darauff ist / gebäum der wäld
Sich für dem HErren freuen solle.
9 Der HErr kommt/sein gericht zu hegen/ (gen/
Und auf der erd rechtens zu ylen-
Die welt er mit gerechtigkeit
Und alle völcker mit wahrheit
Wird richten / und dem recht beylegen.



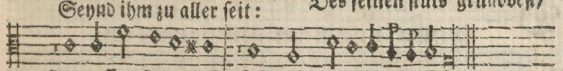


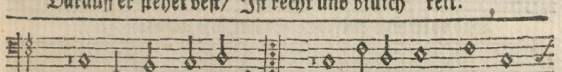


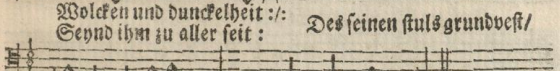
2 Ein flamm geht für ihm her/
Und brennet umb sich sehr
Sein feinde zu verzehren/
In äschen zu verkehren/
Und machen gar zu nicht/
Sein blitz gibt ein groß liecht/
Mit seinem hällen glantz
Uber die welte gantz/
Die erd bebt/die das sicht.
3 Die berg wie wachs von hitz
Schmeltzen vor Gotts antlitz/
Der alle welt regieret/
Die himmel schön gezieret
Vermelden weit und breit
Seine gerechtigkeit/
Den völckern aller welt
Für augen wird gestelt
Sein macht und herrlichkeit.
† 4 Sich sollen schämen nun/
Die götzen ehr anthun/
Geschnitzte bilder ehren/
Ihr andacht zu ihn kehren.
Ihr götter kommet her/
Kommt her / und zeigt ihm ehr/
Bückt euch für seinem thron/
Diß hat gehört Sion/
Und sich gefreuet sehr.
5 Die tochter Juda sich
Thut freuen inniglich /
Und dein gericht hoch loben/
Du hast dich hoch erhoben/
Dein göttlich majestat
Sich hoch gesetzet hat/
Uber die länder all
Und götter alljumal
Hast du die höchste statt.
6 Die ihr gottsförchtig seyt
Hasset unehrbarkeit/
Und thut euch böser sachen
Gar nicht theilhafftig machen/
Dann er die diener sein
Wol wird erretten fein
Von der gottlosen hand /
Durch starcken widerstand/
Er wil ihr schützer seyn.
7 Den heilgen sein klar liecht
Auffgeht und herfür bricht/
Die guthertzigen sehen
Wiedrumb groß freud auffgehen/
Kommt ihr gerechten her/
Freut euch im HErren sehr/
Und seine heiligkeit

Zu









Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr.

Der XCVIII. Psalm.

In der Mel. des 66. Psalms.

NUn singt ein neues lied dem HErren/ (werck/
Er hat gethan groß wunder-
Er hat gesiegt mit grossen ehrē/
Durch seines heilgen armes stärck (ben/
Sein heyl uns zu verstehen ge-
Daß wir nicht zweiflen sollen dran/
Und sein gerechtigkeit daneben
Für allen völckern sehen lan.
2 Er hat ihm lan zu hertzen gehē
Sein gnad und groß barmhertzigkeit/ (sehen/
Sein treu und wahrheit lassen
Zu schützen Israel allzeit/
Das heyl/ das er uns hat gesendet/
Hat man gesehen überall/
An orten/ da die welt sich endet/
Drumb jauchzet ihm mit reichem schall.
3 Frolocket ihm und jubiliret/
Ein schönes liedlein singet ihm
Anstimmet/ schreyet und psalliret
Die harffen schlagt/ erhebt die stimm/ (sen.
Thut frisch in die trōmeten blasen
Posaunet für dem König her/
Das meer brauß / die erd gleicher massen/
Und was auf erd ist uñ im merr.
4 Die wasserström für Gott dem HErren
Frolocken ihm all in gemein/
Sich freuen wollen GOtt zu ehren/
Die hohen berg und hartē stein/
Dañ er komt jetzund zu regieren
Auff erden das menschlich geschlecht/ (ren/
Wol er sein regiment wird führen
Und allem volck mittheilē recht.



2 Groß ist GOtt der HErr
Von gewalt und ehr
Auff dem berg Sion/
Alle nation
Übertrifft er weit/
Drumb ihm danckbar seyt/
Deß namm groß ist freylich/
Erschrecklich und heilig.
3 Dem könig von macht
Und ehr hoch geacht
Unrecht nicht gefällt/
Billichkeit er hält/
Gut gericht und recht
In Jacobs geschlecht
Hat er wol gehalten/
Und stäts lassen walten.
4 GOtt mit lob erhebt/
Ehr und preiß ihm gebt/
Bieget eure knie
Für seim schämel hie/
Heilig ist sein thron/
Moses und Aron/
Priester/ die den HErren
Fleißig thäten ehren.
†5 Samuel/ein mann/
Der GOtt ruffet an/
Diese allzumal
In noth und trübsal

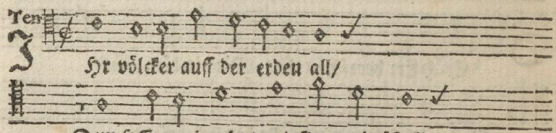
Zu



Zu GOtt mit gebätt
Embsig schreyen stät/
Und er hört sie geren/
Thät sie auch gewreren.
6 Aus den wolcken rab
Er ihn leitung gab
Durch die säul/die ihm
In der lufft erschien/
Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß
Und heiligen bunde
Gantz von hertzen grunde.
7 Und du/ unser GOtt/
Erhörtst sie in noth/
Sie nicht übergabst/
Ihn ihr sünd vergabst
Aus gnad und gedult/
Doch von ihrer schuld
Und verbrechung wegen
Ihn straff thätst auflegen.
8 GOtt den HErren preißt/
Und ihm ehr beweißt/
Die knie für ihm biegt/
Mit bitt ihm anligt/
Auff dem berg Sion
Seiner wohnung fron/
Da man GOtt thut ehre/
Heilig ist der HErre.

Der





2 Wißt / daß er sey der wahre GOtt/
Der uns ohn uns geschaffen hat
Wir aber sein arme gemein
Und seiner wäide schäflein seyn.
3 Nun geht zu seinen thoren ein
Zu dancken ihm von hertzē rein/
Komt in sein vorhof mit gesang

Der CI. Psalm.







Sagt seinem nammen lob und danck.
4 Dañ er der HErr sehr freundlich ist/
Sein güte währt zu aller frist/
Seine zusag und sein wahrheit/
Währt für und für in ewigkeit.







2 Fürsichtig und unsträflich wil ich leben/
Auch biß du komst das reich mir einzugeben/ (wol regier/
Daß ich mein hauß treulich und
Ist mein begier.
3 Kein böß sach wil ich mir lieben lassen/
Die übertretter pfleg ich sehr zu hassen/ (leiden kan/
Aus ihn ich keinen umb mich Noch sehen an.
4 Ein böses hertz muß eilends von mir weichen/
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen/
Ein boßhafftiger mir zu keiner Willkomen ist. (frist
5 Der seinen nächsten heimlich thut verläumen/
Der kan sich auch zu mir mit nichten reimen/

Der CII. Psalm.







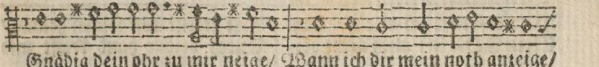
Ich leid den nicht / der hoch reyn traben thut
Aus stoltzem muth.
6 Mein augen sollen auff die achtung geben/
Die in dem land führen ein ehrbar leben/
Auff daß sie bey mir wohnen/ treue knecht
Seind für mich recht.
7 Ein falscher mensch bey mir hat gar kein hulde/
In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde/
Die lugenmäuler kommen mir auch nicht
Für mein gesicht.
8 Früh ich des lands gottlose thu vertreiben/
Ich laß der übelthäter keinen bleiben/
Auff daß ich halt die stadt des HErren mein
Sauber und rein.

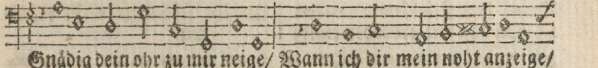




2 Dann die tag in meinem leben
Hin seynd gangen gleich und eben
Wie ein nebel oder rauch/
Mein gebein verdorrt ist auch
Wie ein brand/ geleicher masse
Ist mein hertz wie ein dürr grase
Daß ich auch mein brot zu essen
Schier für elend thu vergessen.
3 Mein haut hängt mir an den beinen/
Für dem seufftzen und dem wäinen/
Auß betrübtem muth und sinn
Ich wie ein rohrdommel bin
In den grossen wüsteneyen/
Durch mein stät und kläglich schreyen/
Bich ich worden gleich den eulē/
Welche in der einöd heulen.
4 Für unruh ich immer wache/
Wie ein sperling auff dem dache/
Der verlassen und einsam/
Meine feind die sind mir gram/
Ohne maß mich schmähen täglich/
Die mich lästern thun unsäglich/
Einem einglück zu fluchen
Bey mir ein exempel suchen.
† 5 Asch ist wie mein brodt gewesen/
Die ich pflegt für speiß zu essen/
Mein getränck gewesen ist
Mit den zähren gar vermischt/
Von deins grossen zorens wegen.
Dann du dich so ließst bewegen/
Daß du mich auffhubst/und wieder
Warffest zu der erden nieder.
6 Meine zeit ist hingeschlichen/
Wie ein schatten weggewichen/
Ich bin gar dürr gleicher maß
Wie ein abgemeyet graß/
Daß wiedrumb nicht kan bekleiben/
Aber du wirst ewig bleiben/
Dein gedächtnuß/ HErr/ wird währen
Ewig/ und ohn all auffhören.
7 Darumb wolst du dich erheben/
Eine maß deim zoren geben/
Uber die stadt Sion dich
Laß erbarmen gnädiglich/
Dann jetzt ist die zeit vorhandē/

Das



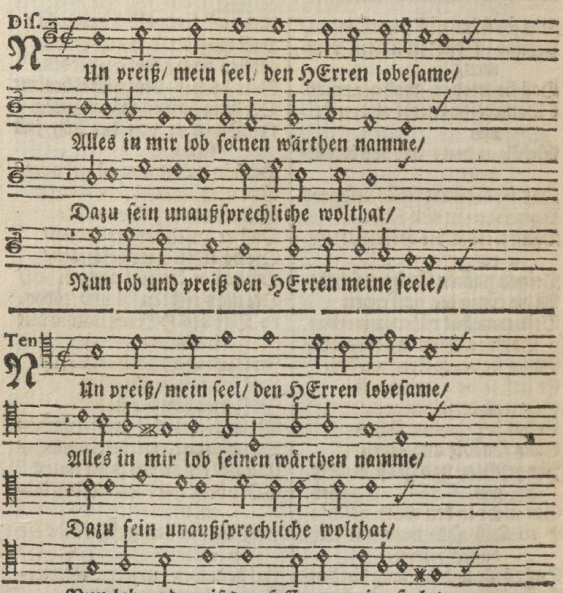


Das sonst lang ist angestanden/
Jetzund ist das stündlein kommen/
Daß sie werd zu gnad genomen.
8 Dann deine knecht ob den steinen
Wehklagt han/ und das bewänen/
Daß sie die stadt schön und groß
Ligen sehen in eim kloß.
Dann werden die Heiden/HErre/
Deinen namen förchten sehre/
All die könig hie auff erden
Dein majestät rühmen werden.
9 Dann da Sion lag darnider/
Bauet sie der HErre wieder/
Er ließ seine herrlichkeit
Sehen zu derselben zeit/
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angesehen/
Ihr geschrey und groß wehklagen (gen.
Gar nicht in den wind geschla-
† 10 Diß soll man mit fleiß
auffschreiben/
Daß es für und für mag bleiben/
Auch hinförter werd gedacht/
Und auff kindeskind gebracht:
Daß auch diese so auff erden
Sollen noch geboren werden/
Gott hoch in dem himel droben
Der ding halben mögen loben.
11 Dann er von der höh rab
schauet/
Da sein heilgthum ist gebauet/
Von dem himmel sein gesicht
Auff die erd herab er richt/
Daß er anseh der verlangen/
Die da ligen hart gefangen/
Und daß er die rett aus nöthen/
Die man richten sol und tödten.
12 Daß des HErren namm mit
loben
In Sion werd hoch erhoben/
Das lob seiner majestat
In Jerusalem der stadt/
Wann die völcker grosser sumen
Da zusammen werden kommen/
Und die könig auch samt ihnen
GOtt dem HErren werden dienen.
† 13 Er hat mir geschwächt die
stärcke/ (cke/
Auf dem weg/ und wie ich mer-
Mir verkürtzet meine tag/

Darumb

Darum sprach ich mit wehklag:
Mein GOtt laß mich nicht verdärben/
In der helfft meins lebens sterben:
Wann sich schon all ding verwenden/
Deine jahr sich nimmer enden.
14 Du hast den erdboden runde
Vest gesetzt auff seinen grunde/
Durch deiner hand krafft und macht
Ist der himmel vest gemacht.
Doch wird diß alles vergehen/
Du/HErr/ aber wirst bestehen/
Wie gewand sie werden alten/
Und ihr schönheit nicht behalten.

Der CIII. Psalm.



15 Und du wirst sie/ HErr/ dermassen/
Wañ du wilt/ verändern lassen/
Wie ein kleid / das man viel trägt/
Sich gar zu verschleissen pflegt.
Du bist/ der du bist gewesen/
Unverwandelt bleibt dein wesen
Deine jahr kein end nicht wissen
Und dir nimermehr verfliessen.

16 Und derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit/
Das ist / biß in ewigkeit.
Deine fromme treue knechte
Samt ihrem ganzen geschlechte
Werden bleiben / und vest stehen/
Und nimmermehr undergehen.





Und



2 Sag lob und danck dem/ der dir aus genaden
Dein sünd vergibt / und heilet deinen schaden/
Und nimt von dir deine gebrechlichkeit/
Der auß verderbnuß dir errett dein leben/
Das mit gefahr des todes ist umbgeben/
Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.
3 Der dich erhält / und so viel dir geliebet/
Dir für dein mund zu deiner nohtdurfft gibet/
Macht dich wie einen adler jung und neu/
Der denen recht mittheilt / die unrecht leiden/
Von den / die sie verfolgen und sehr neiden.
So fromm / barmhertzig ist er und getreu.
4 Mosen er seine weg hat wissen lassen/
Den kindern Israel geleicher massen/ (erzeigt/
Hat er sein grosse wunderwerck
Er ist der HErr / barmhertzig und sanfftmütig/
Genädig und gedultig / fromm und gütig/
Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.
5 Und ob er schon durch unser sünd verletzet/
Offtmals von uns mit seinen gnaden setzet/
So zörnet er mit uns doch ewig nicht/
Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde/
Und handelt nicht mit uns nach unser sünde/
Vergilt auch nicht was böß von uns geschicht.
6 Dann er sein güt so hoch ob den läßt walten/
Die ihn recht förchten und für augen halten/ (geht/
So hoch der himel ob der erden
All unser schuld er von uns thut abwenden/
So weit als von der welte beyden enden
Morgen und abend von einander steht.

† 7 Wie





†7 Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder/
Also erbarmt er sich auch der nicht minder
Die ihn recht förchten/ ihm bezeigen ehr/
Dann er weiß unser schöpffung und gebrechen/
Und daß wir arme leut seynd/ und zu rechen
Gleich einem leichten staub/ uñ sonst nichts mehr.
7 Des menschen leben ist gleich einem grase/
Es grünt daher und blühet gleicher masse (breit/
Als eine blum auf einer heyden
Bald wann ein scharffer wind darüber wehet/
So fällt sie hin / verdorret und vergehet/
Man weiß dann nicht / wo sie stund vor der zeit.
9 Des HErren gnad aber thut ewig währen/
Ja über die / die ihn förchten und ehren/
Und über kindskind seine gütigkeit/
Ich meyn bey den / die seinen bund vest halten/
Und in gedächtnuß sein gebott behalten.
Daß sie darnach also thun allezeit.
10 Er hat ihm einen thron vest zuerichtet/
Im himel droben/da er sitzt und richtet/ (welt.
Sein königreich geht über alle
Ihr Engel GOttes lobet euren HErren/
Ihr starcken helden/die ihr ausricht geren/
Was er euch heißt / und was ihm wol gefällt.
11 Nun lobt den HErren ihr seine heerscharen/
Und die ihr seinen willen thut bewahren/
Und als die diener den ausricht mit fleiß/
All creaturen und geschöpff des HErren
Ihn loben und in seiner herrschafft ehren:
Mein seel den HErren ewig lob und preiß.

Der

Disc.


Ach auff/ mein seel und sag dem HErren wol/
Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll/
Dein majestat/ O HErr/ ist groß und mächtig/
Dein schmuck an dir ist zierlich/ schön und prächtig/
Das kleid an dir ist sauber/ schön und rein/
Und gibt von sich wie ein liecht einen schein/

Ten.


Ach auff/ mein seel/ und sag dem HErren wol/
Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll/
Dein majestat/ O HErr/ ist groß und mächtig/
Dein schmuck an dir ist zierlich/ schön und prächtig/
Das kleid an dir ist sauber/ schön und rein/
Und gibt von sich wie ein liecht einen schein/

Alt.

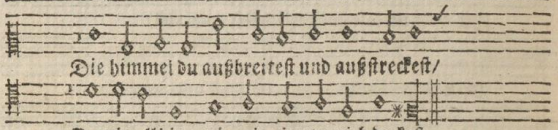

Wach auff/ mein seel/ und sag dem HErren wol/
Die welt ist deiner herzlichkeit gar voll/
Dein majestät/ O HErr/ ist groß und mächtig/
Dein schmuck an dir ist zierlich/ schön und prächtig/
Das kleid an dir ist sauber/ schön und rein/
Und gibt von sich wie ein liecht einen schein/

Baff.


Wach auff/ mein seel/ und sag dem HErren wol/
Die welt ist deiner herzlichkeit gar voll/
Dein majestät/ O HErr/ ist groß und mächtig/
Dein schmuck an dir ist zierlich/ schön und prächtig/
Das kleid an dir ist sauber/ schön und rein/
Und gibt von sich wie ein liecht einen schein/

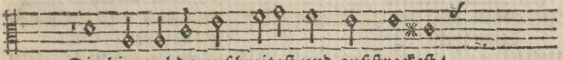
Die



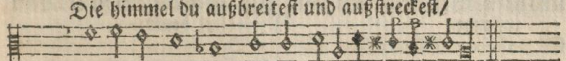


2 Das wasser du umb dich gewölbet hast
Wie einen tempel und schönen pallast/
Auff wolcken fährst du wie auff einem wagen/
Es müssen dich des windes flügel tragen/
Zu Engeln machestu die schnellen wind/
Die du außsendst gleich wie post botten gschwind/
Donner und blitz mit ihren feuerflammen
Haben bey dir der diener ampt und nammen.
3 Geleget hast du dem erdboden rund (grund/
Durch eine gegenwag ein vesten
Auff dem er bleiben wird zu aller zeite/
Und sich nicht lan bewegen auff ein seite/
Zuvor war er bedecket mit dem meer/
Das wasser wie ein kleidung gieng umbher/
Die wasserfluten über ihn herflossen/
Die hohen berg sie auch gar übergossen.
4 Bald aber da du ihn gedräuet hast/
Von dañen sie geeilet haben vast
Da sie den donner deiner stimm vernamen
Da wichen sie/und die flucht eilends namen/
Die berg sah man auffgehen überal/
Hernider setzten sich die tieffen thal/
Ein jedes bhielt sein ort und platz gar eben/
Wie du ihm dann einmal hättst eingegeben.
† 5 Das meer sein grentz behielt/mit dem bescheid/
Daß es nicht drüber außflöß anderweit/
Und daß forthin die hoch erhabne erden
Von ihm nicht mehr solt überschwemmet werden.
Du hast die brunnenquellen allzumal
Verordnet in die grůnd und tieffe thal/

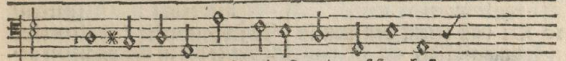
Daselbst



Die himmel du außbreitest und außstreckest/



Damit all ding wie mit eim teppich deckest.



Die himmel du außbreitest und außstreckest/



Damit all ding wie mit eim teppich deckest.

Daselbst die bäch und flüß / die
sich ergiessen/
Zwischen den bergen her mit
rauschen fliessen.
6 Das ist darumb/daß die thier
auff dem feld/
Dazu das wild/ das da bewohnt
die welt/
An diesen wassern und den fri-
schen brünnen
Sich trdäncken / und allda erqui-
cken können.
An solchem ort hört man ein
schönen thon
Von vögeln/die under dem him-
mel schon
Auff grünen zweigen sitzen und
hüpsch singen/
Daß es davon thut häll und lieb-
lich klingen.
7 Die berg befeuchtigst du von
oben rab/
Und das ist auch ein himmeli-
sche gab/
Daß du also durch deine milte
handt (lande/
Mit früchten thust erfüllen alle
Heu du dem vieh und thieren
allzumal
Zum futter wachsen lässest ü-
beral/
Dem menschen thust du durch
sein arbeit geben
Kraut und geträid nohtdürfftig
zu dem leben.
8 Zur frölichkeit gibst du dem
menschen wein/
Brodt gibst du ihm auff daß er
stärck mag seyn/
Das öl gibst du ihm auch gelei-
cher weise/
Daß sein gestalt schön werd/und
hüpsch geleisse.
Von dir die bäum bekommen
ihren safft/
Die cedern / die du durch dein
göttlich krafft
Gepflantzt / und auff den Liban
hast gesetzet/
Die werden da vom regen fein
genetzet.
9 Daselbst der sperling auch zu
nisten pflegt/ (legt/
Dahin er dann die seinen eyer
Der reiger auch daselbst hin
baut sein neste/
Und macht sein wohnung auff
der tannen äste/

Die

Die hohen berg der hirsch und dame sucht/
Und hat auch auff dieselben sein zuflucht/
Es wohnen auff den felsen die kaninnen/
Und sich verbergen in den klüfften drinnen.
10 Du hast gesetzt den mon in himmel klar/
Zu underscheid der monat indem jahr/ (derlassen/
Die sonn weißt wo sie sich sol ni-
Und weißt dahin zu halten ihre strassen/
Du hast das finster in die lufft gemacht/
Dadurch vom tag geschieden wird die nacht/
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen (wegen.
Herfür aus ihren hölen zu be-
11 Die jungen löwen auch gleicher weiß (ihre speiß/
Bey Gott dem HErren suchen
Für grossem hunger nach dem raub sie brüllen/
Sich sattzu essen/und den bauch zu füllen:
Wann aber früh die sonn wiedrumb herleucht/
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht/
Da ruhen sie / und bleiben so lang drinnen/
Biß es wiedrumb zu dunckeln thut beginnen.
12 Der mensch dann früh von seiner ruh auffsteht/
Und seim beruff nach an die arbeit geht/ (garten/
Es sey auff acker / matten oder
Thut er biß in die nacht der arbeit warten. (derbar
O wie sind deine werck so wun-
Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar/
Sie können alle nicht erzehlet werden/ (erden.
Der güter dein voll ist die gantze
13 Was nun belangt das grosse breite meer/
Kein mensch wird zählen können nimmermehr
Die fisch und thier/ die groß und klein darinnen/
Ungleich von art und von gestalt thun schwimmen/
Darauff gehen einher die grossen schiff/
Die wallfisch schwimmen auch darunder tieff/
Die du darein gesetzt hast umb deß willen/
Daß sie da schertzen mögen und fein spielen.

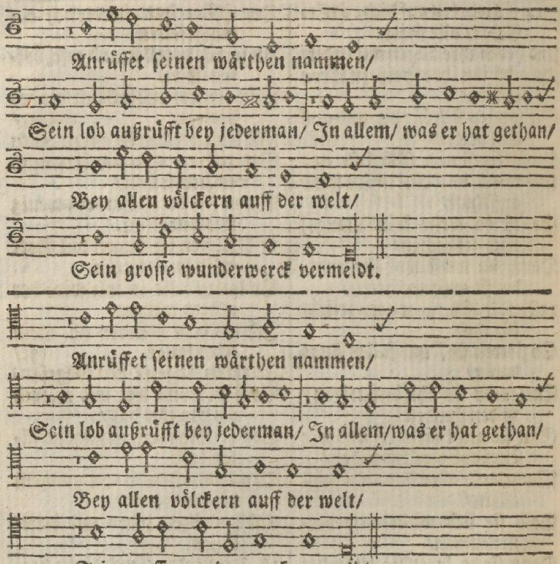
Der CV. Psalm.



† 14 Es warten auf dich/ HErr GOtt/ alle thier/
Und heben ihre augen auf zu dir/
Du gibst ihn ihre speiß zu ihren zeiten/
Sie samlen sich für dir/und auff dich beiten/ (lust/
Du sättigest und füllest sie mit
Und wenn du deine milte hand aufthust/
So ist da mehr kein mangel noch gebrechen/
Dann du weist wol ihr nohtdurfft außzurechen.
15 Verbirgst du aber dein gesicht für ihn/
So zittern sie / und fallen flugs dahin/
Entzeuchst du ihn den athem / zu den stunden
Sind sie nicht mehr / und wie ein staub verschwunden/
Wann du sie aber nur anhauchst allein/
Bald sie sich wiederumb verneuen fein/
Dann sie da lebendig gemachet werden/
Du machest neu auch die gestalt der erden.
16 Dem HErren sey lob/ehr in ewigkeit/
Sein sey die majestät und herrlichkeit/
Der HErr hat sonderlich ein wolgefallen
An seinen wercken und geschöpfen allen/
Von seinem anblick sich die erd bewegt/ (pflegt/
Für seinem grim sie gar zu beben
Von zittern man die berg auch rauchen spüret/
Wann sie der HErr ein wenig nur anrühret.
17 Psalmen ich singen wil Gott meinem HErren/
So lang / als in mir wird der athem währen/
Ich wil dem HErren all mein lebenlange (ge/
Zu ehren singen einen lobgesan-
Doch widrumb bitt und wünsch ich von ihm das/
Daß er ihm mein gesang gefallen laß/
Dann wil ich mich von gantzem hertzen freuen/
Und ihn allzeit loben und benedeyen.
18 Die sünder / und die da verachten GOtt/
Werden all von der erden außgerott/
Also / daß ihr mehr keiner bleib bey leben/
Mein seel den HErren soll mit lob erheben.



Anrüf-



2 Psalliert ihm / und thut frölich singen
Von seinen grossen wunderdingen/
Rühmt seines wärthen nammens ehr/
Die ihr ihn förcht von hertzen sehr/
Es freu sich jedes hertz uñ muth/
Der nach dem HErren fragen thut.

3 Den HErren sucht ohn underlassen/
Sein macht und antlitz gleicher massen/
Auff seine thaten habt gewerck/
Vergeßt nicht seiner wunderwerck/
Verkündiget seine gericht/
Die er mit seinem mund außspricht.

4 Ihr die von Abraham geboren/ (koren/
Den GOtt zu seinem knecht erDie ihr von Jacob auf die welt
Seyt kommen / und die GOtt erwehlt/
Das ist GOtt unser starcker hort/
Der da regiert an allem ort.

† 5 Er denckt allzeit und alle stunde
An seinen ewiglichen bunde/

An





An sein zusag und wahres wort/
Das dann sol bleiben fort und fort/
Auch biß auf den tausendē stam/
Den bund macht er mit Abraham.
6 Er denckt (sag ich) was er geschworen
Dem Isaac/den er ihm erkoren/
Und Jacob zugesagt gewiß/
Darauf er sich kühnlich verließ
Daß Israel ein bündnuß wär/
Welches auffhöret nimermehr.
7 Er sprach/ich wil dir (merck mich eben)
Das Cananeisch land eingeben/
Dasselbig sol dein erbgut seyn/
Das dir die schnur wird räumen ein/
Wiewol sie waren gar gering/
Nach anzahl wenig und fremdling. (gern
8 Da fiengen sie bald an zu wan-
Von einem volck und land zum andern/
Und GOtt der HErr stäts bey ihn stuhnd/
Daß ihn kein mensch was schaden kundt/
Also/ daß er durch seine macht

Die König überal umbbracht.
† 9 Meine gesalbten nicht beleidigt/
Meine propheten nicht beschädigt/
Er schickt auf erden hungersnot
Daß es ihn manglē thät an brot
Darnach sandt er ihn einen man
Der ihnen gehen solt voran.
10 Das war Joseph/ der einem herren
Zu einem knecht verkaufft war ferren/
Derselb wurd in den stock gestekt
Und eisen an sein leib gelegt/
Biß es zeit war/ daß GOtt sein wort
Erfüllet/ und das setzet fort.
11 Sein weissag ihn in ansehn brachte/
Und ihm ein grossen nammen machte/
Daß auch der König etlich sandt
Die ihn erledigten der band/
Und hieß also der herrscher groß
Den diener Gottes lassen los.
12 Uber sein hauß in allen sachen (chen/
Thät er ihn zu eim herren ma-
Auf daß ihm alle groß und klein
Gar underworffen solten seyn/
Daß er die ältsten in dem land
Mit weißheit zieret un verstand
† 13 Und da hat Israel sich eben
In der Egypter land begeben/
Jacob ein gast wurd im land Cham/
Gott ließ zunemmen seinen stam/
Gewaltig sie da worden seynd/
Ja mächtiger dann ihre feind.
14 Gott aber der HErr hoch geehret/ (ret/
Hat ihnen ihr hertz gar verkeh-
Daß unter sie ein zwytracht kam/ (gram/
Sie wurden seinem volck sehr
Daß sie mit listen und unrecht
Zu dämpfen dachtē seine knecht.
15 Damals er Mosen sandt zu ihnen/
Der ihm treulich und wol thät dienen/
Auch Aron/ den er ihm erwehlt/
Durch die er ihn vor augen stelt/
Und machet männiglich bekandt/
Sein wunderwerck im gantzen land.
16 Er schickt ein finsternuß auf erden/
Daß es mußt alles dunckel werden/
Die zween außrichtetē mit fleiß
Gottes befehl und sein geheiß/
Zu blut er ihn die wasser macht

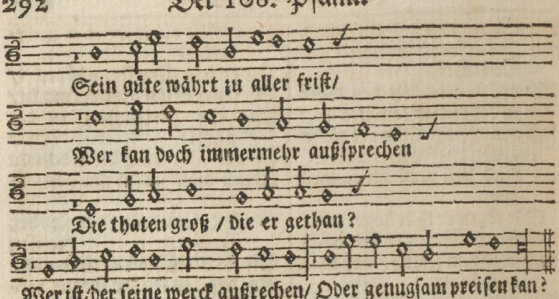
Der CVI. Psalm.

Dis. M Un lobt GOtt/ dann er freundlich ist/

Ten. M Un lobt GOtt/ dann er freundlich ist/

Die fisch er tödet und umbracht.
†17 Das erdreich wimmelt gar für kröten/
Also/daß sie auch kriechen thätē
Biß in des königs kammer nein
Und weñ er sagt ein wort allein
Da nams unzifer überhand/
Es wurd voll läuß im gantzen land.
18 Für regen er thät hagel gebē/
Mit feuerflammen er die reben
Und feigbäum schlug/ daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen baum/
Er sagt ein wort/da kamen bald
Heuschrecken/käfer ungezalt.
19 Diß unzifer im land das grase
Und die frücht auff dem feld abfrasse/
Er schlug im land die erstgeburt
Die ersten erben/ und außführt
Sein außerwehlt volck wol besoldt
Mit silber und mit rothem gold.
20 Es war niemand in ihrem heere (wäre/
Der schwach und krank gewesen
Daß die Egypter auch also
Des ihren außzugs waren fro/
Damit sie ihr nur würden loß/
Dann sie stuhnden in forchten groß.
† 21 Mit einer wolck er sie bedecket/
Die er fein über sie außstrecket/
Ein feuer er am himmel macht/
Das ihn fürleuchtet in der nacht/ (satt/
Er gab ihn auch der wachteln
Wann man allein ihn darumb bat.
22 Mit himmelbrot er sie thät speisen/ (reissen
Die steinfelß hart er thät auffSo/ daß das wasser sprang herauß/ (prauß/
Und lieff durch dürre ort mit
Dañ er sein wort zu hertzē nam/
Und dacht an sein knecht Abraham.
23 Mit lust er sein liebs volck außführet/
Freud man bey den erwehlten spüret/
Der Heiden land er ihn eingab/
Mit allem ihrem gut und hab/
Das sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.
24 Das thät er ihnen von deßwegen/ (gen/
Daß sie giengen auf seinen we-
Und daß sie thäten sein geheiß
Und sein gesätz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit/
Drumb lobet GOtt in ewigkeit.







2 Wol dem/der die gebott Gotts
helt/
Und sein thun recht darnach an-
stelt.
Denck an mich / HErr / durch
deine liebe/
Die du gegen deinem volk trägst
Besuch mich durch dein heyl /
und gibe
Mir deinen segē/ wie du pflegst /
3 Daß ich der güter werd gewert
Die den erwehlten sind beschert
Und daß ich lust und freud be-
komme
Aus den freuden des volkes dein/
Und daß ich mag zu deinem
ruhme
Mit deinē erbtheil frölich seyn.
† 4 Auch unsre vätter / und
auch wir
Gesündigt haben gegen dir/
Wir han geführt ein gottlos
wesen/
Begangen grosse sünd uñ schand
Sie haben bey sich nit ermessen
Dein wunder in Egyptenland.
5 Die treu/die du bey ihn gethan
Haben sie nicht gesehen an/
Sind dir gewesen stäts entge-
gen/

Dort



Dort bey dem meer und rothem meer/
Doch halff Gott von seins namens wegen/
Und zeigt ihn seine macht und ehr.
6 Das schilfmeer er bedräut und schalt/
Und es ward trocken alsobald.
Er führt sie durch die tieff des wassers/
Wie durch ein öde wüsteney/
Erlöst sie von der hand des hassers
Und seiner grossen tyranney.

7 Von ihrer feind gewalt und macht
Frey/los und ledig er sie macht/
Die feind das wasser thät erträncken/
Daß auch davon nit einer kam/
Da thäten sie seins worts gedencken/
Glaubten und lobten seinen namm.
†8 Jedoch vergassen sie alsbald
Der seinen wunder mannigfalt
Sein hülff und trost sie nicht mehr suchten/
Ihr hertz ihn gar an wolluſt haft

GOtt in der wüsten sie versuchten/
Zu prüffen seine macht und krafft.
9 Da wurd erfüllt ihr eigen will
Zu essen er ihn gab so viel/
Daß sie dafür ein eckel hätten/
Und sich im läger in dem feld
Empören wider Mosen thäten
Und Aron die Gott hat erwehlt.
10 Die erde hat sich aufgethan/
Verschluckt Dathan und Abyran/
Über die samlung der gottlosen
Das feuer kam/und sie verzehrt
Ein kalb sie auff dem Oreb gossen/
Von ihn dasselbig wurd geehrt.
11 Also verkehrten sie ihr ehr/
Das war nemlich ihr Gott und HErr/
In form eins kalbs / das heu thut fressen/
Dachten an Gott nicht den heyland/
Sie hätten aller ding vergessen/
Die er thät in Egyptenland
† 12 Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nam/
Was schrecklich werck er hat zuvoren
Bewiesen an dem rothen meer/
Drumb er durch sie gereitzt zu zoren/
Vertilgen wolt ihr gantzes heer.
13 Da Moses der erwehlte man
Sich deß nicht hätt genommen an/
Den dingen nicht bald wär fürkommen/
Und Gottes zoren abgekehrt/
Die straff/ die GOtt hat fürgenommen/
Sie zu vertilgen/ hätt erwehrt.
14 Sie fragten nach dem land nicht mehr/
Darnach sie hätt verlangt so sehr
An sein wort sie kein glauben hätten/
Sie murmelten in ihrer hütt/
Und seiner stimm nicht folgen thäten/
Aus hartem/starrigem gemüt.
15 Drumb da sies machten gar zu grob/
Gott über sie sein hand auffhob/
Daß er sie in der wüst thät schlagen/
Und ihren saamen allzumal
Von einem ort zum andern jagen/
Im land zerstreuet überal.
† 16 Doch nicht viel zeit fürüber gieng/
Dem Bal Peor ihr hertz anhieng
Daß sie der götter opffer assen/
Von wegen deß hat GOtt des HErn
Ein plag über sie kommen lassen/
Daß ihn ihr thun erzörnet sehr.
17 Daselbmal Phineas auftrat/
Und straffet ihre missethat/
Dadurch er solche straf aufhobe
Das ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd/und einem lobe/
Für und für biß in ewigkeit.

18 Zu zoren sie ihn reitzten da
Am haderbrunn zu Meriba/
Moses durch übels viel geübet/
Und hefftig wurd von ihn geplagt/ (bet
Daß er von hertzen sehr betrü-
Schier etwas hät zu viel gesagt.
†19 Die Heiden sie nicht dämpften zwar/
Wie ihn von Gott gesaget war/
Sonder vermengten sich mit ihnen/
Und lehrneten ihr thun damit/
Und thäten ihren götzen dienen/
Das ihn zu eim fallstrick gerieth
20 Dann sie damals auch ihre söhn/
Deß gleichen ihre töchter schön
Dem teufel aufgeopffert haben/
Unschuldig blut vergiessen lan/
Ihr kinder sie zum opffer gaben
Den götzen im land Canaan.
21 Also beflecken sie das land
Mit blut durch ihr mördrische hand/
Sich selber greulich sie beflecketen
Mit bösen thaten allerley/
Derhalben daß sie sich tieff steckten
In abgöttische hurerey.
22 Da wurd GOtt über sie bewegt/
Sein grim sich wider sie erregt/
Gramschaft er über sein erb fasset/
Gab über sie den Heiden macht/
Bey den sie waren gar verhasset
Und sie zu ihren herren macht.
† 23 Die ihren feind sie plagten sehr/
Uñ ihre hand lag auf ihn schwer
Offt rettet er sie aus gefahren/
Doch war stäts wider ihn ihr raht/
Und daß sie underdrucket waren
Das machet ihre missethat.
24 Doch hat er als der gütig GOtt
Sie angesehen in der noht/
Erhört ihr seufftzen und ihr schreyen/
Gedacht an seines bundes eyd/
Also/ daß es ihn thät gereuen/
Bezeiget ihn barmhertzigkeit.
25 Wiedrumb er ihn die gnädig macht/
Die sie in gfängnuß hatten bracht/
Hilff Gott/ bring uns widrumb zusammen/
Zerstreuet in der Heidenschafft/
So wöllu wir loben deinen nammen/
Und rühmen dein göttliche krafft.
26 Gebenedeyet sey der HErr/
GOtt Israel sey lob und ehr/
Gepreiset werd sein wärther nammen/
Daß diß gewiß sey/ und werd wahr/
So sprech das volck nun alles Amen/
Sein lob und ehr bleib immerdar.



2 Singt ihm ein lobgesange/
Die er zusamm hat bracht
Vom Auff- und Nidergange/
Mittag und Mitternacht/
Die ein weg unbekandt
Durch die Wüst thäten gehen/
Nirgend kein stadt noch land
Zu bleiben konnten sehen.
3 Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck/
Ihr seelen sehr thät schwächen/
Und macht sie matt und kranck/
In solcher angst sie GOtt
Sehnlich anruffen thäten/
Der sie aus aller noht
Genädig thät erretten.
4 Fein er sie eine strassen
Richtig geführet hat/
Sich da nider zulassen/
Da ein gebaute stadt/
Die sollen nun mit schall
GOtt für sein güt lobsingen/
Und sagen überall
Von diesen wunderdingen.
5 Daß er mit frischen quellen
Die durstigen getränckt/

Den



Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt/
Die in dem finsternuß
Gefangen und geschlagen/
Mit marter und verdruß
Schwär eisen mußten tragen.
7 6Daß sie nicht han betrachtet
GOtts heilsame gebott/
Des Höchsten raht verachtet/
Darauß gemacht ein spott/
Drumb wurden sie gestrafft/
Gezüchtigt mit viel plagen/
Niemand ihn rettung schafft
Da sie darnider lagen.
7 Da sie nun in den nöthen
Zu GOtt geruffet han/
Da thät er sie erretten/
Und nam sich ihrer an/
Er macht sie los alsbald/
Dann er die band zerrisse/
Und führt sie mit gewalt
Aus des tods finsternisse.
8 Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall.

Er stößt auff und zerschlägt
Die starcke ehrne thüren/
Die rigel fürgelegt
Zerbricht er ohn anrühren.
9 Die narren und die thoren
Die ihre sünde plagt/
Und förchten Gottes zoren/
Die ihr gewissen nagt/
So ihn für speiß und tranck
Sehr eckeln thut und grauen/
Daß sie auch schwach uñ kranck
Den tod für augen schauen.
10 Wañ die nun zu ihm schreyen
Als einem frommen GOtt/
So thut er gnad verleihen/
Hilfft ihn aus aller noht/
Wann er ein wort nur redt/
So hilfft er auff den schwachen/
Vom tod er sie errett/
Und sie gesund thut machen.
11 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall/
GOtt sie von hertzen rein
Danck opffern/und erzehlen
Die wunderthaten sein/
Und die niemand verhelen.
†12 Die mit den schiffen fahren
Auff weitem tieffem meer/
Zu wasser mit gefahren
Treiben handthierung schwer/
Dieselben sein gewalt
Verstehn aus seinen wercken/
Sein wunder mannigfalt
Im tieffen wasser mercken.
13 Wañ er zuspricht dem winde
Alsbald er sich erregt/
Er fährt aus gantz geschwinde/
Die wellen er bewegt/
Sie fahren auff von stund/
Und an den himmel schlagen/
Bald fallen sie zu grund/
Ihn möcht ihr hertz verzagen.
14 Sie daumeln hin und here/
Gleich wie ein voller mann/
Kein raht sie finden mehre/
Wie sie es greiffen an/
Doch da sie in dem fall
Zu GOtt dem HErren flehen/
So errett er sie all/
Daß sie nicht undergehen.
15 Er bringt schön wetter wider
Und stillt das brausend meer/
Er legt die wellen nieder/
Die sich erheben sehr/
Groß freud man alsdann spürt/
Wañ sich das meer thut stillen/
Zu land der HErr sie führt
Nach ihrem wunsch und willen.
16 Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall/
Sie sollen der gemein
Gotts lob mit nicht verhalten/
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.
† 17 Die flüß er läßt vertreugē/
Außtrocknet nasse stell/
Er macht daß auch verseigen
Die stäten wasserquell/
Er macht aus fruchtbarm land
Ein gar unfruchtbar erden/
Drum daß viel sünd und schand
Daselbst begangen werden.
18 Er nezt mit schönen flüssen
Die öden trocknen ort/
Quell ihm da werden müssen
Da alles ist verdorrt/
Und solche ort er pflegt
Hungrigen einzugeben/
Da man dann städt anlegt
Beysammen fein zu leben.
19 Das feld sie da besäen/
Und weinberg richten an/

Daß

Daß frücht all jahr auffgehen/
Davon man leben kan/
Reichlich er segnet sie/
Daß sie gemehret werden/
Und daß sich an dem vieh
Nicht mindern ihre herden.
20 Bald sie abnemmen wieder/
Und werden hart bedrängt/
Und sehr gedrucket nieder/
Geängstigt und bezwängt/
Die fürsten machet er
Verächtig und sie führet
Irr in der wüst umbher/
Da kein weg wird gespüret.
21 Er richt auf durch sein rechte
Den armen/ der beschwärt/
Wie ein herd sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt/
Das hertz für freuden hopfft
Den frommen/ die das sehen/
Das maul wird den gestopfft/
Die all boßheit begehen.
22 Die ding wöll nun betrachten
Wer witz und weißheit hat/
So wird er drauß erachten
Des HErren güt und gnad.

Der CVIII. Psalm.

In der Mel. des 60. Psalms.

HEr GOtt/ ich nun bereitet bin/
Daß ich von hertzen / muht und sinn
Dir ein lied frölich singen wil/
Und dichten auf dem säitenspiel
Psalter und harff nun macht euch auff/
Stimmet und lautet fein zu hauff/
Dann ich mir nun hab fürgenommen/
Für GOtt den HErren früh zu kommen.
2 Ich wil dich / HErr GOtt/ loben schon/
Für dem volck aller nation/
Mit psalmē wil ich preisen dich
Von hertzen grund für männiglich/
Dann dein gnad und barmhertzigkeit (weit/
Streckt sich über den himmel
Und deine warheit dergeleichen
Thut gar über die wolcken reichen.
3 Uber den himmel dich erheb/
Dein ehr über der erden schweb/
Deinen geliebten hilff aus noht
Räich ihn dein hand / erhör mich/ GOtt/
GOtt mich von seinem heiligen ort
Erfreut hat/ daß er mich erhört
So / daß Sichem von mir besessen/
Und der thal Suchot werd gemessen.
4 Auch Galaad gleicher gestalt
Soll kommen under mein gewalt/
Manasse auch mein werden sol/
Ephraim darnach gleich so wol
Als ein groß volck soll werden mein/
Und meines haupts macht und stärck seyn/
Juda mein königreich solzieren
Und wie ein gsätzgeber regieren.
5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß
Darinnen ich wäsch meine füß/
Deß bin ich sicher und gewiß/

Und wie ich gäntzlich hoffen thu
Auf Edom werffen meine schuh/
Thut ihr Philister jubilieren/
Daß ich werd herrlich triumphieren.
6 Wer wil mich führen in die stadt/
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich/ damit ich kom
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun / HErr GOtt/mein hort/
Der du uns jagst von ort zu ort/
Und wolst mit uns zu feld nicht ziehen/
Und ließst uns für den feinden fliehen?
7 Send uns dein hülff von oben rab/
Für unsern feinden uns handhab/
Dann menschlich hülff thut es gar nicht/
Es ist damit nichts außgericht/
Mit GOtt wir wollen führen krieg/
Derselb wird uns verleihen sieg/
Von feinden wird er uns erretten/
Uñ sie endlich mit füssen trettē.

Der CIX. Psal.

In der Melodey des 28. Psal.

O HErr GOtt / in dem ich mich rühme/
Schweig nicht/ uñ mir ja nicht verstümme/
Dann der gottlose mich beschwäret/
Sein böß maul wider mich aufsperret/
Und redet lügen wider mich
Mit seiner zungen giftiglich.
2 Ohn ursach böß sie von mir sagen/
Und grosse feindschafft zu mir tragen/
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/
Drumb werffen sie auff mich ein zoren/
Ich aber hab gericht in noth
Mein trost und mein gebätt zu GOtt.
3 Für guts han sie mir böß bezeiget/
Für lieb sind sie mir ungeneiget
Drumb du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mañ zuschaffe/
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seit.
4 Vor keim gericht müß er bestehen/
Allweg verurtheilt davon gehē/
Und alle sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren/ (lezt
Er leb nicht lang / ihm werd zu
Ein ander in sein ampt gesetzt.
5 Sein kinder wäisen werden lasse/
Sein weib ein wittwe gleicher masse/
Und daß ihm seine kinder werdē
Zerstreuet hin und her auff erden/
Von hauß verjagt / auß hungersnoht
Rumb müssen bätteln gehn nach brot.
6 Sein gut zukomm wuchrischen leuten/
Die feind sein haab und gut auß beuten/

Nie-

Niemand helff ihm / ob er schon klage/
Niemand mit ihm mitleiden trage/
Des elends seiner wäisen arm
Kein mensch auff erden sich erbarm.
†7 Sein same müß von dieser erden (den/
Vertilgt und außgerottet werSein stamm im andern glied auffhöre/
Der HErr vergesse nimmermehre/
Der seiner vätter missethat/
Die ihr jeder begangen hat.
8 Die sünd für GOtt bleib unverdecket/
Damit sein mutter war befleckt/
Sonder ihr schuld / kein außgenommen/
Laß GOtt nicht aus sein augen kommen/
Sein guter nam von dieser erd
In ewigkeit vertilget werd.
9 Derhalben daß er sich der armen
Ihn hülff zu thun nicht wolt erbarmen/
Sonder der elenden personen
Sie zu vertilgen nicht thät schonen/
Verfolget sie biß auff den tod/
Die sonst stunden in grosser not.
10 Er hat allzeit den fluch begehret/
Drumb er ihm billich wiederfähret/
Er hat ihm nicht gewünscht den segen/
Drumb soll er ihm auch nicht begegnen/
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet wie mit einem tuch.
11 Der fluch in ihn hinein thut fliessen/
Wie man in ihn thät wasser giessen/ (ne
Der fluch auch geh in ihn hinei-
Wie kräftig öl in das gebeine/
Der fluch bey ihm sey allezeit/
Damit er sich gürt und bekleid.
12 Diese belohnung wöll GOtt geben
All denen/die mir widerstreben
Auß feindschafft / die sie zu mir tragen/
Wider mein leben böses sagen:
Du aber/lieber HErr und Gott/
Thu mir beystehen in der noht.
†13 Ich tröst mich deiner gnad und güte/
Durch deinen nammen mich behüte/
Ich bin arm / elend / und mit schmertzen
Hefftig verwundt in meinem hertzen/
Ich fahr dahin / und bald verschwind
Wie schatten / wann die nacht beginnt.
14 Ich kan an keinem ort mehr bleiben/
Man thut mich wie heuschrecken treiben/
Ja meine knie wie einem krancken
Für fasten knicken mir und wancken/ (sehr/
Mein fleisch ist mir verdorrt so
Daß es hat gar kein fettes mehr
15 In meiner trübsal sie mir pflegen/ (zulegen/
Nur hohn und schmachheit an-

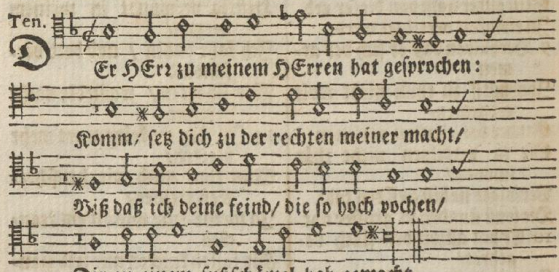
Schüt-

Schütteln die köpff wann sie mich sehen/
Mich zu verspotten und zu schmähen:
Du aber Herr Gott steh mir bey/
Durch deine güt erret mich frey

16 Wañ sie sich wider mich auflegen/
Alsdañ setz sie in spott dagegen/
Daß ich werd frölichguter dinge
Schamröht und schmachheit sie umbringe/

Der CX. Psalm.





2 Den scepter aus Sion der HErr wird senden/
Dir zu bekräfftigen dein regiment/
In mitten deiner feind an allen (enden
Du herrschen solst / und da seyn ein regent.

3 In zier deins heiligthumbs dein volck auff erden

In

Sie werden mit verächtigkeit
Gleich wie mit einem rock bekleidt.
17 Es soll mein mund vor allen dingen
Das lob GOttes des HErrrn singen/
Ihn herzlich rühmen / der dem armen
Beystehet sich seiner thut erbarmen/
Rett ihn für den aus aller noht/
Die ihn verurtheiln zu dem tod.



In deim triumph dir willig dienen wird/ (werden
Der kinder dir geboren sollen
So viel als thaus die morgenröht gebirt.
4 Dann Gott der HErr hat dir ein eyd geschworen/
Das ihn gereuen wird zu keiner zeit/ (dechs erkoren/
Nach ordnung des Melchise-

Biß

Bist du ein priester nun in ewigkeit.
5 Der HErr/ welcher dir sitzt zu deiner rechten/
Wan er sich recht erzörnen wird einmal/
Alsdann wird er die könig groß von mächten
Zerschlagen/und endlich vertilgen all.
6 Uber die Heyden er sich wird erweisen
Als einen richter der gerechtigkeit/
Das haupt der deinen feind wird er zerschmeissen/
Des herzschafft sich erstrecket weit und breit.
7 Er wird auff dem weg trincken aus dem bache/
Welcher fürüber fleußt und rauschet sehr/
Sein haupt er wird von wegen der ursache
Auffheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI. Psalm.

In der Mel. des 24. Psalms.

Ich danck dir/HErr/von hertzen rein/
Ich wil auch für aller gemein/
Do da versamlet sind die frommen/
Bekennen deine herrlichkeit/
Dein lob zu preisen allezeit
Hab ich mir in den sin genommen.

Der CXII. Psalm.



2 Groß seynd des HErren wunderwerck/
Und wer drauff acht hat und gemerck/
Demselben sie ein lust gebären/
Sein majestät und herrlichkeit/
Dazu seine gerechtigkeit
Wird zu ewigen zeiten währen.
3 Der HErr durch seine wunderthat
Ein nammen ihm bereitet hat/
Grosser barmhertzigkeit und güte/
Er hat gegeben ihre speiß
Den / die ihn förchten rechter weiß/ (mühte.
Sein bund führt er ihn zu ge-
T4 Viel grosse werck hat er gethan/
Und solche sein volck wissen lan/
Da er ihm gab das erb der Heiden:
Gerechtigkeit/recht und gericht
Wahrheit und glauben mãn frey sicht
In wercken seiner händ bescheiden.
5 Seine gebott und sein befehl
Gewiß seynd und ohn allen fehl
Rechtschaffen ewig uñ bewäret:
Er hat erlöst sein volk mit macht
Und mit ihm einen bund gemacht/
Der iñerdar und ewig währet.
6 Sein name groß und heilig ist/
Des HErren forcht zu aller frist
Ist zu der weißheit ein anfange.
Der sein gebott hält stätiglich/
Deß lob soll bleiben ewiglich.
Beständig und ohn undergange.



Groß

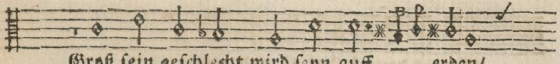


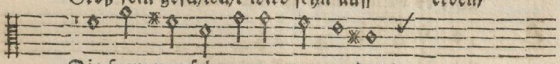


2 Mit reichthumb wird er ihn begaben/ (ben/
Das er in seinem hauß wird ha-
Sein grechtigkeit thut ewig währen/
Den frommen wird GOtt lan auffgehen/ (sehen/
Ein liechte/ daß sie im finstern
Sein gnad und güt recht zu erklären.
3 Ein frommer gibt und leihet geren/
Niemand mit unrecht thut beschwären/
Er bleibt wol/uñ wird sich nicht wencken/ (ben/
Der nach gerechtigkeit thut stre
Und darnach richtet all sein leben/ (cken.
Deß wird man ewiglich geden-
4 Er wird auch gar nichts darnach fragen/
Daß man ihm böses möcht nachsagen.

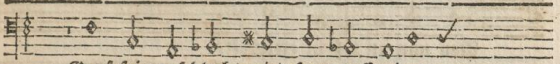
Der CXIII. Psalm.

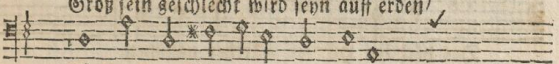


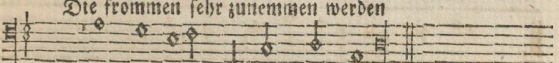






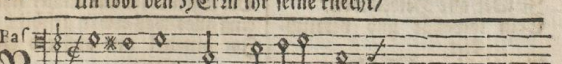




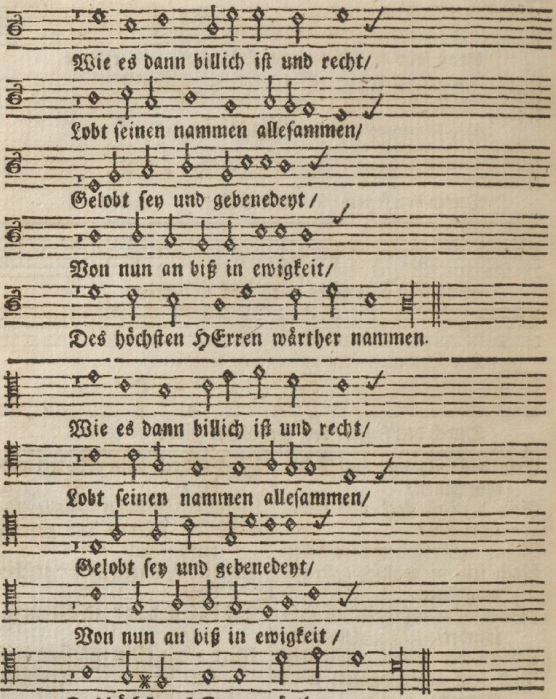


Sein hoffnung nur auff GOtt thut stehen/
Sein hertz ist keck und unerschrocken/
Biß er seine feind mit frolocken
Nach seinem wunsch gestrafft mag sehen.
5 Sein gut er außtheilt uñ außspendet/ (wendet/
Und zu der armen nohtdurfft
Sich sein gerechtigkeit wird mehren/
Und ob sein horne süncke nieder/
Wird es doch bald erhoben wieder/ (ren.
Und auffrecht stehn in hohen ehren/
6 Wann solches der gottlos wird sehen/
So wird ihm weh daran geschehen/
Auß haß und aus gefaßtem zoren/
Wird er die zähn zusamen beissen/ (reissen/
Und solt er sich schon gar zer-
So ist es doch mit ihm verloren.





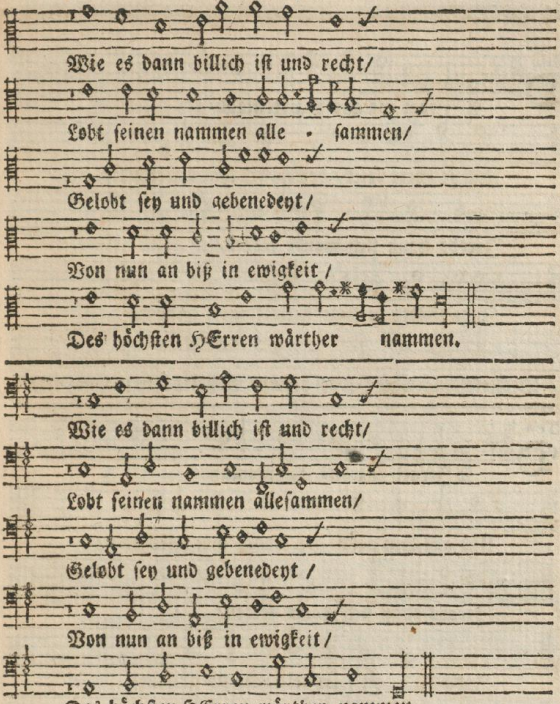
Wie



2 Vom aufgang biß zum nidergang
Lobt ihn durch euren lobgesang/
Dann der HErr hoch im himmel droben
Ist über alle Heiden weit/
Sein majestät und herzlichkeit
Über die himmel ist erhoben.

3 Welcher gleicht sich dem HErren doch/
Der sich gesetzet hat so hoch/
Daß auch nichts höhers wird gefunden?
Der sich nidrigt und umher siht
Auff alles/was etwan geschibt
Im himmel und auff erd hie unden/

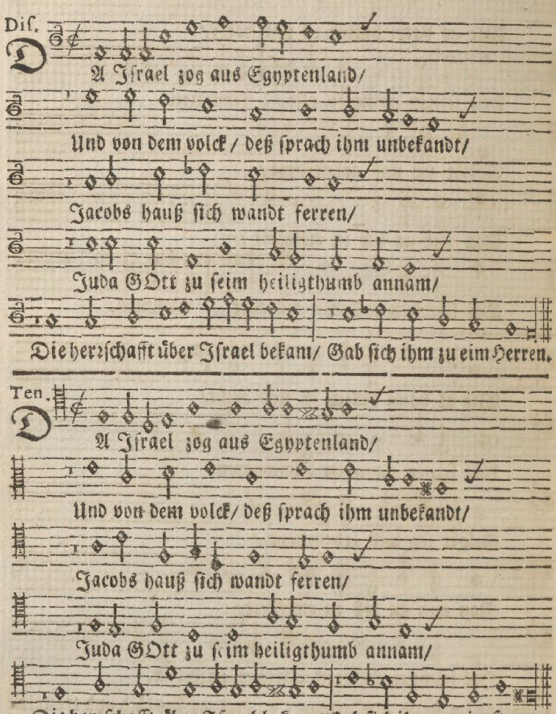
4 Er



4 Er läßt im staub den armen nicht/
Sondern ihn aus dem koht aufricht/
Erhöhet ihn in seinem stande/
Also/ daß er ihn auch zuletzt
Gleich hoch den andern fürsten setzt
Uber das volck in seinem lande.

5 Des weibes läid und traurigkeit
Von wegen der unfruchtbarkeit
In freud und wollust er verkehret/
Daß es ein kindermutter wird/
Und schöne kinderlein gebirt/
Und mit der frucht das hauß vermehret.

Der



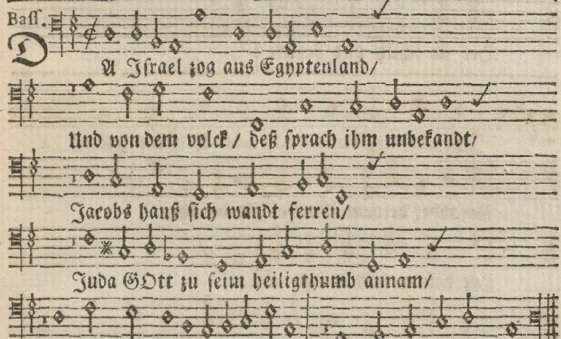
2 Das meer sah es/und floh bald hinder sich/
Auch der Jordan mit seinem wasser wich/
Zuruck sie eilends drungen/
Die berg auffhupfften wie die schäfelein/ (merlein/
Die hügel wie die jungen lämmer-
Hoch in die höh auffsprungen.

3 Was war dir meer / daß du flohst hinder sich?
Was war dir / O Jordan? was jaget dich/
Daß du die flucht must geben?
Was sprungt ihr berg gleich wie die lämmerlein?

Alt.

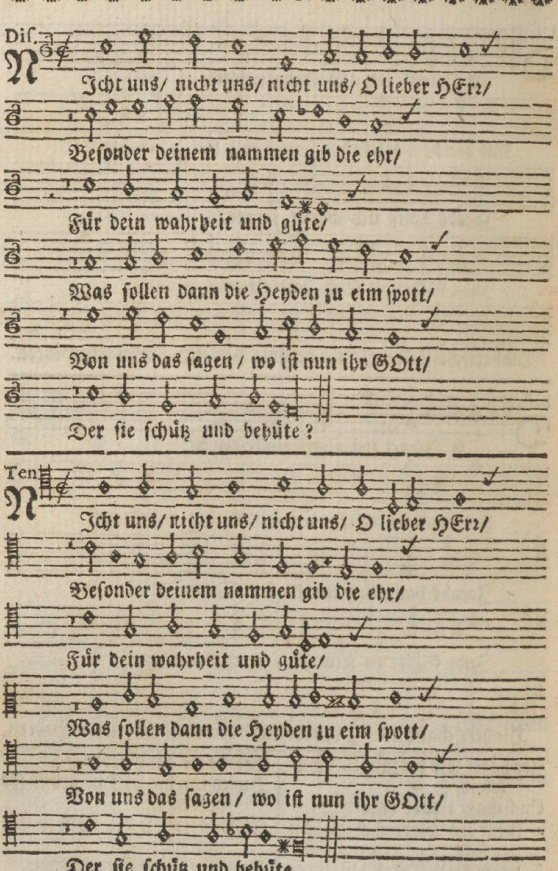


Baß.



Ihr hügel wie die jungen schä felein/
Euch mußt empor erheben?
4 Ja für des HErren grimmigem gesicht/ (zornig sicht/
Für dem Gott Jacob / wann er Erbebt die gantze erden/
Durch ihn die felß in grosse see verkehrt/
Jn wasserquell die stein so vest und härt
Gwaltig verwandelt werden.

Der


Dis.
Nicht uns/ nicht uns/ nicht uns/ O lieber HErr/
Besonder deinem nammen gib die ehr/
Für dein wahrheit und güte/
Was sollen dann die Heyden zu eim spott/
Von uns das sagen/ wo ist nun ihr GOtt/
Der sie schütz und behüte?
Ten.
Nicht uns/ nicht uns/ nicht uns/ O lieber HErr/
Besonder deinem nammen gib die ehr/
Für dein wahrheit und güte/
Was sollen dann die Heyden zu eim spott/
Von uns das sagen/ wo ist nun ihr GOtt/
Der sie schütz und behüte.


Alt.
Nicht uns/ nicht uns/ nicht uns/ O lieber HErr/
Besonder deinem nammen gib die ehr/
Für dein wahrheit und güte/
Was sollen dann die Heiden zu eim spott
Von uns das sagen/ wo ist nun ihr GOtt/
Der sie schütz und be - hüte.
Bas.
Nicht uns/ nicht uns/ nicht uns/ O lieber HErr/
Besonder deinem nammen gib die ehr/
Für dein wahrheit und güte/
Was sollen dann die Heyden zu eim spott
Von uns das sagen/ wo ist nun ihr GOtt/
Der sie schütz und behüte?

2 GOTT der allmächtig aber
durch sein krafft/
Was ihm geliebt / im himmel
droben schafft/
Und hie an allen enden:
Die götzen aber der Heyden an-
dacht/
Seynd nur aus silber und auß
gold gemacht/
Und von menschlichen händen.
3 Sie haben mäuler/und reden
doch nicht/
Sie haben augen/ und doch kein
gesicht/
Und seynd ding ohne leben/
Sie haben ohren und nichts hö-
ren doch/
Sie haben nasen/ doch ihn kein
geruch
Zu riechen ist gegeben.
4 Sie haben händ/ und greiffen
nichts damit/
Sie haben füß / und thun doch
keinen tritt/
Durch den hals sie nichts spre-
chen/
Gleich ihnen die / von den sie
seynd gemacht/
Und die/ so sie anbätten mit an-
dacht/
Billich man wol kan rechen.
† 5 Du aber Israel auff GOtt
vertrau/
Auff GOtt den HErren dich
verlaß; dann schau/
Er ist dein schild und waffen/
Du hauß Aron auff GOtt hoff
und vertrau/
Auff Gott den HErren dich ver-
laß/ dann schau/
Er kan dir wol raht schaffen.
6 Ein jeder/ der Gott förchtet/
ihm vertrau/
Auff GOttes hülff und schutz
stäts hoff und bau/
Sich auff den schild verlasse/
Der HErr gedenckt an uns/ dañ
er uns liebt/
Und Israel genad und segen gibt
Arons hauß gleicher masse.
7 Er benedeyet beydes groß
und klein/
Die ihn nur förchten thun von
hertzen rein/
Als die getreuen knechte/
Der HErr euch segnen woll
forthin noch mehr/
Er wird euch segnen an leib/gut
und ehr/
Und euer gantz geschlechte.
8 Der HErr euch hat gesegnet
durch sein gnad
Der himmel und die erd geschaf-
fen hat
Mit ihren schönen zieren/
Den himmel er vor sich behielt
allein/
Den menschenkindern er die erd
gab ein/
Darauffen zu regieren.
9 Niemand wird dich/O lieber
HErre GOtt/
Loben und preisen wann er nun
ist todt/
Und in die erd begraben.
Darumb dieweil wir noch bey
leben seyn/
Dem heiligen und werthen
nammen dein
Lob wir zu geben haben.

Der

Der CXVI. Psalm.

In der Melodey des 74. Psalms.

ICh lieb den HErren/und ihm drumb danckſag/
Daß er mein fleben gnädig hat erhöret/
Und fleißig her zu mir sein ohr gekehret/ (tag.
Anruffen wil ich ihn mein lebe-
2 Dann mich hätt bald erhaſcht der ſchnelle tod/
Er hätt mich ſchier mit ſeinem strick gefangen/
Für angſt der höllen hefftig mir thät bangen/
Ich war in jammer und in groſſer noht
3 Den nammen Gottes ich anruffen thät/
Errett mein ſeel / bald er mir hülff erzeiget/
Der HErr gerecht iſt / und zu gnad geneiget/
Die einfältigen er behüt und rett.
4 Und da ich lag und underdrucket war/
Da hat er mir errett mein armes leben/
Drumb wolſt du dich/mein ſeel/ zu frieden geben/ (fahr.
Weil er dir hat geholffe aus ge-
5 Dann du mein ſeel behüt haſt für dem tod/
Mein aug für wäinē/ meine füß für fallen/ (wallen/
Ich wil im land der lebendigen
Für deinem angeſicht / mein HErr und GOtt.
†6 Ich hab geglaubt / drumb redet ich auch frey/
Mein arme ſeel betrübt war und geplaget/
Derhalben ich auch in entzückung ſaget:
Ich weiß wol / daß der menſch ein lügner ſey.
7 Sag nun / wie ich das GOtt verdancken kan?
Frölich ich den danckbecher wil auffheben/
Und GOtt der ſeinen wolthat zeugnuß geben/
Und ſeinen würthen nammen rüffen an.
8 Mein glübd ich ihm für ſeines volcks gemein
Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten/
Der tod der ſeinen frommen außerwehlten
Dem HErren würth und theuer pflegt zu ſeyn.
9 Ich danck dir/Herr/mein helffer und heyland/
Den du zu einem diener haſt erkoren/
Ich bin dein knecht / von deiner magd geboren/ (band.
Zerriſſen haſt du mir all meine
10 Danck opffern wil ich dir für männiglich/
Für allen wil ich deinen nammen loben/
Und was ich dir zuvor hab thun geloben/ (lich.
Für allem volck bezahlen willig-
11 In den vorhöfen bey dem hauſe dein
Und in Jeruſalem wil ich dich ehren/
Darum komt her / und lobt mit mir den HErren/
Und ſprechet Alleluja allgemein.





Der CXVIII. Psalm.





Alt.



Bass.



Alt.



Bass.







2 Das hauß Aron sag/ daß des HErren
Barmhertzigkeit und gütigkeit
Beständig bleiben wird und währen
Von nun an biß in ewigkeit.
Die so Gott förchten und ihn ehren/
Sprechen/ daß Gottes gütigkeit
Und sein barmhertzigkeit sich mehren
Von nun an wird in ewigkeit.

3 Jch rufft hinauff zu meinem HErren/
Wann ich in grossen ängsten stund/
Und er anhöret mein begehren/
Und machet/ daß ich lösung fund

Der



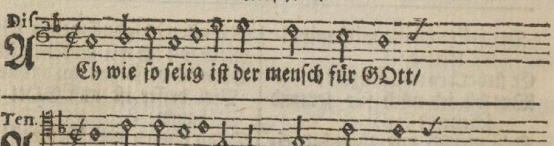


Der HErr meint mich mit allen treuen/
Er stehet bey mir allezeit/
Was soll ich mich für jemand scheuen?
Kein mensch mir thun kan einigs läid.
† 4 Der HErr mir treulich thut beystehen
Mit allen/ die auff meiner seit/
Mein lust ich wil an denen sehē
Die mich verfolgen nur aus neid
Viel besser ist auff GOtt zu bauen
Dann eingen menschen auff der welt/
Auf ihn viel besser ein vertrauē

Dann alle fürsten wird gestellt.
5 Die Heiden mich umher umringen/
Auf Gottes namen ich vertrau/
Und hoff daß es mir sol gelingen
Daß ich sie allesamt umbhau.
Sie schwärmen umb mich wie die bienen/
Ich wil sie dämpfen/so daß auch
Ihr namme bald verlösch mit ihnen
Wie ein feuer im dornstrauch.
6 Zu rings umbher sie mich umbgeben/
Und mich umbringen überall/
Zu GOtt will ich der hoffnung leben
Daß ich sie werd umbhauen all.
Du feind hast mich umbstossen wollen/
An mir äben ein böse that/
Es hat dir nicht gelingen sollen/
Dann GOtt in seinem schutz mich hat.
7 Der HErr ist meine macht und stärcke/
Er ist/von dem ich sing uñ dicht/
Bey ihm ich hülff und trost vermercke/
Er ist mein heyl und zuversicht.
Mit freuden singē die gerechten
In ihrer hütten überall/
GOtt hat gesiegt mit seiner rechten/
Drumb lobt man ihn mit reichem schall.
† 8 Der HErr sein rechte hat erhoben/
Dadurch beweißt sein grosse macht (loben/
Ja solche werck/ die man muß
Hat er durch seine hand verbracht/ (ben/
Ihr feind solt dieses wissen e-
Daß es nun diese meinung hat/
Daß ich nicht sterben/ sondern leben/ (derthat.
Und rühmen soll GOtts wun-
9 Der HErr hat mich zur straff genommen/
Und mich gezüchtiget allein/
Doch nicht gewolt/ daß ich umkommen/
Und also gar des tods solt seyn.
Drumb thut mir auff des tempels pforten/
Des tempels der gerechtigkeit/
Daß ich dem Herrē an den orten

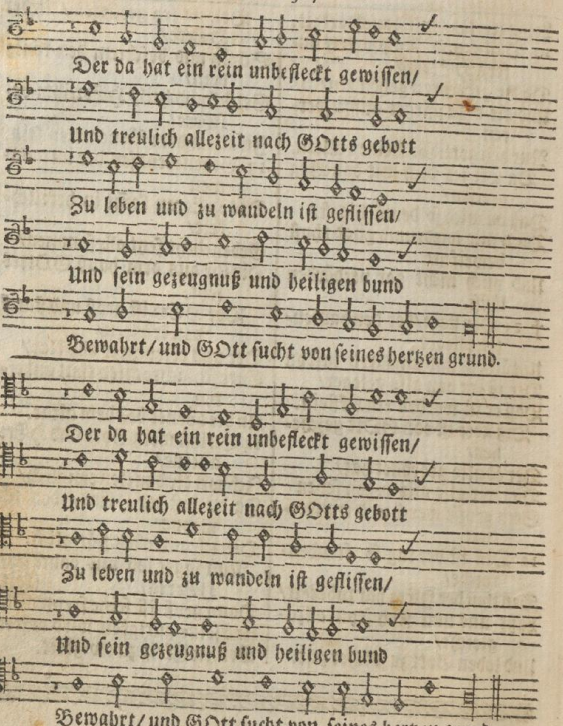
Der CXIX. Psalm.

Aleph. I.



Lobsagen mag mit danckbarkeit.
10 Das seynd die pforten unsers HErren/
Da die gerechten gehen ein/
Und die man pfleget auffzusperren
Nur den gottsförchtigen allein.
Da wil ich dich mit danckfag preisen/
Daß du mich so demüthigest/
Doch mir wiedrumb gnad thust beweisen/
Und mich nicht gar verdärben läßt.
† 11 Der stein/der den bauleuten pfleget
Untüchtig und unwärth zuseyn
Der ist im bau also geleget/
Daß er ist worden ein eckstein.
Diß aber ist von GOtt geschehen/
Der es also geordnet hat/
Daß wir also mit augen sehen
Sein grosse werck und wunderthat.
12 Diß ist der tag so freudenreiche/
Den ihm der HErr hat zubereit/
Laßt uns nun froh seyn allzugleiche/
Und loben Gott zu solcher zeit.
Drumb sey gebätten/ lieber HErre/
Schütz und beschirm den könig dein/
Gelück und heil/ HErr/ihm beschere/
In allem dem fürnemmen sein.
13 Gebenedeyt sey/der im nammen
Des HErren komt in herrlichkeit/
Gebenedeyt seyt allesammen/
Die ihr aus dem hauß GOttes seyt.
Der HErr ist groß und starck von kräfften/
Der uns erleuchtet alle klar/
Eure schlachtopfer thut anheften
An die hörner bey dem altar.
14 Du bist mein Gott und HErr alleine/
Ich wil dir dancken ewiglich/
Ja du bist der HErr/ den ich meyne/
Den ich wil loben stätiglich.
Nun saget lob und danck dem HErren/ (keit.
Dann groß ist seine freundlich-
Und seine gütigkeit wird wären
Von ewigkeit zu ewigkeit.

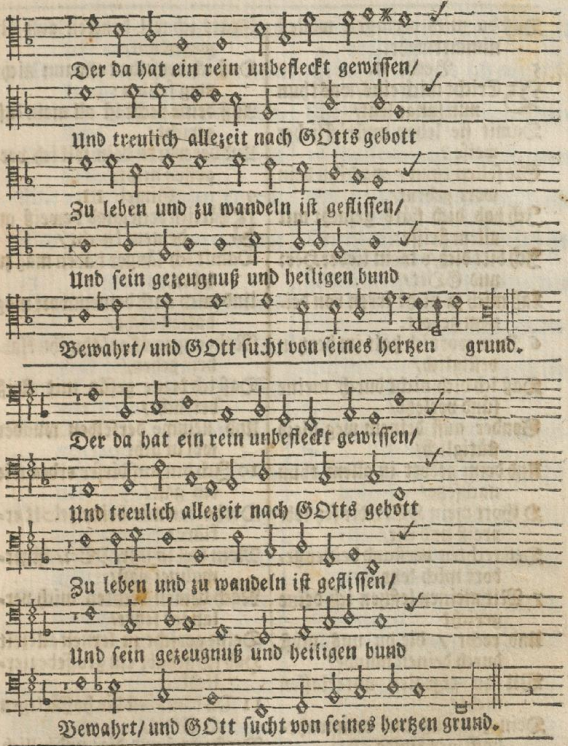




2 Selig seynd die auch / sag ich in wahrheit/
Welche nicht unrecht oder übel handlen/
Und auff des HErren wegen allezeit
Geflissen seind in unschuld recht zu wandlen/
Deine gebott du fleißig uns befihlst/
Und dieselb von uns gehalten haben wilst.

3 Ach GOtt / solt ich doch nur so selig seyn/
Damit ich möcht auff deinen wegen gehn/
Und nach deinem gesätz mich halten fein/

Und



Und wann ich doch auff dein gebott könnt sehen/
So hoffet ich/und mich versehen wolt/
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.
4 Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn/
Daß du deiner gericht mich underwiesen/
Welche ohn allen tadel seynd und rein/
Auf dein gesätz wil ich nun seyn beflissen/
Ich bitt dich aber / O mein lieber HErr/

Daß du mich verlassen wöllest nimmermehr.

5 Beth. II.

Bericht mich eins/was thun nun junge leut/
Damit sie leben unsträfflicher weise?
Sie sollen thun / was ihn dein wort gebeut/
Ich hab dich stäts gesucht mit allem fleisse:
Ich bitt dich/o mein lieber Herr und GOtt/
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.
6 Dein wort ich halt im hertzen vestiglich/
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze/
Sonder auff deinem weg bleib stätiglich/
Und deim gebott in allem thun nachsetze/
O Gott mein HErr/dir sey lob/ preiß und ehr/
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.
7 Mit meinen lefftzen ich deine gericht
Und recht / die du uns gibst durch deinen munde/
Wil zu erzehlen unterlassen nicht/
Dein zeugnuß und dein wahrhafftiger bunde
Ist meine freud / und mir vielmehr gefällt
Dann all gut und aller reichthum auff der welt.
8 Es soll mein stäter lust und übung seyn
In allem dem/ das du uns thust befehlen/
Stäts ich wil dencken auff die wege dein/
Daß ich derselben etwann nicht mag fehlen:
Auff deine recht ist all mein lust gericht/
Und der worte dein wil ich vergessen nicht.

9 Gimel. III.

Klärlich dein gnad beweiß an deinem knecht/
Damit ich länger haben mag zu leben/
Und mich nach deinem wort mag halten recht/
Mein augen öffne/ thu ihn klarheit geben/
Daß ich deine gesätz mit fleiß betracht/
Und nemme derselben wunder wol in acht
10 Ich bin auf dieser erden wie ein gast/
Derhalben mir deine gebott erkläre/
Mein seel in mir/HErr/ ist zermalmet vast/
Nach deinen rechten mich verlanget sehre/
Deine gericht zu lernen allezeit
Hab ich gehabt ein grossebegierlichkeit.
11 Du dämpffest die hoffärtigen O GOtt/
Verflucht seynd die/ und billich hart zu straffen/
Die da abfallen von deinem gebott/
Thu von mir gnädig ire schmach abschaffen/ (falt.
Die mich also verachten manig-
Von deßwegen daß ich deins zeugnuß halt.

12 Dir

12 Die grossen HErren stechen
sehr auff mich/
Wann sie beysamen seynd/dein
knecht dagegen
An deine recht gedencket stätig-
lich/
Deine gezeugnuß mich zu freud
bewegen/
Wie rahtsleut pflegen sie umb
mich zu seyn/
Bey den ich im fall der not raht
such allein.

13 Daleth. IV.

DAs leben mein im staub auf
der erd leit/
Ich bin als ob man mich ins
grab solt legen/
Erquick mich doch nach deines
worts wahrheit.
Da ich dir etwan sagt von mei-
nen wegen/
Und dich anrufft / so halffst du
mir/ HErr Gott/
Darum hilff mir noch/ und lehr
mich dein gebott.
14 Deiner befehl mich treulich
underweiß/
So wil ich mich in deinen wun-
dern üben/
Und die betrachten hertzlich und
mit fleiß/
Mein hertz zerschmiltzt / dann
mich viel ding betrüben:
Hilff mir nach deines worts
trost und zusag/
Daß ich wiedrumb gestärcket
werden mag.
15 Vom bösen falschen weg mich
HErr/ ableit/
Auff rechter bahn deines gesätzs
mich führe/
Darauff man wandelt ohn ge-
fährlichkeit:
Bring mich auff deiner warheit
rechte spüre/
Deine gericht hab ich mir auß-
erwehlt/
Und deine recht für mein ange-
sicht gestellt.
16 Auff deine zeugnuß ist mein
hertz gewandt/
Und nach demselben richt ich
gantz mein leben/
Drumb mich nicht fallen laß in
spott und schand.
Wann du wirst meinem hertzen
lösung geben/
So wil ich mich befleißigen da-
rauff/
Daß den weg deiner gebott ich
stätigs lauff.

17 He. V.

EWiger GOtt/ lehr mich den
rechten weg/
Auff daß ich mich deiner gebott
befleisse/
Und die bewahr biß an mein end
allweg/
Gib mir verstand / und mich
recht underweise/
Damit ich dein gesätz treulich
bewahr/
Und behalt in meinem hertzen
immerdar.
18 Führ und leit mich/ daß ich
nicht irren thu/
Deiner gebot den richtsteig mir
anzeige/
Dann ich hab grossen luft und
lieb darzu/
Zu deinem zeugnuß mir mein
gantz hertz neige/
Mit aller andacht und demütig-
keit/
Und mich nicht gerahten laß in
geitzigkeit.

19 Wehr meinen augen/daß sie etwa sich
Auff eitel und vergänglich ding nicht kehren/
Auff deinem weg erquick und stärcke mich/
Thu deinem knecht das in der that bewähren/
Das du ihm hast verheissen/ der allzeit
Förchtet dich und ehret in demühtigkeit.
20 Nimm weg von mir all unehr/schand und spott/
Dafür ich mich muß förchten und befahren/
Deine gericht sind gut/ zu deim gebott/
Dasselb zu lehrnen und vest zu bewahren/
Hab ich ein hertzlichen luſt und begir/
Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.

21 Vau. VI.

Ferners beweiß deine barmhertzigkeit/
Dein hülff und beystand mir laß wiederfahren/
Nach deiner starcken zusag und wahrheit/
Daß ich das maul stopff den/die mich nicht sparen
Zu schmähen und zu läſtern/daß ich mich
Auff dein wort verlassen möge vestiglich.
22 Das wort der wahrheit nim nicht weg von mir/
Damit das bleib allzeit in meinem munde/
Auff dein recht steht mein hoffnung und begir/
Deine gesätz wil ich von hertzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleißiglich/
Und mich nach denselben halten ewiglich.
23 Wandeln wil ich in aller frölichkeit/
Derhalben / daß ich deim befehl nachtrachte/
Und dem mit fleiß nachdenck zu jeder zeit:
Für königen und herren groß von machte
Ich reden wil von deinem zeugnuß keck/
Und kein ding soll seyn / das mich davon abschreck.
24 Ich hab ein luſt zu den gesätzen dein/
Und die gebott / die du uns hast gegeben/
Sollen mir lieb für allen dingen seyn/
Zu ihm ich meine händ pfleg auffzuheben/
Die ich von gantzem hertzen lieben thu/
Und von deinen rechten red ich immerzu.

25 Zain. VII.

Gedenck was du zuvor verheissen hast/
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget/
Darauff ich dann mein hoffnung hab gefaßt/
Und bin in meinem elend unverzaget/
Dann mich dein wort in wiederwärtigkeit
Erquickt/ und mir hinweg nimmet all mein läid.

26 Die stoltzen leut mich halten
für ein spott/
Verlachen mich / das mich doch
nicht anfichtet/
Daß ich darumb abweich von
deim gebott/
Sonder gedenck / wie du stäts
hast gerichtet/
Deine gericht seind mir gar wol
bewußt/
Die seind mir auch in allen nöh-
ten ein trost.
27 Und gleicher weiß wie die
gottlosen leut/
Die von deinen gebotten seynd
gefallen/
Meinen gedancken machē trau-
rigkeit/
So hab ich wiederumb zu öff-
tern malen
Von deinem recht gesungen/ da
ich gar
Aus dem lande flüchtig/ und ein
fremdling war.
28 Ich laß nicht ab bey tag und
auch bey nacht
An deinen nammen fleißig zu
gedencken/
Deinen gebotten ich allzeit
nachtracht/
Am meisten ich mich thu damit
bekräncken/
Für allen dingen ich mir das
fürsetz/
Daß ich mit fleiß halten möge
dein gesätz.

29 Heth VIII.

HErr Gott/ du bist mein theil
und höchstes gut/
Ich wil mit fleiß und treulich
darauff sehen/
Daß ich dein göttlich wort hab
wol in hut/
Vor deinem angesicht ich stäts
thu stehen/
Du wolst mir gnädig und barm-
hertzig seyn/
Wie mich thut vertrösten die
verheissung dein.
30 Daß ich gerad zugeh / und
irre nicht/ (bedencke/
Mit allem fleiß ich meine weg
All mein gedancken seynd dar-
auff gericht/
Zu deinem zeugnuß meine füß
ich lencke/
Ich eil sehr / und unsäumlich
dahin streb/
Daß ich nach deinen gebotten
allzeit leb.
31 Beraubet hat mich der gott-
losen rott/
Geplündert/ doch das gar unan-
gesehen/ (gebott/
Vergeß ich nicht dein göttlicher
Zu mitternacht ich oft pfleg auf
zustehen/ (keit/
Und dir zu dienen in demüthig-
Für die gerichte deiner gerech-
tigkeit.
32 Zu solchen leuten ich mich
halt allein/
Die dich/ HErr/ förchten und
für augen haben/
Und halten sich nach den gebot-
ten dein/ (gaben
Der deiner güter reichen miltē
Ist alle welt voll / drum verleih
mir/ HErr/
Deiner gebotte rechten verstand
und lehr.

33 Teth. IX.

ICh bin dein knecht / dem du
viel guts beweißt/
Nach deinem wort und tröstli-
chen verheissen/

Drauff

Drauff ich mich thu verlassen
allermeist.
Eins rechten sins wolst du mich
underweisen/
Verleih mir dein erkanntnuß
häll und klar/
Dann deine gebott halt ich für
recht und wahr.
34 Zuvor eh ich also gezüchtigt
war/ (umgehen/
Da thät ich gleich als in der irr
Jetzt halt ich mich an dein wort
gantz und gar/
Mit höchstem fleiß ich stäts da-
rauff thu sehen:
Du bist ein gütiger und milter
HErr/
Derhalben mich deine rechte
treulich lehr.
35 Die stoltzen dichten lügen
wider mich/
Ich aber dein gebott ohn un-
derlassen
Halt/ und bewahr dein lehr
gantz fleißiglich/
Ihr hertz ist fett hoffärtig/ auf-
geblasen/
Ich aber dicht allzeit auff dein
gesätz/
Auf welches ich all meine wol-
lust setz.
36 Gut ist mirs/ daß du mich
genidrigt hast/
Daß ich nun muß deinem gesätz
nachtrachten/
Dafür ich dann hab weder ruh
noch rast/
Silber und gold/ das man sonst
groß thut achten/
Wie viel das sey/ halt ich gering
und schlecht/
Wann ich das ansehe gegen dei-
nem recht.

37 Jod. X.

Künstlich und rein mich hat
gemacht dein hand/
Darumb du mich deine gebott
wölst lehren/
Auff daß ich der mag haben ein
verstand/
So werden sich die freuen / die
dich ehren/
Welche das sehen / daß mir das
geschicht/
Darum/ daß auf dein wort steht
mein zuversicht.
38 Gerecht du in deinen gerich-
ten bist/
Ich weiß daß du niemand un-
recht thust straffen/
Und daß mein straff auch wohl
verdienet ist/
Ich bitt dich drumb / du wollst
gnädig verschaffen/
Daß ich wiedrum getröstet wer-
den mag/
Nach mir deinem knecht / ge-
schehener zusag.
30 Beweiß an mir deine barm-
hertzigkeit/
So werd ich leben/dann zu dein
gebotten
Hab ich ein sonderlich begirlich-
keit:
Der stoltzen wird man dañ hin-
wieder spotten/
Die mich verdrucken under fal-
schem schein/
Ich aber red von deinem befehl
allein.
40 Ich wolt / daß sich zu mir
hielt jederman
Aus denen / die dich förchten/
und recht ehren/
Und deine zeugnuß wissen und
lieb han/

Mein

Mein hertz bleib rein / und laß
sich nicht verkehren/
Sondern halt sich mit fleiß an
dein gebott/
Auf daß ich nicht werd zu schan-
den noch zu spott.
41 Caph. XI.
LAng meiner seel die weil ist
für begkr/
Und hoffnung deines heyls/ biß
daß geschehe/
Was du durch dein wort hast
verheissen mir/
Sehnlich ich immer nauff gen
himmel sehe/
Und sag also zu dir: was saumst
du dich/
Daß du nicht einmal kommest
und tröstest mich?
42 Ich bin gleich wie in einem
rauch ein haut/
Die gantz und gar verschrumpfft
ist und verhartet/
Dein recht ich mir gleichwol
laß seyn vertraut/
Wie lang sols währen daß dein
knecht noch wartet?
Wie lang verzeuchst du mit dei-
nem gericht/
Und die/ so mich thun verfolgen
straffest nicht?
43 Die stoltzen/ den dein gesätz
nur ein spott/
Die haben heimlich mir ein
grub gegraben/
Aber all deine recht und dein ge-
bott/
In sich nur eitel lauter warheit
haben:
Mit grossem unrecht sie verfol-
gen mich/
Darumb hilff mir/ HErr/ und
schütz mich gnädiglich.
44 Sie haben mich schier umb
das leben bracht/
Vertilgt und außgerottet von
der erden/
Doch hab ich nie deinen befehl
veracht/
Laß mich durch deine gnad er-
quicket werden/
Auff daß ich mich mag halten
deines bunds/
Und des gezeugnuß deines gött-
lichen munds.
45 Lamed. XII.
MEin HErr/ dein wort be-
steht in ewigkeit/
Im himmel/ der sich ferner thut
außbreiten/
Deßgleichen auch dein göttliche
(wahrheit
Bleibt für und für und zu ewi-
gen zeiten/
Gleich wie die erd / die du ge-
gründet hast/
Daß sie ewiglich besteh mit ih-
rem last.
46 Es bleibt auch heut noch
und zu aller frist/
Was du geschaffen hast in sei-
nem wesen/
Zu dienen dir alls underworf-
fen ist.
Wann dein gesätz mein trost
nicht wär gewesen/
Und mir nicht hätt mein trau-
rigkeit gewendt/
So wär ich verdorben kläglich
und elend.
47 Ich wil in achtung haben
dein gebott/
Und deins befehls zu keiner zeit
vergessen/
Dadurch du mich errettest von
dem tod/

HErr

HErr/ hilff mir noch/ auff daß
ich mag genesen:
Ich bin dein recht un̄ du mein
helffer bist/
Nach deinem rechten tracht ich
zu aller frist.
48 Die gottlosen auff mich
heimlicher weiß
Acht haben/ und mir nach dem
leben stehen/
Ich aber auf dein zeugnuß merk
mit fleiß/
Und wann ich thu die grosse ding
ansehen/
So find ich doch nichts/ das sich
nicht verwend/
Deine gebott allein bleiben ohne end

49 Mem. XIII.

NAch deim gesätz mit grosser
brünstigkeit
Trag ich ein lieb / und ist aus
den ursachen
Mein lust davon zu reden allezeit/
Deine gebott mich auch viel
weiser machen/
Dann meine wiedersächer oder
feind:
Dann allzeit davon meine gedancken seynd.
50 Gelehrter ich dann meine
meister bin/
Die man für hochgelehrte leut
thut halten/
Dann dein gezeugnuß fleißig
ich besinn/
Ich übertreff mit klugheit auch
die alten/
Drumb daß ich dein gebott vor
augen hab/
Und mein sinn davon gar nicht
laß wenden ab.
51 So viel ich kan/meid ich unrechte bahn/
Daß meine füß nicht gehn auff
bösen wegen/
Und ich mich deines worts neñ
treulich an/
Auff deine recht ich mich mit
fleiß thu legen/
Und mich davon gar laß abweisen nicht.
Welcher du mir gibest guten
underricht.
52 Dein göttlich wort geht fein
und lieblich ein/
Und schmecket mir so süß in
meinem munde/
Daß mir kein honig süsser mage seyn/
Auff deinem wort steht meiner
weißheit grunde/
Darinnen ich die rechte wahrheit such/
Und darumb alle andre falsche
weg verfluch.

53 Nun. XIV.

O HErr/ dein wort mein fackel ist und liecht/
Das mir fürleucht / damit ich
nicht thu fallen/
Es weiset mich auff rechte bahn
gericht/
Darauffen ich gerad herein mag
wallen:
Ich schweer / daß ich deine gerechtigkeit/
Dein recht und gericht wil halten allezeit.
54 Ich bin gezüchtigt und geängstigt vast/
Erquick mich und thu mich wiedrumb auffheben/
Wie du mir dann/O HErr verheissen hast/

Das

Das opffer / welches dir mein
mund thut geben/
Das wolst du dir mißfallen las-
sen nicht/
Ach / HErr / underweiß mich
doch deiner gericht.
55 Mein seel ist in gefahren für
dem tod/
Also/ daß ich sie trag in meinen
händen/
Gleichwol vergiß ich nicht dei-
ner erbott/
Die gottlosen / die deinen nam-
men schänden/
Legen mir strick/ auff daß ich da-
rein fall/
Von deinem befehl ich gleich-
wol nicht abfall.
56 Dein zeugnuß ist mein ewi-
ge erbschafft/
Und das ich für mein höchstes
gut thu schätzen/
Darauffen all mein freud und
wollust hafft/
Ich neig mein hertz gantz zu dei-
nen gesätzen/
Darinnen ich mich üb zu aller
zeit/
Und bewahr die mit fleiß in e-
wigkeit.

57 Samech. XV.

PLag ich den wünsch/ und sie
befftig verfluch/
Die nur auff unglück und auff
übel trachten/
In deinem gsätz ich meine wol-
lust such/
Für meinen schutz und schirm
ich dich thu achten.
Ich hoff allzeit und wart auff
dein zusag/
Dein göttliches wort mich nit
betriegen mag.
58 Drumb weicht von mir ihr
boßhafftigen leut/
Dann ich mir fürgesetzt hab vest
zu halten
Was mein Gott haben wil und
mir gebeut.
Thu mich genädig durch dein
wort erhalten/
So werd ich leben : hilff mir/
lieber GOtt/
Daß ich ja nicht in der hoffnung
werd zu spott.
59 Stärck mich/ damit ich werd
frisch und gesund/
So wird mir dein recht lieblich
seyn und süsse/
Dran ich mein lust werd haben
alle stund/
Du trittest diese unter deine
füsse/
Die da abweichen von den rech-
ten dein/
Bey denen nur eitel falschheit
pflegt zu seyn.
60 Du wirffst weg die gottlosen
auff die erd/
Wie schlacken/die man von dem
ertz abhebet/
Drumb halt ich deine zeugnuß
lieb und werth/
Vor forcht mein hertz vor dir
zittert und bebet/
Die haut mir schauret / daß ich
mich entsetz/
Wann ich betracht dein stren-
ges recht und gesätz.

61 Ain. XVI.

DUer und unrechte weg ich
gar nicht lieb/
Pfleg jederman gerechtigkeit
und rechte/
Drumb mich in der gewalt und
händ nicht gib/

Die

Die mich hefftig verfolgen und anfechten/
Leit deinen knecht zu allem/was ihm gut:
Und verritt mich vor der stoltzen leut hochmut.
62 Die augen mein sehnlich ein lange zeit
Auff deine gnad und heyl sehen und harren/
Und auff dein wort voller gerechtigkeit/
Du wolst dein hülff an mir nicht länger sparen/
Handel nach deiner gnad mit deinem knecht/
Und lehre mich dein gesätz/ ordnung und recht.
63 Ich bin dein knecht / drumb gib mir dein verstand/
Damit ich deine zeugnuß mag verstehen/
Und mir die werden mögen wol bekandt/
Es ist/HErr/zeit/ daß du recht läßst ergehen/
Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit/
Keine treu noch glauben findt man dieser zeit.
64 Derhalben ich viel höher dann das gold
Deine gebott in meinem hertzen liebe/
Kein edle stein ich lieber haben wolt/
Drumb ich sie lob/und mich darinnen übe/
Daß ich die halt in alle weg und weiß/
Dann die falsche weg haß ich und meid mit fleiß.

65 Phe. XVII.

Recht wunderbar seynd die gezeugnuß dein/
Derhalben ich stäts bin darauff geflissen/
Daß ich die halt von gantzem hertzen mein.
Dein göttlich wort/ die nur davon was wissen/
Der hertz erleuchtet es/und fein erklärt/
Und die einfältigen leute klugheit lehrt.
66 Ich seufftze sehnlich oft mit meinem mund/
Daß ich von hertzen das wünsch und begehre/
Damit mir dein gesätz mög werden kund/
Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre/
Und sey mir gnädig/ wie du daß den bist/
Welchen der namme dein lieb und heilig ist.
67 Leit meinen gang/Herr/nach deiner zusag/
Behüt mich vor unrecht und allem bösen/
Daß solches über mich nicht herrschen mag/
Du wolst mich vom gewalt der leut erlösen/
So sol an mir kein mangel seyn noch fehl/
Fleißig zu halten dein göttlichen befehl.
68 Erleucht dein antlitz über deinen knecht/
Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen/
Was du befohlen hast in deinem recht.

Die

Die thränen mir aus meinen augen rinnen/
Gleich wie ein bach/ drumb daß deine gebott
Nur allein gehalten werden für ein spott.

69 Zade. XVIII.

SChau/ du bist ohne wandel/ und gerecht
In deinem thun und allen deinen wercken/
Dergleichen seynd deine gericht auch recht/
Gerechtigkeit und wahrheit/ die zu mercken/
In deinem recht und zeugnuß eingefaßt/
Zu halten/ was du uns hart befohlen hast.

70 Es thut mir weh/ und eiffer mich zu todt/
Wann ich bey mir dein wort recht thu ermessen/
Daß das den feinden worden ist ein spott/
Und sie desselben haben gar vergessen/
Dein wort geläutert sauber ist und rein/
Und mag deinem knecht kein ding lieber seyn.

71 Ich bin gering und gar für nichts geacht/
Doch wil ich nicht deines befehls vergessen/
Sonder zu aller zeit drauff haben acht:
Deine gerechtigkeit ist unermessen/
Dann sie wird bleiben biß in ewigkeit/
Deine gesätz sind nur eitel warheit.

72 Ich werd verfolgt/ und bin in angst und noth/
Doch all mein ungelück unangesehen/
Belustigen mich sehr deine gebott/ (bestehen/
Ewig wird dein gerechtigkeit
Dieselbe mir genädig offenbar/
So wil ich frey leben und ohne gefahr.

73 Coph. XIX.

IJeff ich von grund meins hertzens ruff zu dir/
Erhör mich/ HErr/ und thu mir gnad verleihen/
Deine befehl zu thun ist mein begir:
Errett mich/ HErr/ dann ich zu dir thu schreyen/
Alsdann wil ich mir die gezeugnuß dein
Zu halten mit fleiß lassen befohlen seyn.

74 Ich pfleg zum öftermal früh vor dem tag
Zu dir/ O HErr/ meine stimm auffzuheben/
Derhalben daß ich hoff auf dein zusag.
Eh man sich früh thut von der wacht begeben/
So seynd mein augen munter und beginn
Auff dein göttlich wort zu dencken in meim sinn.

75 Erhör mein stim durch deine grosse gůt/
Erquick mich mit deinen göttlichen rechten/
Und stärck in mir wiedrum hertz und gemüth/
Dann die gottlosen hefftig mich anfechten/

Setzen

Setzen mir zu / verfolgen mich allzeit/
Und seynd doch von deinen satzungen sehr weit.
76 Du aber/ HErr/ bist nah in meiner nöht/
Auff den ich mich thu allezeit verlassen/
Nur eitel wahrheit ist in deim gebott/
Deine gezeugnuß sind gegründt dermassen/
Daß sie wol werden bleiben ewiglich/
Das ich dann weiß und sage beständiglich.

77 Resch. XX.

Vernimm das elend/drinnen ich jetzt bin/
Durch deine güt hilff mir auß meinen nöthen/
Dann dein gesätz kommt nicht aus meinem sinn/
Führ meine sachen / und thu mich erretten/
Erquick mich / und behüt mich für dem tod/
Wie du mir dann hast zugesaget mein GOtt.
78 Von den gottlosen / sag ich in wahrheit/
Drumb daß von ihn dein recht nicht wird betrachtet/
Ist deines heils und gnaden hoffnung weit/
HErr / dein barmhertzigkeit ist groß geachtet/
Erquick mein leben durch dein gütigkeit
Nach den rechten dein / wie du pflegest allzeit.
79 Deine gezeugnuß / HErr/ ich nicht verlaß/
Ob mir schon viel leut hefftig widerstehen/
Und mich verfolgen nur aus neid und haß/
Ach wie thut mirs so weh/wann ich muß sehen/
Daß die verächter/ als der warheit feind
Fer von deinen wegen abgefallen seynd.
80 Deine gebott führ ich mir zu gemüt/
Und laß mich gar mit nicht davon abführen/
Erquick mich/HErr/ durch deine grosse güt/
Deins worts wahrheit von anfang ist zu spüren/
Alle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an biß in ewigkeit.

81 Schin XXI.

Weltliche fürsten mich verfolgen sehr/
Und haben doch darzu gar kein ursachen/
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr/
Dann es mir pflegt viel grösser freud zu machen/
Dann wann ich krieget eine grosse beut/
Oder das sonsten hoch achten alle leut.
82 Lügen ich gramm bin / und dieselben haß/
Auff dieser welt greulichers ich nichts achte/
Dein gsätz ich aber mir gelieben laß/
Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte/

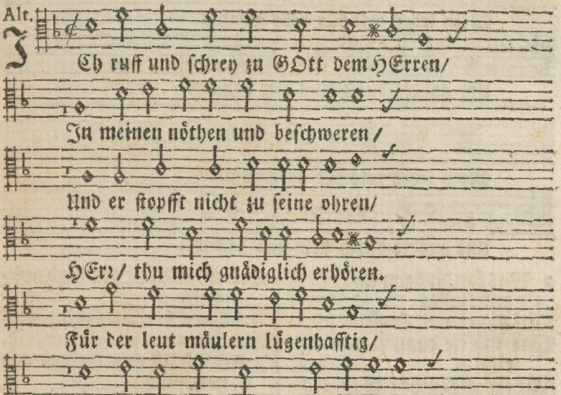
Und

Und deine recht anschauen allzumal/
So lob ich dich des tages wohl siebenmal.
83 Die werden finden guten fried fürwahr/
Die dein gesätz recht lieben und bewahren/
Sie werden auch nicht kommen in gefahr/
Ich hoff / mir soll heyl von dir wiederfahren/
Ich thu mit fleiß / und halt mich dessen stäts/
Was du mir befohlen hast durch dein gesätz
84 Mein seel auch fleißig dein gezeugnuß hält/
Und zu demselben trägt ein grosse liebe/
Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt/
In deinem zeugnuß ich mich fleißig übe/
Dann meine werck sind für deinem gesicht/
Auch mein wandel ist für dir verborgen nicht.
85 Thau. XXII.
Zu letzt/ O HErr/ erhör mein bitt und klag/
Und gib mir deine wahrheit zu verstehen/
Nach deinem wort und göttlicher zusag/
Laß für dich kommen meine bitt und flehen/
Errett mich/ HErr/ aus aller noht und angst/
Wie du mir dann solchs verheissen hast vorlangst.
86 Wann ich nur hab dein recht gelehrnet wol/
So wil ich dich mit meinen lippen preisen
Mein zung von deinem wort stäts reden soll/
Dann dein gesätz / und was du uns thust heissen/
Das ist eitel recht und gerechtigkeit/
Darinnen man spüret kein betrieglichkeit.
87 Beschirm mich durch dein hand/ O HErr Gott/
Und laß mich bey dir hülff und trost erlangen/
Dann ich mir hab erwehlt deine gebott/
Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen/
Darauff ich all mein trost und hoffnung setz/
Ich hab ein grosse wolluſt an deinem gesätz.
88 Mein seel zu leben nur darumb begehrt/
Damit sie / HErr / dich loben mag rechtschaffen/
Dein hülff laß mir von dir werden bewärt:
Ich bin gleich worden den irrigen schafen/
Derhalben such wiedrum/ Herr deinen knecht/
Alsdann wil ich nicht vergessen deiner recht.

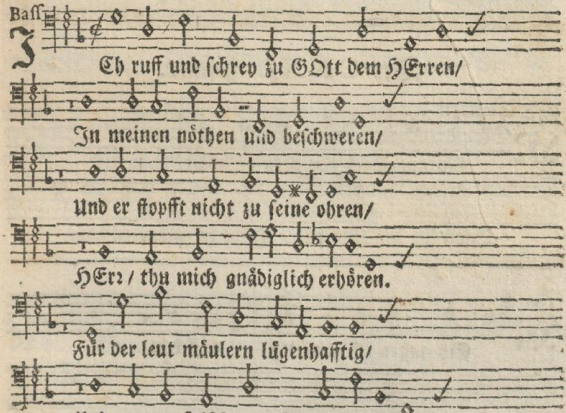
Der


Dis.
Ich ruff und schrey zu GOtt dem HErren/
In meinen nöthen und beschweren/
Und er stopfft nicht zu seine ohren/
HErr/ thu mich gnädiglich erhören.
Für der leut mäulern lügenhafftig/
Und zungen falsch und schmeichelhafftig/
Ten.
Ich ruff und schrey zu GOtt dem HErren/
In meinen nöthen und beschweren/
Und er stopfft nicht zu seine ohren/
HErr/ thu mich gnädiglich erhören.
Für der leut mäulern lügenhafftig/
Und zungen falsch und schmeichelhafftig/

Alt.


Ich ruff und schrey zu GOtt dem HErren/
In meinen nöthen und beschweren/
Und er stopfft nicht zu seine ohren/
HErr/ thu mich gnädiglich erhören.
Für der leut mäulern lügenhafftig/
Und zungen falsch und schmeichelhafftig/

Bass

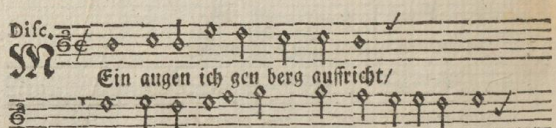

Ich ruff und schrey zu GOtt dem HErren/
In meinen nöthen und beschweren/
Und er stopfft nicht zu seine ohren/
HErr/ thu mich gnädiglich erhören.
Für der leut mäulern lügenhafftig/
Und zungen falsch und schmeichelhafftig/





2 Was kan dir dann mein zung mit klassen (fen?
Viel nutzes oder frommens schaf-
Was kan sie dann so viel auß- (ten?
richten
Mit ihrem falschen lügen dich-
Sie ist gleich pfeilen auff eim bogen/
Den ein held mit der hand gezogen/
Und die da breñen gleicher weiß
Wie kolen von wachholder reiß.
3 Ach wie ist mir (glaub mir gewißlich)
Zu wohnen so schwer und verdrießlich

Der CXXI. Psalm.









In dem gezelt der Mesechiter/
Deßgleichen auch der Kedariter/
Das kränckt mich über alle massen/
Daß ich bey denen/die fried hassen/
Muß wohnen und bleiben so lang/
Mir ist under ihn angst und bang.

4 Ich hab allzeit geredt zu frieden/
Daß hader und zanck würd vermitten/
Diß aber wil ihn nicht behagen/
Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen.

Alt.



Bass.

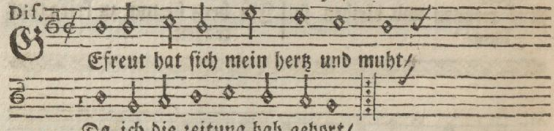






2 Er wird dein fuß nicht gleiten lan/
Und der dich hat in acht/
Der schläfft nicht/sonder wacht
Schau/Israels nimt er sich an/
Schlumt nicht in seinen sachen/
Thut fleißig für ihn wachen.
3 Der HErr behütet dich mit fleiß/
Sein hand über dich streckt/

Der CXXII. Psalm.









Dich mit dem schatten deckt/
Daß dich des tags die sonn so heiß
Oder zu nachts der scheine
Des monden nicht bescheine.
4 Der HErr behüt dich allezeit
Und dir dein seel bewahr
Für übel und gefahr/
Der HErr dir nun in ewigkeit
Dein außgang durch sein güte
Und dein eingang behüte.





Und



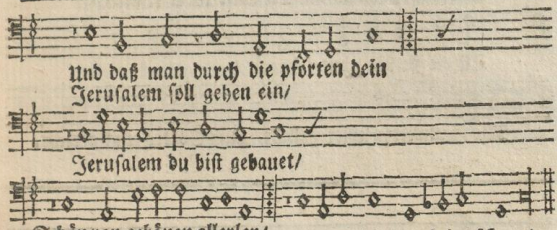


2 Es ſollen auch des Herren ſtäm
Wie er befohlen Iſrael/
Sich ſamlen zu Jeruſalem/
Zu loben GOtt an dieſer ſtell/
Daſelbſt die ſtül ſeynd zugericht
Darauff das hauß Davids richt
Und da gerechtigkeit ſol walten.
Nun wünſcht viel glücks der heilgen ſtadt/
Und daß Gott heil geb und genad
Den/ die dich lieben und wärth halten.

Der CXXIII. Psalm.







3 GOtt dir genädiglich verleih
Innen der mauren fried und ruh/
Und daß es dir wol gehen thu/
Glück / heil in deinen häusern sey/
Von wegen meiner liebē freund

Und brüder / die da wohnend seynd/
GOtt dir (wünsch ich) fried geben wolle/
Von wegen des orts heiligkeit/
Das GOtt zu ehren ist bereit:
Dein bestes ich befördern solle.




Gen himmel ich auffricht/
Wie eines dieners augen stäts auffstehen/
Und auff den HErren sehen/
Und wie ein magd auff die hand ihrer frauen
Allzeit fleißig thut schauen/
Also ist immerzu unser gesicht/ Auff Gottes gnad gericht.


Gen himmel ich auffricht/
Wie eines dieners augen stäts auffstehen/
Und auff den HErren sehen/
Und wie ein magd auff die hand ihrer frauen/
Allzeit fleißig thut schauen/
Also ist immerzu unser gesicht/ Auff Gottes gnad gericht.

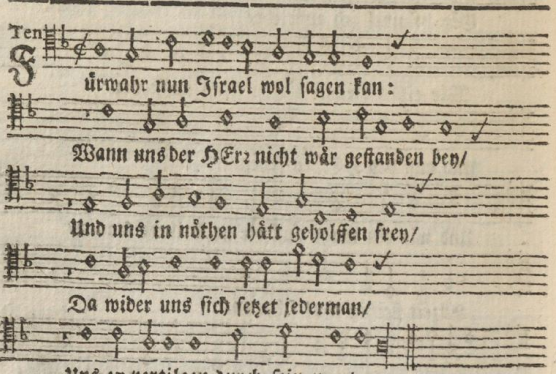

Gen himmel ich auffricht/
Wie eines dieners augen stäts auffstehen/
Und auff den HErren sehen/
Und wie ein magd auff die hand ihrer frauen/
Allzeit fleißig thut schauen/
Also ist immerzu unser gesicht/ Auff Gottes gnad gericht.


Gen himmel ich auffricht/
Wie eines dieners augen stäts auffstehen/
Und auff den HErren sehen/
Und wie ein magd auff die hand ihrer frauen/
Allzeit fleißig thut schauen/
Also ist immerzu unser gesicht/ Auff Gottes gnad gericht.

2 Sey uns gnädig/ sey uns gnädig/ O HErr/
Dann wir verachtet sehr/
Von jederman also verhönet werden/
Als kein ding hie auff erden/

Der CXXIV. Psalm.





Hoffärtig leut uns gantz und gar verlachen/
Und ein spott aus uns machen/

Der stoltzen hochmuht wird gesättigt seyn/
Deß wir viel fressen ein.





2 So hätt man uns verschlungen lebendig/
Wann du nur deinen zorn hättst verhenckt/
So wären wir im wasser all ertrãnckt/ (samlich
Also/ daß uns die fluten grauHätten bedeckt/ und in die tieff versenckt. (gen hätt/
3 Das wasser über uns geschlaUnd unser seel ersäufft/ glaub mir fürwahr/
Gelobt sey GOtt/ der uns hat auß gefahr

Der CXXV. Psalm.



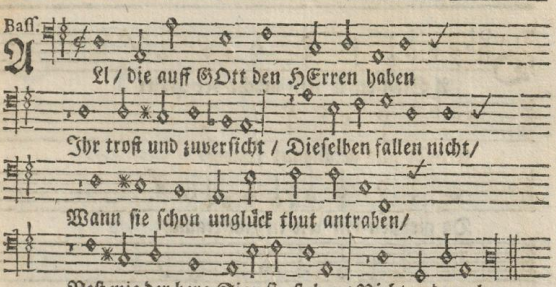


2 Und wie Jerusalem umbgeben
Mit bergen auff der seit/
Und gleich als verpaßeyt/
Also ist GOtt gantz gleich und eben
Umb sein geliebtes volck umbhere

Ein

Von ihren zähnen gnädiglich errett/
Daß sie uns nicht gefressen haben gar/
4 Gleich wie ein vogel dem wäidmann entgeht
Auß seinen stricken / also wir auch sein
Den feinden aus dem netz entgangen seyn.
Auß diesem merck/daß unser zuflucht steht
Auff GOtt den schöpffer aller ding allein.





Ein starcke wehre.
3 Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ
Und ihrem regiment/
Daß sie nicht etwann gleicher massen (ten
Mit den gottlosen auch gerah-

Zu

Zu bösen thaten. | beystehen/
4 Den frommen hertzen thu | Und laß die/ so nicht fromm/

Der CXXVI. Psalm.

Disc.



Ten.



Auff ihren wegen krumm / Ir mit den übelthätern gehen/ | Israel aber benedeye/ Und fried verleye.

Alt.



Bass.



Man



2 Der HErr sein macht hat sehen lan/
Bey uns groß wunderwerck gethan/ (ehr/
Drumb wir ihm sagen lob und
Und freuen uns von hertzen sehr.
Die andern bring auch aus elende (ende/
Mach des gefängnuß gar ein
Gleich wie der wind außtrocknen thut
Das dürr uñ öde land vom Sud.
3 Die da mit thränen säen auß/
Den kommt freud wiederum zu hauß/
Sie werden zu der ernden zeit
Einernden auch mit frölichkeit.
Mit wäinen werden sie außgehē
Und traurig ihren samen sehen/
Ihr garben werdē sie gleichwol
Einbringen aller freuden voll.

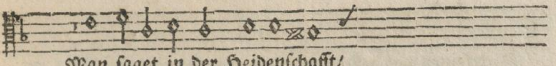
Der CXXVII. Psalm.

In der Mel. des 117. Psalms.

WAnn einer schon ein hauß auffbaut/
Und Gott nicht hilfft mit seiner hand/
So ist die arbeit nicht bewandt/
Wann GOtt nicht hütet und zuschaut/

Der CXXVIII. Psalm.

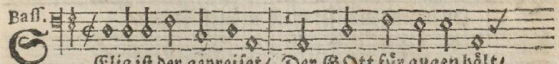






So wird ein stadt umbsonst bewacht/
All fleiß und müh ist nichts geacht.
2 Was hilffts/ daß ihr auffstehet früh/
Und darnach schlaffen gehet spat
Und esset euch des brots kaum satt/
Und das mit sorgen und mit müh/
Da Gott doch denen/die er liebt/
Was sie bedörffend/ schlaffend gibt?
3 Wann einer kinder überkomt/
Das ist ein schöne reiche gab/
Die GOtt von oben gibt herab/
Aus Gottes segen auch herkomt
Daß einer siht seins samens frucht/
Und seines leibes schöne zucht.
4 Das ist ein sonderliche gnad/
Daß solche junge kinderlein
Daher auffwachsen hüpsch und fein
Und seynd gleich wie ein pfeil gerad
In eines starcken helden hand/
Der seinen bogen hart gespant.
5 Es wird auch selig der genant
Der damit ist versehen wol/
Und hat der pfeil ein köcher voll.
Sie werden fallē in kein schand/
Wann sie durch anklag für gericht
Ihr widerpart im thor bespricht





Sich





2 Dein weib gleich einer reben
In deinem hauß wird seyn/
Die ihre frucht thut geben
Zu seiner zeit vom wein/
Dein kinder wirst du sehen
Zu rings umb deinen tisch/
Nach einer reyen stehen
Gleich wie die ölzweig frisch.
3 Das seynd die schönen gaben/
Die GOtt den menschen gibt/

Der CXXIX. Psalm.

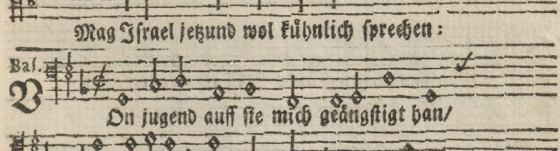




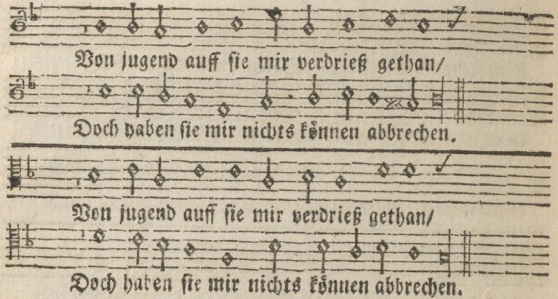


Die ihn in ehren haben/
Von den er wird geliebt/
Er wird dich benedeyen
Auß Sion/ und der stadt
Jerusalem verleihen
Bey deinem leben gnad.
4 Du wirst auch endlich sehen
Kindskinder/ und dazu
Israels sachen stehen
In gutem fried und ruh.





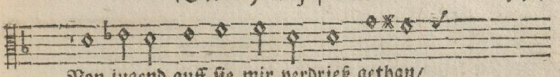
Von



2 Sie haben mir den rucken durch und durch
Gepflüget und gantz jämmerlich zerrissen/ (furch/
Gezogen drüber her ein lange
Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.
3 Aber der HErr aller gerechtigkeit
Hat abgehauen der gottlosen bande/ (neid/
Ach/daß die/ so zu Sion tragen
Zurück sich kehrten und würden zu schande.
4 Ach / daß sie werden müßten wie das graß/
Das da auffwächst auff einem hohen dache/

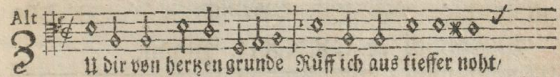
Der CXXX. Psalm.







Und bald verdorrt / eh man davon etwas
Abgrasen mag / und solches zu nutz mache.
5 Von dem der schnitter auch nicht so viel findt/
Daß er nur eine hand voll könnt abgrasen/
Viel weniger auch der die garben bindt
So viel als man in einen arm möcht fassen.
6 Und niemmnd der fürüber gehe/ sag/
Der liebe GOtt der wöll euch benedeyen/
GOtt euch behüt/ daß man euch endlich mag
Mit grossen hauffen schneiden und abmeyen.





Eröffne



2 Dann wann du / HErr / geschwinde/
Woltst richten unser sünd/
Wend würd man alsdann finden/
Der für dir/HErr/bestühnd?
Du aber bist sehr gütig/
Zu zoren nicht geneigt/
Damit daß dir demühtig
Mit forcht werd ehr erzeigt.
3 Mein hoffnung ich thu stellen
Auff GOtt den höchsten hort/
Ich hoff von gantzer seelen
Auff sein göttliches wort/
Mein seel auff Gott vertrauet/
Auff ihn stäts wart und sicht/
Gleich wie ein wächter schauet/
Ob schier der tag anbricht.
4 Israel auff den HErren
Dein hoffnung sey gewandt/
Dann sein güt weit und ferren
Ist männiglich bekandt/
Bey ihm wird heyl gefunden:
Durch sein barmhertzigkeit/
Israel er von sünden
Erlöset und befreyt.

Der CXXXII. Psalm.





Der CXXXI. Psalm.

In der Melod. des 100. Psalms.

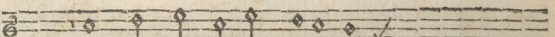
MEin hertz sich nicht erhebet
sehr/ (gesicht/
Ich werff nicht hoch auff mein
Ich laß mich in die händel nicht
Die mir zu wichtig seynd und
schwär. (hab/

2 Wann ich mich nicht gestillet
Und mir gebrochen meinen
muth/ (thut/
Wie man den jungen kindern
Wañ sie ihr mutter wöhnet ab.

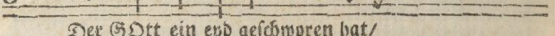
3 Wann ich nicht einem kind-
lein klein
Gleich worden bin/ das man ab-
setzt/ (letzt/
Und ihm die milch entzeucht zu
So wolst du mir nicht gnädig
seyn

4 Auff GOtt des HErren gü-
tigkeit
Soll Israel dein zuversicht
Dein trost und hoffnung seyn
gericht/
Von nun an biß in ewigkeit.

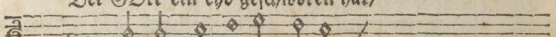




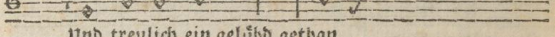
Der GOtt ein eyd geschworen hat/



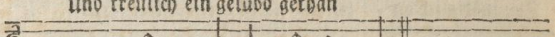
Und treulich ein gelübd gethan



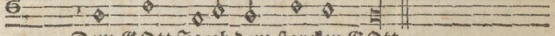
Dem GOtt Jacob dem starcken GOtt.



Der GOtt ein eyd geschworen hat/



Und treulich ein gelübd gethan



Dem GOtt Jacob dem starcken GOtt.

2 Ich wil (sagt er) glob ich hiemit/
Nicht gehen in mein hauß hinein/
Noch steigen in das ruhbett mein/
Oder zuthun mein augenlid/
Noch mein aug lassen schlaffen ein.
3 Ich wil (sagt er) nicht haben ruh/
Biß ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossen GOtt Jacob/
Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt / da er sein wohnung hab.
4 Schau nun / wir haben das gehort/
Daß Ephrata dir wol gefällt/
Und du dir die stell hast erwehlt/
Wir han gefunden solchen ort
In einem wald in weitem feld.
5 Dahin zu gehn seynd wir bedacht/
Und uns für dem fußschämel dein
Zu biegen / drumb wolst du auff seyn/
Mit sampt der laden deiner macht/
Und deine ruhstatt nemmen ein.
6 Die zierung der gerechtigkeit
Der deiner priester kleidung sey/
Freud deinen heiligen verleih/
Deinen gesalbten schütz allzeit
Durch David deinen diener treu
† 7 Der HErr hat David seinem knecht

Ein

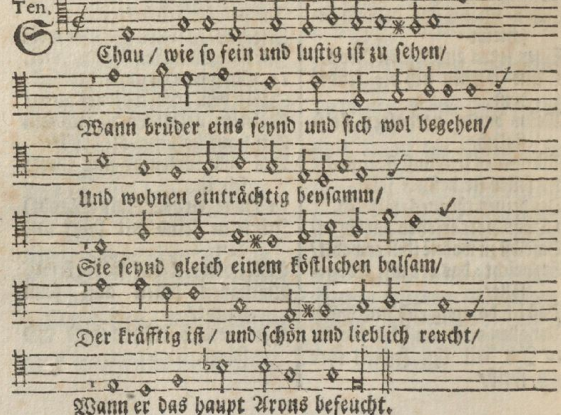


Ein wahren vesten eyd gethan/
Darauff er sich wol mag verlan
Schau/ ich wil aus deinem geschlecht
Einen setzen auff deinen thron.
8 Und werden sich die kinder dein
Meins bunds verhalten fleissiglich/
Und meines zeugnuß stätiglich/
So sollen sie besitzer seyn
Des deinen thrones ewiglich.
9 Dann Gott ersehen hat Sion/
Daselbst zu wohnē ihm erwehlt/
Er spricht: das ort mir wol gefällt/
Daß ich da ewig ruh und wohn
Vor allen orten auff der welt.
10 Ich wil ihn segnen ihre speiß/
Den armen geben brodts die füll/
Ihr priester ich bekleiden wil
Mit heil/ es sollen gleicher weiß
Ihr heilgen haben freuden viel.
11 Ein horne da auffgehen soll
David dem treuen diener mein/
Meinem gesalbten wil ich fein
Ein lamp bereiten öles voll/
Die ihm fürleucht mit ihrem schein.
12 Dagegen aber (mir gelaubt)
Ich seine feind mit spott und hon
Bekleiden wil/ daß sie die kron
Anschauen sollen auff seim haupt/
Die herrlich blühen wird und schon.

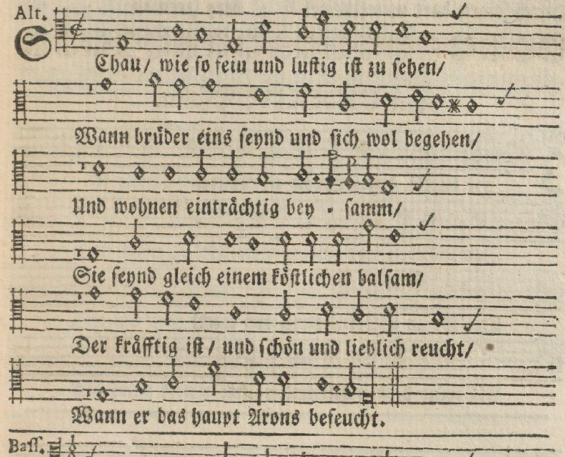
Disc


Schau/ wie so fein und lustig ist zu sehen/
Wann brüder eins seynd und sich wol begehen/
Und wohnen einträchtig beysamm/
Sie seynd gleich einem köstlichen balsam/
Der kräfftig ist / und schön und lieblich reucht/
Wann er das haupt Arons befeucht.

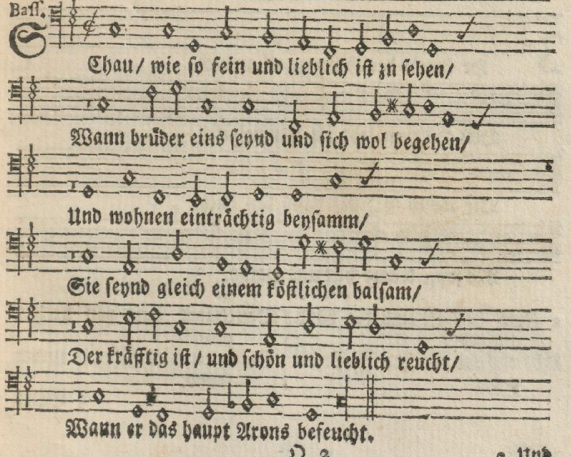
Ten.


Schau / wie so fein und lustig ist zu sehen/
Wann brüder eins seynd und sich wol begehen/
Und wohnen einträchtig beysamm/
Sie seynd gleich einem köstlichen balsam/
Der kräfftig ist / und schön und lieblich reucht/
Wann er das haupt Arons befeucht.

Alt.


Chau/ wie so fein und lustig ist zu sehen/
Wann brüder eins seynd und sich wol begehen/
Und wohnen einträchtig bey - samm/
Sie seynd gleich einem köstlichen balsam/
Der kräfftig ist/ und schön und lieblich reucht/
Wann er das haupt Arons befeucht.

Baß.


Chau/ wie so fein und lieblich ist zu sehen/
Wann brüder eins seynd und sich wol begehen/
Und wohnen einträchtig beysamm/
Sie seynd gleich einem köstlichen balsam/
Der kräfftig ist/ und schön und lieblich reucht/
Wann er das haupt Arons befeucht.

2 Und der ferner darnach herab zu rinnen (thut begiñen/
Durch seinen bart vom scheitel
Endlich auff seine kleider schon/
Ja wie ein thau / der auff dem berg Hermon

Der CXXXIV. Psalm.





2 Zum heiligthumb die händ auffhebt/
Lob/ ehr und preiß dem HErren gebt/
Danckſaget ihm von hertzen grund/
Sein lob ſtäts führt in eurem mund.

3 GOtt

Und auff Sion den heilgen berg sich setzt/ (uetzt.
Und gar umbher das land be-
3 Dann GOtt der HErr wil

solchen leuten geben
Den segen und dazu ein langes leben/ (setzt.
Dem gar kein zeit soll seyn ge-





3 GOtt der geschaffen hat die welt/
Und alles durch sein krafft erhält/

Der segne dich vom berg Sion
Mit seinen gaben reich und schon.





2 Lobt Gott/ dann er ist freundlich/
Gebet seinem nammen lob/
Dann er ist süß und lieblich/
Er hat ihm erwehlt Jacob/
Und ihm Israel erkießt/
Das sein erb und eigen ist.
3 Dann ich weiß/ daß Gottes macht/
Uber aller götter krafft/
Die gegn ihm nichts seynd geacht/
Mit einmwort er macht uñ schaft
Was er wil im himmelreich/
Auff erd und im meer zugleich.
4 Der weit von der welte end
Grosse dicke wolcken bringt/
Der da blitz und regen sendt/
Und die erd damit besprengt/
Der da außläßt seine wind
Aus verborgnen örtern schwind
5 Er schlug in Egyptenland
Alle erstling durch sein hand/
Was von vieh und menschen war/
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan/
Die erschrecken jederman.
6 Pharaonem er umbbracht
Mit all seinem volck und macht
Er vertilgt viel nation
Und viel könig/ als Sihon
Von Amor/ Og von Basan/
Und die reich von Canaan.
7 Aber seim volck Israel
Gab er ein dieselbe stell/

Auff





Auff daß die ſein ewig blieb/
Und es niemand darauß trieb/
HErr dein namm voll gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
†8 Dein nam̃ währet ewiglich/
Dein gedächtnuß bleibt allzeit/
GOtt ſein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit/
Uber ſeine knecht er ſich
Wil erbarmen gnädiglich.
9 Götzenbild der Heiden tand
Seind von ſilber hüpſch gemacht
Und von gold durch menſchen-
hand/
Doch iſts nichts / wann mans
betracht/
Durch den mund ſie reden nicht
Mit den augen keines ſicht
10 Ihre ohren hören nicht/
Ihr mund keinen athem zeuht/
Ihn vergleichen ſich die leut/
Von den ſie ſeynd zugericht/
Und dern troſt auff dieſer welt
Auff dieſelben iſt geſtellt.
11 Lobt und preißt den HErren
fron
Ihr aus dem hauß Iſrael/
Du geſchlecht und hauß Aron
Gotts lob und ehr nicht verhel/
Du Levi geſchlecht und ſtamm
Lobt den HErren alleſamm.
12 Die ihr Gott förcht gleicher
weiß
Lobt Gott hoch in ſeinem thron
Gebet GOtt ſein lob und preiß
Von dem heilgen berg Sion/
Lobt Gott/der ſein wohnung hat
In Jeruſalem der ſtadt.





2 Lobet Gott mit reichem schall/
Er ist GOtt der götter all/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
3 Lobt den HErren allgemein/
Der groß wunder thut allein/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
4 Lobet ihn/und thut ihm ehr/
Er ist aller herren HErr/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
5 Der den himmel hat formiert
Künstlich uñ sehr hüpsch geziert
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
6 Der da hat die erden weit
Ubers wasser außgebreit/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
7 Der da hat die schönen liecht
An dem himmel zugericht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
8 Der dem tage für zu seyn
Schuff die sōn mit ihrem schein/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
9 Der den mond und sternen macht/
Vorzustehn der finstern nacht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
10 Der die erstling durch sein hand
Todt schlug in Egyptenland/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
11 Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
12 Durch sein hand und grosse stärck/
Durch sein arm thät er die werk
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
13 Der da hat das schilffmeer zwey (frey)
Durch sein macht getheilt in
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
14 Der geführt hat durch das meer

Der



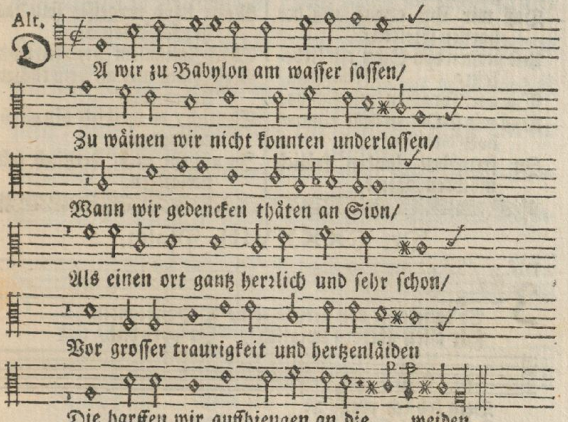
Der kinder Jsrael heer/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
15 Der Pharon ins meer versenckt/
Und mit seinem heer ertränckt/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
†16 Der sein volck geführt hat frey
Durch die grosse wüsteney/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
17 Der die könig hoch von stand
Hat geschlagen durch sein hand
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
18 Der die könig groß von macht
Hat getödt und umbgebracht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
19 Der Sihon vertilgt hat gar
Der zu Amor könig war/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
20 Og dem könig von Basan
Auch dergleichen hat gethan/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
21 All ihr land sampt aller haab
Seinem volck zum erb er gab/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
22 Er gabs Jsrael seim knecht
Als zu eigen und erbrecht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
23 Dann er dacht an uns allzeit
In noht und trübseligkeit/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
24 Er hat uns gemachet frey
Von unsrer feind tyranney/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
25 Alles fleisch auf gantzer welt
Gnädig er speißt und erhält/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
26 Lobet nun GOtt allzugleich
Droben in dem himmelreich/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

Disc.

D A wir zu Babylon am wasser sassen/
Zu wäinen wir nicht konnten underlassen/
Wann wir gedencken thäten an Sion/
Als einen ort gantz herzlich und sehr schon/
Vor grosser traurigkeit und hertzenläiden
Die harffen wir auffhiengen an die weiden.

Ten.

D A wir zu Babylon am wasser sassen/
Zu wäinen wir nicht konnten underlassen/
Wann wir gedencken thäten an Sion/
Als einen ort gantz herzlich und sehr schon/
Vor grosser traurigkeit und hertzenläiden
Die harffen wir auffhiengen an die weiden.

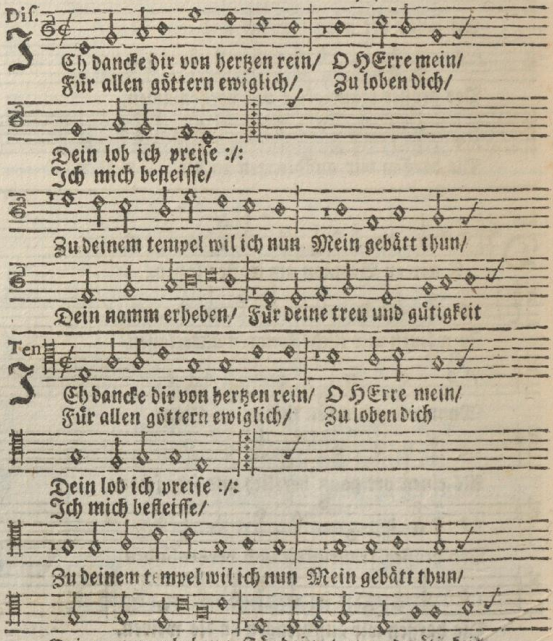

Alt.
D
A wir zu Babylon am wasser sassen/
Zu wäinen wir nicht konnten underlassen/
Wann wir gedencken thäten an Sion/
Als einen ort gantz herzlich und sehr schon/
Vor grosser traurigkeit und hertzenläiden
Die harffen wir auffhiengen an die weiden.


Bass.
D
A wir zu Babylon am wasser sassen/
Zu wäinen wir nicht komten unterlassen/
Wann wir gedencken thäten an Sion/
Als einen ort gantz herzlich und sehr schon/
Vor grosser traurigkeit und hertzenläiden
Die harssen wir auffhiengen an die weiden.

2 Da wolten die/ so uns gefangen hielten/
Daß wir ihn etwas auff der harffen spielten/
Und sungen von Sion ein liedelein/ (doch seyn/
Wir aber sprachen/ wie kan das
Daß wir GOtt in dem himmel hoch daroben
In frembden landen frölich möchten loben?

3 Ich wil dir das gereden und zusagen/
Mein hand vergessen solt das harffenschlagen/
Eh ich Jerusalem vergessen wolt
Mein zung mir an dem rachen kleben solt/
Eh mich/ dieweil ich bin allhie gefangen/
Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen.

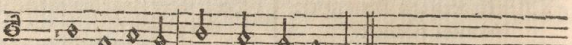
Der CXXXVIII. Psalm.

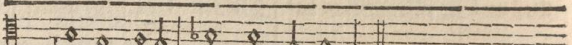


4 Den kindern von Edom/Herr/
das nicht schencke/
Besonder ihn zu zahlen das gedencke/
Daß man sie also schreyen hat gehört/
Da man die statt Jerusalem verstört:
Preiß/ preiß/ Jerusalem vertilgt muß werden/
Geschleifft und gantz geleich gemacht der erden.

5 Du tochter Babylon fürwahr mir glaube/
Auch endlich werdē solst zu asch und staube/
Wol dem/ der dir das wiederum einmahl/
Was du an uns begangen hast bezahl/
Der deine kinder klein von dir wegreisse/
Und wider einen harten steinfelß schmeisse.







2 Dann du machst/daß man dich hoch preißt/
Weil du beweißt
Dein wort mit wercken/
In meiner nohtt rüfft ich zu dir/
Darauff du mir
Mein seel thätst stärcken.
Darumb auff erd all könig dich
Bey männiglich
Hoch werden rühmen/
Dieweil sie / daß deins worts zusag
Nicht triegen mag/
Wol han vernommen.
3 Den HErren/ der durch seine stärck
Thut grosse werck/
Sie werden loben/
Und sagen / daß sein macht und ehr
Groß sey/ und sehr
Sich hab erhoben.
Dañ ob er gleichwol sitzet hoch/
So kan er doch
Das nidrig sehen/
Auch hohe ding kan er von weit
Mit underscheid
Klärlich verstehen.
4 In noht und wiederwärtigkeit/
In angst und läid
Du mich erquickest/
Uber den zoren meiner feind/
Die mir gramm seynd/
Dein hand außstreckest.
Was ihm der HErr hat fürgesetzt/
Wird er zuletzt
Bringen zum ende.
Dein güt stäts bleibt durch deine stärck
Vollend das werck
Der deinen hände.

Der CXXXIX. Psal.

In der Melod. des 30. Psalms.

HErr / du erforschest wer ich bin/ (sinn/
Du weisset wol mein hertz und
Ich sitz/ steh/ geh/ ja was ich thu
Oder beginn/ das weisset du/
Was ich gedenck / was ich thu sinnen/
Das wirst du auch von ferne innen.
2 Ich wandel/ lig/ schlaff oder ruh/
So bist du umb mich immerzu/
Dir seynd all meine weg bekañt/
Und wie es umb mein thun gewandt/
Kein wort auff meine zung mag kommen/
Das du nicht hättst zuvor vernommen.
3 Was allenthalben an mir ist/
Desselben du ein schöpffer bist/

Du





Du hast auff mich gelegt dein hand/
Es übertrifft auch mein verstand/
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen/
Wie alle diese ding zugehen.
4 Wo sol ich für deim geist doch hin/
Da ich für ihm verborgen bin?
Wohin für dir verbirg ich mich?
Führ ich in himmel/ fünd ich dich/
So ich mir bettet in die hölle/
So fünd ich dich auch an der stelle.
5 Nemm ich flügel der morgenröt/
Und in den lüfften fliegen thät
Biß gar hin an das äusserst meer/
So würdst du mich gleichwol/ O HErr/
Mit deiner hand ergreiffen können/
Damit ich dir nicht könnt entrinnen.
6 Sprech ich/ vielleicht wird mir gemacht
Ein dekel durch die finster nacht
Fürwahr es mich könnt helffen nicht/
Sie ist gleich einem hällē liecht/
Dann sie umb mich her so klar leuchtet/
Daß sie mich liechter tag seyn däuchtet.
7 Du hast auch meiner nieren macht/
Weil du mich erstlich hast gemacht/
Uñ in dem leib der mutter mein
Verhüllt / und fein gewickelt ein/
Drumb danck ich dir / der du mich wahrlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich.
† 8 Gantz wunderbar seynd deine werck/
Und wenn ich darauff seh und merck/
So muß ich deß bekañtlich seyn
Bewußt dir war auch mein gebein/
Da du mich gantz verborgen/ nemlich/
Under die erd gesteckt hast heimlich.
9 Ich war dir schon bekannt vorhin
Eh ich gebildet worden bin/
Du kanntest mich/ eh dann ich war/ (gar/
Du wußst auch meine glieder
Die in deim buch verzeichnet stunden/
Da noch keins wurd formiert gefunden.
10 Wie trefflich seynd nur dein anschläg/ Und

Und wañ ich die bey mir beweg/
So sind ich der unzehlich viel/
Wann ich die auch außsprechen wil/ (sande
So sind ich der viel mehr als
Das da leit bey dem meer am lande.
11 Ich denck denselben allzeit nach/ (erwach/
Wann ich von meinem schlaff

Ach / daß du einmal drauff gedächtst/
Uñ die gottlosen all umbrächtst/
Und die blutgirigen dergleichen
Zurück von mir all müßten weichen.
12 Ich red von denen/die o Herr/
Dir schmachheit anthun uñ unehr/ (dich
Die mir feind seynd / und wider

Der CXL. Psalm.





Ohn all ursach aufflehnen sich/
Bin ich nicht wider und entgegen/
Den/die sich wider mich auffle-
gen?
13 Ich haß sie gantz von hertzen
grund/ (bund
Auch halt ich sie sampt ihrem
Für meine feind red ich fürwar/
Erforsch/HErr/mein hertz gantz
und gar/
Prüff mich/ solches recht zu er-
fahren/ (bahren.
So wird sich mein hertz offen-
14 Versuch mich wohl/ mein
hertz in mir
Rechtschaffen anschau uñ probir
Sih/ob ich mich auch geb uñ leg
Auff böse und gottlose weg/
Findstu/ daß ich ein solcher bin/
So nimm mich auch wie andre
hin.





2 Sie dencken nur auff bubenstücke/
Ihr hertz allzeit auf arges dicht/
Ihr anschläg und ihr böse tücke
Seynd nur auff eitel krieg gericht.
3 Schärffer sie ihre zungen wetzen
Dann schlangenzungen mögen seyn/
Wie ottern/ andre zu verletzen/
Vergifft seynd ihre lefftzen fein.
4 Rett mich für der hand der gottlosen/
Für frevelleuthen mich bewahr/
Zu fällen mich und umzustossen
Sie mir nachtrachten immerdar.
5 Die hoffärtigen strick mir legen/
Netz sie mir stellen überall/
Säil mir fürziehen auff den wegen/
Damit sie mich bringen zu fall.
6 Ich aber also bey mir sage/
Du bist mein Gott/ erhör mein stimm/ (klage
Mein flehen und mein sehnlich
Genädig/ HErr/ zu ohren nim.
† 7 O GOtt mein trost und starcke wehre
In aller wiederwärtigkeit/
Mein haupt / daß es niemand verfehre/
Beschirmest du in kriegeszeit.

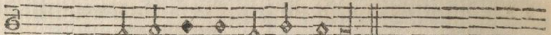
Der CXLI. Psalm.



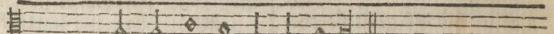
8 Thu den gottlosen nicht zugeben/
Daß ihr muthwillen geh für sich (ben/
Daß sie sich deß nicht überhe-
Ihr böß fürnemen ihnen brich.
9 Das haupt der / die mir widerstreben/
Zu wolverdienter straff/ HErr/ nimm/
Damit sein anschläg und fürgeben
Endlich hinauß geh über ihm.
10 GOtt werff über sie seine strale/
Mit feuerflammen sie verzehr/
Tieff in die erd er sie schlag alle/
Daß sie auffstehen nimmermehr.
11 Ein falscher mensch mit seiner zungen
Auff erd soll haben kein glück/
Ein frevler/ nachdem er gerungen/ (tück.
Den fäll und stürtz sein eigne
12 Ich weiß gewiß/ daß GOtt den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit/
Und der elenden sich erbarmen/
Ihr recht außführen mit der zeit.
13 Es werden die gerechten rühmen
Dein heilgē namen würdiglich/
Für deinem angesicht die frommen
Wol bleiben werden ewiglich/



So



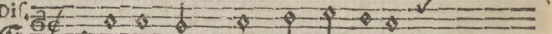
So laß dir das zu hertzen gehen.



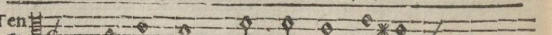
So laß dir das zu hertzen gehen.

2 Laß mein gebätt/ HErr/ für dich kommen/
Und ein räuchopffer seyn für dir/
Mein händ auffheben werd von mir
Zum abendopffer angenommen.
3 Mit hütern meinen mund bewahre/
Die auff ihn sehen für und für/
Stell wächter für der lefftzen thür/ (entfahre
Daß mir nichtß böses drauß
4 Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten/
Auff daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch geraht.
Und nicht eß/ was sie thut gelüsten.
5 Der frome mich fein freundlich schlage/ (soll
Sein straffen mir so wol thun
Als meinem haupt ein balsamöl
Sein schlagen mir nicht schaden mage. (tragen
†6 Ich hoff/ es soll sich noch zu-
Dieser gottlosen leut unfall/
Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd / wann sie wehklagen.
7 Wann man nun die/ so sie regieren/ (ort/
Wird stürtzen von eim hohen
Dann wird man hören meine wort/ (ren.
Und solche süß und lieblich spüren.
8 Wie einer / der ein holtz zerhauet/ (klein/
Wirfft hin und her die spänlein
Also auch unsere gebein
Neben dem grab ligē zerstreuet.
9 Auf dich/ HErr/ meine augen schauen/ (stell/
Auff dich ich all mein hoffnung
Vertilg uñ töd nicht meine seel
Daß auf dich steht all mein vertrauen. (stellen/
10 Für den stricken / die sie mir
Und ihren netzen mich bewahr/
Und für der übelthäter schar/
Die mich sehr gerne wolten fällen. (len/
11 Laß sie in ihre netz selbst fal-

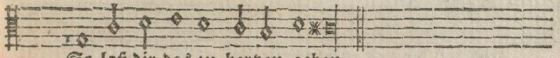
Der CXLIII. Psalm.

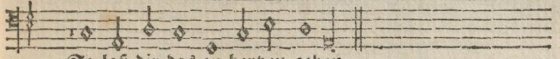


Dis. Rhör/ O HErr/ mein bitt und flehen/



Ten. Rhör/ O HErr/ mein bitt und flehen/





Die andern von ihn seynd bereit
Damit ich ohn gefährlichkeit
Indeß mag frey fürüber wallē.

Der CXLII. Psalm.

In der Melodey des 100. Psal.

ZU GOTT dem HErren ich mein stimm
Auffheb/ und sehnlich schrey zu ihm/
Für ihm ich außschütt meine klag/ (trag.
Und ihm mein grosse noht für-
2 Wann mir geängstigt ist mein geist (weißt/
Und gantz verwirrt / du wege
Und solche mittel/wie ich mich
Drauß wirckē kan gewaltiglich.
3 Sie legen mir strick auff den weg/
Darauffen ich zu gehen pfleg/
Wann ich mich umbseh hin und her/
So wil mich keiner kēnen mehr.
4 Mir seynd verleget weg und steg/ (weg/
Daß ich nicht kommen kan hin-
Es ist in dieser noht kein mann/
Der sich wöll meiner nemmen an.
5 Zu dir ich/HErr Gott/ schrey und sag/
Daß ich zu dir mein hoffnung trag/ (trost/
Du bist mein heil und höchster
Der mir in gantzer welt bewußt
6 Vernim mein stimm / merck auff mein klag/
Dann man mir anthut grosse plag/
Von den verfolgern mein rett mich/ (ich.
Dann sie viel stärcker seynd dañ
7 Mein seel aus dem gefängnuß reiß/
Damit ich deinen nam̄en preiß/
Thust du mir guts/so wird mich gar
Umbringen der gerechten schar.





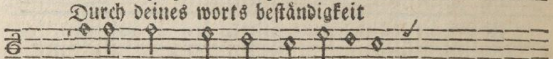
Und



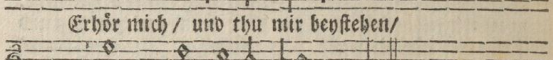
Und laß dir das zu ohren gehen/



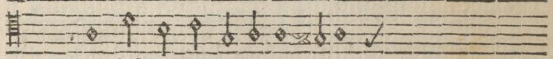
Durch deines worts beständigkeit



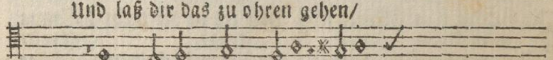
Erhör mich / und thu mir beystehen/



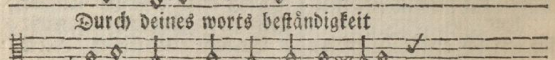
HERR / nach deiner gerechtigkeit.



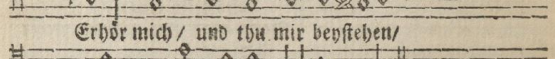
Und laß dir das zu ohren gehen/



Durch deines worts beständigkeit



Erhör mich / und thu mir beystehen/



HERR / nach deiner gerechtigkeit.

2 Zeuch für gericht nicht deinen knechte/
Mit mir nicht zörne oder rechte
Von wegen meiner missethat/
Dann aus dem menschlichen geschlechte
Ist niemand / der für dir recht hat.

3 Der feind / der mir thut wiederstreben/
Zu boden niderschlägt mein leben/ (legt/
Hinein ins finsternuß mich
Und mich daselbst verbirget eben
Wie man einen verstorbnen pflegt.

4 Mein geist in mir ist wie zerschlagen/
Für schmertzen und grossem wehklagen/
Weil ich von dir verlassen bin/
Daß ich auch schier möcht gar verzagen/
Betrübt ist mir hertz/muth und sinn.

5 In diesen nöthen und elende
Zurück ich mein gedancken wende/
Auff deine grosse wunderwerck/
Betracht die thaten deiner hände/ (stärck.
Damit ich mich dann tröst und



6 Zu dir ich meine händ / O HErre/
Mit seufftzen außstreck und außsperre/
Und meine arm zu dir außbreit/
Mein seel nach dir dürst noch sehre/
Als ein dürr land nach fettigkeit.
†7 Drumb säum dich nicht/ erhör mein flehen/
Dann mir wil sonst mein geist vergehen/ (ab/
Wend nicht dein antlitz von mir
Daß ich nicht gleich werd angesehen
Den/ die da steigen in das grab.
8 Dein gnad wolst du an mir nicht sparen/
Thu mich erhören und bewahrē/
Dann all mein hoffnung steht zu dir/
Laß mich recht deine weg erfahren/
Dann zu dir/ HErr/ steht mein begir
9 Von meinen feinden mich frey mache/
Die mich verfolgen ohn ursache/
Zu dir hab ich mein zuversicht/
Dir sey befohlen meine sache/

Du

Du wolst mich ja verlassẽ nicht.
10 Lehr mich in meinen sachen allen (len/
Recht leben nach deinem gefal-
Dann du mein Gott bist allezeit
Daß ich auff rechter bahn mag wallen/
Durch deinen heilgen geist mich leit.
11 Du wolst mir/ HErr/ erquickung geben
Durch deinen nammen/ und daneben
Durch deine grosse gütigkeit
Du mir erretten wolst mein leben
Aus angst und widerwärtigkeit.
12 Von deiner grossen güte wegen (gen/
Vertilg die/ so mir seynd entgegen/
Verderb all die/ so mit unrecht
Sich feindlich wider mich auffleg en/ (knecht.
Dann ich bin dein getreuer

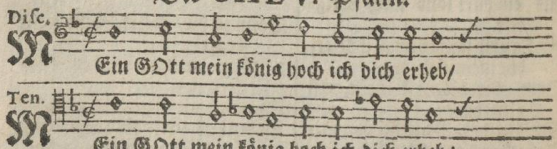
Uñ meine finger thut zum streibereiten/ (mich allzeit
Gelobt sey Gott mein hort/ der
Beschirmet durch sein grosse gütigkeit/
Er ist mein schutz / mein burg und mein erretter/
Er ist mein schild/ mein schützer und vertretter/
Auff ihn ich hoff / der meiner sich nimt an/
Macht mir mein volck willig und underthan.
2 Was ist der mensch mit seinem thun und leben/
Daß du so fleißig auff ihn acht thust geben?
Was seynd der menschenkinder groß und klein/
Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?
Wann du des menschen wesen wilst betrachten/
So ist er gleich alsgar für nichts zu achten/ (seyn/
Und seine tag/ wie gut die mögẽ
Verschwinden wie ein schatten oder schein.
3 Neig deine himmel / thu dich rab begeben/
Rühr an die berg / auff daß sie ein rauch geben/

Der CXLIV. Psalm.

In der Mel. des 18. Psalms.

GElobt sey GOtt / der mein hand lehret streiten/

Der CXLV. Psalm.



Laß blitzen / und zerstreu sie überall/
Zerstreu sie all durch deines donners stral/
Hülff meiner hand herab von oben sende/
Die wasserquellen groß von mir abwende/ (gefahr
Von der gewalt und greulichen
Der frembden kinder gnädig mich bewahr.
4 Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen/
Und ihrer händ werck sind böß/ die nichts tügen/
Ein neues lied ich dir / HErr/ singen wil/
Zu lob dir klingen soll mein saitenspiel/
Dann du der GOtt bist / der du für gefahren
Die König thust behüten und bewahren/
David dein knecht hast du vom schwert erlößt/
Das über ihn von mördern war entblößt.
5 Du wolst mich für der fremdling hand behüten/
Die wider mich so toben und so wüten/
Die red ihrs munds ist falsch und gar gedicht/
Ihrer händ werck sind faul und tügen nicht/
Daß gleich den grünen pflanzen unsre söhne
In ihrer jugend wachsen starck und schöne/
Daß man seh unsre töchter fein geziert/
Wie eines Tempels pfeiler hüpsch poliert.
6 Daß unsre winckel nicht geläret werden/
Sich tausendfältig mehren die schafherden/
Des viehs mehr werd wol hundert tansend mal
In stätten und in flecken überal
Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen/
Die städt über des feinds einfall nicht klagen/
Daß aus dem land niemand zu ziehen sey/
Daß man in gassen keinen lärmen schrey.
7 O wol dem volck / das GOtt so benedeyt/
Ihm solche wolfahrt und gelück verleiht/
O wol dem volck / es wird nicht leiden noht/
Welches den HErren hat zu einem GOtt.

Alt.

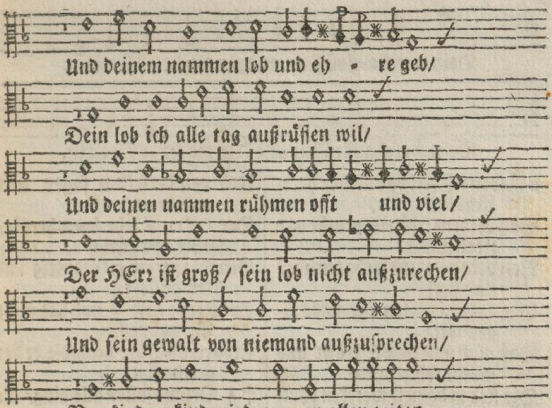
Ein GOtt mein König hoch ich dich erheb/

Bass.

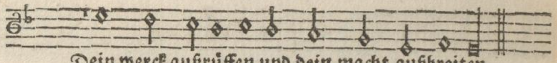
Ein GOtt mein König hoch ich dich erheb/

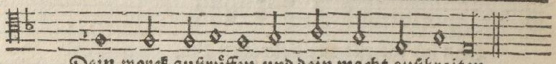

Und deinem nammen lob und ehre geb/
Dein lob ich alle tag außrüffen wil/
Und deinen nammen rühmen offt und viel/
Der HErr ist groß / sein lob nicht außzurechen/
Und sein gewalt von niemand außzusprechen/
Von kind zu kind wird man zu allen zeiten


Und deinem nammen lob und ehre geb/
Dein lob ich alle tag außrüffen wil/
Und deinen nammen rühmen offt und viel/
Der HErr ist groß/ sein lob nicht außzurechen/
Und sein gewalt von niemand außzusprechen/
Von kind zu kind wird man zu allen zeiten


Und deinem nammen lob und eh - re geb/
Dein lob ich alle tag außrüſſen wil/
Und deinen nammen rühmen offt und viel/
Der HErr iſt groß/ ſein lob nicht außzurechen/
Und ſein gewalt von niemand außzuſprechen/
Von kind zu kind wird man zu allen zeiten


Und deinem nammen lob und ehre geb/
Dein lob ich alle tag außrüſſen wil/
Und deinen nammen rühmen offt und viel/
Der HErr iſt groß/ ſein lob nicht außzurechen/
Und ſein gewalt von niemand außzuſprechen/
Von kind zu kind wird man zu allen zeiten



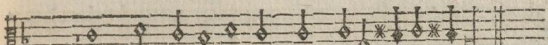


2 Reden ich wil von deiner herrlichkeit/
Von deinem schönen pracht und zierlichkeit/
Von deinen wunderthaten groß und viel
Bey andern leuten ich stäts sagen wil/
Daß man von deiner krafft und macht soll zeugen/
Die sich in deinen wercken thun ereugen/
Ich wil von deiner majestät nicht schweigen/
Sonder dein hochheit jederman anzeigen.
3 Sie werden rühmen deine grosse güt/
Und allen leuten führen zu gemüt/ (tigkeit
Sie werden preisen dein gerechUnd von derselben sagen weit und breit/
Der HErr ist sehr barmhertzig/ milt und gütig/
Genädig/ fromm/ gedultig und langmütig/
Er ist sehr lind / und hat nicht lust zustraffen/
Erbarmt sich der ding/die er hat geschaffen.
† 4 Drumb sollen alle ding/ die du gemacht/
Hoch rühmen dein göttliche krafft und macht/
Für andern aber sollen noch viel mehr (und ehr/
Die heiligen preisen dein lob
Den ruhm auch deines königreichs außbreiten/
Und rühmen deine macht zu allen zeiten/

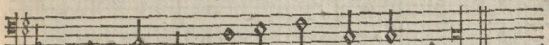
Der CXLVI. Psalm.







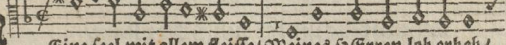
Dein werck außrüffen und dein macht außbreiten



Dein werck außrüffen und dein macht außbreiten.

Damit die menschenkinder die verstehen/
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.
5 Dein reich ist ein beständig ewig reich/
Dein herrschafft bleibet für und für geleich/
Die niderfinckenden der HErr erhält/
Die niderligenden auff die füß wiedrumb stellt/
Auff dich/ O HErr GOtt/ aller augen beiten/
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten/
Und wenn du deine milte hand auffsperrest/
Mit lust du alles sättigst und ernehrest.
6 GOtt ist gerecht in allem/ was er thut/
Und seine werck sind heilig und sehr gut/
Er stehet nah bey dem / der zu ihm schreyt/
Und dem / der ihn anrüfft mit innigkeit/
Was auch nur die gottsförchtigen begehren/
Das pflegt er sie gantz reichlich zu gewehren/
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget/
Er höret sie / und ihn sein heyl erzeiget.
7 Die ihn lieb haben / treulich er die meynt/
Wiedrumb vertilgt er all die gottloß seynd/
Mein mund das lob des HErren preisen sol/
Alls fleisch soll seinem nammen sagen wol.

Alt.



Eine seel mit allem fleisse/ Meines HErren lob erheb/

Bass.



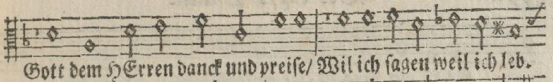
Eine seel mit allem fleisse/ Meines HErren lob erheb/

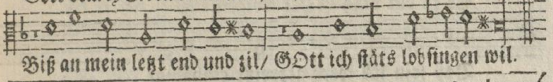


2 Setz kein hoffnung noch vertrauen
Auff die fürsten hie auff erd/
Thu auff keinen menschen bauen/
Dann sein hülff ist gar nichts werth/
Wann des menschen geist außfährt/
So wird er in asch verkehrt.
3 Sein anschläg/ sein thun und wesen
Mit ihm dann zu boden fällt/
Der ist selig und genesen/
Über dem GOtt Jacob hält/
Und der seine zuversicht
Auf den HErren hat gericht.
4 Der gemacht hat durch sein hände
Himmel/ erden und das meer/
Und was irgend an eim ende
In dem wird gefunden mehr/
Seine zusag und wahrheit
Bleibet biß in ewigkeit.
† 5 Die man mit unrecht beschweret/

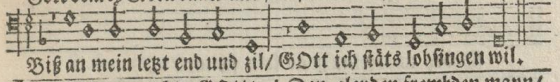
Der CXLVII. Psalm.









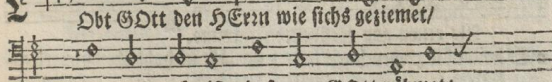


Den hilfft der gerechte GOtt/
Diese speißt er und ernehret
Die da leiden hungersnoht/
Die gefangnen ohne trost
Auß den banden er erlöst.
6 Denen die kein stück nicht sehen
Gibt er wieder ihr gesicht/
Die so gar zu boden gehen
Wiederumb er fein auffricht/
Die gerechten liebt der HErr/
Und annimmt sich ihrer sehr.
7 Er behütet für gefahren
Den elenden frembden mann/
Thut die wäisen wol bewahren/
Nimt sich ihrer treulich an/
Die wittfrauen schützet er
In noth und anfechtung schwer.
8 Die gottlosen er zerstöret/
Und ihr thun treibt hinder sich/
Sein reich und regierung wäret
Und bestehet ewiglich/
O Sion / dein GOtt fürwar
Bleibt und herrschet immerdar.







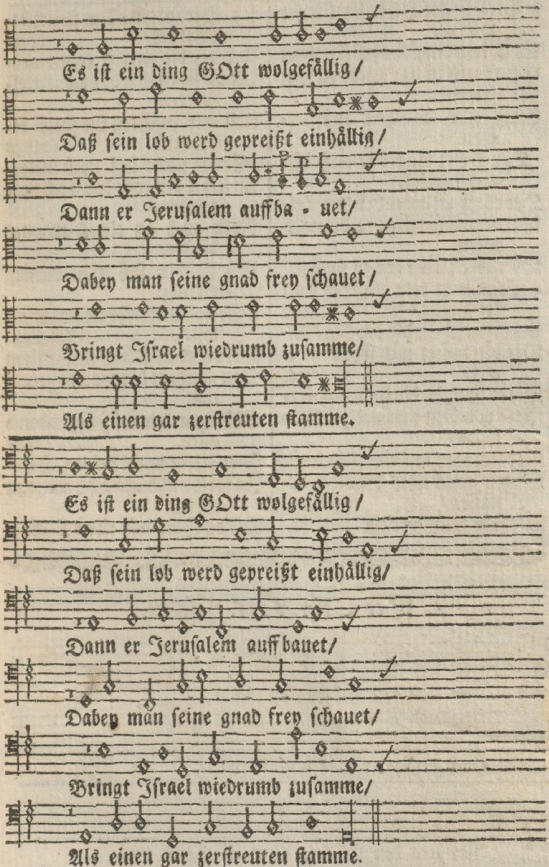






2 Er heilet die zerbrochnen hertzen/ Er lindert ihre grosse schmertzen/ | Er läßt nicht bleiben unverbunden Ihr grosse schäden / bräch und

Er



Er weißt die sternen all zu zeh- len/ (fehlen/
Und mag ihm nicht an einem

Dieselben auch so wol er kennet/
Daß er sie all mit nammen nennet.

3 Groß ist der HErr Gott unser HErre/
Es ist kein ding das gröſſer were
Sein krafft ist gar nicht außzusprechen/
Noch seine weißheit außzurechen.
Der HErr die tröst/ auffricht und stärcket/
Der elend un demut er mercket/
Wiedrumb so pflegt er die gottlosen
Darnider zu der erd zu stossen.
4 Drumb ihr dem HErren wolt lobsingen/ (gen/
Laßt ihm zu ehr die harffen klin-
Der den himel mit wolcken decket/ (cket.
Die er hoch in die lufft außstre-
Der von dem himmel gibt den regen/
Der sich thut auf die erden legē/
Davon dann auch die berg benassen/ (grasen.
Und fein grün werden und be-
† 5 Der futter allem fleisch beschehret/ (ret/
Und der die jungen raben nehmen/
Wann sie zu ihm das maul auffsperren
Und mit geschrey ihr speiß begehren. (fallen
Er hat nicht luft noch wolgefallen/
An stärck des roß/ das hoch thut prallen/
Noch auch an eines mannes beinen/
Wie steiff er sich thut darauff meinen.
6 Er hat vielmehr an den gefallen/ (wallen/
Die recht in seiner forcht thun
Von gantzem hertzen und gemüthe
Stäts warten auf sein gnad und güte. (ren/
Jerusalem preiß deinen HErren/
In forcht und andacht ihn thu ehren/
Und du Sion mit allem fleisse

Der CXLVIII. Psalm.



GOtt deinen HErren lob und preise.
7 Für deine thür er riegel leget/
Und dich vest zu bewahren pfleget/
Er segnet deine kinder drinnen
In allem dem/ was sie beginnen.
Dein land er dir da thut befrieden/
Daß es mit gräntzen wird geschieden/ (sten/
Mit weitzen / der da ist vom be-
Thut er dich sättigen und mästen. (lendet/
8 Sein red/ dadurch er alls volHerab er auf die erden sendet/
Sein wort läuft eilend/ schwind und schnelle
Von einer stell zur andern stelle.
Den schnee er auff die erd läßt fallen (len/
Nicht anderst als ein weiß wol-
Den reiff er auch geleicher massen
Auff erden streuet wie ein aschen.
9 Die schlossen er herab thut schiessen
Als gleich wie brocken oder bissen/
Für ihrer kält kan niemand dauren/
Wer sie nur anrührt/ dem muß schauren.
Spricht er ein wort/ bald sie beginnen
Wiedrumb zerschmeltzen und zerrinnen/
Läßt er nur seinen wind drauff wehen/
Bald sie in wasser gar zergehen.
10 Er hat Jacob sein wort gegeben/
Dem sol er folgen und nachlebē/
Auch Israel als seinem knechte
Befohlen sein gericht uñ rechte.
Das hat er nicht gethan den Heiden/
Daß er sie deß auch hätt bescheiden (gen/
Und sie bericht von diesen dingen.
Drum laßt uns Alleluja singen.







2 Ihr himmel hoch lobt GOtt mit schall/
Dazu ihr wasserwolcken all/
Die ihr hoch an dem himmel schwebt/
Lob / ehr des HErren nammen gebt/

Dann





Dañ er durch seins worts macht und stärcke
Geschaffen hat all diese wercke/

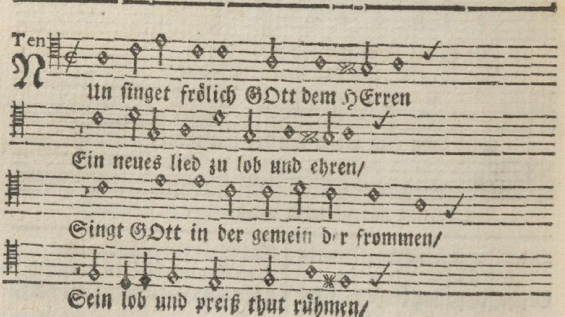
Bevestigt so beständiglich/
Daß sie auch bleiben ewiglich.
3 Er hat ihn geben zil und maß/

Das

Das halten sie ohn underlaß/
Ihr wallfisch samt der tieff im meer/
Rühmt hoch des HErren lob und ehr/
Dampf/feuer/hagel/schnee und eise
Die grosse macht des HErren preise/
Dazu ihr grausame sturmwind/
Die ihr thut sein geheiß geschwind.
4 Ihr berg und hügel / und ihr thal/
Ihr fruchtbäum und ihr cedern all/
Ihr wilden thier / du zahmes vieh/

Der CXLIX. Psalm.





Ihr vögel / würm auff erden hie/
Dazu ihr König groß auf erden/
All völcker die gefunden werden/
Ihr fürsten / und durch die der welt
Amt und regierung ist bestellt.
Jüngling/ jungfrauen/ jung und alt/

Das lob GOtts nammen nicht verhalt/
Dann solches nammens herrlichkeit
Geht über erd und himel weit.
Seim volck hat er das horn erhoben/
Sein Heiligen ihn sollen loben/
Die kinder Jsrael ich mein/
Die er für sein volck hält allein.









2 Lobt auff den flöten seinen namen/ (samen/
Mit paucken/harffen schlagt zu-
Und sonst mit andern säitenspilen/
Umb seiner ehre willen/
Dann Gott sein liebs volck wol gefällt/
Welches er ihm hat außerwehlt
Den elenden er helffen thut/
Gibt ihn/was ihn ist gut.
3 Die GOttes Heiligen und frommen
Die werden einen lust bekomen/
In ihrem läger sich erfreuen/
Und GOtt da benedeyen/
Sie werden führen alle stund
Des Herzen lob in ihrem mund/

Der CL. Psalm.

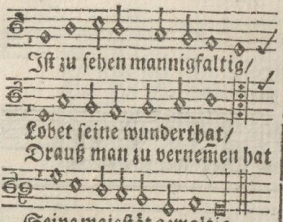






Ihr händ die werden seyn bewe[r]rt
Mit zweyschneidigem schwert.
4 Damit die Heyden/ die hoch pochen/
Dadurch werden von ihm gero-chen/ (men/
Die völcker zu der straff genom-
Auch ihren lohn bekommen/
Daß ihre König groß von macht
Endlich in ketten werdē bracht/
Und ihre ketten auch damit
Behafft und angeschmidt.
5 Daß man das recht mit ihn mag üben/
Welchs man findt wider sie beschrieben/
Drauß werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.







2 Lobt ihn mit posaunen klang
Und mit frölichem gesang/
Psalter/harffun was noch mehr
Dienen mag zu Gottes ehr/
Laßt zu seinem lob erschallen/
Paucken/flöten und was sunst
Pfeiffen ist und orgelkunst/
Klingen laßt Gott zu gefallen.

3 Lobt des HErren gütigkeit/
Durch der cymbeln lieblichkeit/
Lobet ihn und preiset all
Durch der cymbeln hällen schall
Lobt des Herzen wärthen namen
Und sein hohe majestat/
Alles/was da athem hat/
Lobt den HErren ewig/ Amen.

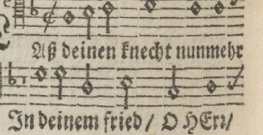
Die zehen Gebott Gottes.

In der Melodey des 140. Psalms.

ERheb dein hertz/thu auf dein ohren/
Du volck/das du verstocket bist/
Merck auf/und thu mit fleiß anhören/ (ist.
Was GOtts gebott und willen
2 Er spricht/ Ich bin dein Gott und HErre/
Aus der Egypter land ich dich
Geführt hab aus gefängnuß schwere:
Kein ander götter hab dan mich
3 Kein bildnuß du dir machen wollest
Von allem/es sey was es woll:
Dasselb auch nit anbätte sollest.

Der Lobgesang Simeonis.

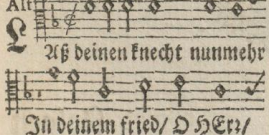








Dann GOtt der HErr ist eyfers voll.
4 Den nammen GOttes deines HErren
Nicht führ noch brauch vergebelich:
Dann wer denselben wird unehren/
Den wird er straffen härtiglich.
5 Sechs tag zu arbeiten thu mercken/
Den siebenden außruhen thu:
Dann GOtt nach allen seinen wercken
Des tags genommen hat sein ruh.
6 Du solt vatter und mutter ehren/
Dieselben halten lieb uñ werth:
Daß dir GOtt wiedrumb wöll bescheren
Ein langes leben hie auff erd.
7 Hüt dich vor mord und blutvergiessen:
Meid ehbruch und unkeusche lieb:
Stihl nicht/ noch wider dein gewissen
Von jemand falsch gezeugnuß gib.
8 Des nächsten hauß dir nicht begehre/
Noch auch sein liebes ehgemal/
Knecht/magd/vieh/ oder etwas mehre
Aus dem was sein ist überal.
9 HErr GOtt dein wort gestreng und hefftig
Klingt häller dann einig metall
Würck in uns durch dein wort so kräfftig/
Daß wir thun deinen willen all.

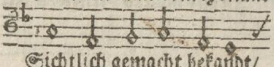


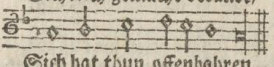


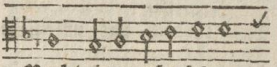
Nach

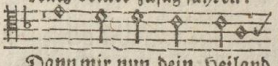


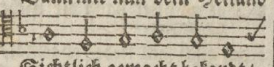




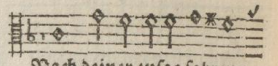


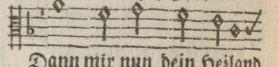


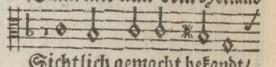


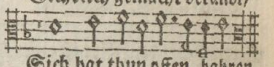


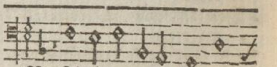


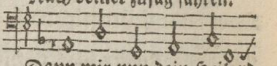


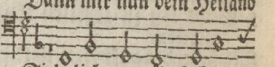


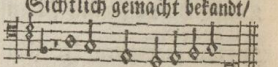












2 Den du hast zugericht
Den Heiden zu eim liecht:
Welchs ihn mit seinem scheine
Zur offenbahrung wer/
Des volcks Jsraels ehr/
Das ist/ seiner gemeine.

Folgen etliche

Psalmen Davids/ Kirchen-Gesänge und Geistliche Lieder/

Von

D. Martin Luther / und anderen Gottsgelehrten Männern auff andere Weisen gestellet.

Anjetzo aber mit neuen Abendmahls-Fest-Gebätt und Buß-Liedern vermehret.

Mit vier Stimmen gesetzt.

Disc.



Ten.

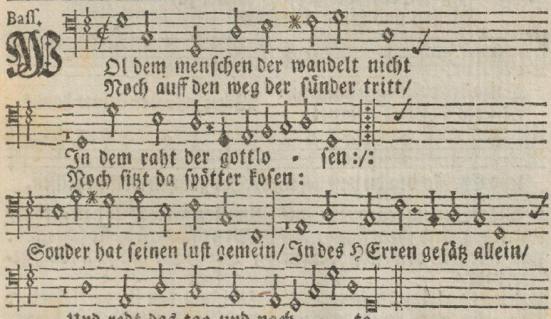


2 Der wird seyn wie ein baumes pflantz
Bey guten wasserbächen :/:
Der sein frucht bringt in sommers glantz/
Sein blat wird sich nicht schwächen :
Was er anfäht/ wird glück bey seyn/
So die gottlosen fahren hin
Gleich wie spreuer vom winde.

Alt.



Bass.



3 Die gottlosen in dem gericht
Werden nicht stehen bleiben /:
Auch sünder bey den grechten nicht/
Sie werden all vertrieben:

Dann Gott kennt der gerechten weg/
Und aber der gottlosen steg
Wird durch sein gwalt umkommen.

Dis.



Ten



2 Sie wöllen ungestraffet seyn/
Und leben nach ihrem sinne:
Und werffen von sich deinen raht/
Und was du lehrest drinne.
Sie gehn nach ihres hertzens wahn/
Ein jederman auff seiner bahn/
Und lassen ihn nichts wehren.
3 Du aber in dem himmel hoch
O GOtt/wirst sie verlachen :/:
Verspotten ihren besten raht/
Und ihrn anschlag verachten.
Du wirst mit zorn sie sprechen an/
Und straffen was sie han gethan/
Mit grim wirst du sie schrecken.
3 Der HErr hat zum König gesetzt
Christum/den ihr verkleinet :/:
Auf Zion seinen heilgen berg/
Das ist/ über sein gmeinde/
Daß er soll kund thun überall
Des Vatters sin und wolgefall/
Und lehren sein gesätze.
5 Er sprach zu ihm: du bist mein Sohn/
Heut hab ich dich gezeuget :/:
Von den todten erwecket schon/
Und in dir außerwehlet:

Für

Alt.



Bas.



Für erben und für kinder mein/
Die glauben an den namen dein/
Daß sie all durch dich leben.
6 Die Heiden wil ich schencken dir/
Mein kind zu einem erbe :/:
Daß du mit deinem wort in ihn
Des fleisches lust verderbest.
Ein neu volck soltdu richten an/
Das meinen nammen preisen kan/
An allem ort auff erden.
7 Darumb/ ihr könig/ mercket nun/
Ihr solt euch lassen lehren :/:
Und diesem könig hören zu/
Sein wort halten in ehren.
Daß ihr GOtt lehrnet förchten wol/ (sol/
Und wie ein hertz ihm trauen
Das heißt Gott recht wol dienen.
8 Nemmt auf die straffe williglich/
Daß nicht erzörn der HErre :/:
Halt ihn vor augen stätiglich/
Und lebt nach seiner lehre.
Wann sein zorn als ein feur auffgeht/
Wol ist dem/ der vor ihm besteht
Das sind/ die auff ihn trauen.

Der XII. Psalm. D. M. L.

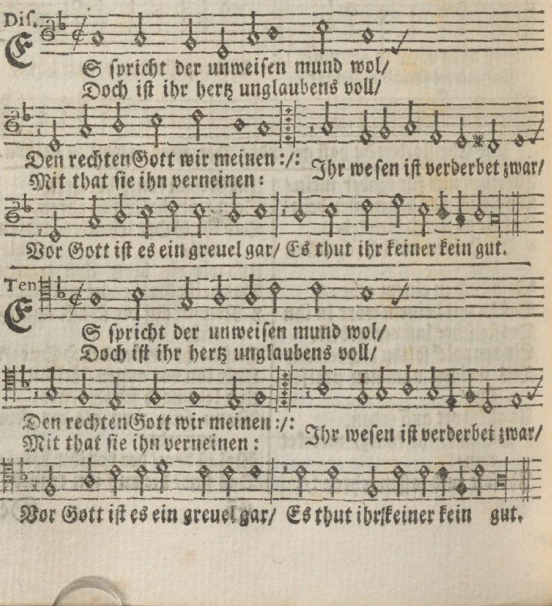
In der Melodey des 1. Psalms.

ACh GOtt von himmel sih darein/
Und laß dich das erbarmen :/:
Wie wenig sind der heilgen dein
Verlassen sind wir armen :
Dein wort läßt man nicht haben wahr/
Der glaub ist auch verloschen gar/
Bey allen menschen kinden.

2 Sie lehren eitel falsche liß/
Was eigen witz erfindet :/:
Ihr hertz nicht eines sinnes ist/
In Gottes wort gegründet.
Der wehlet diß/der ander das/
Sie trennen uns ohn alle maß/
Und gleissen schön von aussen.

3 Gott wöll außrotten alle gar/
Die falschen schein uns lehren :
Darzu ihr zung stoltz offenbar

Der XIV. Psalm. D. M. L.



Spricht/ trutz / wer wils uns wehren? (lein/
Wir haben recht und macht al-
Was wir setzen/ das gilt gemein
Wer ist/der uns solt meistern?
4 Darumb/ spricht GOtt/ ich muß auff seyn/
Die armen seynd verstöret :/:
Ihr seufftzen dringt zu mir herein/
Ich hab ihr klag erhöret/
Mein heilsam wort soll auf den plan
Getrost uñ frisch sie greiffen an/
Und seyn die krafft der armen.
5 Das silber durchs feur siebenmal
Bewährt/wird lauter funden :/:
An Gottes wort man wartē sol/
Deßgleichen alle stunden.
Es wil durchs creutz bewähret seyn/
Da wird erkannt sein krafft und schein/
Und leucht starck in die lande.
6 Das wölst du/GOtt/ bewahren rein
Vor diesem argen gschlechte :/:
Und laß uns dir befohlen seyn/
Daß sichs in uns nicht flechte.
Der gottlos hauff sich umbher findt/
Wo diese lose leute sind
In deinem volck erhaben.



2 GOtt selbs vom himmel sah herab
Auff aller menschen kinden :/:
Zu schauen sie er sich begab/
Ob er jemand würd finden/
Der sein verstand gerichtet hätt
Mit ernst nach Gottes worten thät/
Und fragt nach seinem willen.
3 Da ward niemand auff rechter bahn/
Sie warn all außgeschritten :/:
Ein jeder gieng nach seinem wahn/
Und hielt verlorne sitten:
Es thät ihr keiner doch kein gut/
Wiewol gar viel betrog der muth/
Ihr thun mußt GOtt gefallen.
4 Wie lang wollen unwissend seyn/
Die solche müh aufladen :/:
Und fressen dafür das volck mein/

Der XV. Psalm.





Und nehrn sich mit seim schaden?
Es steht ihr trauen nicht auff GOtt/
Sie ruffen ihm nicht in der noth/
Sie wölln sich selbs versorgen.
5 Darumb ist ihr hertz nimmer still/
Und steht allzeit in forchten: /:
GOtt bey den frommen bleiben wil/
Dem sie mit glauben ghorchen.

Ihr aber schmäht des armen raht/
Und höhnet alles/ was er sagt/
Daß Gott sein trost ist worden.
6 Wer soll Israel dem armen
Zu Zion heil erlangen: /:
GOtt wird sich seins volcks erbarmen/
Und lösen die gefangnen:
Das wird er thun durch seinen Sohn/
Davon wird Jacob wonne han/
Und Israel sich freuen.





2 Und der kein falsche zunge hat
Sein nächsten zu betriegen :/:
Nachred und schmach er nicht gestatt/
Die menschen mit verliegen :
Den schalck hat er für nichts geacht/
Die fromen hat er groß gemacht
Die Gott den HErren förchten
3 Wer seinem nächsten treue leist/
Mit gferd nicht thut verführen :/:
Kein wucher er nicht von ihm heischt/ (ren :
Läßt ihm die händ nicht schmie-
Wer dise ding recht halten thut
Der bleibt ewig in sichrer hut/
Mit GOtt wird er regieren.

Der XXIII. Psalm.

In der Mel. des 2. Psalms.

DEr HErr ist mein getreuer hirt/
Hält mich in seiner hute :/:
Darinn mir gar nichts manglen wird
Irgend an einem gute :/:
Er gibt mir wäid ohn underlaß/
Darauff wächst das wolschmeckend graß

Der XXXI. Psalm.



Seines heilsamen wortes.
2 Zum reinen wasser er mich weißt/
Das mich erquicken thute :/:
Das ist sein fron heiliger Geist/
Der mich macht wolgemuthe.
Er führet mich auf rechter straß
Seiner gebott ohn underlaß/
Von wegen seines nammens.
3 Ob ich wandelt im finstern thal/
Förcht ich doch kein unglücke :/:
In verfolgung/ leiden/trübsal/
Und dieser welt böß tücke.
Dann du bist bey mir stätiglich/
Dein stab und stecken trösten mich/
Auff dein wort ich mich lasse.
4 Du breitest vor mir einen tisch
Für meim feind allenthalben :/:
Machst mein hertz unverzagt und frisch/
Mein haupt thust du mir salben
Mit deinem Geist der freudenöl/
Und schenckest voll ein meiner seel/
Deiner geistlichen freuden.
5 Gutes und die barmhertzigkeit
Mir lauffen nach im leben :/:
Und ich wil bleiben allezeit
Im hauß des HErren eben.
Auf erd in der Christliche gmein
Und nach dem tod werd ich ja seyn
Bey Christo meinem HErren.

Alt.



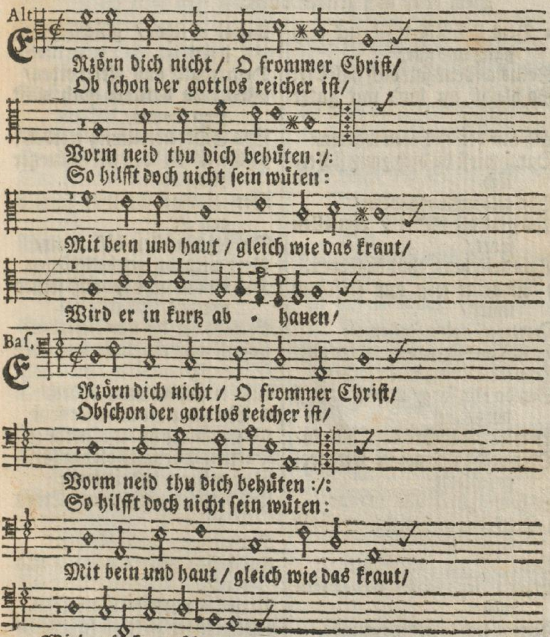
Bas.



2 Dein gnädig ohr neig her zu mir/ (für/
Erhör mein bitt/ thu dich her-
Eil bald mich zu erretten/
In angst und weh ich lig und steh/
Hilff mir in meinen nöthen.
3 Mein GOtt und schirmer steh mir bey/
Sey mir ein burg/ darinn ich frey
Und ritterlich mög streiten
Wider mein feind/ der gar viel seynd/
An mir auff beyden seiten.
4 Du bist mein stärck/mein felß/ mein hort/
Mein schild/ mein krafft/ sagt mir dein wort/
Mein hülff/mein heyl/mein leben/
Mein starcker Gott/in aller not/



Wer mag dir widerstreben?
5 Mir hat die welt trüglich gericht
Mit lügen und mit falschem gdicht/
Viel netz und heimlich stricke/
HErr nimm mein war in dieser gfahr/
Bhüt mich für falschen tücken.
6 HErr/meinen geist befehl ich dir/
Mein GOtt/mein GOtt/weich nicht von mir/
Nimm mich in deine hände/
O wahrer GOtt/ aus aller noht
Hilff mir am letzten ende.
7 Glory/ lob/ ehr und herrlichkeit/
Sey GOtt Vatter und Sohn bereit/
Dem heilgen Geist mit namen/
Die göttlich krafft mach uns sieghafft
Durch Jesum Christum/Amen.







2 Dem HERRen schenck dich
gantz und gar/
Seins willens solt dich haltē :/:
So bleibst im land mit guter
gwar/
Laß nur den HErren walten/
Dann wirst du dich gantz sicher-
lich
Ohn alle noht ernehren/
Und gibt dir GOtt / ohn allen
spott/
Was dein hertz thut begehren.
3 All deine weg auß frischem
muth/
Darzu all deine sachen :/:
Befihl mit fleiß dem vatter gut/
Er wird all ding wol machen/
Sey du ohn sorg/ und wart auff
borg/
Er wird dir nichts außschlagen/
Dein recht und gricht wird wol
geschlicht/
Es kommt noch alls an tage.
4 Trutz/reg dich nicht/ und halt
ihm still
Dem HErren mit gedulte :/:
Erzörn dich nicht / das ist sein
will/
Hiemit sich keinr verschulde.
Und ob es schon/ glücklich thut
gohn
Dem schalck auff dieser erden/
Woltst du darumb auch nicht
seyn fromm/
Von GOtt abtrünnig werden?
5 Gwiß ist / daß gar in kurtzer
zeit/
Der gottlos sich muß schmie-
gen :/:
Der jetzt in allen lüsten leit/
Gott wird ihn vast bald biegen.
Hab du nur acht / auff seinen
pracht/
Er wird vor dir verschwinden/
Gleich wie ein lufft und öder
tufft/
Läßt er sich nimmer finden.
6 Wer aber hie in dieser frist
Mit jammer und mit nothe :/:
Darzu mit armuth bladen ist/
Daß er kaum hat ein brote:
Und dannoch nicht vom HErren
tritt/
Der wird im lande bleiben/
Und haben gnug / mit fug und
rug/
Niemand wird ihn vertreiben.
7 Ob jetzt der gottlos führt sein
pracht/ Sein

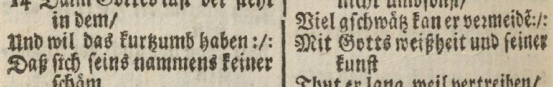


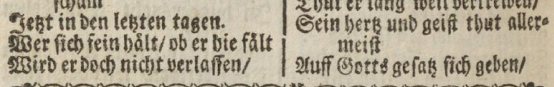


Sein zähn thut zsammen beissen :/:
Auch dräuet sehr / erzeigt sein macht/
Als wolt er gar zerreissen
Die frommen all/in diesem thal
Von Gott abtrünnig machen/
Wart nur ein weil / in schneller eil
Wird GOtt seins wütens lachen.
8 Jetzt bäumt sich auf das gottlos gschlecht
Mit bogen und mit spiessen :/:
Zu würgen alle Gottes knecht/
Die dsünd gern wolten büssen/
Der arme mann/ muß kurtzumb dran/
Sein rucken einher halten/
Doch wird der HErr/ mit eigner wehr/
Ihr hertz entzwey zerspalten.
9 Das wenig / so ein Christenblut
Allhie in zeit wird geben :/:
Ist besser dann das grosse gut/
Deß die gottlosen gleben.
Die rechte zeit ist nimmer weit
Daß ihr arm wird zerbrechen.
Dem HErrn sey lob / der haltet drob/
Er wird die frommen rächen.
10 Wer aber fromm und redlich ist/
Und fleißt sich GOtt von hertzen :/:
Den schirmt der HErr zu aller frist
Vor angst und auch vor schmertzen.
In hungersnoht wird haben brot/
Und wird auch nicht zu schanden
Vor jederman/ wird dann zmal han
All lust in seinen handen.
11 Dargegen muß das gottlos gsind
Vor hungersnoht umkomen :/:
Die jetzt in hohen ehren sind/
Und grünen wie die blumen/
Die werden auch/gleich wie der rauch
Zerfahren und verschwinden/

Im eugenblick strafft GOtt ihr tück/
Der weiß sie wol zu finden.
12 Groß übermut und hoffart vil
Muß man von buben leiden :/:
Der dañoch niemand zahlen wil
Betriegen nicht wil meiden.
So doch ein Christ/ohn trug und list/
Eim jeden reicht sein schulden/
Ohn alles gsperr und widerred
Lebt er in Gottes hulden.
13 Wer jetzt von seinem wird verjagt/
Daß er kan nirgend bleiben :/:
Der sey nur frisch uñ unverzagt
Gott wird es alls auffschreiben/
Biß auff den tag/ dem niemand mag
Auß dieser welt entweichen/
Ist nimmer ferr/ dann wird der HErr
Die schälck all außher streichen/
14 Dann Gottes lust der steht in dem/
Und wil das kurtzumb haben :/:
Daß sich seins nammens keiner schäm
Jetzt in den letzten tagen.
Wer sich fein hält/ ob er die fält
Wird er doch nicht verlassen/
Weil Gottes gwalt ihn auffenthalt/
Darauff er sich verlassen. (alt/
15 Ich war ein kind jetzt bin ich
Noch hab ich nie vernommen :/:
Daß der in Gott sein hoffnung stalt/
In hungersnoht sey kommen.
Ob andre leut schon haben neut/
So hat der Christ sein speise.
Und theilet mit dem der ihn bitt
Nach seines vatters weise.
16 Wiltu des Herren hulde han/
Daß er dich nicht thu lassen :/:
So bharr allzeit auf seiner bahn
Des übels thu dich massen.
Dann GOtt ist rein/und leidet kein
Unflat in seinen gräntzen/
Was boßheit treibt / bey ihm nicht bleibt/
Solts noch so heilig gläntzen.
17 Des frommen mund redt nicht umbsonst/
Viel gschwätz kan er vermeidē:/:
Mit Gotts weißheit und seiner kunst
Thut er lang weil vertreiben/
Sein hertz und geist thut allermeist
Auff Gotts gesatz sich geben/

Der XLVI. Psalm.





Dem sinnt er nach/ hüt sich vor raach/
Erlangt das ewig leben.
18 Im wiederspiel übt sich der schalck/
Mit fleiß thut er nachtrachten:
Und laurt auf ihn gleich wie ein falck/ (ten.
Vermeint den Christen zschlach-
So kommt der HErr/nimt ihm die wehr/
Errett mit gwalt sein knechte/
Den man kurtzum wolt bringen
Auch wider alles rechte. (um/
19 Kein zweiffel trag/ O frommer Christ/
Laß dich nicht anders lehren :/:
Ob du gleich jetzt verachtet bist/
Harr nur auf Gott den Herren/
Der wird dich schier / das glaub du mir/
Des lands zum erben setzen/
Erhöhen dich/glaub sicherlich/
All deines leids ergetzen.
20 Es ist nicht lang / ich habs erlebt/
Und selbs persönlich gsehen :/:
Daß einr in grosse ehre schwebt/
Und thät all welt verschmähen/
Er grünt daher/als ob er wär
Ein lorbeerbaum mit luste:
Als ich fürzog/fragt ich jm nach/
Da war er schon vertuste.
21 In GOttes dienst bleib unbewegt/
Laß dich davon nicht dringen :/:
Dann wer jetzt seines willens pflegt/
Wird bald für freuden springen.
Das ist die summ/ lug bleib nur frumm/
Dann bald wird außgerottet
Der gottlos hauff/ merck eben drauff/
Der jetzund Gottes spottet.
22 Biß dapfer uñ ohn alle forcht
Laß dich kein unfall kräncken :/:
Wol dem / der GOttes willen ghorcht/
Und sich an ihn thut häncken
Aus rechtem grund / mit hertz und mund/
Dem wird GOtt unser vatter
Mit seinẽ Geist/wie er wol weiß
Beystehn in aller marter.
23 Nun halt dich stät/und bleib darbey/
Laß dir die lieb nicht nemmen :/:
Ob du must leiden groß gespey/
So wird doch GOtt wol dämen
Des teuffels gsind uñ welte kind
Die jetzt hoch einher prangen/
O frommer mañ kehr dich nit dran
O GOtt erlöß die gfangnen.



Der

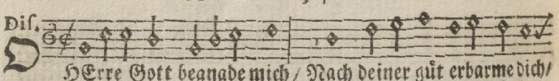


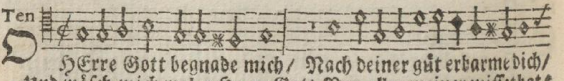


2 Mit unser macht ist nichts gethan/
Wir sind gar bald verloren :/:
Es streit für uns der rechte mann/
Den GOtt selbs hat erkoren/
Fragst du/ wer der ist/
Er heißt JEsus Christ/
Der HErr Zebaoth/
Und ist kein andrer GOtt/
Das feld muß er behalten.

3 Und wann die welt voll teufel wär/
Und wolt uns gar verschlingē :/:
So förchten wir uns nicht so sehr/

Der LI. Psalm.



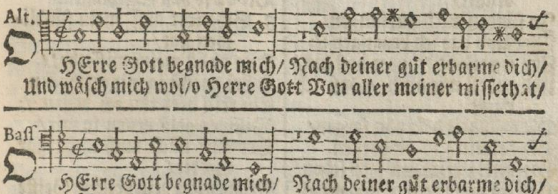






Es soll uns doch gelingen/
Der fürst dieser welt/
Wie saur er sich stelt/
Thut er uns doch nicht/
Das macht/ er ist gericht/
Ein wörtlein kan ihn fällen.
4 Das wort sie sollen lassen stahn/
Und kein danck darzu haben :/:
Er ist bey uns wol auf dem plan
Mit seinem Geist und gaben.
Nemmen sie uns den leib/
Gut/ehr/ kind und weib/
Laß fahren dahin/
Sie habens kein gewinn/
Das reich muß uns doch bleibē.

Matth. Greiter.



Tilg

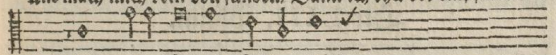


2 Sih / in untugend bin ich gmacht/
Wie mich mein mutter hat gebracht/
In sünden mich empfangen/
Viel sünd hab ich begangen :/:
Zur wahrheit du aber hast lust/
Und gabest mir auch / daß ich wußt
Die weißheit dein ohn sorgen/
Die heimlich ist verborgen.
Entsündig mich mit ysop schon/
Daß ich werd rein / und wäsch mich nun
Schneeweiß/ auch freud laß hören mich/
Daß die gebein werden frölich/
Die du so hast zerschlagen.
3 Sih nicht auff mein sündlichen stat/
Tilg ab all meine missethat/
HErr/ wöllst in mir erschaffen
Ein rein hertz thu ich hoffen :/:
Willigen geist erneu in mir/
Verwirff mich auch nicht gar von dir/
Nimm nicht dein heilgen Geiste
Von mir/ sein gnad mir leiste.

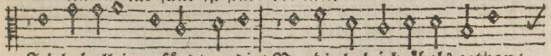
Und



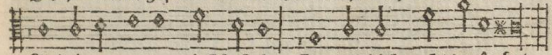
Tilg ab mein übertrettung/ Nach deiner grossn erbarmung :/:
Und mach mich rein von sünden/ Dann ich thu der empfinden:



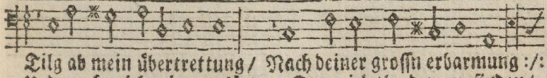
Und meine sünd ist stäts vor mir/



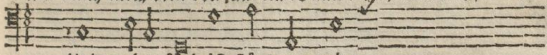
Ich hab allein gesündt an dir/ Vor dir hab ich übels gethan/



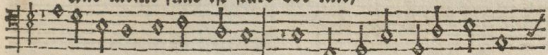
In deinen worten wirst bestahn/ So man dich rechts ersuchet.



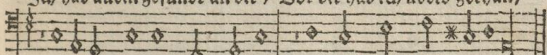
Tilg ab mein übertrettung/ Nach deiner grossn erbarmung :/:
Und mach mich rein von sünden/ Dann ich thu der empfinden/



Und meine sünd ist stäts vor mir/



Ich hab allein gesündt an dir / Vor dir hab ich übels gethan/



In deinen worten wirst bestahn/ So man dich rechts ersuchet.

Und laß mir wieder komen her
Den trost deins heils / O GOtt
mein HErr/
Der freye Geist erhalte mich/
Die gottlosen wil lehren ich
Den weg/ sie zu dir kehren.
4 Von blutschuldigen mich er-
rett/
O GOtt / du meines heils ein
GOtt/
Daß mein zung mög erkallen
Dein grechtigkeit ob allen :/.
HErr / thu mir auff die lesszen
mein/
Mein mund verkündt das lobe
dein/
Zum opffer hast kein luste/
Ich geb es dir auch suste/
Brandopfer auch gleichallesamt
Gfallen dir nicht / sind nur ein
tandt/
Vor deinen augen nur ein haß/
Die opffer Gotts sind aber das/
Ein gar zerbrochen geiste.
5 Ein brochen und zerschlagen
hertz
Wirst du nicht werffen hinder-
werts/ Und

Und wirst es nicht verachten/
Das kan ich wol betrachten :/:
O HErre GOtt/ thu wol Zion/
Nach deinem guten willē schon/
Jerusalem die mauren
Werden wieder erbauen/

Der LIII. Psalm.

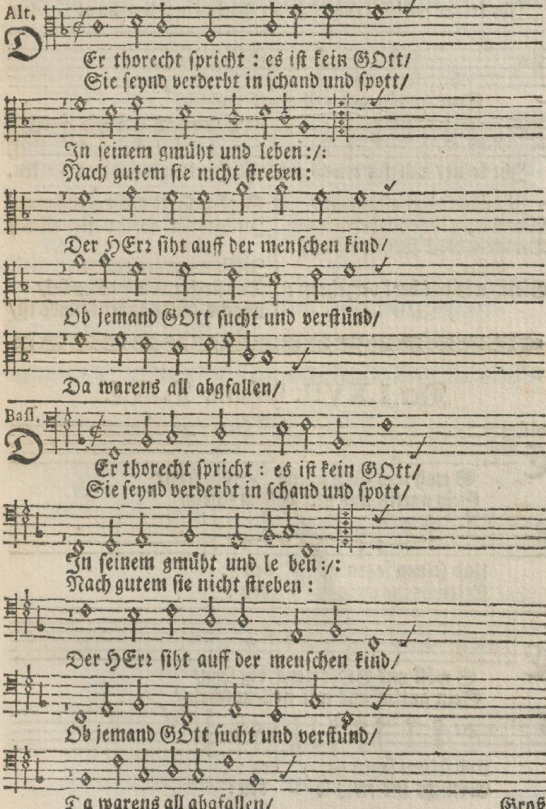
Disc.



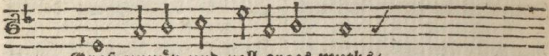
Ten.

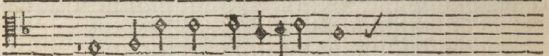


Dann wirst du haben lust und freud
Zum opffer der gerechtigkeit/
Zu den brandopffern deinen muht/ (gut
So wird man dann die kälber
Auff deinen altar legen.



Groß

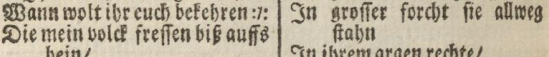


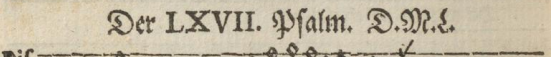


2 Ihr übelthäter allgemein/
Wann wolt ihr euch bekehren :/:
Die mein volck fressen biß auffs bein/
Gleich wie das brot verzehren :

Sie han Gott nicht geruffen an/
In grosser forcht sie allweg stahn
In ihrem argen rechte/
Das stecket voller bösen list/
Macht sünde da kein sünde ist/

Der LXVII. Psalm. D.M.L.









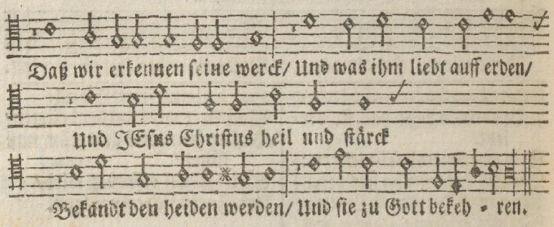
GOtt ist im frommen gschlechte.
3 Des armen raht han sie verletzt/
Sein warnen und sein lehren :/
Darumb er hoffnung hat gesetzt
Allein in GOtt den HErren :
Wer gibt erlösung unsrer seel/
Das heil aus Zion Israel/
Wañ Gott wird wieder bringen/
Daß er sein volck aus gfängnuß führt/
Sich Israel erfreuen wird/
Und Jacob sich erspringen.





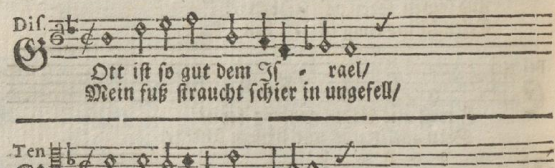
Das





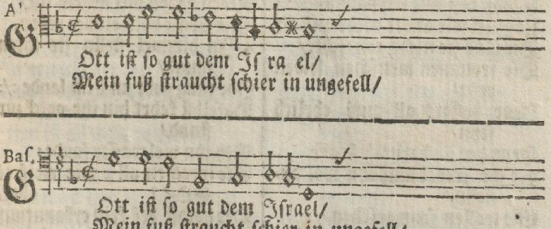
2 So dancken GOtt und loben dich
Die Heiden über alle :/:
Und alle welt die freuet sich/
Und singt mit grossem schalle/
Daß du auff erden richter bist/
Und läßt die sünd nicht walten/
Dein wort dein hut uñ wäide ist
Die alles volck erhalten/
In rechter bahn zu wallen.

Der LXXIII. Psalm.





3 Es dancke GOtt und lobe dich
Das volck in guten thaten :/,
Das land bringt frucht und besſert ſich/
Dein wort iſt wol gerahten/
Uns ſegne Vatter uñ der Sohn/
Uns ſegne Gott der heilig Geiſt/
Dem alle welt die ehre thut/
Vor ihm ſich förchtet allermeiſt/
Nun ſprecht von hertzen/ Amen.

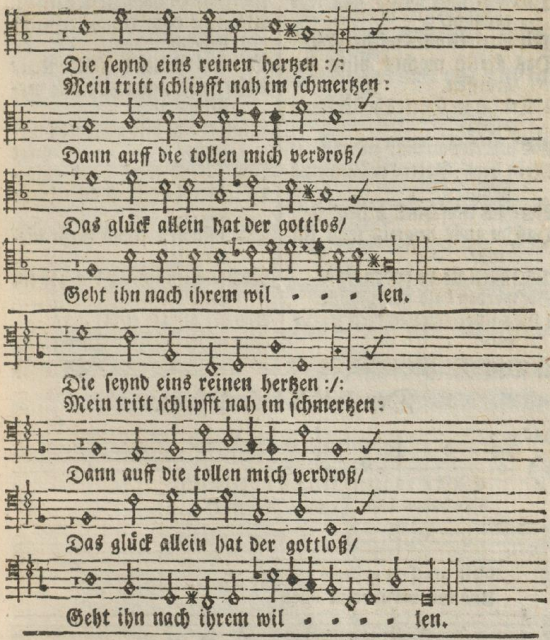


Die



2 Seyn mit dem tod umbfangen nicht/
Stehn vest wie ein pallaste :/:
Unglück wie andre nicht anficht
Die plag sie nicht erhaschte/
Die frommen menschen leiden pein/
Jenr hoffart all muß ehrlich seyn/
Trutz der sie darumb straffe.
3 Ihr frevel muß ihn wol anstehn/
Sie wöllen seyn gesehen :/:
Darum sie so frech einher gehn/
Was sie dencken/muß gschehen/
Vernichten alles was da ist/
Reden davon mit argem list/
Mit gwalt hoch einher reden.
4 In himmel stelln sie ihren mund/
Ihr zung geht umb im lande :/:
Daselbst kehrt hin ihr volck zur stund/
Bey ihn viel wasser fande:
Sie sprechen all : wie weiß es GOtt? (hat/
Der höchst deß kein erkanntnuß
Treiben aus GOtt das gspötte.

5 Sih



5 Sih da/wie die gottlosen leut
All glück han in der welte :/:
Sie bsitzen hie in dieser zeit
All reichthumb/gut und gelte/
In armuht der gottselig lebt/
Das creutz alls ob seim rucken schwebt/
Ihm ist all welt zuwider.
6 So sagt der fromm / soll ich umbsunst
Gereinigt han mein hertze :/:
Mit unschuld meine händ in brunst
Gewäschen han mit schmertze
Von GOtt ich täglich plag einnam/
Mein straff mir allzeit früh zukam/
Kein freud bey mir erschiene.
7 In meinem hertzen ich gedacht/
Solt ich auch also sagen :/,
Das gschlecht deinr kinder ich veracht/
Und würd an dir verzagen/

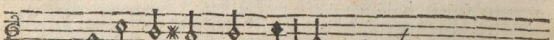
Ich dacht ihm nach / daß ichs vernåm/
Mir ward es alles wiederzäm/
Das fleisch mochts nicht begreiffen.
8 Da ich in Gottes heiligthum giena/
Und mercket auff ihr ende :/:
Mein hertz Gottes erkänntnuß fieng/
Vernam ich schnell behende/
Daß du auffs ungwiß setzst ihr ding/
Und fällest sie zu boden ring/
Sie werden bald gantz wüste.
9 Mit schrecken nemmen sie ihr end/
Und gehn zu boden under :/:
Als einr vom traum erwacht behend/
Vor ihm ist alls verschwunden/
Also/ HErr / machst du sie veracht/
Die stadt ihr bild verspott / verlacht/ (cket
Ihr schand wird gantz entde-
10 Durchbittert ist mein hertze gar/
Durchstochen seynd mein nieren :/:
Nichts weiß ich/ich bin gar ein narr/
Bey dir bin ich ein thiere/
Ohn underlaß ich bin bey dir/

Der LXXIX. Psalm.

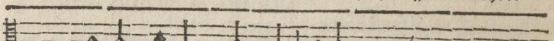


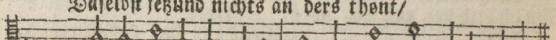
Mein rechte hand erfasseſt mir/
Führſt mich nach deinem rahte.
11 Nimmſt mich hernach mit ehren an/
Ohn dich kein troſt ich finde :/:
Wann ich nur dich ſtäts haben kan/
An nichts ich mich ſonſt binde.
Wann mir gleich leib und ſeel verſchmacht/
Bin ich doch nur auff dich bedacht
In allen meinen nöthen.
12 GOtt iſt allein meins hertzens hort/
Und mein ewiger theile :/:
All/ die ſich ferren von ſeim wort/
Der ſeelen iſt kein heile.
Was ſich aufflehnet wider GOtt/
Das kommet umb und wird zu ſpott/
Von Gott ewig verſtöret.
13 Mir iſt gut/ daß mein hertz zu GOtt
Allein ſich hält und richtet :/:
Mein zuverſicht nicht wird zu ſpott/
Weils auff den HErren grichtet.
Ohn underlaß bitt/ lob und danck/
Daß er mich halt mein lebenlang/
Daß ich ſein werck verkünde.











2 Die armen Christen hin und widr/
Die weiber und die kinder :/:
Die hauens allenthalb darnidr/
Und schonen ihr viel minder/
Dann alle ungeheure thier/
Ach Gott steh auff und hilff uns schier/
Ohn dein hülff ists verloren/
Zu mörden seynds geboren.
3 Sie haben/ HErr/ deinr Christen blut
An allem ort vergossen :/:
Darbey erkennen wir dein ruth/
Es ist wie wasser gflossen/
Ein scheuh ab uns hat jederman/
Als hab niemand sonst unrecht than/
Das müssen wir dir klagen/
Ach GOtt hilff von den plagen.
4 Deinen zorn/ HErr/ mercken wir wol/
Er brennt uns wie ein feure :/:
Darumb ein jeder Christ je soll
Wider den feind ungheure
Dich bitten / auff daß du dein grimm
Wölst abwenden von uns auff ihn/
Und auff all andre buben/
So dein namm nicht anruffen.
5 Dann sie jetzund dein Christenheit
Schier haben gar eröset :/:
Es ist gschehen umb uns allbreit/
Wann uns nicht bald erlöset
Dein starcke hand/ derhalb verschon/
Vergib was wir wider dich thon/
Erbarme dich jetzt balde/
Dein gnad laß bey uns walten.
6 Hilff du uns doch / O HErre GOtt/
Durch deines nammens ehre :/:

Errett



Errett uns jetzt auß dieser noht/
Dem Türcken / O HErr/ wehre.
Es habens unser sünd verschuldt/
Ach GOtt / deck sie mit deiner huld/
Thus durch deins Nammens ehre/
Ach GOtt/ dem feind jetzt wehre.
7 Warumb laßst du die Heiden all
Jetzund so unser spotten :/:
Daß sie rühmen mit grossem schall/
Als hätten wir kein GOtte.
Ach HErr/laß doch bald werden kundt/
Daß der feind hab greulich gesündt/
Der dein volck hat erstochen
Ach HErr / laß nicht ungerochen.
8 Laß für dich kommen / lieber HErr/
Das seufftzen der gefangnen :/:
Du bist doch je stärcker denn der/
So uns jetzund thut drange.
Vergilt/ O HErr / dem argen feind/
Der durch sein toben dich hat gmeint/
Bezahl ihm solche schmache/
Und komm mit deiner rache.
9 Darumb wöllen wir alle dir
Dancken zu ewgen zeiten :/:
Wir seynd dein schaf mit aller bgier/
Wir deiner hülffe beiten/
Ach Gott hilff uns durch deinen Christ/
Der uns von dir fürgstellet ist/
Daß er uns soll erretten/
Sein feind mit füssen tretten.



2 Mit seinen flügeln deckt er dich/
Auff ihn solst du vertrauen :/:
Sein warheit schützt dich gwaltiglich/
Daß dich bey nacht kein grauen
Noch betrübnuß erschrecken mag/
Auch kein pfeil / der da fleugt beym tag/

Weil dir sein wort thut leuchten.

3 Kein pestilentz dir schaden mag
Die in der finstern schleichet :/:
Kein seuch noch krankheit rührt dich an/
Die umb mittag umbstreichet/
Ob tausend stürben dir beseit/
Und zehen tausend anderweit/

Soll

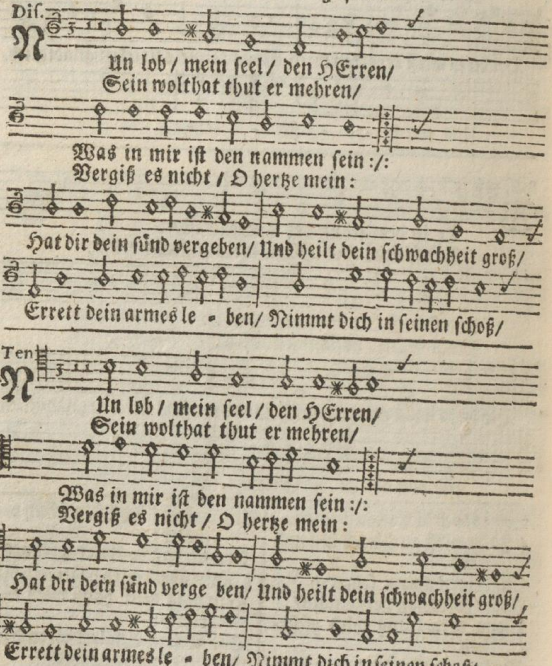




Soll es doch dich nicht treffen.
4 Ja du wirst auch noch lust und freud
Mit deinen augen sehen :/:
An der gottlosen hertzenläid/
Wann vergeltung wird gschehen/
Weil der HErr ist dein zuversicht/
Und dir der höchst sein schutz verspricht/
Drumb daß du ihm vertraueſt.
5 Kein übels wird begegnen dir/
Kein plag dein hauß wird rühren :/:
Dañ er sein Englen für und für
Befihlet dich zu führen/
Und zu behüten vor unfall/

Auff händen tragen überall/
Daß kein stein dein fuß letze.
6 Auff löwn und ottern wirst du gehn/
Und tretten auff die drachen :/:
Auf jungen löwen wirstu stehn/
Ihr zähn und gifft verlachen/
Dann dir der keines schaden kan
Kein seuch komt den von andern an/
Der auff GOtt thut vertrauen.
7 Er begehrt mein aus hertzen grund/
Und hofft auff meine güte :/:

Der CIII. Psalm.

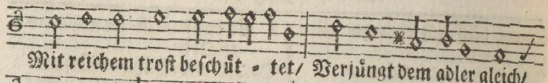


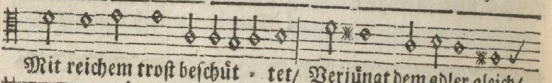
Drumb hilff ich ihm zu aller stund/
Ich wil ihn wol behüten/
Ich wil allzeit sein helffer seyn/
Drumb daß er kennt den nammen mein/
Deß soll er sich ja tröſten.

8 Er rufft mich an als seinen GOtt/
Drumb wil ich ihn erhören :/:
Ich steh ihm bey in aller noht/
Ich wil ihm hülff gewähren/
Zu ehren ich ihn bringen wil/
Langs leben ihm auch geben wil/
Mein heil wil ich ihm zeigen.









2 Er hat uns wissen lassen
Sein heilig recht und sein ge-
richt :/:
Darzu sein güt ohn massen/
Es mangelt an erbarmung nicht
Sein zorn läßt er wol fahren/
Strafft nicht nach unser schuld/
Die gnad thut er nicht sparen/
Den blöden ist er hold/
Sein güt ich hoch erhaben
Ob den/die förchten ihn/
Als weit der Ost vom Abend
Ist unser sünd dahin.
3 Wie sich ein vattr erbarmet
Über sein junge kindlein klein :/:
So thut der HErr uns armen/
So wir ihn kindlich förchtē rein
Er kennt das arm gemächte/

Der CX. Psalm.









Und weiß/wir sind nur staub/
Gleich wie das graß vom reche/
Ein blum und fallends laub/
Der wind nur drüber wehet/
So ist es nimmer da/
Alſo der mensch vergehet/
Sein end das ist ihm nah.
4 Die GOttes gnad alleine
Bleibt stät und vest in ewigkeit :/:

Bey seiner lieben gmeine/
Die stät in seiner forcht bereit/
Die seinen bund behalten/
Herrschen im himmelreich/
Ihr starcken Engel walten
Seins lobs/ und dient zugleich
Dem grossen HErrn zu ehren/
Und treibt sein heilges wort/
Mein seel soll auch vermehren
Sein lob an allem ort.





2 Der HErr wird dir auch aus Zion/
Deins reichs das scepter senden :/:
Dein wort soll sich da heben an/
Und gehn biß zur welt enden/
Daß du solt herrschen gantz und gar
Über all deiner feinde schar/
Daß sie ihr sünde büssen.
3 Wenn du wirst durch das leben dein/
Den tod und sünd bekriegen:
Wird dir dein volck gantz willig seyn/
Durch dich im glauben siegen/
Dir werden deine kind geborn/
Wie der thau kühl und außerkorn/
Früh vor der morgenröthe.
4 Der HErr geschworn hat über dich/
Und wird ihn nicht gereuen :/:
Du bist ein priester ewiglich/
Den gottsdienst zu verneuen/
Gantz nach der weiß Melchisedeck/
Das alt opffer muß gar hinweg/
Wenn du du dich selbst läßt tödten.
5 Doch wird der HErr stäts bey dir seyn/
Und stehn zu deiner rechten :/:
Und straffen mit ewiger pein/
All/ die dir widerfechten/
Zur zeit wann einst sein zorn ergrimmt/
Die gwaltigen könig hinnimt/
Wird sie mit macht zerschmeissen.
6 Er wird herrlich mit grossem pracht
Under den Heiden richten :/:
Er wird thun gar viel grosser schlacht
Widr die/ so ihn vernichten/
Er wird den fürsten dieser welt/
Der sich ihm stäts zuwider stelt
Sein höllisch reich zerreissen.
7 In schwachheit/ leiden/ creutz und tod
Wird er hie zeitlich sterben :/:
Und überwinden alle noht/
All Gottes güter erben/
Und auferstehn am dritten tag/
Daß er ewig regieren mag/
Ein König himmels und erden.

8 Dafür



8 Dafür wir sagen ehr und lob/
Daß wir den Heiland haben :/:
Singen und freun uns alle drob
Dancken für solche gaben/
Wie er uns in seim wort bericht
So wir glauben / und zweifflen nicht/
Sollu wir dort selig werden.

Der CXIX. Psalm.

In der Melodey des 36. Psalms in dem Lobwasser.
Matth. Greiter.

ES seynd doch selig alle/die
Im rechten glauben wandlen hie/
Im gsatze GOtt des HErren :/:
Sie seynd doch selig allesamt/
Die sein zeugnuß vor auge hand
Von hertzen ihn begehren :
Dann welches übelthäter sind/
Die wandlen nicht als GOttes kind/
Auff seine weg nicht halten/
Ach HErre GOtt vom himmelreich/
Du hast gebotten fleißiglich
Ja dein gebott zu halten.
2 O Gott/ daß alles leben mein/
Gerichtet würd nach gfallen dein
Zu halten deine rechte :/:
Dann würd ich nicht zu schanden gahn/
Wann ich gantz fleißig schauet an
Deine gebott all schlechte :
So danck ich dir mit hertzlichkeit/
Der gricht deiner gerechtigkeit/
Die du mich lehrst mit massen/
Dañ deine recht ich holten wil/
Mit deiner gnad du zu mir eil/
Thu mich nicht gar verlassen.
3 Wo bessert nun ein jüngling zart
Sein weg/ dañ wo er sich bewart
Nach deinen worten allen :/:

Hab

Hab dich von gantzem hertzen mein
Gesucht/O HErr/und last mich hin
Von dein gebotten fallen:
So hab ich doch die rede dein
Verborgen in mein hertz hinein/
Daß ich vor dir nicht sünde/
Gebenedeyt du HErre GOtt/
Lehr mich durch deine gůt und anad/
Daß ich dein rechte finde.
4 Nun hab ich mit den lefftzen mein

Theil des CXIX. Psalms.



Alle gericht des mundes dein
Bekennet und erzehlet :/:
Im weg deiner zeugnuß oHerr/
Mit luſt zu wandlen hab ich
mehr/
Dann all reicht humb erwehlet/
In deim befehl red ich allein/

Dann menſchen gſatz ſind gar
nicht rein/
Ich ſchau auff deine pfade/
Nach deinen rechten luſt mich
vil/ (wil/
Dein wort ich nicht vergeſſen
Verleih du mir die gnade.

Matth. Greiter.

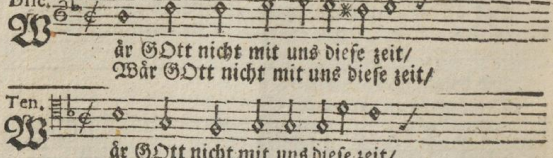


Und



2 Die stoltzen thust du schelten hie/
Verfluchet sind auch alle/die
An dein gebotten fehlen :/:
Wend ab von mir die schand und schmach/
Dann deiner zeugnuß komm ich nach/
Und thu es nicht verhelen :
Die Fürsten rahten wider mich/
Aber dein knecht der übet sich
An deinen worten blosse/
So hab ich grossen luſt zu hand
An dein zeugnüſſen allesamt/
Diß sind mein rahtsgenossen.
3 Mein seel klebt an dem staub der erd/
Mach daß ich leb/uñ selig werd/
Nach deinem wort je mehre :/:
Hab meine weg erzehlen thun/
So hastu mir geantwort schon/
Dein rechte du mich lehre/

Der CXXIV. Psalm.







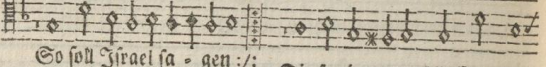
Den rechten weg zeig du mir an
Deines geheiß/ so wil ich dann
Von deinen wundern sagen/
Mein seel vor angst erliget gar/
Stärck mich in deinen worten klar/
HErr Gott/erhör mein klagen.
4 Den falschen weg nimm von mir hin/
Verleih du mir die gnade dein/
In deim gesatz zu leben :/:
Den wahren weg hab ich erwehlt/
Und hab in kein vergeß gestelt/
Deine gericht darneben/
Ich hang an deinen zeugnussen/
Ich bitt/ O HErr/ laß mich an den
Nur nicht zu schanden werden/
Ich lauff den weg deiner gebott/
Du hast getröst/ O HErre Gott/
Mein hertz allhie auff erden.

D. Martin Luther.



So

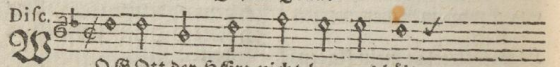


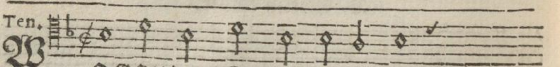


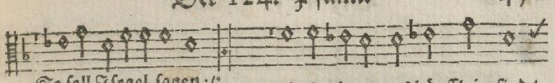
2 Auf uns ist so zornig ihr sinn/ Wo GOtt das hätt zugeben :/: Verschlungen hätten sie unshin Mit gantzem leib und leben/ | Wir wärn als die ein flut ersäufft/ Und über die groß wasser läufft/ Und mit gewalt verschwemmet.

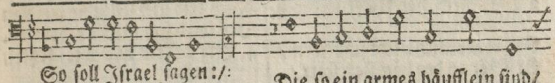
Ein andere Composition des CXXIV. Psalms.

Justus Jonas.







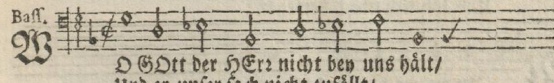


3 GOtt lob und danck/der nicht zugab/
Daß ihr schlund uns möcht fangen :/: (ab/
Wie ein vogel des stricks komt
Ist unser seel entgangen/
Strick ist entzwey/ und wir sind frey/
Des Herren nahmen steh uns bey
Des GOtts himels und erden.

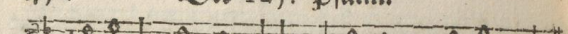
Alt.

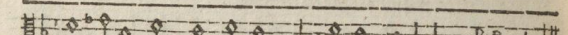


Bass.



Und





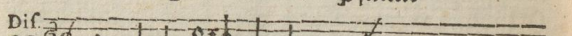
2 Was menschen krafft und witz anfäht/
Sol uns billich nicht schrecken:/
Er sitzet an der höchsten stätt/
Der wird ihrn raht auffdecken/
Wañ sies aufs klügest greiffē an
So geht doch GOtt ein ander ban/
Es steht in seinen händen.

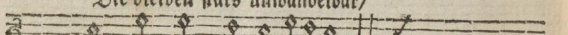
3 Sie wüten vast / und fahren her/
Als wolten sie uns fressen :/:
Zu würgen steht all ihr beger/
Gotts ist bey ihn vergessen/
Wie meereswellē einher schlan/
Nach leib und leben sie uns stan
Deß wird sich GOtt erbarmen.

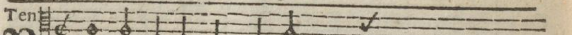
4 Sie stellen uns wie ketzern nach/
Nach unserm blut sie trachten:/
Noch rühmen sie sich Christen auch/
Die GOtt allein groß achten:
Ach Gott/ der theure nam̃e dein
Muß ihrer schalkheit dekel seyn/
Du wirst einmal auffwachen.

5 Auffsperren sie den rachen weit/
Und wöllen uns verschlingen :/:
Lob und danck sey Gott allezeit/

Der CXXV. Psalm.











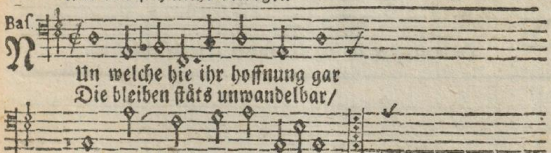


Es wird ihn nicht gelingen/
Er wird ihrn strik zerreissen gar
Und stürtzen ihre falsche lahr/
Sie werdens Gott nit wehren.
6 Ach HErr GOtt/ wie reich tröstest du
Die gäntzlich seynd verlassen :/:
Der gnaden thür steht nimer zu
Vernunfft kan das nicht fassen/
Sie spricht/ es ist nun alls verlorn/ (born/
Da doch das creutz hat neu ge-
Die deiner hülff erwarten.
7 Die feind seynd all in deiner hand/
Darzu all ihr gedancken :/:
Ihr anschlag ist dir wol bekandt
Hilff nur/ daß wir nit wancken/
Vernunfft wider den glauben ficht/ nicht/
Auffs künfftig wil sie trauen
Da du wirst selber trösten.
8 Den himmel und auch die erden
Hast du Herr Gott gegründet :/:
Dein liecht laß uns helle werden/
Das hertz uns werd entzündet
In rechter lieb des glaubens dein/
Biß an das end beständig seyn/
Die welt laß immer murren.

Alt



Bas



Ihr





2 Dann um die stadt Jerusalem
Da ist gar viel gebürge :/:
Damit der feind kein zugang nemm/
Daß er sie nicht erwürge:
Also thut GOtt in aller noht
Sein gläubig volck umbgeben/
Und bey ihm stahn/ von jetzund an/
Und biß ins ewig leben.
3 GOtt ist gerecht und allweg gut/
Der wird auch nicht zulassen :/:
Der sünder und gottlosen rut
Uber die Gotts genossen/

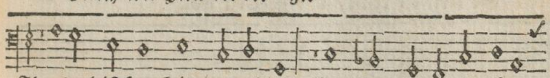
Der CXXVIII. Psalm.



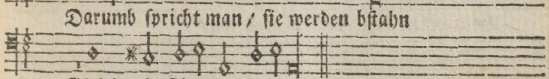






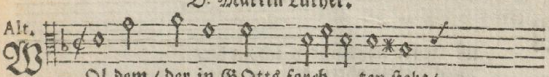


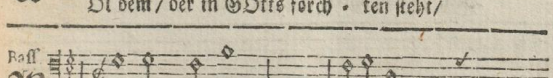




Auff daß der grecht/ nicht werd geschmecht/
Daß er in sünd nicht falle/
Mit seiner händ, das doch GOtt wend/
Behüt die frommen alle.
4 O HErr/ thu wol den frommen all/
Die recht im glauben leben :/:
Die aber tretten in abfall/
Und sich in irthum geben/
Die wird der HErr verwerffen herr
Mit den sündern zerstören/
Aber ohn fehl hab Israel
Den frieden Gotts des HErren.

D. Martin Luther.





Und





2 Dein weib wird in deim hause seyn/
Wie ein reben voll trauben fein
Und dein kinder umb deinen tisch/
Wie ölplantzen gesund und frisch.

3 Sih/ so reich segen hangt dem an/
Wo in GOttes forcht lebt ein mann/
Von ihm läßt der alt fluch und zorn/

Der CXXX. Psalm.



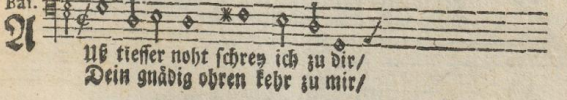




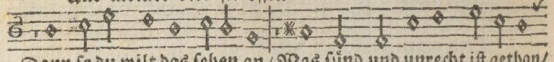
Den menschenkindern angeborn.
4 Auß Zion wird GOtt segnen dich/
Daß du wirst schauen stätiglich
Das glück der statt Jerusalem/
Vor GOtt in gnaden angenem.
5 Fürsten wird er das leben dein
Und mit güte stäts bey dir seyn/
Daß du wirst sehen kindes kind/
Und daß Israel friede sind.

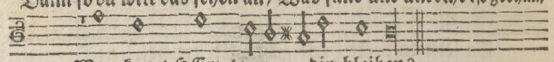


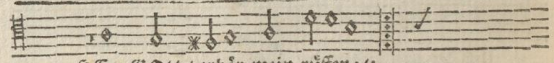


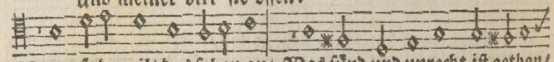


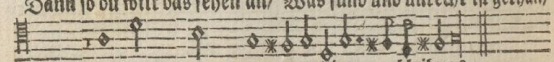










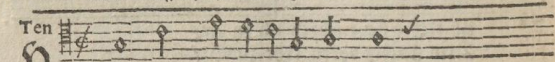


2 Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst/
Die sünden zu vergeben :/:
Es ist doch unser thun umbsunst
Auch in dem besten leben/
Vor dir sich niemand rühmen kan/ (man/
Deß muß dich förchten jeder-
Und deiner gnaden leben.

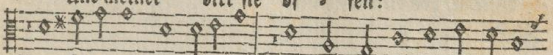
3 Darumb auff GOtt wil hoffen ich/
Auf mein verdienst nit bauen :/:
Auf ihn mein hertz sol lassen sich
Und seiner güte trauen/
Die mir zusagt sein wertes wort
Das ist mein trost uñ treuer hort

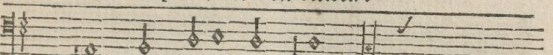
Der CXXXIX. Psalm.









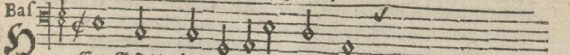




Deß wil ich allzeit harren.
4Uñ ob es währt biß in die nacht
Und wieder an den morgen :/:
Doch soll mein hertz an Gottes macht
Verzweiflen nicht / noch sorgen /
So thu Israel rechter art /
Der aus dē Geist erzeuget ward
Und seines Gotts erharre.
5 Ob bey uns ist der sünden viel
Bey Gott ist mehr der gnaden :/:
Sein hand zu helffe hat kein ziel
Wie groß auch sey der schaden /
Er ist allein der gute hirt /
Der Israel erlösen wird
Aus seinen sünden allen.

Heinrich Vogther.







2 Es ist kein wort in meinem mund/
Noch red auff meiner zungen :/:
Das dir nicht alles vor sey kund
Eh sie werdn gredt noch gsungen/
Ich geh/ steh/ was ich imer thu/
So bist du da und sihst mir zu/
Ohn dich nichts guts vollbringe/ (an/
Du richtests dann vor in mir
Dein hand mich kräfftig führ auff dhan/
Mir mag sonst nicht gelingen.
3 Ich bin zu schwach in mein verstand/

Solch





Solch heimlichkeit zuerlangen :/:
Vernunfft treibt darauß nur ein tand/
Im glauben wirds empfangen/
Wo soll ich hingehn vor deim geist/
Der aller hertzen gdancken weist

Dein angsicht weiß mein fliehen/
Fahr ich gen himml/ so bistu da/
Auch in der höll und anderstwa/
Kan mich dein nicht entziehen.
4 Nemm ich flügel der morgenröt/

Und bleib am end des meeres :/:
Dein hand mich wird aus aller noht
Erhalten und ernehren/
Sprech ich / finsternuß decken mich/
So gilt der tag und nacht dir gleich/
Die nacht leucht wie der tage/
Bey dir finster nicht finster ist/
All heimlich sünd zu aller frist
Dir niemand mag verschlagen.
5 Mein nieren hast in deiner gwalt/
Auch all mein heimlich lüste :/:
Wie ich in mutterleib war gstalt/
Ohn mich hast zugerüstet/
Dein rechte hand stäts war ob mir/
Von hertzen grund deß danck ich dir/
Deinr wunderlichen thate.
Damit du mich machst wundersam/
Mein seel solch gutthat wohl vernam/
Daß es gefiel deim rahte.
6 All mein gebein hastu gezehlt
Da ich solt bildet werden :/:
Dein augen auch auff mich gestelt/
Da ich lag in der erden/
In mutterleib noch unbereit/
Deß kein vernunfft nicht weiß beschcid/
Mein tag vor dir seynd gzehlet/
Davon noch zu kein mensch mag thon/
Auff deim buch all geschrieben stohn/
Wie lang dus hast erwehlet.
7 Wie köstlich seynd vor mir/ O GOtt/
Dein vielfaltig gedancken :/:
Ihr sum̃ des sands am meere hat
Von dir werd ich nit wancken/
So ich vom tod auch sonst auffwach/
Dein gnad mich halt in guter sach/
Bey dir werd ich beleiben/
Die gottlos rott/o höchste: Gott
Die töd/ tilg auß und mach zu spott/
Das blutvolck gar vertreibe.
8 Sie reden stäts unrecht von dir/
Was dient zu ihren sachen :/:
So bald dein wort klar wil herfür/
Ohn ursach sich auffmachen/
Ich haß ja / HErr/ die hässer dein
Die dir und deim wort zwider seyn/
Dawider allzeit streben/
Darum sie mir all werden feind
Viel schmachs und leids erzeigend seynd
Wölst mir das siegen geben.
9 Erforsch mich/ HErr/ erfahr mein hertz/
Versuch all mein gedancken :/:
Und sih / ob mein thun hinderwerts
Auff einig seit wöll wancken/
Ob ich sey gtretten ab der bahn/
Laß mich/O Gott/ nicht fürbas gahn/
Auff rechtem weg mich leite/
Der dir gefall und ewig sey/
Mein gwissen/leib und seel dir frey
Ewig stäts sey bereitet.

Der

Das Lobgesang Mariä.

In der Melodey/ Erzörn dich nicht/ O frommer Christ/ ꝛc.
Symphorianus Pollio.

MEin seel erheb den HErren mein/
Mein geist thut sich ersprингen:
In dem der soll mein Heiland seyn/
Maria so thut singen:
Mich schlechte mägd/auch nichtigkeit/
Allein hat angesehen/
In mir vollbracht sein göttlich mach/
All gschlecht mir lob verjehen.
2 Sein nam der ist allein bereit
Und thut all welt ergetzen:/:
Die sich in sein barmhertzigkeit
Mit forcht allzeit thun setzen/
Dañ seingewalt vonander spalt/
So er sein arm thut regen.
Was hoffart treibt/ kein gwalt auch bleibt/
Vom stul thut ers bewegen.
3 Was demut/ gdult und hunger hat/
Die wil er gäntzlich speisen:/:
Hoch setzen sie/ und machen satt/
Damit sein gwalt beweisen:
Die reichen schon/läßt lär hingohn/
Thut sie in trauren setzen.
Doch was arm ist/ dem hie gebrist/
Wil er mit freud ergetzen.
4 Der HErr nam an auch seinen knecht
Den Israel viel frommen:/:
Barmhertzigkeit die macht das schlecht/
Daß er ihn an hat gnommen:
Wie er dann vor/ den vättern zwor/
Vor langem hat zugeseit/
Auch Abraham/ und was je kam
Vom samen sein in ewigkeit.

Die zehen Gebott Gottes.







2 Ich bin allein dein GOtt und HErr/
Kein götter solstu haben mehr/
Du solt mir gantz vertrauen dich/
Von hertzen grund lieben mich/
HErr erbarm dich unser.
3 Kein ebenbild solt machen mir/ (dir/
Noch eigen gottsdienst dichten
Daß mein zorn du uñ deine kind
Entflieht / und gnad für mir findt/
HErr/ erbarm dich unser.
4 Du solt nicht führen zu unehrn
Den Nammen GOttes deines HErrn/
Du solt nicht preisen recht noch gut/ (thut/
Ohn was GOtt selbst redt und
HErr/ erbarm dich unser.
5 Du solt heilgen den siebnden tag/ (mag/
Daß du und dein hauß ruhen
Du solt von deim thun lassen ab
Daß Gott sein werck in dir hab/
HErr/ erbarm dich unser.
6 Du solt ehrn und gehorsam seyn
Dem vatter und der mutter dein
Und wo dein hand ihn dienen kan/
So wirst du langs leben han/
HErr/ erbarm dich unser.
7 Du solt nicht töden zornniglich/ (dich/
Nicht hassen noch selbst rächen
Gedult haben und sanfften mut/
Und auch dem feind thun das gut/
HErr/ erbarm dich unser.
8 Dein Eh soltu bewahren rein/
Daß auch dein hertz kein andre meyn/
Und halten keusch das leben dein
Mit zucht und mäßigkeit fein/
HErr/ erbarm dich unser.
9 Du solt nicht stelen gelt noch gut/
Nicht wuchern jemands schweiß noch blut/
Du solt auffthun dein milte hand
Dem armen in deinem land/
HErr/ erbarm dich unser.
10 Du solt kein falscher zeuge seyn/
Nicht liegen auff den nächsten dein/

Sein





Sein unschuld solt auch retten du/
Und seine schand decken zu/
HErr/ erbarm dich unser.

11 Du solt deins nächsten weib und hauß
Begehren nicht / noch etwas drauß/
Du solt ihm wünschen alles gut
Wie dir dein hertz selber thut/
HErr/ erbarm dich unser.

12 Diß gebott all uns geben sind
Daß du dein sünd/O menschenkind/
Erkennen solt und lehrnen wol/
Wie man für GOtt leben sol/
HErr/ erbarm dich unser.

13 Das helff uns der HErr JEsus Christ/
Der unser mittler worden ist/
Es ist mit unserm thun verlorn/
Verdienen doch eitel zorn/
HErr/ erbarm dich unser.

Und bey Gott bleiben ewiglich/
Solt du halten die zehn gebott/
Die uns gebeut unser GOtt/
Kyrieeleison.

2 Dein GOtt allein und HErr bin ich/
Kein ander Gott soll irren dich/
Trauen soll mir das hertze dein/
Mein eigen reich solt du seyn/
Kyrieeleison.

3 Du solt mein nammen ehren schon/
Und in der noht mich ruffen an/
Du solt heilgen den sabbattag/
Daß ich in dir würcken mag/
Kyrieeleison.

4 Dem vatter und der mutter dein
Soltu nach mir gehorsam seyn/
Niemand tödten noch zornig seyn/
Und deine Eh halten rein/
Kyrieeleison

5 Du solt eim andern stehlen nicht/ (nicht/
Auff niemand falsches zeugen
Deines nächsten weib nicht begehrn/
Und all seins guts gern entbern/
Kyrieeleison.

Ein anders. D.M.L.

In voriger Melodey.

MEnsch wilt du leben seliglich/

Von dem Heil. Tauff.





D. Martin Luther.





2 So hört und mercket alle wol/
Was Gott selbst heißt die tauffe :/:
Und was ein Christe glauben sol
Zu meiden ketzer hauffe:
GOtt spricht/ und wil das wasser seyn/
Doch nicht allein schlecht wasser/
Sein heiligs wort ist auch dabey
Mit reichem Geist ohn massen/
Der ist allhie der täuffer.
3 Solchs hat er uns beweiset klar/
Mit bilden und mit worten :/:
Des Vatters stimm man offenbar
Daselbst am Jordan hörte:
Er sprach / das ist mein lieber Sohn/
An dem hab ich gefallen/
Den wil ich euch befohlen han/
Daß ihr ihn höret alle/
Und folget seinem lehren.
4 Auch GOttes Sohn hie selber steht/
In seiner zarten menschheit :/:
Der heilig Geist hernider fährt/
In taubenbild verkleidet:
Daß wir nicht sollen zweifflen dran/
Wann wir getauffet werden/
All drey Person getauffet han/
Damit bey uns auff erden
Zu wohnen sich ergeben.
5 Sein jünger heißt der HErre Christ/
Geht hin all welt zu lehren :/:
Daß sie verlorn in sünden ist/
Sich soll zur busse kehren/
Wer glaubet und sich tauffen läßt/
Soll dadurch selig werden/
Ein neugeborner mensch er heist
Der nicht mehr könne sterben/
Das himmelreich soll erben.
6 Wer nicht glaubt dieser grossen gnad/
Der bleibt in seinen sünden :/:
Und ist verdamt zum ewign tod/
Tieff in der höllen grunde.
Nicht hilft sein eigen heiligkeit/
All sein thun ist verlohren:
Die erbsünd machts zur nichtigkeit/
Darinn er ist geboren/
Vermag ihm selbst nicht helffen.
7 Das aug allein das wasser sicht/
Wie menschen wasser giessen :/:
Der glaub im geist die krafft versteht/
Des blutes JEsu Christi:
Und ist für ihm ein rothe flut/
Von Christi blut gefärbet/
Das allen schaden heilen thut/
Von Adam her geerbet/
Auch von uns selbst begangen.

Vom Heil. Abendmal.

In der Melodey: Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.
D. Joh. Jacob Grynäus.

HErr JesuChrist/das Nachtmal dein
Freut mich von ganzem hertzē:/:
Wann es wird ghalten in der gmein/
Daß gmiltert werd mein schmertzen/

Den

Den mir erweckt mein sünd Gotts zorn/
Darumb ich ewig wär verlorn/
Wo du mir nicht thätst helffen.
2 Das Evangely zeigt mir an/
Du seyst das brot des lebens :/:
Allen/die glauben in dein Nam/
Ihn sey die sünd vergeben.
Eben dasselb zeugt mir dein brot
Als Sacrament und sichtbar wort/
Welchs gsand mir nicht wird fehlen.
3 Der glaub im Evangely annimmt
Dich selbs / nicht nur schlecht worte:
Im Nachtmal ihm gar wol bekommt/
Das nicht allein schlecht brote/
Sondern der creutzigt leibe dein
Soll meiner seelen speise seyn/
Deß danck ich dir mein GOtte.
4 Gleich wie mir hast eingsetzt den Tauff
Zum bad der wiedergburte :/:
So hast mir widergbornen auch
Dem das wachsen gebürte/
Gestifft das heilig Nachtmal dein/
Daß gspeiset werd die seele mein
Nach deinem wahren worte.
5 Im Tauff hat mich deins dieners hand
Mit wasser recht getauffet :/:
Du aber hast mich dir verwandt
Gmacht/ und mit blut bespren get/
Das du vergossen hast für viel/
Damit geschech deins Vatters will/
Und für mich wurd bezahlet.
6 Wann mir dein brot gebrochen wird/
Denck ich an all dein leiden :/:
Auch so wein in kelch gossen wird/
Tröst ich mich deiner wunden:
Auß welchen floß das heilsam blut
Des neuen Testaments so gut/
Darinn wir erben werden.
7 Mit hand und mund auß dieners hand
Dein brot ich leiblich neme :/:
Die gläubig seel geistlich erlangt/
Den schatz deins leibs angneme:
Welchen schenckt deines Vatters gůt/
Wan er sein milte hand auffthut/
Und sampt dir alls uns gibet.
8 Ich trinck auch nicht allein den wein
Natürlich mit dem munde :/:
Sondern wird gstärckt durchs blute dein/
Welchs gflossen aus dein wunden/
Das ist meinr seelen geistlich tranck/
Deßwegen ich dir ewig danck/
Daß ich bin rein von sünden.
9 Gleich wie das brot und auch der wein
Mein leib gar fein ernehren :/:
So thut dein leib und blut allein
Mein seel gar wol bewahren:
Drumb daß dein leib geopffert ist/
Dein blut für mich vergossen ist
Und bin in deinen händen.
10 Solch himmelbrot des-fleisches dein/ (ben :/:
Welchs mit sich bringt das le-

Thuß

Thust den liebsten kindern allein
Und keim glaublosen geben:
Daß jene leben ewiglich/
Und dich auch lieben inniglich/
Auch sich von dir nicht scheiden.
11 Deins gnadenbunds/in dem
ich bin/
Tröst mich der heilig Geiste :/:
Doch laß in mir bunds-zeichen
seyn
Das Nachtmal und den Tauffe:
Und weiß/ daß GOtt mein vatter bleib/
Daß JEsus Christ mein bruder sey/
Und sein Geist mich regiere.
12 Schwach bin ich zwar/ Herr
JEsu Christ/
Im glauben und dem leben :/:
Doch trost mich/daß du freundlich bist/
Und dein Geist mir geben:
Daß er mich führ in all wahrheit/
Und helffe meiner blödigkeit/
Dem thu ich mich ergeben.
13 Mich hungert nach deinr
grechtigkeit/
Mich dürst nach deiner güte :/:
HErr Christ / erzeig barmhertzigkeit
All meim traurigen gmüte:
Speiß mich mit deinem himelbrot/
Erzet mein seel aus aller noht/
Welchs erkaufft hat dein blute
14 Du bist des edlen ölbaums
stamm/
Der mir gibt safft und leben :/:
Ich bin ein schwaches zweiglein dran/
Doch wirst mir wol kraft geben:
Daß ich in dir bring gute frucht
Und ghorsam bleib des geistes
zucht/
Und laß mein fleisch absterben.
15 Weil du in mir und ich in
dir/
Soll ewiglich verbleiben :/:
So kan der tod nicht schaden
mir/
Dann du bist mir das leben/
Drumb daß du bist mein grechtigkeit
Und mir die wohnung hast bereit
Im land der lebendigen.
16 Verleih/ daß ich durchs leben mein/
Dir trau/ dich lieb/ deinr warte :/:
Und bald in der seligen gmein
Mit aller freud dich lobe/
Ins Vatters hauß dich herzlich seh/
Davon mir all mein läid vergeh
Und mein freud ewig währe.

Ein anders.

In der Mel. des 91. Psal. Lobw.

ALs JEsus jetzund sterbē wolt
Für unsre missethaten :/:
Die nacht da er umb schnöden sold
Von Juda ward verrahten/
Satzt er sich mit den Jüngern sein
In einen grossen saale/
Den ihm der wirth bereitet fein
Zum österlichen mahle.
2 Und sprach : Mich hat verlanget sehr
Diesn überschritt zu essen :/:
Dann

Dañ ich werd keinen essen mehr
Biß daß ich sey gesessen
Auff meinem stul in meinem Reich/
Das mir der Vatter gibet :/:
Und dem / der hie mit mir zugleich
In seiner lieb sich übet.
3 Nam drauff das Brot / und danckt darbey/
Also/daß sies all horten :/:
Und brachs / und hieß ßes essen frey/
Und sprach mit gheimnuß worten :/:
Das ist mein Leib / der durch viel qual
Jetzt wird für euch gebrochen/
Auff daß eur sünd und Adams fall
Nicht werd an euch gerochen.
4 Bald greifft er auch zum Trinckgeschirr/
Und danckt mit wolgefallen :/:
Und daß sie dran nicht giengen irr/
Sprach er zu ihnen allen :
Nemmt hin/ und trinckt : das ist mein Blut/
Das für euch wird verschüttet/
Auff daß ihr für der höllen glut
Werdt ewiglich behütet.
5 Das Blut/das in dem alten bund
In opffern ward vergossen: /:
Das konnt nicht heilen eure wund/
Drum hats Gott so beschlossen
Daß ich mein Blut vergiessen solt/
Ein neuen bund zu schliessen/
Damit nicht mehr an seiner hold
Dörfft zweiffen euer gwissen.
6 Den brauch halt oft mit Brot und Wein/
Auff daß ihr mein gedencket :/:
Wie daß ich durch das leiden mein
Euch gspeist hab und getränket.
Dann wann ich nicht gestorben wär/
So hätt ihr müssen sterben :
Gleich wie der / der nicht isset mehr
Noch trinckt / der muß verderben.
7 Ihr wißt/wies geht dem reichen mann/
Die pein dörft ihr nit leiden :/:
Wann ihr nur glaubt / und hebet an/
Die sünd forthin zu meiden.
Dann wer nicht glaubt/ daß ich ihn hab
Am Creutz mit Gott versöhnet/
Der hat kein theil an dieser gab/
Und wer mich ferner höhnet.
8 Die welt / so die ding nicht versteht/
Die bleibt an zeichen hangen :/:
Und wil damit/ wñ ßs übel geht/
Mein gnad und gunst erlangen.
Es hilfft aber kein Brot und Wein
Für Gottes strengem Grichte :/:
Wer darauff setzt die hoffnung sein/
Dem wird sein trost zu nichte.
9 Mein Blut das rechte labtranck ist/
Mein fleisch die rechte speise :/:
Wer jenes trinckt/ uñ dieses ißt
Nach geistlicher weise :
Das ist/wer glaubt/daß ichs in tod

Hab

Hab für ihn hingegeben:
Ist frey von durst und hungersnoht/
Und hat das ewig leben.
10 Ich bleib in ihm/ und er in mir/
Ich treib ihn mit meim Geiste:/
Und mach/ daß er GOtt sein gebühr
Von hertzen willig leiste.
Er ist mein glied/ mein eigenthumb/
Ich kan ihn nicht verlassen/
Ich wil ihn/ wenn ich wieder komm/
Mit meiner gnad umbfassen.
11 O JEsu Christe GOttes Sohn/
Laß uns den trost bekleiben:/:
So wöllen wir für deinem thron
Wol ungerichtet bleiben.
Und ob die welt uns richten wil/ (gen:
Hilff/ daß wir nicht drumb sor-
Wir haben dort ein ander ziel/
Das ist uns unverborgen.
12 Dein wort das wird uns fehlen nicht/
Das glauben wir von hertzen:/:
Nur gib/ daß wir nach unsrer pflicht
Bedencken deine schmertzen.
Und dir zu lieb auff rechter ban
Nach dein gebotten wandlen/
Und also/ wie du uns gethan/
Mit unsern brüdern handlen.

Ein anders.

In der Melod. Psalm 42.

ACh gnad über alle gnaden/
Heisset das nicht gütigkeit?
JEsus hat uns selbst geladen
Zu dem tisch/ den er bereit:
JEsus bittet uns zu gast/
Daß wir aller sorgen last
Aller sünd und noht entnomen/
Zu dem himmel möchten kommen. (sen/
2 JEsus Christus wil uns speisen/
Und auch selbst die koste seyn/
Heisset das nicht gnad erweisen
O mein liebstes JEsulein?
Solches ist an keinem ort/
O mein liebster seelen hort
Sonst gehöret noch gesehen/
Solches ist noch nie geschehen.
3 Hast du dich doch schon gegeben/
Unserntwegen in den tod/
Daß wir möchten wieder leben/
Frey von aller qual und noht:
Aber deiner liebe macht
Hat dich auch dahin gebracht/
Daß du deinen leib uns schenckest/
Und mit deinem Blut uns tränckest.
4 Hier sihet man dein treu gemüthe/
Du bist sonst der artzt allein/
Doch wilst du aus lauter güte/
Auch die artzney selber seyn.
Du gibst dich selbst uns zu theil/
Daß wir werden möchten heil/
Von den tieffen seelen wunden/
Die sonst waren unverbunden.
5 Ach! zu dir kom ich geschritten/
O mein liebster JEsu Christ/
Und wil dich im glauben bitten
Weil für mich bereitet ist/
Jetzund dein genadentisch/
Daß ich meine seel erfrisch/
Und für hunger nicht vergehe/

Noch

Noch mir meine krafft entstehe.
6 Ach! so wolleſt du mich laben
Mit dem rechten himmelbrot/
Und mit reichem troſt begaben/
Wider höll und wider tod/
Ach laß deine lebensquell/
Auch mich machen weiß und hell
Träncke mich Herr/ eh ich sterbe
Und für groſſem durſt verderbe.
7 Dir wil ich anjetzo schicken
Mein gantz müd und mattes hertz/
Ach das wolleſt du erquicken/
Weil es faſt vergeht für schmertz
O mein artzt du kanſt allein/
Mich von sünden machen rein/
Du alleine kanſt mich heilen/
Von den sünden eiterbeulen.

Ein anders.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

DU lebensbrot/ HErr JEsu Christ/
Mag dich ein sünder haben/
Der nach dem himmel hungrig iſt/
Und sich mit dir wil laben/
So bitt ich dich demühtiglich/
Du wolleſt recht bereiten mich/
Daß ich recht würdig werde.
2 Auff grüner auen wolleſt du
Mich dieſen tag HErr leiten/
Den frischen waſſern führen zu/
Den tiſch für mich bereiten:
Ich bin zwar sündlich / matt und kranck/
Doch laß mich deinen gnadentranck
Auß deinem becher trincken.
3 Ach JEsu süſſes himelbrot/
Du wolleſt mir verleihen/
Daß ich in meiner seelen noht/
Zu dir mag kindlich schreyen:
Dein glaubensrock bedecke mich
Auff daß ich möge würdiglich/
An deiner tafel sitzen.
4 Tilg allen haß und bitterkeit
O HErr/ auß meinem hertzen/
Laß mich die sünd in dieſer zeit
Bereuen ja mit schmertzen;
Du heißgebratnes Osterlam/
Du meiner seelen bräutigam/
Laß mich dich recht genieſſen.
5 Zwar ich bin deiner gunſt nicht werth/
Als der ich jetzt erſcheine
Mit sünden allzuviel beſchwert/
Die schmertzlich ich bewäine/
In ſolcher trübſal tröſtet mich
HErr JEsu/ daß du gnädiglich
Der sünder dich erbarmeſt.
6 Ich bin ein menſch mit sünd entzündt/
Laß deine hand mich heilen/
Erleuchte mich doch/ HErr/ geſchwind/
Du kanſt mir gnad ertheilen/
Ich bin verdamt/ erbarme dich/
Ich bin verlohren/ ſuche mich/
Und hilff/ auß lauter gnaden.
7 Mein bräutigam / komm her zu mir/
Und wohn in meinem hertzen/
Laß in mir leuchten für und für
Des wahren glaubens kertzen/
Ach laß doch deine ſüßigkeit
Für meine ſeele ſeyn bereit/
Und ſtille ihren jammer.
8 Du lebensbrot/ HErr JEsu Christ/
Komm ſelbſt dich mir zu ſchencken/
O Blut/ das du vergoſſen biſt/

Komm

Komm eiligst mich zu tränckeu/
Ich bleib in dir / du bleibst in mir/
Drum wirst du guldne himels-thür/
Auch mich dort aufferwecken.

Ein anders.

Mel. Allein Gott in der höh/ ꝛc

ERscheine/ süsser seelengast/
Daß ich mich hoch erfreue/
Komm an / du meine ruh und rast/
Wie groß ist deine treue/
Daß du zur seelē/ die so schwach
Hier under eines sünders dach/
So brüderlich einkehrest.

2 Groß hertzenslust hab ich daran/
Wann ich ein wunder mercke/
Doch schau ich/ was du hast gethan/
In dem erlösungs wercke/
Wie mich dein leib und blut erquickt/
So bald mein geist viel lust erblickt/
Mit vorschmack jenes lebens.

3 Wie gnädig bist du / wunder GOtt/
Der hochbetrübten seelen/
Du lassest sie ja nicht mit spott
Von stoltzen leuten quälen/
Dein theurer tisch ihr steht bereit/
Zu trutz des feindes grausamkeit/
Trutz/ wer es nicht kan lassen.

4 Wol weidest du mich/ treuer hirt/
Zeigst mir gesundes wasser/
Du tränckst mich als ein reicher wirth/
Treibst ab den bösen hasser/
Und gibst dich selbst zu eigen mir
Was opffer den ich dir darfür/
Für diese liebes thaten?

5 Nun habe süsser JEsu/ danck/
Du hast mich wol verbunden/
Du stärckest mich der ich lag kranck/
An alten Adams wunden/
Ich dancke dir / daß du HErr Christ/
Mein treuer Samariter bist/
Wilst leib und seele helffen.

6 Du haltest die verheissung vest/
Und meinst es gut von hertzen/
Die treulich du geschehen läßt/
Oel geußt du in die schmertzen/
Den wie du HErr / verheissen hast/
So hast du deinen armen gast/
Jetzt königlich verpfleget.

7 Trifft dich nun seelen hungersnoht/
Muß sich mein hertz abmatten/
So komme doch mein himmelbrot/
Erfreulich mir zu statten/
Dein theures Blut im Abendmahl
Erfrische mich im todesthal/
Damit ich nicht verschmachte.

8 Wie heilig / herrlich/ groß und hehr
Ist/ grosser GOtt dein name:
Wie heilig ist dein ruhm und ehr/
Ich bin ein böser same:
Jedoch weil du mit mir/ HErr Christ/

Im

Im Abendmal vereinigt bist/
Kanst du dein fleisch nicht hassen.

Ein anders.

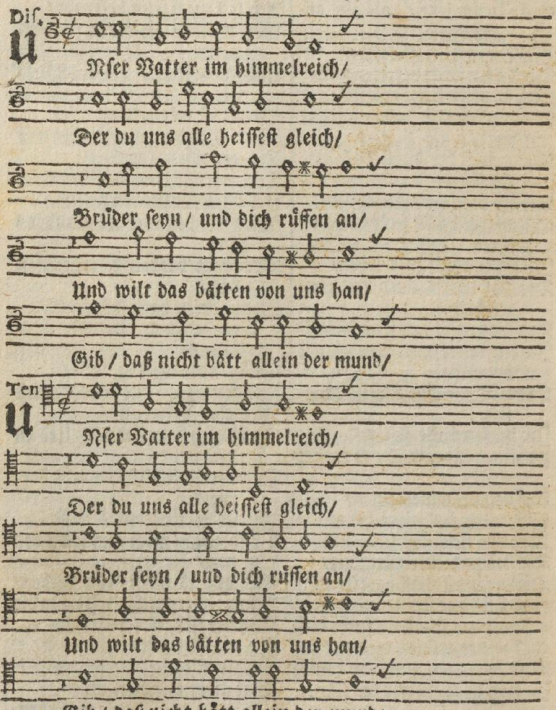
Melod. Nun freut euch lieben Christen gmein.

ICh komm jetzt / als ein armer gast/
O HErr zu deinem tische/
Den du für mich bereitet hast/
Daß er mein hertz erfrische/
Wann mich der seelen hunger nagt/
Wann mich der durst des geitzes plagt/
Biß ich den schweiß abwische.
2 Nun sprichst du seelen bischoff dort/
Ich bin das brot zum leben/
Diß brot treibt auch den hunger fort/
Den sonst nichts mag aufheben/
Ich bin der brunn / wer glaubt an mich/
Den wird der durst nicht ewiglich
Im hertzen stiche geben:
3 Drumb führe mich/ O treuer Hirt/
Auff deine himmels auen/
Biß meine seel erquicket wird/
Wann du sie lässest schauen/
Die ströme deiner gütigkeit/
Die du für alle hast bereit/
So deiner hut sich trauen.
4 Ich armes schäflein suche dich
Auff deiner grünen weiden/
Dein lebens manna speise mich
Zu trost in allem leiden/
Es tränckе mich dein theures blut/
Auff daß mich ja kein falsches gut/
Von deiner liebe scheide.
5 Gleich wie des menschen mattes hertz/
Nach frischem wasser schreyet/
So schreyet auch mein seelen schmertz/
Ach laß mich seyn befreyet/
Von meiner schweren sündenpein/
Und schencke mir die trostfluth ein/
Damit ist mir gedienet.
6 Für allen dingen würck in mir
Ein ungefärbte reue/
Daß/wie für einem wilden thier
Ich mich für sünden scheue/
Wirff mir den rock des glaubens an/
Der dein verdienst ergreiffen kan/
Damit mein hertz sich freue/
7 Entzünd in mir die andachtsbrunst/
Daß ich die welt verlasse/
Und deine treu und bruder gunst
In dieser speise fasse/
Daß durch dein lieben/ lieb in mir
Zu meinem nächsten wachs herfür/
Und ich fort niemand hasse.
8 Ach! führe mich nun selbst von mir/
Bey mir ist nichts daß sterben/
Nimm aber mich/O Herr zu dir
Bey dir ist kein verderben/
In mir ist lauter höllenpein/
In dir ist nichts als selig seyn/
Mit allen himmels erben.

9 Erneu-

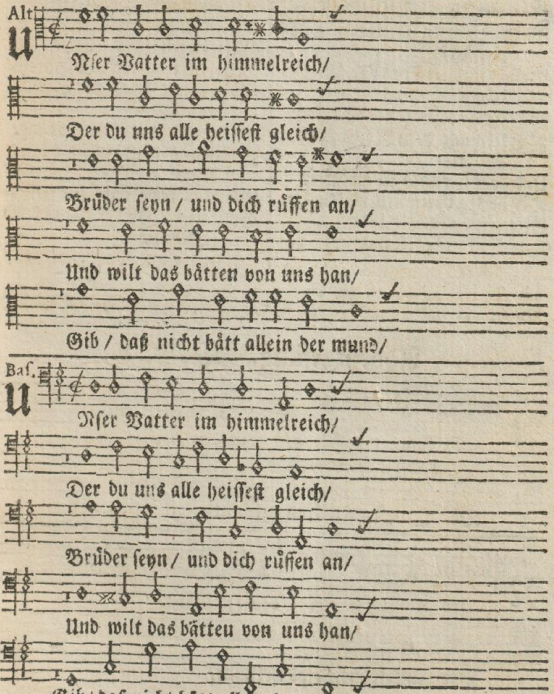
9 Erneure mich/ o lebensstab/
Mit deines Geistes gaben/
Laß mich der sünde dancken ab/
Die mich sonst pflegt zu laben/
Regiere meinen trägen sinn/
Daß er die lüste werffe hin/
Die er sonst pflegt zu haben.
10 So komm nun/ O mein seelenschatz/
Und laß dich freundlich küssen/
Mein hertze gibt dir raum und platz
Und wil von keinem wissen/

Das Gebätt des HErren.

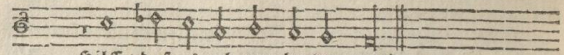


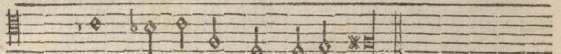
Als nur von dir / mein bräutigam/
Dieweil du mich ans creutzes stamm/
Auß noht und tod gerissen.
11 Hab liebster Heiland/grossen danck/
Für deine süßigkeiten/
Ich bin für lauter liebe krancк/
Drum wart ich auff die zeiten/
In welchen du/O lebensfürst/
Mich samt den ausserwehlten wirst/
Zur himmelstafel leiten.

D. Martin Luther.



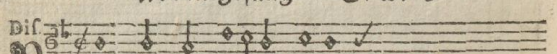
Hilff/

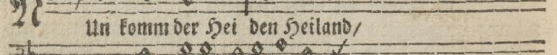


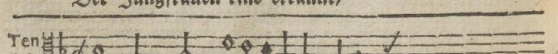


2 Geheiligt werd der Namme dein/ (rein/
Dein wort bey uns hilff halten
Daß wir auch leben heiliglich/
Nach deinem Nammen würdiglich/
Behüt uns/ HErr/ vor falscher lehr/
Das arm verführte volck bekehr.
3 Es komm dein Reich zu dieser zeit/
Und dort hernach in ewigkeit.
Der heilig Geist uns wohne bey
Mit seinen gaben mancherley.
Des Satans zorn und groß gewalt/
Zerbrich / für ihm dein kirch erhalt.
4 Dein will geschehe/ Herr Gott zugleich/
Auf erden wie im himmelreich:
Gib uns gedult in leidens zeit/
Gehorsam seyn in lieb und leid/
Wehr und steur allem fleisch und blut/
Das wider deinen willen thut.
5 Gib uns heut unser täglich brot/ (noht/
Und was man darff zur leibes-
Behüt uns / HErr/ für unfried und streit/
Für seuche und für theurer zeit/

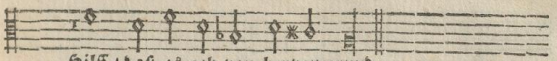
Adventgesang. D. M. L.

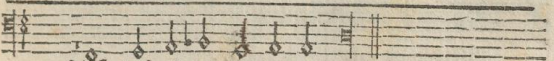




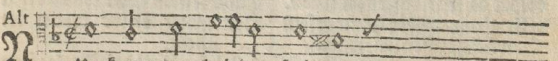


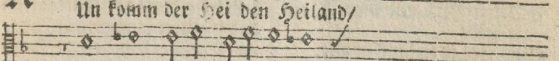


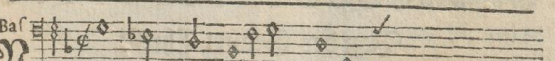


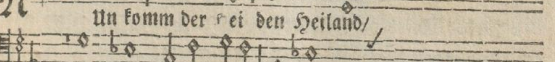


Daß wir in gutem frieden stehn
Der sorg un geitzes müßig gehn.
6 All unser schuld vergib uns HErr/
Daß sie uns nicht betrübē mehr/
Wie wir auchunsern schuldigern
Ihr schuld und fehl vergeben gern/
Zu dienen mach uns all bereit
In rechter lieb und einigkeit.
7 Führ uns / HErr/ in versuchung nicht/
Wann uns der böse geist anficht
Zur lincken und zur rechtē hand
Hilff uns thun starcken widerstand/
Im glauben vest und wol gerüst
Und durch des heilgen Geistes trost.
8 Von allem übel uns erlöß/
Es seynd die zeit und tage böß/
Erlöß uns vom ewigen tod/
Und tröst uns in der letsten noth
Beschen uns auch ein seligs end/
Nimm unser seel in deine händ.
9 Amen/das ist/ es werde wahr/
Stärck unsern glauben immerdar/
Auff daß wir ja nicht zweiflen dran/
Das wir hiemit gebätten han/
Auff dein wort in dem nammen dein/
So sprechen wir das Amen fein.











2 Nicht von manns blut noch vom fleisch/
Allein von dem heilgen Geist
Ist GOtts wort worden ein mensch/
Und blüht ein frucht weibes fleisch.
3 Der Jungfrau leib schwanger ward/
Doch bleibt keuschheit rein bewahrt/
Leucht herfür manch tugend schon/
GOtt da war in seinem thron.
4 Er gieng aus der kammer sein
Dem königlichen saal so rein/
GOtt von art und mensch ein held/
Sein weg er zu lauffen eilt.
5 Sein lauff kam vom Vatter her/
Und kehrt wieder zum Vatter/
Fuhr hinunder zu der höll/
Und wieder zu Gottes stul.
6 Der du bist dem Vatter gleich
Führ hinauß den sieg im fleisch/
Daß dein ewig Gotts gewalt
In uns das kranck fleisch erhalt.
7 Dein krippe glänzt häll und klar/
Die nacht bringt ein neu liecht dar/
Tunckel muß nicht kom̃en drein
Der glaub bleibt immer im schein.
8 Lob sey Gott dem Vatter fron
Lob sey Gott seim eingen Sohn/
Lob sey Gott dem heilgen Geist/
Immer und in ewigkeit.

Von der Geburt Christi.

In der Melodey: Gelobet seyst du JEsus Christ. D.M.L.

LAst uns von herzen singen all
Und lobē mit frölichem schall/
Von Auffgang biß zum Nidergang
Ist Christi gburt worden bekandt/ Halleluja.
2 Der selig Schöpffer aller ding

Zus



Zog an eins knechtes leib gering/
Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb/
Und sein geschöpff nicht alls verdurb Halleluja.

3 Sey uns willkommen kindlein zart/
Welche lieb zwang dich also hart?
Ein HErre aller creatur
Der nimmt an sich menschlich natur/ Halleluja.

4 Zeig an in unser hertzen grund
Daß uns der Heiland werde kund/
Daß wir mit dir so neugeborn/
Dein werck befinden unverlorn/ Halleluja.

5 Ein reine Jungfrau bringt die frucht/
Die uns hinnimmt frau Eva sucht/
Wie Gabriel verkündet hat/
Und auch Johannes vorgesagt/ Halleluja.

6 Das züchtig hauß des hertzen zart
Gar bald ein Tempel GOttes ward/
Es bkannt und brührt sie nie kein mann/
Die göttlich krafft hats alls gethan/ Halleluja.

7 Er lag im höw mit armuth groß/
Die krippen hart ihm nicht verdroß/
Es ward ein kleine milch sein speiß/
Der nie keim vöglein hunger ließ Halleluja.

8 Deß freuen sich des himmels heer/
Und singen hoch von Gottes ehr/
Den armē hirten wird vermeldt
Der hirt und schöpfer aller welt Halleluja.

9 Lob/ ehr und danck sey dir gesagt/
Christ geborn von der reinen magd/
Mit Vatter und dem heilgen Geist/
Der uns sein gnad mit liebe leist/ Halleluja.

Disc.



Ten.



2 Ein kindelein so löbelich
Ist uns geboren heute :/: *
Von einer jungfrau säuberlich/
Zu trost uns armen leuten : *
Wär uns das kindlein nicht geborn/
So wärn wir all zumal verlorn/
Das heil ist unser aller/ *
Ey du süsser JEsu Christ/
Daß du mensch geboren bist/
Behüt uns vor der höllen. *

Alt.



Er tag der ist so freudenreich/ Aller creatu - re :/:
Dann Gottes Sohn von himelreich/ Uber die natu re
Von einer jungfrau ist geborn/ Maria du bist außerkorn/
Daß du mutter wā - rest/ Was geschah so wunderlich/
Gottes Sohn von himelreich/ Der ist mensch gebo - ren.

Bass.



Er tag der ist so freudenreich/ Aller cre a ture :/:
Dann Gottes Sohn von himelreich/ Uber die nature
Von einer jungfrau ist geborn/ Maria du bist außerkorn/
Daß du mutter wā rest/ Was geschah so wunderlich/
Gottes Sohn von himmelreich/ Der ist mensch geboren.

3 Die hirten auff dem felde warn/
Erfuhren neue māre :/:*
Von der Engelischen scharn/
Wie Christ geboren wāre :*
Ein Kōng über alle könig groß/

Herodem die red sehr verdroß/
Außsandt er seine botten/*
O wie gar ein falschen list
Erdacht er wider JEsum Christ/*
Die kindlein ließ er tōden.*



2 Zu Bethlehem in Davids stadt/
Wie Micha das verkündet hat/
Es ist der HErre Jesus Christ/
Der euer aller Heiland ist.

3 Deß solt ihr billich frölich seyn/
Daß GOtt mit euch ist worden ein/
Er ist geborn eur fleisch uñ blut/
Eur bruder ist das ewig gut.

4 Was kan euch thun die sünd und tod?
Ihr habt mit euch den wahren GOtt/
Laßt zörnen teuffel und die höll/
Gotts Sohn ist worden eur gesell.

5 Er wil und kan euch lassen nicht/
Setzt ihr auf ihn eur zuversicht/
Es mögen euch viel fechten an/
Dem sey trotz/ ders nicht lassen kan.

6 Zuletzt müßt ihr doch haben recht/

Ihr



Ihr seyt nun worden Gotts geschlecht/
Deß dancket GOtt in ewigkeit/
Gedultig/frölich allezeit.

Ein anders. D.M.L.

In voriger Melodey.

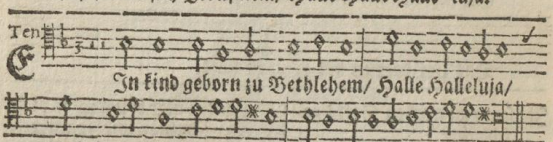
Von himmel hoch da komm ich her/
Ich bring euch gute neue mär/
Der guten mär bring ich so viel/
Davon ich singn und sagen wil.

2 Euch ist ein kindlein heut geborn
Von einer Jungfrau außerkorn
Ein kindelein so zart und fein/
Das soll eur freud und wonne seyn.

3 Es ist der HErr Christ unser GOtt/
Er wil euch führn aus aller noht/
Er wil eur Heiland selber seyn/

Von allen sünden machen rein.
4 Er bringt euch alle seligkeit/
Die Gott der Vatter hat bereit/
Daß ihr mit uns im himelreich
Solt leben nun und ewiglich.
5 So mercket nun das zeichen recht/
Die krippē/windelein so schlecht
Da findet ihr das kind gelegt/
Das alle welt erhalt und trägt.
6 Deß last uns alle frölich seyn
Und mit den hirten gehn hinein/
Zu sehn was uns GOtt hat beschert/
Mit seinem liebē Sohn verehrt.
7 Merck auff/mein hertz/und sih dort hin/
Was ligt dort in dem krippelin/
Wer ist das schöne kindelein?
Es ist das liebe JEsulein.
8 Sey willkomen du edler gast/
Den sünder nicht verschmähet hast/
Und komst ins elend her zu mir/
Wie soll ich immer dancken dir.
9 Ach HErr du Schöpffer aller ding/
Wie bist du worden so gering/
Daß du da ligst auf dürrem graß
Davon ein rind und esel aß.
10 Und wär die welt vielmal so weit/





2 Hie ligt es in dem krippelein/ Halleluja/
Ohn end so ist die herrschafft sein/ Halleluja.
3 Die Weisn aus Morgen kamen dar/ Halleluja/
Gold/weyrauch/myrren brachtens dar/ Halleluja.
4 Sein mutter ist ein reine magd/ Halleluja/
Die ohn ein mann geboren hat/ Halleluja.
5 Die schlang ihn nicht vergiften kunnt/ Halleluja/
Ist wordē unser blut ohn schuld/ Halleluja.

Von edelgstein und gold bereit/
So wär sie doch dir viel zu klein
Zu seyn ein enges liegelein.
11 Der sammet und die seiden dein
Das ist grob heu und windelein/
Darauf du Kõng so groß und reich
Herprangst/als wärs dein himmelreich.
12 Das hat also gefallen dir/
Die wahrheit anzuzeigen mir/
Wie aller welt macht / ehr und gut
Für dir nichts gilt/ nichts hilfft noch thut.
13 Ach mein hertzliebes JEsulein/
Mach dir ein rein sanfft bettelein/
Zu ruhē in meins hertzē schrein/
Daß ich nimmer vergesse dein.
14 Davon ich allzeit frölich sey/
Zu springen/singen immer frey
Das rechte Jubilate schon/
Mit hertzen lust den süssen thon.
15 Lob/ehr sey Gott im höchsten thron/
Der uns schenckt sein einigen Sohn:
Deß freuen sich der engel schar/
Und singē uns solch neues jahr.

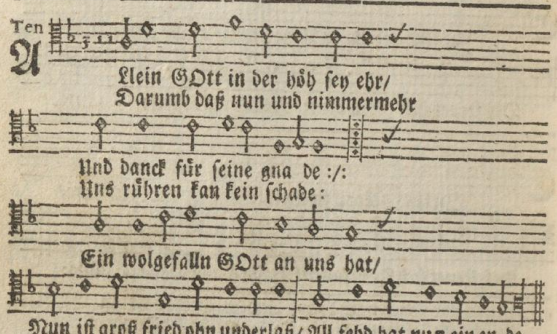




6 Er ist uns gar gleich nach dem fleisch/ Halleluja/
Der sünden nach doch uns nicht gleich/ Halleluja.
7 Damit er ihm uns machet gleich/ Halleluja/
Und wiederbracht in GOttes reich/ Halleluja.
8 Für solche gnadenreiche zeit Halleluja/
Sey GOtt gelobt in ewigkeit/ Halleluja.

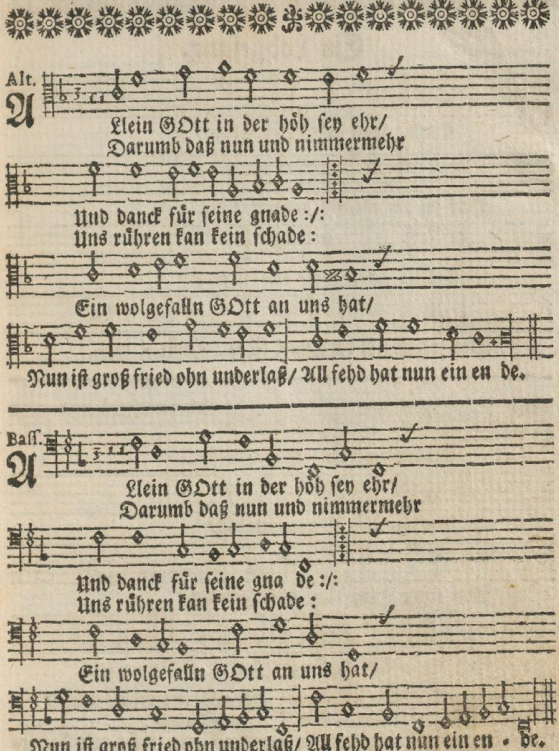
Der Engel Lobgesang.





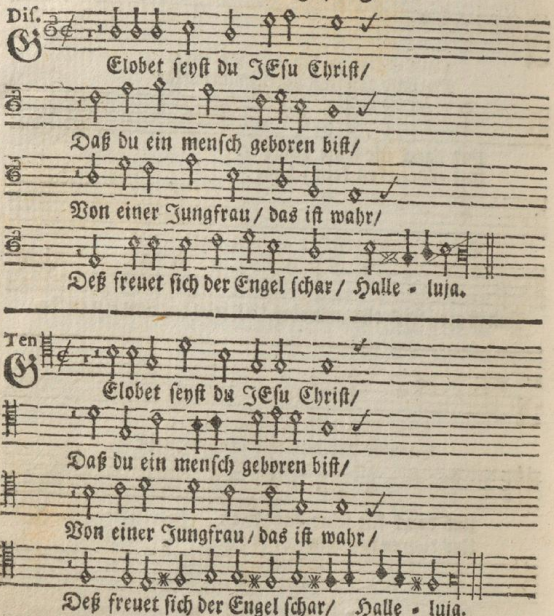
2 Wir lobn/ preisn/ anbätten dich/
Für deine ehr wir dancken :/:
Daß du/ Gott Vatter/ ewiglich
Regierst ohn alles wancken :
Gantz ungemessn ist deine macht/
Fort gschiht/ was dein will hat gedacht/
Wol uns des feinen HErren.

3 O JEsu Christ sohn eingeborn
Deines himmlischen vatters :/:
Versöhner dern/ die warn verlorn/



Du stiller unsers haders/
Lam̃ Gottes/ heilger HErr und GOtt/
Nim̃ an die bitt von unser not/
Erbarm dich unser aller.
O heilger Geist du höchstes gut
Du allerheilsamstr tröster :/:
Fürs teuffels gwalt fortan behüt/
Die JEsus Christ erlöset
Durch grosse martr und bittern tod/
Abwend all unser jam̃r und not/
Darzu wir uns verlassen.

Ein Lobgesang.



2 Des ewgen Vatters einig kind
Jetzund man in der krippen find/
In unser armes fleisch und blut
Verkleidet sich das ewig gut/
Halleluja.

3 Den aller welt kreiß nie beschlos/
Der ligt jetzt in Marien schoß/
Er ist ein kindlein worden klein/
Der alle ding erhält allein/
Halleluja.

4 Das ewig liecht geht da herein/
Gibt der welt einen neuē schein/
Es leucht wol mitten in der nacht/
Und uns des liechtes kinder macht/ Halleluja.

5 Der





5 Der Sohn des Vatters Gott von art/
Ein gast wol in der welte ward/
Und führt uns auß dem jamerthal/
Und macht uns erben in seim saal/ Halleluja.

6 Er ist auf erden kom̃en arm/
Auff daß er unser sich erbarm/
Und in dem him̃el mache reich/
Und seinen lieben englen gleich/ Halleluja.

7 Das hat er alles uns gethan/
Sein grosse lieb zu zeigen an/
Deß freut sich alle Christenheit
Und danckt ihm deß in ewigkeit/ Halleluja.

In voriger Melodey.

Nun wölle GOtt / daß unser gsang/
Mit lust und freud auß glauben gang/
Zu wünschen euch ein gutes Jahr/
Und ers mit gnaden mache wahr Halleluja.

2 Kein mensch noch stand mag hie bestahn/
Der GOtt nicht wil zu ghülffen han/
Daß er ihn leit all tag und stund
Drumb wünschen wir von hertzen grund/ Halleluja.

3 Der Obrigkeit / daß sie ihrn gwalt/
Von GOtt annemm / und recht verwalt/
Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß/
Daß sie sey auffrecht/ from̃ und weiß/ Halleluja.

4 Zu handlen / was GOtt löblich ist/
Und seim Sohn HErren JEsu Christ/
Und bleib bey seinen worten treu/
Daß sie ihr arbeit nicht gereu/ Halleluja.

5 Einr gantzen Gmein gehorsamkeit/
Zu fürdrung zucht und ehrbarkeit/ (fried/
Auch gmeine lieb mit treu und
Daß gsunder leib hab gsunde glied/ Halleluja.

6 Eim jeden hauß/ und was darinn/
Dem wünschen wir ein rechten sinn/
Zu Gottes preiß und ehr allzeit/
Der hauß und hoff und alles geit/ Halleluja.

7 Euch diensten/ ghorsam/ treu und still/
Friedlich zu seyn/ wie Gott das wil.
Es ist auch Christus euer knecht/
Wer das glaubet / der dienet recht/ Halleluja.

8 Ehleut die leben freudenreich/
Und tragen liebs und läids zugleich/ (geist/
Es sey ein fleisch/ ein hertz/ ein
Dein gnad/ HErr GOtt/ an ihnen leist/ Halleluja.

9 Auff daß wir jungen förchten GOtt/
Und halten sein heilge gebott/
Und wachsen auff in zucht und lehr/
Dem gmeinen nutz und GOtt zu ehr/ Halleluja.

10 Wem das von hertzen glegen an/
Und der mit uns mag arbeit han
Daß wir nach Gott erzogen wol
Denselben GOtt belohnen soll/ Halleluja.

11 Die jungen Gsellen all gemein/
Die Töchtern auch behalt Gott rein/ (muth/
Und geb ihn keuschen sinn und
Zu überwinden fleisch und blut/ Halleluja.

12 Ihr Krancken habet schmertzen viel/

Auch

Auch tag und nacht gar lange
weil/ (gsund/
So mach euch Gott im hertzen
Gerüst mit gdult zu aller stund/
Halleluja.
13 Anfechtung/gfängnuß/trübsal/ gschrey/ (ley
Verfolgung groß und mancher-
Erleiden viel auff dieser erd/
GOtt helff ihn tragen solch beschwerd/ Halleluja.
14 Es geb euch armen GOtt der HErr/
Das täglich brot/ und was euch mehr
An leib und seel gar viel gebrist/
Vorauß gedult durch JEsum Christ/ Hall.
15 Die täglich an der arbeit sind
Mit frommkeit zu nehrn weib und kind/ (nieß/
Den wünschen wir/ daß ihr ge-
In GOttes segen wol erschieß/
Halleluja.
16 Die zeitlich gut und reichthumb han/
Dabey in grossen sorgen stahn/
Die theilen auß/un rüsten sich/
Daß sie für GOtt auch seyen reich/ Hall.
17 Und dienen gern dem gmeinen nutz/ (schutz/
Dem armen mann zu hülff und
Auch ziehen dkind darzu mit fleiß/
Das ist der reichen lob und preiß
Halleluja.
18 Ihr sünder suchen ehimelreich/ (zeih/
Und daß euch Gott die sünd verBekehr euch all nach seinē wort
Und mach euch selig hie und dort/ Halleluja.
19 Die uns mit ernst den glauben lehrn/
Der falschen lehr und leben wehrn/ (werck/
Und führen GOttes wort und
Den geb GOtt seine gnad und stärck/ Hallel.
20 Das wünschen wir von hertzen all/
Zu seyn ein volck das GOtt gefall/
Ein ehrlichs volck / ein heilge stadt/
Die seh auf Gott gantz steiff und satt/ Hallel.
21 Es sey mit uns sein göttlich hand/
Die bhüt und bschirm für aller schand/
Er geb mit gnad viel guter Jahr
In seiner lieb/das werde wahr/
Halleluja.

Vom Leiden Christi.

In der Mel. Hilff/HErre Gott/ dem deinen knecht.
Oder des 36. Psal. im Lobwass.

O Mensch bewäin dein sünde groß/
Darumb Christus seins Vatters schoß
Eussert/und kam auff erden :/:
Von einer Jungfrau rein und zart
Für uns er hie geboren ward/
Er wolt der mittler werden :
Den todten er das leben gab/
Und legt darbey all kranckheit ab/
Biß sich die zeit herdrange/

Daß

Daß er für uns geopffert würd/
Trug unser sünden schwäre bürd
Wol an dem Creutze lange.
2 Dann als das Fest der Juden kam/
JEsus sein Jünger zu ihm nam
Gar bald thät er ihn sagen :/:
Des menschen Sohn verrahten wird/
Ans Creutz geschlagen und ermördt/
Darauff die Juden tagen.
In Simons hauß ein fraue kam/
Viel köstlich wasser zu ihr nam/
Thäts übr den HErren giessen/
Etlich der Jünger murrte bald/
Jesus die fraue gar nicht schalt/
Das thät Judam verdriessen.
3 Zum Hohenpriester er sich fügt/
Den Herren zu verrahten lügt/
Nam dreißig pfenning bhende :/:
Bald JEsus mit sein Jüngern kam/
Und aß mit ihn das Osterlam/
Und thät dasselbig enden :
Er setzt uns auff ein testament/
Sein tod zu bdencken biß ans end/
Und wusch den Jüngern dfüsse:
Er bildt ihn für die liebe schon/
Und wie sie ihn wurden verlan/
Mit trost thät ers beschliessen.
4 Darnach er an den ölberg trat/
In forcht und zittern er da bat/
Ach bättet und thut wachen :/
Ein steinwurff weit er fürhin gieng/
Zu seinem Vatter auch anfieng
O Vatter/ thu hie machen :
Daß diser kelch die geh von mir
Dann alle ding sind möglich dir
Doch es geschech dein wille :
Solchs er zum dritten male bat
So offt auch zu den Jüngern trat/
Sie schlieffen all in stille.
5 Er sprach : schlafft ihr in meinem leid/
Es ist genug/ die stund ist breit/
Des menschen Sohn wird geben :/:
In dhänd der sünder/ nun steht auff/
Der mich verräth / der lauret drauff/
Nun bättet ihr darneben :
Als er noch redt/ sih Judas kam/
Ein grosse schar er mit ihm nam/
Mit spiessen und mit stangen/
Ein zeichen der verrähter gab/
Welchen ich küß / merckt eben ab/
Den solt ihr weißlich fangen.
6 Als JEsus nun wußt alle ding/
Gar bald er ihn entgegen gieng/
Und sprach zu ihn mit güte :/:
Wen sucht ihr hie mit solchem gwalt?
JEsum/ sprachens : und fielen bald
Zuruck in ihrem wüten :
Judas gab ihm den kuß behend/
Der grausam hauff auf JEsum rennt/
Und fiengen ihn mit grimme :
Petrus sein schwert außzucket recht/ (knecht/
Hieb ab ein ohr des Bischoffs
JEsus bald antwort ihme :
7 Ficht nicht / steck ein das schwerte dein/

Soll

Soll ich nicht trincken den kelch mein/
Den knecht macht er gesunde :/:
Der hauff JEsum zu Hannas führt/
Und auch zu Caipha hinführt
Gefangen und gebunden.
Petrus folgt in den hoff hinein/
Durch den bekandten Jünger sein/
Verläugnet dreyst den HErren:
Der Bischoff fraget JEsum stät
Sie suchten falsch zeugen und räht/
Ihn zu verdammen führen.
8 Christus antwortet ihnen nicht/
Der Hohepriester zu ihm spricht
Was thust du darzu sagen ? :/:
Ich bschwer dich bey dem GOtte mein/
Sag/ bist du Christ der Sohne sein ?
JEsus antwort ohn zagen :
Ich bins/ und sag/ nach dieser zeit
Werdt ihr des menschen Sohne weit
In wolcken sehen kommen/
Sitzend zur rechten Gottes sein
Der Bischoff reiß das kleide sein
Und sprach / Ihr habt vernommen :
9 Daß er gelästert Gott so sehr/
Er sprach : merckt auff / was wolt ihr mehr ?
Sie sprachen : Er soll sterben :/:
Ün speyten ihm in sein angsicht/
Viel backenstreich auff ihn gericht/
Mit lästerworten herben.
Verdeckten ihm das antlitz sein/
Und schlugen ihn mit fäusten drein/
Sagten: wer hat dich gschlagen?
Am morgen früh der hauffe gar
Fragten JEsum mit mancher gfahr/
Thäten mit ihm bald jagen :
10 Und gaben ihn Pilato bhend:
Als Judas sah/ wonauß es lendt
Ward ihn die sach gereuen :/:
Das gelt er bald den Priestern gab/
Und sprach : Ich sehr gesündigt hab/
Erkannte sein untreue.
Er hencket sich und brast entzwey/
Die Hohenpriester beyderley/
Rahtschlagten umb das gelte :
Eins haffners acker kaufften sie/
Den bilgern zur begräbnuß hie/
Als auch der Prophet meldet.
11 Als JEsus vor Pilato stund/
Erhub sich grosse klag ohn grund
Thäten ihn hoch verklagen :/:
Dem Käiser hat er widerthon/
Und nennet sich ein GOttes Sohn/
Verführt das volck all tage.
Pilatus ihn viel fragen thät/
JEsus aber kein antwort redt/
Das nam Pilatum wunder :
Er schickt ihn zu Herodes hin/
Herodes freuet sich auff ihn/
Vermeint zu sehn was bsonder.
12 Als JEsus nun kein antwort gab/
Verachtet ihn Herodes drab/
Schickt ihn Pilato wieder :/:
Pilatus brüfft die Jvdn / und sprach:
Den menschen auch Herodes sah
Und achtet ihn für bieder.

Ein

Ein gwonheit ihr allwegen hand/
Darin ihr einen gfangnen land/
JEsum wil ich loß geben:
Sie schryen all mit lauter stim/
JEsum uns an das Creutz hinnimm/
Barrabam laß uns leben.
13 Pilatus Jesum geißlen ließ/
Under die schar ins Richthauß stieß/
JEsus ein purpur truge: /:
Aus dörnen flochten sie ein kron
Die mußte durch sein haupte gohn/
Mit eim rohr sie ihn schlugen:
Und grüßten ihn ein köng mit spott/
Speyten auch in sein angsicht koht/ (gen.
Sein heiligs haupt auch schlu-
Pilatus sprach: Seht an den mann/
In dem ich kein args finden kan/
Und hab nicht straffens fuge.
14 Sie schryen all mit lauter stimm/
Creutzige/creutzge/den hinnim/
Sonst bist nicht s Keisers freunde: /:
Als nun Pilatus hört diß wort/
Setzt er sich an des Richters ort
Wusch dhänd/ wolt seyn ohn sünde:
Gab ihn den mörder Barrabam/
Bald JEsum er zu creutzgen nam/
Nach ihrem falschen willen:
Sein kleider sie anthäten ihm/
Und führten ihn mit grosser stimm/
Das Creutz trug er mit stille.
15 Als sie nun giengen auß mit ihm/
Zwangens Simon in ihrem grimm/ (ge: /:
Daß er ihm s Creutz nachtru-
Viel volcks und frauen wänten da/
Bald Jesus sprach/als er sie sah
Thät sich zu ihnen biegen/
Und sprach: Wäinet nicht über mich
Ihr töchter Zion/bwäine sich
Ein jedes und sein kinde:
Ihr werdt noch sprechen: selig die (nie/
Unfruchtbaren / und säugten
Für forcht und qual der feinde.
16 Sie kamen bald zur Schedelstatt/
Zween übelthäter man da hat/
Die man ans Creutz auch schluge: /:
Zur lincken und zur rechten hand/
Wie es die Schrifft recht hat bekandt/
JEsus bald sprach mit fuge:
Verzeih ihn/vatter/ diese that/
Keiner weißt/ was er hie gthan hat.
Pilatus thät auch schreiben
Hebreisch/griechisch und latein/
JEsus ein köng der Juden fein:
Das thät die priester btrüben.
17 Alß nun JEsus gecreutzigt war/
Sein kleider sie bald namē zwar
Und spielten drumb behende /:
Alß JEsus da sein mutter sah/
Darzu Johannem/bald er sprach:
Weib/diesen ich dir sende/
Diß ist dein sohn: Zum Jünger spricht/

Diß

Diß ist dein mutter/laß sie nicht
Bald er sie zu ihm name.
Die Hohenpriester trieben spott
Auch andre viel lästerten Gott/
Bist dus/der von GOtt kame?
18 Bist du nun GOttes lieber Sohn/
Steig jetzt vom Creutz/ hilff dir davon/
Das thäten auch die schächer :/:
Doch einer sich zum andern kehrt
Jesus unschuld er ihn da lehrt/
Sprach: Jesu/denck mein naher
So du kommst in das Reiche dein/
Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn
Wol in dem Paradeise:
Ein finstre ward zur sechsten stund/
Umb neune JEsus schrey von grund
Mit lauter stimm und weise:
19 Mein Gott/mein Gott/wie läßt du mich?
In spott brachten sie bald eßig/
Und gaben ihm zu trincken :/:
Als JEsus den versuchet hätt/
Sprach er: Vollbracht ist das ich thät/
Sein haupt ließ er da sincken:
O Vatter/in die hände dein
Befehl ich dir den Geiste mein/
Schrey er mit lauter stimme/
Gab auff sein geist/der vorhang bhend
Im tempel reiß entzwey zu end
Die felsen wichen ihme.
20 Das erdreich auch erzittern war/
Die gräber wurden offenbar/
Der hauptmañ und sein gsind:/
Sprachen: Fürwahr der fromme was/
Und GOttes Sohn/ diß zeuget das/
Schlugen ihr hertzen gschwinde
Als sie den schächern brachen dbein/
War JEsus tod/ brachen ihm kein/
Und einr stach in sein seite:
Es rañ darauß wasser und blut/
Ders hat gesehen/ zeugets gut/
Die schrifft zeugt es auch weiter
21 Nach dem als nun der abend kam/
Joseph der fromme JEsum nam
Vom Creutz ihn zu begraben :/:
Darzu auch Nicodemus kam/
Viel aloes und myrrhen nam/
Damit sie JEsum haben
Gewickelt in ein leinwat rein/
Da war ein grab in einem stein
In einem felsen neue/
Darein sie JEsum legten schon/
Ware ein stein darüber thon/
Und giengen hin mit reue.
22 Die Juden führten noch ein klag/
Verhütens grab am dritten tag/
JEsus stund auf mit gwalte :/:
Auf daß er uns ja fromme mächt/
Und mit ihm in sein Reiche brächt
Auß der sündlichen gstalte:
Darum wir sollen frölich seyn/
Daß unser seligmacher fein
Christus hat überwunden/
Für uns der sünden grosse noth/
Darzu die hölle und den tod/
Und auch den teuffel bunden.

Ein

Ein Anders.

Melodey: Hilff HErre GOtt dem deinen knecht.

O Mensch bewäine deine sünd
Die dich/ als deines schöpffers feind/
Gestürtzt hat ins verderben:
Drumb mußte Gottes wahrer Sohn
Absteigen von des vatters thron
Das heil dir zu erwerben.
Er mußte von Maria rein
Ohn sünd ins fleisch gebohren seyn/
Viel wunder thun und lehren/
Biß letstlich er am Ereutzes stamm/
Der sünden opffer auf sich nam
Dem Gottes zorn zu wehren.
2 Dan vor der Juden Osterzeit/
Wie er zu pein und tod bereit
Den Jüngern er vorsaget:
Ein weib ihm in des Simons hauß
Auff sein haupt gieſſet balsam auß/
Das Judä geitzhertz naget.
HErr JEsu lehr uns allezeit
Zum selig sterben seyn bereit/
Dein salbung uns erquicke!
O König/Priester und Prophet/
Dein mittlerampt uns wol vertrett/
Und breche geitzes stricke.
3 Iscariot zun Priestern gieng/
Verkaufft umb dreißig silberling
Den HErren aller herren/
Der HErr das Abendmal einsetzt/
Den Jüngern wäscht die füß zuletzt/
Gibt schöne liebeslehren.
O GOtt/ erhalte wahre treu/
Bewahr uns vor verrätherey/
Vor zweytracht/haß und neide:
Dein leib und blut nach geistes weiß/
Sey unser seelen trank uñ speiß
Zum himmel uns zu weiden.
4 Als JEsus an den ölberg trat
Im seelenkampf er dreymal bat
Dem kelch ein end zu machen:
Er schwitzet blut / ein Engel krafft
Ihm geben müßt: mit schlaff behafft/
Kein Jünger konte wachen.
Laß JEsu/ deine seelenpein
Doch unser seelen labsal seyn/
Den blutschweiß uns ergetzen:
Kein mensch mitwürcket unser heil/
Auff dich / als unsern trost und theil/
Wir vesten glauben setzen.
5 Weil fern nicht war der feindlich hauff/
Der HErr die Jünger wecket auff/
Zu wachen und zu bätten:
Die kräy und zeichen Judas lehrt/
Die mörder rotte wol bewehrt/
Er kam vorher getretten.
Ach HErr / weil so viel glaubens feind
Auf erd/und Judas brüder seynd
Uns wachen lehr und bätten:
Von heuchlern und verrätherey

Von

Von böser Christen tyranney
Wolst gnädig uns erretten.
6 Der HErr durch seines mundes stimm/
Bricht seiner feinden sturm und grimm/
Und stürtzt sie zu der erden/
Den HErren küßt verrähters mund/
Den Malchum Petrus hauet wund/
Mit grimmigen gebärden.
HErr JEsu / deine GOttes macht/
Dich leichtlich hätte frey gemacht/
Freywillig war dein leiden:
Lehr auch gedult uns hier in zeit
In aller widerwertigkeit
Zu tragen sie mit freuden.
7 Der HErr wehrt ab / macht Malchum gsund/
Gibt sich gefangen / wird zur stund
Zum Bischoff hingeführet:
Dreyfachen falle Petrus thut/
Falsch zeugnuß sucht der Priestern raht/
Und Christum hart berühret.
Lehr uns/ O HErr/ dir folgen nach/
Und nicht verüben eigne rach/
Auff eigne kräfft nicht trauen:
Lehr uns verleumdung achten nicht/
Laß uns dein gnaden angesicht
In nöthen allzeit schauen.
9 Auff lähre fragen Christus nicht/
Antwortet / und nichts widerspricht/
Biß Cajaphas ihn fraget:
Ob er dann wäre Gottes Sohn/
Und König? er frey redet schon
Und runde wahrheit saget.
HErr Christe / wann es deine lehr
Und ehr betrifft / uns gnad beschehr/
Dich forchtfrey zu bekennen:
Kein gelt noch ehr / kein zwang noch pein
Uns soll auff erd anstößig seyn/
Dein volck uns stäts zu nennen.
9 Als JEsus sich geoffenbahrt/
Mußt er gelästert haben hart/
Und ward darauff verdammet:
Verspottet/sein schön angesicht
Mit fäusten übel zugericht/
Mit speichel überschlammet.
Lehr uns/ O HErr / der zungen gifft/ (trifft/
Wann es das hertz empfindlich
Großmüthig übertragen:
Die backenstreich / der speichelwust
Bring unsern seelen wohn und lust/
Trostlab in trauertagen.
10 Zum todt man ihn den Heiden hat
Geliefert/ab der schandethat
Der böswicht selbs sich rauffet/
Schmeißt weg das gelt in spater reu/
Erhenckt sich selbs und schnellt entzwey/
Blutacker wird gekauffet.
Dein übergab in Heiden gwalt
Uns / HErr / vor höllen gricht erhalt/
Bhüt uns vor sünd und schanden/
Vor geitz/ betrug und spater reu
Die sünd hebt an mit schmeicheley/

Und

Und letzt mit höllenbanden.
11 Der HErr Pilato ward verklagt/
Ob er dem Keyser pflicht versagt/
Rottiert und auffgerühret:
Auff fragen er antwortet nicht/
Umsonst ihn auch Herodes sicht/
Zu dem er ward geführet.
O GOtt/wer folget deiner lehr/
Muß leiden spott/hohn und unehr/
Verfolgungs laste tragen/
Als ob die weltlich majestät
Auffrührisch er gelästert hätt/
Wie die verfolger klagen.
12 Herodes JEsum wider sandt/
Pilatus sein unschuld erkandt/
Und wolt ihn ledig sprechen.
Das volck den mörder Barrabam
Laßt leben: das unschuldig Lam
Am Creutz es jetzt wil brechen.
Behüt uns/ HErr/ vor pöbels grimm/
Der stündlich ändert seine stim/
Creutz auff Hosianna schreyet.
Ach Heiland/lasse dein unschuld
Uns bringen deines Vatters huld/
Die ewig uns erfreuet.
13 Mit geißlen JEsum man zerriß/
Mit altem purpur decken ließ/
Sein haupt mit dörnen stache.
Er ward verspeyt/ gegrüßt mit spott/
Mißhandlet von der schergen rott/
Schau welch ein mensch / man sprache:
Die geiselstreich/dein spott und hohn/
Dein rohrestab/ die dörnin kron
Dein gantz zerrißner leibe:
Sind unser heil und trost/ O HErr/
Sie machen/daß des himels ehr
Uns ewiglich verbleibe.
14 Pilatus lieber Gottes feind
Wil seyn/als nicht des Keisers freund/
Sichs selbs unschuldig saget:
Wäscht seine händ/gibt JEsum hin/
Man kleidet und wegführet ihn/
Das Creutz er willig traget.
Elender wurm / der menschengunst
Wirst deine seel in höllenbrunst
Wann du GOtt so verletzest/
Lehr mich/ O HErr/ durch qual und schmach/
Das Creutz dir willig tragen nach/
Das ewig mich ergetzest.
15 Weil JEsus gantz war müd und schwach/
Trug Simon ihm das Creutze nach/
Der nichts verlangte minder:
Viel frauen wäinten umb ihn sehr/
Er beisset sie bewäinen mehr
Sich selbs und ihre kinder.
Dein Creutz ist leicht/ sanfft ist dein joch/
Nichts ist zu schwer / nichts ist zu hoch/
Wann dein guad / HErr / bilfft tragen:
Behüt uns/HErr/ vor schwert und glut/
Straff nicht an uns unschuldig blut/
Gib fried in unsern tagen.

16 Man

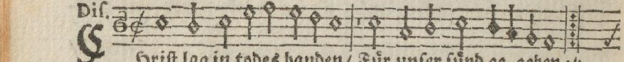
16 Man führt ihn auf die schädelstatt/
Daselbst man ihn gecreuzigt hat
In zweyer schächer mitten:
Ein zedel in dreyfacher sprach
Ward angehefft: der HErr ohn rach
Pflegt für die feind zu bitten.
Die sündenbiß wol heilen kan/
Dein Creutz / wann man dich schauet an/
O HErr/ mit glaub und liebe.
Hefft auff die handschrifft unsrer sünd/
Die liebesflem in uns entzünd/
Gnad zu verzeihen gibe.
17 Umb Christi kleider wirfft man los/
Johann/der lag in seiner schos/
Sein mutter mußt aufnemen.
Das volck/ samt schnöder Pfaffenrott
Zu treiben lästerwort und spott
Beym Creutze sich nicht schämen.
Entkleidter JEsu gib das kleid
Der unschuld und gerechtigkeit
Uns nackenden und armen:
Dein creutzigung/ dein schmach und pein
Laß unser heil und ehre seyn/
Auß gnaden und erbarmen.
18 Der einte schächer trieb auch spott/
Der ander strafft ihn / förchtet GOtt/
Erlangt das paradeise:
Es fallt ein dicke finsternuß/
Von schmertzen JEsus schreyen muß/
Auff jämmerliche weise:
Wann deine gnad und geist HErr lehrt/
Der wird zum himmel recht bekehrt/
Drumb uns selbs underweise.
Die dicke seelen finsternuß
Deins liechtes stralen weichen muß/
Dir ghört bekehrung preise.
19 Als JEsus leidet durstes pein/
Galleßig mußt sein labtranck seyn/
Er schrau/wie gar verlassen:
Er senckt sein haupt / ins Vatters händ
Gab er den geist am lebensend/
Und wandlet himmels strassen.
Dein gallentranck / dein angstgeschrey
Uns süßster trost/O JEsu/ sey/
Daß Gott uns nicht werd lassen
Dein harter tod und schmertzlichs end
Eröffne deine gnaden händ/
Uns ewig umbzufassen.
20 Der umbhang reißt entzwey darab/
Die erd bebt / öffnet manches grab/
Gotts Sohn in Kriegsleut nennen/
Die seiten öffnet ihm ein speer/
Darauß fließt blut und wasser her/
Viel zeugen es bekennen.
Dein tod/ O JEsu/ reiß entzwey
Den gsatzes umbhang / daß uns sey
Der himmel auffgeschlossen:
Dein nägelmahl dein offne seit
Zeig uns den weg zur seligkeit/
Als deinen todsgenossen.

21 Der

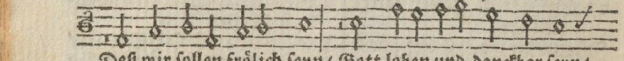
21 Der frome Joseph nam herab/
Den leichnam Jesu zu dem grab
Das er für sich wolt haben.
Auch Nicodemus bracht herbey
Rein leinwat und viel specerey/
Jhn köstlich sie begraben.

O JEsu gib daß unser grab
In deinem grab befreyung hab
Vor allen todes schrecken:
Die grabestücher fein und rein
Laß unsere sterbenskleider seyn/
Biß du uns wirst auffwecken.

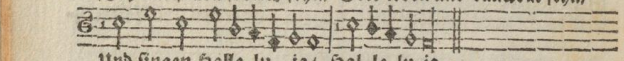
Ostergesänge.



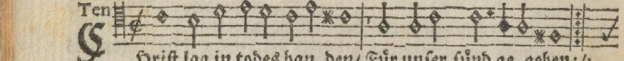
Hrist lag in todes banden/ Für unser sünd ge geben :/:
Er ist wieder erstanden/ Und hat uns bracht das leben:



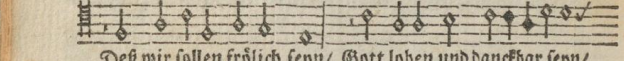
Deß wir sollen frölich seyn/ Gott loben und danckbar seyn/



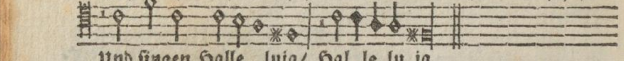
Und singen Halle lu ja/ Hal le lu ja.



Hrist lag in todes ban den/ Für unser sünd ge geben :/:
Er ist wieder erstanden/ Und hat uns bracht das leben:



Deß wir sollen frölich seyn/ Gott loben und danckbar seyn/



Und singen Halle luja/ Hal le lu ja.

2 Den tod niemand zwingen kunt
Bey allen menschen kinden :/:
Das macht alles unser sünd/
Kein unschuld war zu finden/
Darvon kam der tod so bald/
Und nam über uns gewalt/
Hielt uns in seim reich gefangen/ Halleluja.

3 JEsus Christus Gottes sohn
An unser statt ist kommen :/:
Und hat die sünde abgethon/
Damit dem tod genommen
All sein recht und sein gewalt
Da bleibt nichts dann tods gestalt/
Den stachel hat er verloren/
Hall.

22 Nun JEsus biß an dritten tag/ (lag.
Verwahrt mit volck / begraben
Als von dem tod verschlungen.
Doch ist er auß desselben awalt
Mit neuer krafft / in schönster gstalt
Sieghafft herfür getrungen.

Dein lehr und manche wunderthat/
Dein leiden / tod und grab uns hat
O HErr/das heil gefunden.
Dir dancken wir/daß du den tod
Die sünden und der höllen noht/
Für uns hast überwunden.



4 Es war ein wunderlicher krieg
Da tod und leben rungen :/:
Das leben behielt den sieg/
Es hat den tod verschlungen:
Die Schrifft hat verkündet das/
Wie ein tod den andern fraß/
Ein spott aus dem tod ist worden/ Hallelujа.

5 Hie ist das rechte Osterlam/
Davon GOtt hat gebotten :/:
Das ist an des Creutzes stamm
In heisser lieb gebraten:
Deß blut zeichnet unser thür/
Das hält der glaub dem tode für
Der würger kan uns nicht rühren/ Halleluja.

6 So feyren wir das hohe Fest/
Mit hertzen freud und wonne :/:
Das uns der Herre scheinē läßt/
Er ist selber die sonne :
Der durch seiner gnaden glantz
Erleuchtet unsre hertzen gantz/
Der sünden nacht ist vergangen
Halleluja.

Ein anders.





2 Der ohn sünde war geboren/
Trug für uns Gottes zorn/
Hat uns versöhnet/
Daß uns GOtt sein huld gönnet/
HErr/ erbarm dich unser.

Ein anders.



7 Wir essen recht und leben wol
In rechten osterfladen :/:
Der alte sauerteig nicht sol
Seyn bey dem wort der gnaden.
Christus wil die koste seyn/
Und speisen die seel allein/
Der glaub wil keins andern leben/ Halleluja.

D. Martin Luther.



3 Tod/sünd/ teuffel / leben und gnad/
Alles in händen er hat/
Er kan erretten/
Alle/ die zu ihm tretten
HErr/ erbarm dich unser.

Thomas Blaurer.

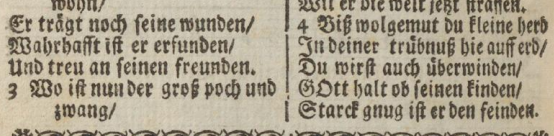






2 Im glauben laßt uns zu ihm gohn/
Es ist fürwahr kein falscher wohn/
Er trägt noch seine wunden/
Wahrhafft ist er erfunden/
Und treu an seinen freunden.
3 Wo ist nun der groß poch und zwang/
Den der unglaub geübt hat lang
Christ war allein entschlaffen/
Mit seinen wortes waffen
Wil er die welt jetzt straffen.
4 Biß wolgemut du kleine herd
In deiner trübnuß hie auff erd/
Du wirst auch überwinden/
GOtt halt ob seinen kinden/
Starck gnug ist er den feinden.

Ein alt Ostergesang/









5 Herr Jesu Christ erweck uns all
Daß unser keins von dir abfall/
Daß wir uns nicht versaumen/
So du zu gricht wirst kommen.
Und samlen deine frommen.

6 Gib uns/ daß wir in mitler zeit
Einer den andern hasse nicht/
Wir seynd all unnütz knechte/
Und von eim argen gschlechte/
Wo uns nicht hilft dein grechte.

mit 5. Stimmen.





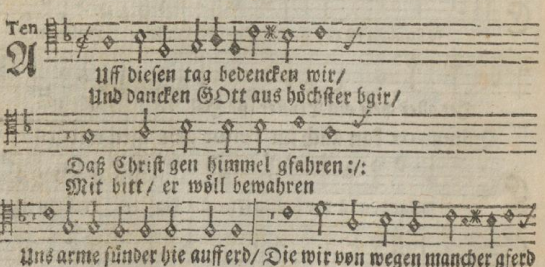
Quinta vox kan auch im Tenor gesungen werden



2 Und wär er nicht erstanden/
Halle Halleluja/
So wär die welt zergangen/
Halle Halleluja.
3 Und seit daß er erstanden ist/
Halle Halleluja/
So lobn wir den HErrn Jesum
Christ/ Halle Hall.
4 Drey frauen kamen zu dem
grab/ Halle Halleluja/
Sie woltn den HErrn gesalbet
han/ Halle Halleluja.
5 Sie funden da zween Engel
stahn/ Halle Halleluja.
Sie tröstn die frauen lobesan/
Halle Halleluja.
6 Erschrecket nicht/ sind alle fro
Halle Halleluja/
Und den ihr sucht / der ist nicht
da/ Halle Halleluja.
7 Er ist erstanden aus dem grab
Halle Halleluja.
Wol an dem heilgen Ostertag/
Halle Halleluja.
8 Nun trett herzu/und seht die
statt/ Halle Halleluja/

Von der Himmelfahrt Christi.

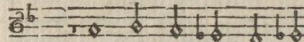


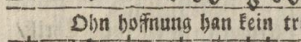


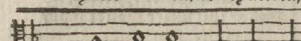
Da man ihn hingeleget hat/
Halle Halleluja.
9 Seht an das tuch / darinn er lag/ Halle Halleluja/
Gewickelt biß an dritten tag/
Halle Halleluja.
10 Geht hin / und sagts sanct Petro an / Halle Hall.
Und seinen Jüngern lobesan/
Halle Halleluja.
11 Geht in das Galileisch land/
Halle Halleluja/
Da findt ihr ihn/ sag ich euch hand/
Halle Halleluja.
12 Nun singen all zu dieser frist
Halle Halleluja.
Erstanden ist der heilig Christ/
Halle Halleluja.
13 Deß solln wir alle frölich seyn/ Halle Halleluja.
Und er soll unser tröster seyn/
Halle Halleluja.
14 Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/ Halle Hall.
Samt heilgem Geist in einem thun/ Halle Hall.

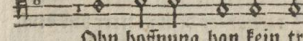












2 Drumb sey Gott lob/der weg ist gmacht/
Uns steht der himmel offen :/:
Christus schleußt auff mit grossem pracht/
Vorhin war alls verschlossen.
Wers glaubt/ deß hertz ist freuden voll/
Darbey er sich doch rüsten soll
Dem HErren nachzufolgen/
Alleluja/ Alleluja.

3 Wer nicht folgt/und den willen thut /
Dem ist nicht ernst zum HErren :/: (und blut
Dann er wird auch vor fleisch
Sein himmelreich versperren:
Am glauben ligts/soll der seyn recht/ (schlecht
So wird auch gwiß das leben
Zu GOtt in himmel grichtet/
Alleluja/ Alleluja.

4 Solch himmelfahrt fangt in uns an/
Biß wir den Vatter finden :/:
Und fliehen stäts der welte ban/
Thun uns zu Gottes kinden :
Die sehn hinauf/der Vatter rab
An lieb und treu geht ihn nichts ab/
Biß daß sie zsammen kommen/
Alleluja/ Alleluja.

5 Dann wird der tag erst freudenreich/
Wann uns GOtt zu ihm nemmen :/: (gleich/
Und seinem Sohn wird machen
Als wir dann jetzt bekennen:
Da wird sich finden freud und muht
Zu ewiger zeit beym höchstē gut/
GOtt wöll/daß wirs erleben/
Alleluja/ Alleluja.

Ein anders.

In voriger Melod. J. Zwick.

ICh glaub in Gott den vatter mein/
Auch sein einigen Sohne :/:
Und hoff / daß ich dardurch sol seyn
Erlößt von sünd ohn wohne:
Ich glaub wie Christus zhimel gfahrn/ (wahrn/
Daß er mich werd herab bewahrn/
Biß er mich zu ihm nemme.
Hallel. Halleluja. 2 Ich



2 Ich glaub/ daß er zur rechten hand
Des Vatters sitzt mit gwalte :/:
Er ist / der bricht des teuffels band/
Daß er die seinen bbalte :
O Herre Gott/ O Jesu Christ/
Beut uns die hand zu aller frist
Zeuch uns zu dir in himmel/
Hallel. Halleluja.

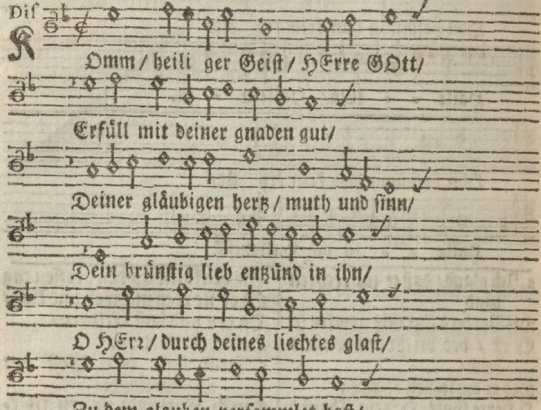
3 Ich glaub auch / daß er mit der zeit/
Gleich wie er auffgestiegen :/:
Werd wieder kommen / ist nicht weit/
Wiewol die stund verschwiegen:
Die zeichen aber wissen wir/
Villeicht sind sie verlauffe schier
Eh daß wirs recht bedencken /
Hallel. Halleluja.

4 Die welt halts alles für ein schimpff/
Wie viel sie rühmt mit worten:
Allein sucht sie ihrn sünden glimpff/
Gott geb/ wo dhöllen pforten :
Sie denkt nit an den grossen tag
Ob er sie treff mit weh und klag/
Da reu und buß verloren/
Hallel. Halleluja.

5 Heut halt man s Fest der Himmelfahrt/
Durch Christum unsern HErren :/:
Noch halten viel der widervart/
Die dzeit mit schand verzehren :
Das hochzeitkleid han sie nicht an/
Sie werden aber dencken dran/
Was wir jetzt han gesungen/
Halleluja/ Halleluja.

6 GOtt wöll / daß unser hertz und mund
Mit wahrheit zsammen stimme /:
Und gdencken all der letsten stund/
Was sich derselben zimme :
Daß uns die wolcken tragen auch
Mit Christo in den himel hoch/
Hilff Gott / daß wirs erfahren/
Halleluja / Halleluja.

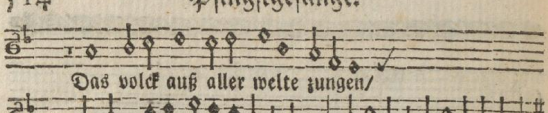
Dis

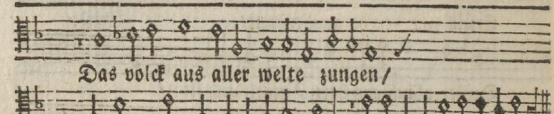

Omm / heili ger Geist / HErre GOtt/
Erfüll mit deiner gnaden gut/
Deiner gläubigen hertz / muth und sinn/
Dein brünstig lieb entzünd in ihn/
O HErr / durch deines liechtes glast/
Zu dem glauben versammlet hast/

Ten


Omm / heiliger Geist / HErre GOtt/
Erfüll mit deiner gnaden gut/
Deiner gläubigen hertz / muth und sinn/
Dein brünstig lieb entzünd in ihn/
O HErr / durch deines liechtes glast/
Zu dem glauben versammlet hast/

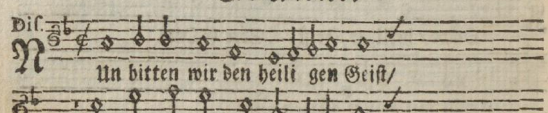

Alt
Omm / heiliger Geist / HErre GOtt/
Erfüll mit deiner gnaden gut/
Deiner gläubigen hertz / muth und sinn/
Dein brünstig lieb entzünd in ihn/
O HErr / durch deines liechtes glast/
Zu dem glauben versammlet hast/
Bas
Omm / heiliger Geist / HErre GOtt/
Erfüll mit deiner gnaden gut/
Dei ner gläubigen hertz / muth und sinn/
Dein brünstig lieb entzünd in ihn/
O HErr / durch deines liechtes glast/
Zu dem glauben versammlet hast/





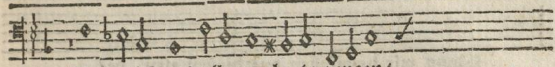
2 Du heiliges liecht/ edler hort/
Laß uns leuchten des lebens wort/ (nen/
Und lehr uns Gott recht erken-
Von hertzen ihn Vatter nennen:
O Herr behüt für fremder lehr/
Daß wir nicht meister suchen mehr/
Dañ Jesum Christ mit rechtem glauben/ (trauen/
Und ihm aus gantzer macht ver-
Halleluja/ Halleluja.

Ein Anders.



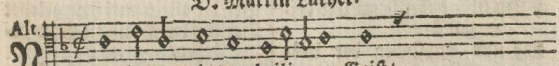


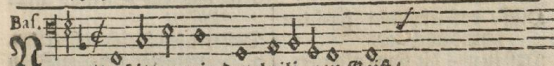




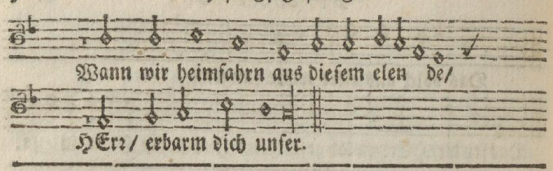
3 Du heilige brunst/ süsser trost/
Nun hilf uns frölich uñ getrost/
In deim dienst beständig bleibe/
Die trübsal uns nicht abtreibe/
O HErr/ durch dein krafft uns bereit/
Und stärck des fleisches blödigkeit/
Daß wir die ritterlich ringen/
Durch tod und leben zu dir dringen/
Halleluja/ Halleluja.

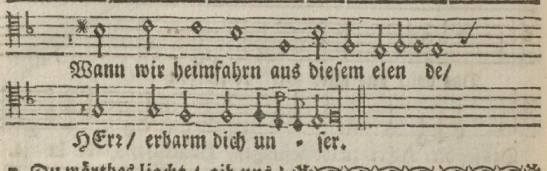
D. Martin Luther.





Wann





2 Du würthes liecht / gib uns deinen schein/
Lehr uns JEsum Christ erkennen allein/
Daß wir an ihm bleiben dem treuen Heiland/
Der uns bracht hat zum rechten vatterland/
HErr/ erbarm dich unser.

3 Du süsse lieb/ schenck uns deine gunst/
Laß uns empfinden der liebe brunst/
Daß wir uns von hertzen einandern lieben/
Und mit friede auff einem sinne bleiben/
HErr/ erbarm dich unser.

4 Du höchster Tröster in aller noht/
Hilff/ daß wir nicht förchten schand noch tod/
Daß in uns die sinne nicht verzagen/
Wann der feinde das leben wird verklagen/
HErr/ erbarm dich unser.

Ein anders.

Im Thon des 36. Psal. Lobw.

KOmm heilger Geist/ O Gottes salb/
Erfüll die hertzen allenthalb/
Mit deiner liebe brunste :/:
Von dir allein muß seyn gelehrt
Der sich durch buß zu Gott bekehrt/
Gib uns des himmels kunste:
Der fleischlich mensch sich nicht verstaht
Auff göttlich ding / drumb gib dein raht/
In wahrheit wöllst uns leiten/
Und uns erinnern aller lehr/
Die uns gab Christus unser HErr/
Daß wir sein Reich außbreiten.

2 Dem Vatter und dem Sohn bist gmein/
In dir kommen sie überein/
Du bist ihr ewigs bande :/:
Also mach uns auch alle eins/
Daß sich absöndre unser keins/
Nimm hin der secten schande:

Und



Und halt zusammen Gottes kind/
Die in der welt zerstreuet sind/
Durch falschen gwalt und lehre
Daß sie am haupt steiff halte an
Loben Christum mit jederman/
Suchen allein sein ehre.
3 Durch dich besteht das neu Testament/
Ohn dich wird Gott nicht recht erkennt/
Du neuerst unsre hertzen :/:
Und rüffst darinn dem Vatter zu
Schafft uns viel fried und grosse ruh/
Tröst uns in allem schmertzen:
Daß uns auch leiden ehrlich ist/
So du durch lieb außgossen bist
In unser hertz ohn klage:
Du leitest uns auff ebnem weg/
Und treibst uns hie den rechten steg/
Weck uns am jüngsten tage.
4 Du bist der lebend brunnenquall/ (berall/
Der Gotts statt durchfleußt überall/
Erquickst das durstig gmüte : :
Durch dich besteht des Vatters bau/ (trau/
Du wilt/ und gibst/ daß man dir
Du bist die GOttes güte.
Ein irdisch gschirrlein sind wir weich/
Fallen gar leicht von jedem streich/
Du selbst wölst uns bewahren/
Und breñen wol in deinem feur/
Daß uns nicht schad der feind ungheur/
So wir von hinnen fahren.
5 Laß uns nicht sündgen wider dich/
Uns dir zu einem tempel weih/:
Lehr uns m t glauben bitten :/:
Daß Jesus Christus hie auf erd
Durch dich in uns verkläret werd/ (ten:
All schwachheit wöllst vertretten
Der welt art noch starck in uns ist (brist/
Und unserm fleisch gar viel gebrist/
Drumb wollst uns täglich straffen
Umb die sünd und gerechtigkeit/
Umbs grichts willen mit gütigkeit/
Daß wir in GOtt entschlaffen.

Also

Catechismusgesänge.



2 Der solt in armuth/hohn und spott/
Hier leben auff der erden/
Zuletst ein scheusal werden/
Und für uns leiden creutz und tod.
3 Auff daß wer sich nur diesem Sohn
Mit glauben wird ergeben/
Dort ewig möchte leben/
Befreyt von seiner sünden lohn.
4 So lehrt/ so glaubt die Christenheit/
Ach laßt uns diese güte
Recht ziehen zu gemühte/
Und stäts zu preisen seyn bereit.
5 Was ist ein armes menschenkind/
Daß du HErr sein gedenckest/
Ja gar dein liebstes schenckest
Dem das da war dein ärgster feind?
6 Kan diß in uns zur danckbarkeit
Noch keinen trieb erregen/
Und endlich uns bewegen/
Nur dir zu leben allezeit.
7 Ja es solt unser hertz uñ muth

Und wort und wercke zeigen/
Daß wir sind Gottes eigen/
Erkauft mit seines Sohnes blut
8 O groß / O theures lösegelt/
Was ist dir zu vergleichen?
Gold/ silber muß dir weichen/
Und alle schätze dieser welt.
9 Wie ist doch der so gar verkehrt/
Der seinen GOtt nicht liebet/
Und sich ihm gantz ergibet/
Wañ er nur diese gutthat hört?
10 HErr gib doch daß wir unsre lehr/
Die wir so offt bekennrn/
Auch in der that erkennen/
Und leben nur zu deiner ehr.

Die offene Schuld.



2 Unser sinn/will/ red und thaten/
Sind verkehret überhaupt/
Offt sind wir dahin gerahten/
Daß wir dir nicht mehr geglaubt/

Und

Und für deine reiche gaben
Mußtest du nur undanck haben.
3 Kan man uns wohl fürter nennen
Deine wahre kinder? Nein/
Nein wir müssen all erkennen/
Dessen gar nicht wärth zuseyn/
Ja wir dörffen ohne grauen
Nicht empor gen himel schauen.
4 Doch HErr wann wir unsre sünden
Dir in hertzens angst gestehn/
Laß bey dir vergebung finden/
Laß uns deine güte sehn
Solt man deren reichthumb preisen/
Kanst du den an uns beweisen.
5 Laß O HErr/ laß dich erbitten/
Gnad/ach gnade liebster GOtt/
Zeige nun das du gelitten
JEsu/für uns creutz und tod/
Zeig/ach Vatter an uns armen
Dein unendliches erbarmen.

Vor der Kinderlehr.

Im Thon des 36. Psalms Lobwasser.

HErr GOtt/ dein treu mit gnaden leist/
Und schick herab dein heilgen Geist
Der uns die wahrheit lehre :/:
Und gib verstand/ gmüht/ sinn und hertz/
Daß uns dein wort nicht sey ein schertz/
Ja gantz zu dir bekehre:
O GOtt/dein gnade uns beweiß/
Daß sich wohl schick zu deinem preiß
All unser thun und lassen:
Was hindern mag / dasselbig wend/
Was fürdern mag / das gib behend/
Zu wandlen deine strassen.
2 Und zieh uns wol/ HErr/ bey der zeit/
Wir wissen nicht was alter geit
Auch nicht wie viel der tagen:
Zucht/ glauben / forcht / fried/ lieb und treu
Lehr uns dein geist / der uns mach neu/
Das wöll er nicht versagen:
Er bhüt allzeit für falscher lehr
Der bösen welt auch treulich wehr/
Damit sie uns nicht blende.
HErr/ thu auß dein barmhertzigkeit/
Zeig ans dadurch die seligkeit/
Und hilff mit gnad zum ende.
Nach der Kinderlehr.
3 Jetzund so bitten wir dich/ HErr/
Bestät und stärck die wahre lehr
In unsern hertzen allen : :
Dann das ist wahr/ wie böß wir sind/
Begehren wir doch deine kind
Zu seyn und dir zu gfallen :
So zeig nun/GOtt dein gnad und gunst/

Erfüll

Erfüll das hertz mit wahrer brunst
Der liebe und des glaubens/
Daß wir mögen/wie dirs gefällt
Das leben schliessen/und der welt
Gar bald zum end urlauben.

Die Summa Christlicher Religion.

Im Thon des 23. Psalms Lobwasser.

DRey stück sind mir zur seligkeit geflissen/
Elend / erlösung / danckbarkeit zu wissen.
Mein elend ist die sünd / und straff der sünden/
Mein sünd thu ich aus GOtts gesätz ergründen/
Weil ich mein GOtt und nächsten nicht geliebet/
Sondern sehr offt und schwärlich hab betrübet
2 Damit hab ich die schwären pein und quale
Der höllen auff mich gladen allzumale/ (maledeyet/
Weil jederman muß seyn verDers gsatz nicht hält/ wie Gott selber bezeuget/
Solch elend kommt von der verbottnen speise.
Adams und Eva in dem paradeise.
3 Des jammers werden wir allein entladen/
Durch Jesum Christ/lauter aus Gottes gnaden/
Christ ist der Sohn des höchsten eingeboren/ (koren:
Und auch ein sohn Mariä außerMensch muß er seyn/daß er den tod empfinden/
GOtt / daß er den auch könnte überwinden.
4 Der hat uns nun erlöst mit seinem blute/ (gute/
Ist aufferstanden uns allen zu
Deß werden wir theilhafftig durch vertrauen/
Wann wir nur vest auff GOtts verheissung bauen:
Dadurch der glaub im hertzen wird gemercket/
Und durch den brauch der Sacrament gestärcket.
5 Nun solln wir uns für solche gnad begeben
Zur danckbarkeit mit eim gottseligen leben/
Darzu gehört auch ein gläubigs gebätte/ (cken stäte/
Daß leben steht in guten werWelche allein auf Gotts gebott thun sehen/
Aus glauben und Gott zu ehren geschehen.
6 Doch können wir mit guten wercken eben
Verdienen nicht das heyl und ewig leben/
Sondern sie sind von GOtt zu danck befohlen/
Und sind früchten des glaubens unverholen:
Durch das gebätt sollen wir hülff begehren/
Und Gott für all wolthat loben und ehren.

Lehr-



2 Dem teufel ich gefangen lag/ Im tod war ich verloren :/: | Mein sünd mich quälet nacht und tag/

Darinn

Alt



Baß



Darinn ich war geboren :
Ich fiel auch immer tieffer drein/
Es war kein guts am lebē mein/
Die sünd hat mich besessen.

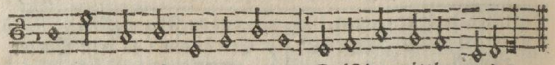
3 Mein gute werck die galten nicht/
Es war mit ihn verdorben :/:
Der frey will hasset GOtts gericht/
Er war zum guten erstorben:
Die angst mich zu verzweiflen trieb/
Daß nichts dann sterben bey mir blieb/
Zur höllen mußt ich sincken.
4 Da jamerts Gott in ewigkeit/
Mein elend über dmassen :/:
Er dacht an sein barmhertzigkeit
Er wolt mir helffen lassen:
Er wandt zu mir das vatterhertz
Es war bey ihm fürwahr kein scherz/
Er ließ sein bestes kosten.
5 Er sprach zu seinem liebē sohn
Die zeit ist hie zurbarmen :/:
Fahr hin meins hertzens werthe kron/
Und sey das heil der armen:
Und hilf ihn auß der sündennot/
Erwürg für sie den bittern tod/
Und laß sie mit dir leben.
6 Der sohn dem vatter ghorsam ward/
Er kam zu mir auff erden :/:
Von einer jungfrau rein und zart/
Er soll mein bruder werden:
Gar heimlich führt er sein gewalt/
Er gieng in einer armen gstalt/



Den teuffel wolt er fangen.
7 Er sprach zu mir : halt dich an mich
Es soll dir jetzt gelingen :/:
Ich geb mich selber ganz für dich
Da wil ich für dich ringen :
Dann ich bin dein / und du bist mein/
Und wo ich bleib/ da soltu seyn :
Uns soll der feind nicht scheiden
8 Vergiessen wird man mir mein blut/
Darzu mein leben rauben :/:
Das leid ich alles dir zu gut/
Das halt mit vestem glauben :
Dein tod verschlingt das leben mein/
Mein unschuld trägt die sünde dein/
Da bist du selig worden
9 Gen himmel zu dem Vatter mein
Fahr ich aus diesem leben :
Da wil ich seyn der meister dein
Den Geist wil ich dir geben :
Der dich in trübnuß trösten sol/
Und lehren mich erkennen wol/
Und in der wahrheit leiten.
10 Was ich gethan hab und gelehrt/
Das solt du thun und lehren :/:
Damit das Reich GOtts werd gemehrt/
Zu lob und seinen ehren :
Und hüt dich für der menschen gsatz/
Darvon verdirbt der edle schatz/
Das laß ich dir zur letze.



Der



Der hat gnug für uns all gethan/ Er ist der mittler worden.



Der hat gnug für uns all gethan/ Er ist der mittler worden.

2 Was GOtt im gsatz gebotten hat/
Da man es nicht kont halten :/:
Erhub sich zorn und grosse noht/
Für GOtt so manigfalte:
Vom fleisch wolt nicht herauß der geist/
Vom gsatz erfordert allermeist/
Es war mit uns verloren.

3 Es war ein falscher wahn dabey/
GOtt hätt sein gsatz drumb geben :/:
Als ob wir möchten selber frey
Nach seinem willen leben:
So ist es nur ein spiegel zart/
Der uns zeigt an die sündig art/
In unserm fleisch verborgen

4 Nicht möglich war dieselbig art
Auß eignen kräfften lassen :/:
Wiewol es offt versuchet ward/
Noch mehrt sich sünd ohn massen:
Dann gleißners werck GOtt hoch verdammt/
Und jedem fleisch der sünde schand
Allzeit war angeboren.

5 Noch muß das gsatz erfüllet seyn/
Sonst wärn wir all verdorben :/:
Darumb schickt Gott sein Sohn herein/
Der selber mensch ist worden:
Das gantz gesatz hat er erfüllt/
Damit seins vatters zorn gestillt/
Der über uns gieng alle.

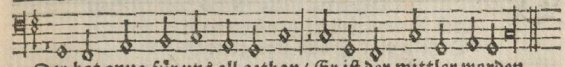
6 Und wann es nun erfüllet ist
Durch den/der es kont halten :/:
So lehrne jetzt ein frommer Christ
Des glaubens recht gestalte:
Nicht mehr/dann lieber HErre mein/
Dein tod wird mir das leben seyn/
Du hast für mich bezahlet.

7 Daran ich keinen zweifel trag
Dein wort kan nicht betriegen :/:
Nun sagst du/ daß kein mensch verzag/
Das wirst du nimmer liegen:
Wer glaubt an mich/ und wird getaufft/
Demselben ist der himml erkaufft/
Daß er nicht werd verloren.

8 Er ist gerecht für GOtt allein/
Der diesen glauben fasset :/:
Der glaub gibt auß von ihm den schein/
So er die werck nicht lasset:
Mit GOtt der glaub ist wol daran/

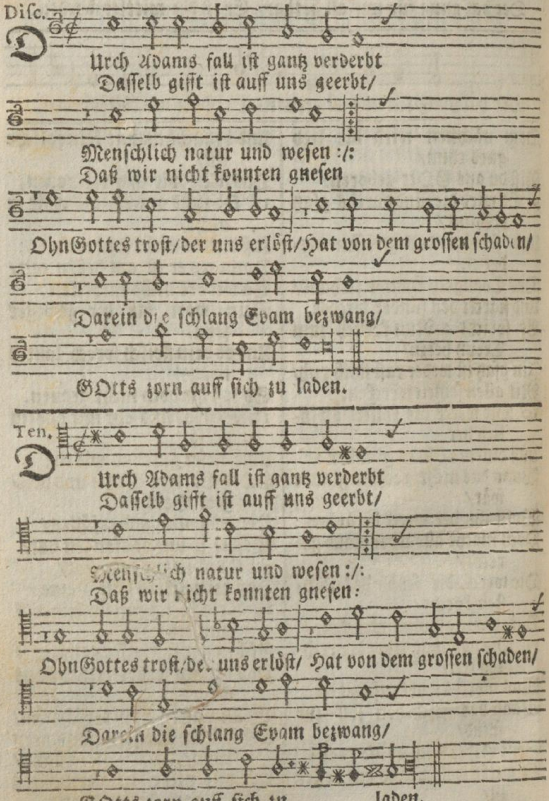
Dem





Dem nächsten wird die lieb
guts thun/
Bist du aus GOtt geboren.
9 Es wird die sünd durchs gsatz
erkannt/
Und schlägt das gwissen nie-
der :/:
Das Evangely kommt zu hand/
Und stärckt den sünder wieder.
Es spricht : Nun kreuch zum
Creutz herzu/
Im gsatz ist weder rast noch ruh/
Mit allen seinen wercken.
10 Die werck die können gwiß-
lich her
Auß einem rechten glauben :/:
Wann das nicht rechter glaube
wär/
Wolst ihn der werck berauben :
Doch macht allein der glaub ge-
recht/
Die werck die seynd des näch-
sten knecht/
Dabey wir glauben mercken.
11 Die hoffnung wart der rech-
ten zeit/
Was Gottes wort zusaget :/:
Wann das geschehen soll zur
freud/
Setzt GOtt kein gwisse tage :
Er weißt wol wenns am besten
ist/
Und braucht an uns kein falsche
list/
Das sölln wir ihm vertrauen.
12 Ob sichs anließ/ als wolt er
nicht/
Laß dich es nicht erschrecken :/:
Dann wo er ist am besten mit/
Da wil ers nicht entdecken :
Sein wort laß dir gewisser
seyn/
Und ob dein fleisch sprech lauter
nein/
So laß dir doch nicht grauen.
13 Sey lob und ehr mit hohem
preiß/
Umb dieser gutthat willen :
GOtt Vatter/ Sohn und heil-
gem Geist/
Der wöll mit gnad erfüllen/
Was er in uns angfangen hat/
Zu ehren seiner majestat/
Daß heilig werd sein Name.
14 Sein Reich zukom/ sein will
auff erd
Gscheh wie ins himels throne :/:
Das täglich brodt ja heut uns
werd/
Wöllst unser schuld verschonen/
Alß wir auch unsern schuldnern
thun/ (stahn/
Laß uns nicht in versuchung
Löß uns vom übel/ Amen.

Durch



2 Weil dann die schlang Evam hat bracht/
Daß sie ist abgefallen :/:
Von GOttes wort/das sie veracht/
Dardurch sie in uns allen
Bracht



Bracht hat den tod / so war je noht/
Daß uns auch GOtt solt geben
Sein lieben Sohn / der gnaden thron/
In dem wir möchten leben.

3 Wie uns nun hat ein frembde schuld
In Adam all verhönet :/:
Also hat uns ein frembde huld
In Christo all versöhnet:
Und wie wir all durch Adams fall
Seynd ewigs tods gestorben/
Also hat Gott/durch Christi tod
Verneurt/das war verdorben.
4 So er uns dann sein Sohn hat gschenckt/
Da wir sein feind noch waren :/:
Der für uns ist ans Creutz gehenckt/
Getödt/gen himmel gfahren:
Dadurch wir seynd vom tod und pein
Erlößt/so wir vertrauen.
In diesen hort/des vatters wort
Wem wolt für sterben grauen?
5 Er ist der weg/das liecht/die pfort/
Die wahrheit und das leben :/:
Des Vatters raht und ewigs wort/
Den er uns hat gegeben
Zu einem schutz / daß wir mit trutz
An ihn vest sollen glauben/
Darumb uns bald kein macht noch gwalt
Auß seiner hand wird rauben.
6 Der mensch ist gottlos und verrucht/
Sein heil ist auch noch ferren:/:
Der trost bey einem menschen sucht/
Und nicht bey GOtt dem HErren.





Dann wer ihm wil ein ander zil
Ohn diesen Tröster stecken/
Den mag gar bald des teuffels gwalt
Mit seiner list erschrecken.
7 Wer hofft in GOtt/ und dem vertraut/
Der wird nimmer zu schanden :/:
Dañ wer auf diesen felsen baut/
Ob ihm gleich geht zu handen
Viel unfalls hie / hab ich doch nie
Den menschen sehen fallen/
Der sich verläßt auff GOttes trost/
Er hilfft sein gläubgen allen.
8 Ich bitt/ O HErr/ auß hertzen grund/
Du wollst nicht von mir nemmen :/:
Dein heiligs wort auß meinem mund/
So wird mich nicht beschämen
Mein sünd und schuld/ dann in dein huld
Setz ich all mein vertrauen:
Wer sich nun vest / darauff verläßt/
Der wird den tod nicht schauen.
9 Mein füssen ist dein heiligs wort
Ein brennende lucerne :/:
Ein liecht / das mir den weg weißt fort/
So dieser morgensterne
In uns aufgeht so bald versteht
Der mensch die hohe gaben/
Die GOttes Geist / den gwiß verheißt/
Die hoffnung darein haben.









2 Ich bitt noch mehr/ O HErre GOtt/
Du kanſt es mir wol geben :/:
Daß ich nicht wieder werd zu ſpott/
Die hoffnung gib darneben:
Vorauß waß ich muß hie davon
Daß ich dir mög vertrauen/
Und nicht bauen
Auff alles mein thun/
Sonſt wirds mich ewig reuen.

3 Verleih / daß ich aus hertzen grund
Mein feinden mög vergeben :/:
Verzeih mir auch zu diſer ſtund/
Schaff mir ein neues leben :
Dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn/
Damit mein ſeel zu nehren/
Mich zu wehren/
Wann unglück geht her/
Das mich bald möcht verkehre.







4 Laß mich kein luſt noch forcht von dir
In dieſer welt abwenden :/:
Beſtändig ſeyn ans end gib mir/
Du haſts allein in händen :
Und wem dus gibſt / der hats umbſonſt/
Es mag niemand erwerben/
Noch ererben
Durch werck deine gnad/
Die uns errett im ſterben.

5 Ich lig im ſtreit uñ widerſtreb/
Hilf/ O Herr Chriſt/ dem ſchwachen :/:
An deiner gnad allein ich kleb/
Du kanſt mich ſtärcker machen :
Kommt nun anfechtung her/ ſo wehr/
Daß ſie mich nicht umbſtoſſen/
Du kanſt maſſen/
Daß mirs nicht bring gfehr/
Ich weiß / du wirſts nit laſſen.





2 Für uns ein mensch geboren
Im letsten theil der zeit :/:
Der mutter unverloren
Ihr jungfräulich keuschheit:
Den tod für uns zerbrochen/
Den himmel auffgeschlossen/
Das leben wiederbracht.

3 Laß uns in deiner liebe
Und kanntnuß nemmen zu/
Daß wir im glauben bleiben/
Und dienen im geist so:
Daß wir hie mögen schmecken/
Dein süßigkeit im hertzen/
Und dürsten stäts nach dir.

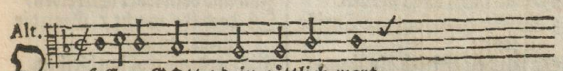






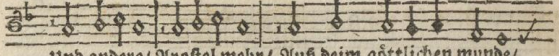
4 Du schöpffer aller dinge/
Du vätterliche krafft :/:
Regierst von end zu ende
Kräfftig auß eigner macht:
Das hertz uns zu dir wende/
Und kehr ab unser sinne/
Daß sie nicht irrn von dir.

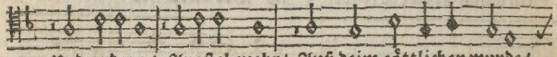
5 Ertöd uns durch dein güte/
Erweck uns durch dein gnad :/:
Den alten menschen kräncke/
Daß der neu leben mag/
Wol hie auff dieser erden/
Den sinn und all begierden
Und gdancken han zu dir.





Und





2 Daß es mit macht an tag ist bracht/
Wie klärlich ist für augen :/:
Ach GOtt/ mein HErr/ erbarm dich der/
Die dich noch jetzt verläugnen/
Und achten sehr Auff menschen lehr/
Darinn sie doch verdärben :
Deins worts verstand Mach ihn bekandt/
Daß sie nicht ewig sterben.

3 Wilt du nun fein gut Christe seyn/
So must du erstlich glauben :/:
Setz dein vertrau / darauff vest bau/
Hoffnung und lieb im glauben :
Allein durch Christ / Zu aller frist/
Den nächsten lieb darneben :
Das gwissen frey / Rein hertz darbey/
Kein Creatur kan geben.

4 Allein / HErr / du must solches thun/
Gar gantz aus lauter gnaden :/:
Wer sich deß tröst/ der ist erlöst
Und kan ihm niemand schaden/
Ob wolten gleich/ Pabst/ Käiser Reich
Jhn und dein wort vertreiben/
Ist doch ihr macht / Gegn dir nichts gacht/
Sie werdens wol lan bleiben.

5 Hilff/ HErre GOtt/ in dieser noht/
Daß sich die auch bekehren :/:
Die nichts betrachtn / Dein wort verachtn/







Und wöllens auch nicht lehren:
Sie sprechen schlecht/ Es sey nicht recht/
Und habens nie gelesen/
Auch nicht gehört das edle wort
Ists nicht ein teufflisch wesen?

6 Ich glaub gantz gar/ daß es sey wahr/
Was Paulus uns thut schreiben:/:
Eh muß geschehn/ daß alls vergeh/
Dein göttlich wort soll bleiben
In ewigkeit/ Wär es auch leid
Viel hart verstockten hertzen/
Kehrn sie nicht umb/ Werden sie drumb
Leiden gar grossen schmertzen.

7 GOtt ist mein HErr/ so bin ich der/
Dem sterben komt zu gute:/:
Dadurch uns hast aus aller last
Erlöst mit deinem blute:
Das danck ich dir/ Drumb wirst du mir
Nach deiur verheissung geben/
Was ich dich bitt/ Versag mirs nicht/
Im tod und auch im leben.

9 HErr/ ich hoff je/ du werdest die
In keiner noht verlassen:/:
Die dein wort recht/ als treue knecht/
Im hertzen und glauben fassen:
Gibst ihn bereit/ die seligkeit/
Und läßt sie nicht verdärben/
O HErr/ durch dich/ bitt ich/ laß mich
Frölich und willig sterben.





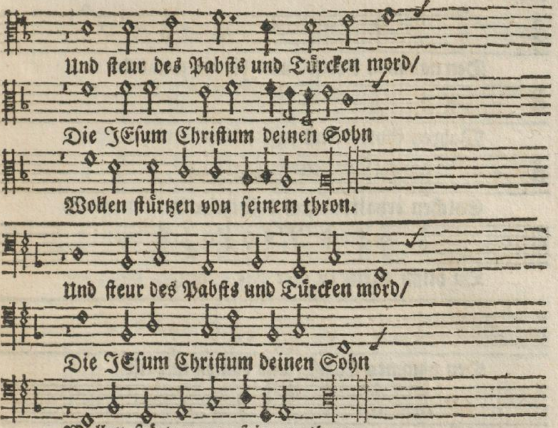


2 Beweiß dein macht / HErr JEsu Christ/
Der du HErr aller herzen bist/
Beschirm dein arme Christenheit/
Daß sie dich lob in ewigkeit.

3 GOtt heilger Geist/du tröster werth/ (erd/
Gib deim volck einrley sinn auf
Steh bey uns in der letsten not/

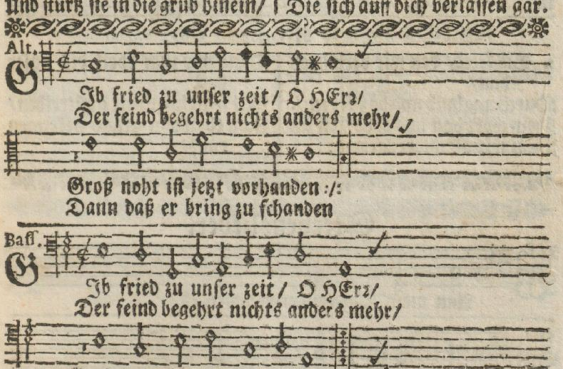






Gleit uns ins leben auß dem tod
4 Ihr anschläg/HErr/zu nichte mach/
Laß sie treffen ihr böse sach/
Und stürtz sie in die grub hinein/

Die sie machen den Christē dein
5 So werden sie erkennen doch/
Daß du/unser Gott/lebest noch/
Und hilfst gewaltig deiner schar
Die sich auff dich verlassen gar.







2. Gib fried/ den wir verlohren han/
Durch unglaub und böß leben:/:
Dein wort hast uns gebotten an
Dem wir all widerstreben:

Dann wir zum theil diß unser heil
Mit fräfelm gwalt außtreiben/
Zum theil ohn grund bekennen rund/

Sterbenslieder.







Ohn hertzlich frömkeit bleiben.
3 Gib fried / auch deinen Geist uns send/
Der unser hertz durch reue :/:
Und läid durch unser sünd behend
In JEsu Christ erneue:

Auff daß dein gnad all schand und schad/
All forcht und krieges laste
Von uns abkehr / dadurch dein ehr
Bey allem volck erglaste.




Und soll hinfahrn mein strassen/
So gleit du mich / HErr JEsu Christ/
Mit hülff mich nicht verlasse/
Mein seel an meinem letsten end/
Befihl ich dir in deine händ/
Du wöllst sie mir bewahren.


Und soll hinfahrn mein strassen/
So gleit du mich / HErr JEsu Christ/
Mit hülff mich nicht verlasse/
Mein seel an meinem letsten end/
Befihl ich dir in deine händ/
Du wöllst sie mir be • • wahren.


Und soll hinfahrn mein strassen/
So gleit du mich/ HErr JEsu Christ/
Mit hülff mich nicht verlasse/
Mein seel an meinem letsten end/
Befihl ich dir in deine händ/
Du wöllst sie mir bewahren.


Und soll hinfahrn mein strassen/
So gleit du mich/ HErr JEsu Christ/
Mit hülff mich nicht verlasse/
Mein seel an meinem letsten end/
Befihl ich dir in deine händ/
Du wöllst sie mir bewahren.

2 Mein sünd mich werden kräncken sehr/
Mein gwissen wird mich nagē:/:
Dann ihr sünd viel wie sand am meer/
Doch wil ich nicht verzagen/
Gedencken wil ich an dein tod/
HErr JEsu deine wunden roht
Die werden mich erhalten.

3 Ich bin ein glied an deinem leib/
Deß tröst ich mich von hertzen:/
Von dir ich ungescheiden bleib/
In todsnöthen und schmertzen:
Wann ich gleich sterb so sterb ich dir/
Ein ewigs leben hast du mir
Mit deinem tod erworben.

4 Weil du vom tod erstanden bist/
Werd ich im grab nicht bleibē:/
Mein höchster trost dein auffart ist/
Den tod kanst du vertreiben/
Daß wo du bist/ da kom̄ ich hin/
Daß ich stäts bey dir leb uñ bin/
Drumb fahr ich hin mit freuden.

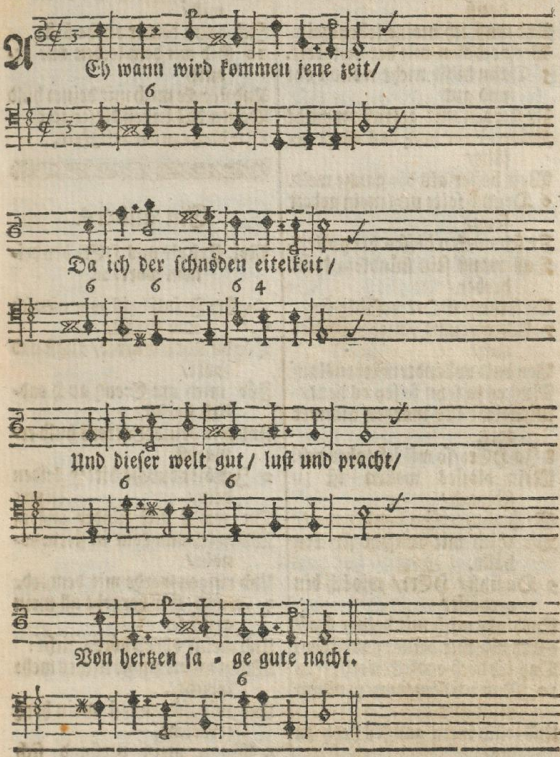
5 So fahr ich hin zu JesuChrist
Mein arm thu ich außstrecken:/
So schlaff ich ein/und ruhe fein
Kein mensch kan mich erwecken
Dann JEsus Christus Gottes Sohn/
Der wird die himmelsthür aufthun/
Und führn zum ewigen leben.

6 Da nun Elias seinen lauff/
Und groß wundr hat vollendet:/
Da gleit ihn GOtt in himmel nauff/
Ein wagen er ihm sendet/
Wagen und roß warn wie feur/
Darauff fuhr der Prophet so theur/
Im wetter nauff gen himmel.

7 Mit leib und seel er dahin fuhr/
Mit feurflammen umbgeben/
Uns zum beyspiel / trost und figur/
Daß wir nach diesem leben/
Zu GOtt auffahren alle gleich/
Mit leib und seel ins himmelreich/
Wann Christ der HErr wird kommen.

8 Elias auff dem berge war/
Die Jünger Christi ihn sahen/
Der viel jahr hat gelebt zuvor/
Drumb soll kein Christ verzagen:
Ein ewigs leben ist gewiß/
Da jetzt Elias lebt und ist/
Dahin solln wir all kommen.

9 Elias vor dem jüngsten tag/
Soll wieder kommen auf erden/
Daß er der bösen welt absag/
Daß der HErr kommen werde.
Aber der theure Gottes mann
Hat sich schon sehr und hören lan/
Drumb ist das end nicht ferne.



2 Wann wird ich doch des himmels bahn
Antretten und Gott hangen an?
Wann wirſt du Jeſu mir allein
Viel lieber als ſonſt alles ſeyn?

4 Wañ ich betrachte wer ich bin
So ſind die beſten jahre hin/
Die lebens krafft nimt bey mir ab
Und ſchreyt ich ſtündlich zu dem grab.

5 Es darff nicht viel ſo iſt es auß
Mit

Mit meines schwachen leibes hauß
Und muß ich meine lebenszeit
Verwechslen mit der ewigkeit.
5 Dann hilfft nicht wolluſt ehr und gut
Zu ſterben mit getroſtem muht
Dann iſt ein hertz das Gott gefällt/
Weit beſſer als die gantze welt.
6 Drumb ſolte nun mein arbeit ſeyn/
Zu ſchmücken dieſes hertz allein
Daß wann ſein ſtündlein kom̃t herbey/
Es ſeinem GOtt gefällig ſey.
7 Ach warumb ſchieb ich dieſes auff/
Bey bald vollendtem lebenslauf
Muß es ja ſeyn ſo ſey es heut/
Vielleicht iſts morgen nimmer zeit.
8 Ja HErr/ ſo wil ich/ aber ach!
Mein bloſſes wollen iſt zu ſchwach/
Mich abzureiſſen von der welt/
Die mich mit tauſend ſtricken hält.
9 Du ſihſt/ HErr/ wie ich bin verhafft/
Entbinde mich mit deiner kraft
Steh mir mit deiner gnade bey/
Daß ich doch endlich werde frey
10 Muß ich dein ſeyn/ ſo nimm mich mir
Und zeuch mein gantzes hertz zu dir/
Reiß mich ſelbs ab von dieſer welt/
Und ſchaff in mir was dir gefält.
11 Iſt nöthig creutz und bitterkeit/ (leid/
Daß mir die ſünd und welt er-
Wolan/ HErr/ es geſcheh dein will/
Ich halte deiner ruthe ſtill.
12 Gib mit dem leiden nur gedult/
Und ſtärcke mich mit deiner huld
Damit das leiden dieſer zeit
Mir diene zu der ſeligkeit.

Ein anders.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem wort/ ꝛc.

HErr Jeſu Chriſt war menſch und GOtt/
Der du lidſt marter/ angſt und ſpott/
Für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt/
Und mir deins Vatters huld erwarbſt.
2 Ich bitt durchs bitter leiden dein/ (ſeyn/
Du wollſt mir ſünder gnädig
Wann ich nun kom in ſterbensnoht/
Und ringen werde mit dem tod.
3 Wann mir vergeht all mein geſicht/
Und meine ohren hören nicht:
Wann meine zunge nichts mehr ſpricht/
Und mir für angſt mein hertz zerbricht.
4 Wann mein verſtand ſich nichts mehr beſinnt/
Und mir all menſchlich hülff zerrinnt/
So komm/ HErr Chriſte/ mir behend/
Zu hülff an meinem letſten end.

5 Und führ mich auß dem jammerthal/
Verkürtz mir auch des todes qual
Die bösen geister von mir treib/
Mit deinem geist stäts bey mir bleib.
6 Biß sich die seel vom leib abwend/
So nimm sie/ HErr/ in deine händ/
Der leib hab in der erd sein ruh/
Biß sich der jüngst tag naht herzu.
7 Ein frölich urständ mir verleyh/
Am jüngsten gricht mein fürsprech sey/
Und meiner sünd nicht mehr gedenck/
Auß gnaden mir das lebē schenk.
8 Wie du hast zugesaget mir/
Ja deinem wort/ das trau ich dir/
Fürwahr/fürwahr/euch sage ich
Wer mein wort hält und glaubt an mich.
9 Der wird nicht kommen ins gericht/
Und den tod ewig schmeckē nicht
Und ob er schon hie zeitlich stirbt
Mit nichten er drumb gar verdirbt.
10 Sonder ich wil mit starcker hand/
Ihn reissen auß des todes band/
Und zu mir nemmen in mein reich/
Da soll er dañ mit mir zugleich
11 In freuden leben ewiglich/
Darzu hilff uns ja gnädiglich/
Ach HErr vergib uns unser schuld/
Hilff daß wir warten mit gedult
12 Biß unser stündlein kommt herbey/
Auch unser glaub stäts wacker sey/
Deim wort zu trauen vestiglich
Biß wir entschlaffen seliglich.

Buß-Lieder.

Mel. Wo Gott der HErr nicht bey uns hält/ ꝛc.

HErr JEsu Christ / du höchstes gut/
Du brunnquell der genaden :/:
Sih doch / wie ich in meinem muth/
Mit schmertzen bin beladen :
Und in mir hab der pfeile viel/
Die mein gewissen ohne ziel/
Mich armen sünder drucken.
2 Erbarm dich mein in solcher last/
Nim sie auß meinem hertzen :/:
Dieweil du sie gebüsset hast/
Am holtz mit todesschmertzen :
Auff daß ich nicht mit grossem weh/
In meinen sünden undergeh/
Noch ewiglich verzage.
3 Fürwahr wann mir das kommet ein/
Was ich mein tag begangen :/:
So fällt mir auff mein hertz ein stein/
Und bin mit forcht umbfangen/
Ja ich weiß weder auß noch ein
Muß ewiglich verlohren seyn/
Wann ich dein wort nicht hätte.
4 Aber dein heilsam wort das macht/

Mit

Mit seinem süssen singen :/:
Daß mir das hertze wider lacht/
Und gleich beginnt zu springen:
Dieweil es alle gnad verheißt/
Denen / die mit zerknirschtem geist/
O JEsu/ zu dir kommen.
5 Und weil ich dann in meinem sinn/
Wie ich zuvor geklaget :/:
Auch ein betrübter sünder bin/
Den sein gewissen naget/
Und gern möcht durch das blute dein
Von sünden abgewaschen seyn/
Wie David und Manasse.
6 So komm ich auch zu dir allhie/
In meiner noht geschritten/
Und thu dich mit gebiegtem knie
Von gantzem hertzen bitten/
Vergib mir doch/ HErr / gnädiglich/
Was ich mein lebtag wider dich
Auff erden hab begangen.
7 Ach HErr mein Gott/vergib mirs doch/
Umb deines Nammens willen :/
Und thu in mir das schwäre joch/
Der übertrettung stillen:
Daß sich mein hertz zu frieden geb/
Und dir hinfort zu ehren leb/
In kindlichem gehorsam.
8 Stärck mich mit deinem freudengeist/
Heil mich mit deinen wunden :/
Wasch mich mit deinem todesschweiß/
In meiner letsten stunden:
Und nim mich einst wanns dir gefällt/
In wahrem glauben von der welt/
Zu deinen außerwehlten.



Ach



2 Das fleisch wil immerfort
Der herrschafft sich anmassen:/
Der satan wil es nicht
Auß seinen stricken lassen/
Warumb hab ich so lang/
So lang in sünd gelebt/
So lang dem fleisch gedient/
Und an der welt geklebt?
3 Verlang ich nun/ O HErr/
Dir endlich anzuhangen/
Ach/ so vermag ich nichts
Als wollen und verlangen:
Ich fühl daß meine lüst
Noch immer meister sind/
Und wañ heut der nicht herrscht
So herrschet jener feind.
4 Vermein ich etwann jetzt/
Jetzt sey ich dem entrunnen/
So hat ein anderer
Die ober hand gewunnen/
Wann schnöde wollust mich
Nicht mehr bezaubern kan/
So hangt mein eitles hertz
Dem ehr und geltgeitz an.
5 Wer wird mich endlich doch
Von diesem joch befreyen/
Soll ich vergeblich stäts
Um hülff und rettung schreyen/
Wann wirst du GOtt in mir
Wann wirst du alles seyn?
Du rufft/ gib mir dein hertz/
Ach sollt es werden dein?
6 So nimm/ HErr/ nimm du selbst
Was du mich geben heissest/
Wo du es nicht mit macht
Aus satans klauen reissest/
Weh mir/ mein armes hertz/
Bleibt dieses böswichts raub/
Ich bin ein schwacher mensch/
Gemacht aus erd und staub.
7 Komm du mit deiner krafft/
Kom hilff mir überwinden/
Zeuch reiß diß hertz zu dir/
Es ist zwar voller sünden/
Und findest du darinn
Nichts als gestanck und koht/
Doch hat dein Sohn dafür
Erlitten Creutz und tod.
8 Verschmähe nicht ein hertz
Das ein so würthes leben/
Und theures blut gekost:

Ists

Ists jetzt mit schlamm umbgeben/
Durch deine gnad/ O HErr/
Kanst du es machen neu/
Und schaffen daß es dir
Gantz wolgefällig sey.

Ein anders.

Melod. des 42. Psalms.

VAtter laß mich gnade finden/
Gib mir wieder trost im sinn/
Der ich wegen meiner sünden
So betrübt und traurig bin/
Sihe mein GOtt/wie ich hier
Jetzt für deiner gnadenthür
Mit dem zöllner schamroht stehe/
Und dich umb vergebung flehe.
2 Du bist heilig/ ich hingegen
Voller ungerechtigkeit/
Muß es bloß auffs bitten legen/
Und auff deine gütigkeit/
Setzen meine zuversicht/
Dann so du/ HErr/dein gericht
Liessest ohne gnad ergehen/
Wurd es übel umb mich stehen.
3 Aber/ach/nach deiner lehre/
Wilst du keines sünders tod/
Sondern daß er sich bekehre/
Und frey werde seiner noth/
Dieser trost erquicket mich/
Als der ich auch ängstiglich
Reu und läid bey mir empfinde/
Uber meine schwäre sünde.
4 Dencke/ daß dein Sohn auff erden
Drumb vergossen hat sein blut/
Auff daß könne selig werden/
Wer im glauben buse thut/
Ach/sein Creutz und dorne Cron
Bring ich hie für deinen thron/
Seinen tod und blutvergiessen/
Laß mich armen auch geniessen.
5 Zwar ich solte längst seyn kommen/
Da es noch war rechte zeit/
Doch ist dadurch nichts benommen/
Deiner grossen gütigkeit:
Keine busse ist zu späth/
Wann sie nur von hertzen geht/
Darumb wird dir auch mein flehen/
Annoch noch zu hertzen gehen.
6 Grosser GOtt/ voll lieb und treue/
Laß durch JEsu wunden doch
Meine späte buß und reue
Für dir etwas gelten noch.
Dencke doch nicht weiter dran/
Was ich habe mißgethan/
Laß mein arges sündenleben
Mir auß gnaden seyn vergeben.
7 Wirst du nun mir armen sünder/
O mein Gott/barmhertzig seyn/
Und in die zahl deiner kinder.
Wiederumb mich nemmen ein/
So wil ich von hertzen dich
Dafür preisen ewiglich/
Drum in JEsu Christi namen
Wollst du mich erhören/Amen.

Ein anders.

Mel. des 42. Psalms.

WAschet euch ihr volck der sünden/
Reiniget euer hertz und sinn/

We

Wo ihr wollet gnade finden/
Thut das freche wesen hin/
Thut das böse weg von mir/
Weg von meinen augen hier/
Soll euch helffen mein erlösen/
O so lasset ab vom bösen.
2 Lehrnet (merckt es) da hingegen
Gutes/ und kein arges/ thun/
Trachtet nach den rechten wegen/
Weil ihr noch in eurem nun/
In der kurtzen lebenszeit
Und der ungewißheit seyt/
Helffet den verdruckten allen/
Weil mir liebe wird gefallen.
3 Dann so kommt mit wahrer reue
Und mit wahrem glauben her/
Wann der alte mensch wird neue/
Und ihr thut nach meim begehr.
Laßt uns rechten/kommet her/
Eure sünd ist die gleich schwer/
Soll sie doch wie schnee auff erden
Reine/ weiß und schöne werden.
4 Sollt auch euer maß der sünden
Blutschwartz angefüllet seyn/
Daß es sich gleich liesse finden
Einem rosinfarben wein/
Soll sie dennoch wider rein/
Wie die schönste wolle seyn/
O HErr JEsu/ mir verleihe
Rechte wahre buß und reue.

Ein anders.

Melod. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält/ ꝛc.

O JEsu Christe Gottes sohn
Du schöpffer aller dinge/
Hör an/ was ich für deinen thron
In tiefffter demuth bringe/
Du bist/ O HErr/ das höchste gut/
Ich bin ein mensch/ der arges thut/
Ein hand voll erd und asche.
2 Du bist sehr herrlich schön geziert/
Voll majestät und ehren:
Ich bin in jammer tieff geführt
Der keinmal wil auffhören:
Du bist das liecht/ich aber blind
Du bist gerecht/ich voller sünd/
An mir ist nichts gesundes.
3 Du bist die wahrheit allezeit/
Der artzt/das heil und leben/
Ich eitel/ kranck/ voll traurigkeit/
Muß meinen geist auffgeben:
Der leib muß die verwesung sehn/
Es darff in kurtzer zeit geschehn
Niemand kan mich erhalten.
4 Wahr ist es/ du hast selber mich
Mit deiner hand bereitet/
Auß mutterleib auch wunderlich
Ans tageliecht geleitet/
Was hilft mirs aber/daß ich bin

HErr/

HErr/ dein geschöpff: Ich fahr dahin/
Und muß zu nichte werden.
5 Dieweil du selbst mein schöpffer bist/ (sen/
Wollst du dein werck nicht hasUnd mich in meiner angst/Herr Christ/
Mit hülff und trost nicht lassen:
Du hassest nicht was du gemacht/
Für dir ist alles hoch geacht/
Und werth in deinen augen.
6 Ach schaue deine hände an/
Durch welch ich bin formieret:
Dein hertz mich nicht verstossen kan/
Bald sich erbarmung rühret.
Diß sind die hände/die für mich
Mit nägeln haben lassen sich
Ans holtz des Creutzes schlagen. (blut
7 Darinnen steht mit deinem
Mein name angeschrieben/
Liß doch die schrifft/ die mir zu gut
In deinen händen blieben/
So wird sich meiner ja dein hertz (schmertz/
Erbarmen / und auch allen
Den schmertz des geistes stillen.
8 Ich schreye/ deine Creatur
Mit gnaden mich anblicke/
Du bist mein artzt / in deiner Cur
Mit labsal mich erquicke:
O GOtt/ mein Heiland/ hilff du mir/

Thomas von Kempis Nachfolge Christi/ Cap. 23. Buch 1.

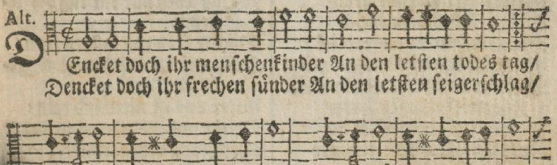
Gestellt von Johann Hübner.

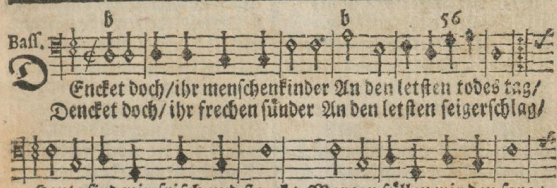
In der Melodey des 42. Psalms. Oder:





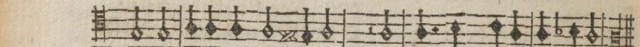
Und bringe wieder mich zu dir/
Eh ich muß gar verderben.
9 Was sind doch alle meine tag
Als nichts sind sie zu rechnen:
Ich armer mensch/ wie daß ich wag/
Also dich anzusprechen:
Du grosser GOTT/ ach zörne nicht/
Daß ich für deinem angesicht
Zu reden mich erwinde.
10 Die noht/ O HErr hat kein gesätz/
Die mich jetzt hart umbringet/
Drumb diß für keine frechheit schätz/
Angst mir die red abzwinget.
Der krancke nach dem artzte schreyt/ (freut/
Der blinde sich des liechtes
Der todte sucht das leben.
11 O Lebensfürste/ JEsu Christ
Merck auff mein jammer klagen/
Weil du voll gnad und güte bist/
Wil ich auch nicht verzagen/
O GOttes und auch Davids Sohn/
Erbarm dich mein/ und meiner schon/
Hör den/ der dir nachschreyet.
12 Ach eyle nicht du wahres liecht/
Hie ist/ der auff dich hoffet/
Bleib stehn/ dein augen zu mir richt/
Hilff dem/ der kläglich ruffet.
HErr leite du mich allezeit/
Daß ich das liecht der ewigkeit
In deinem liecht anschaue.







Und die ehre/ die wir haben/ Wird zugleich mit uns begraben.



Und die ehre/ die wir haben/ Wird zugleich mit uns begraben.

2 Doch wir tummen menschen sehen
Nur was in die augen fällt/
Was nach diesem soll geschehen
Bleibt an seinem ort gestellt/
An der erde kleben wir/
Leider über die gebühr/
Aber nach dem andern leben
Wil der geist sich nicht erheben.

3 Wo ihr euch nicht selber hasset/
Ach/so legt die thorheit ab/
Was ihr thut/ und was ihr lasset/
So gedenckt an euer grab/
Ewig glück und ungelück
Hängt an einem augenblick/
Niemand kan uns bürgen geben
Daß wir noch biß morgen leben.

4 Ungewissenhaffte leute/
Zittern vor der todes pein/
Gute Christen wolten heute
Lieber auffgelöset seyn/
Dann sie wissen/ daß der tod
Ist ein außgang ihrer noht/
Und gemachte todtenköpffe
Sehn sie an/ als blumenköpffe.

5 Vor der sünde sol man zittern
Weil sie Gottes zorn entzündt/
Aber nicht vor leichen-bittern/
Welches gute botten sind:
Einmal müssen wir daran/
Lieber bald darzu gethan/
Heute laß uns lehrnen sterben/
Daß wir morgen nicht verderben.

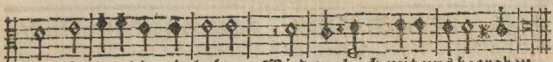
6 Was hilfft doch ein langes leben/
Ohne buß und besserung/
Wer nicht wil nach tugend streben/
Ach der sterbe lieber jung/
Unsre boßheit nimt nicht ab/
Sondern mehrt sich biß ins grab/
Frey von sünden wird man nimmer/
Sondern alle tage schlimmer.

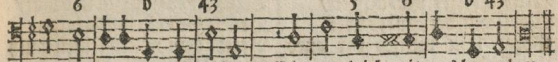
7 Daß doch nur ein tag des lebens
Möchte frey von lastern seyn/
Doch mein wünschen ist vergebens/
Unter uns ist niemand rein:
Beicht und Abendmal genug/
Wenig von erneuerung/
Scherz habt ihr mit GOtt getrieben/
Und seyt unverändert blieben.

8 Langes leben/ grosse sünde/
Grosse sünde/ schwerer tod/
Lehrnet das an einem kinde/
Dem ist sterben keine noht:
Selig/ wer bey guter zeit
Sich auff seinen tod bereit/
Und so offt die glocke schläget/
Seines lebens ziel erweget.

9 Jede patienten stube

Kan





Kan euch eine schule seyn/
Fährt ein andrer in die grube/
Warlich ihr müßt auch hinein/
Steht ihr auf/so sprecht zu Gott
Heute kömt vielleicht der tod/
Legt ihr euch/so führt im munde
Heute kömt vielleicht die stunde
10 Stündlich sprecht: in deine hände
HErr/befehl ich meinen geist/
Daß euch nicht ein schnelles ende
Unverhofft von hinnen reiß/
Selig wer sein hauß bestellt/
GOtt kömt offt unangemeldt/
Und des menschen sohn erscheinet (net.
Zu der zeit/da mans nicht mey-
11 Das gewissen schläfft im leben/
Doch im tode wacht es auff:
Da sihet man vor augen schweben
Seinen gantzen lebenslauff/
Alle seine kostbarkeit
Gäbe man zur selben zeit/
Wañ man nur geschehne sachen
Ungeschehen könte machen.
12 Darum brauchet eure gaben
Dergestalt in dieser zeit/
Wie ihr wünscht gethan zu haben/
Wann sich leib und seele scheidt/
Sterben ist kein kinderspiel/
Wer im HErren sterben wil/
Der muß erstlich darnach streben/
Wie man soll im HErren leben.
13 Diese welt geringe schätzen/
Allen lastern wiederstehn/
An der tugend sich ergetzen/
Willig Gottes wege gehn/
Wahre lebens besserung/
Stäte fleisches züchtigung/
Sich verläugnen/und mit freuden
Schmach umb Christi willen leiden.
14 Das sind regeln vor gesunde
Da man zeit und kräffte hat:
In der letsten todes stunde
Ist es ins gemein zu spat:
Kranckheit gleicht der pilgramschafft/
Keines gibt dem geiste krafft/
Beydes macht die glieder müde
Und verstört den seelen friede.
15 Trauet nicht auff seelen messen/
Die man den verstorbnen hält:
Todte werden bald vergessen/
Und der baum ligt wie er fällt:
Ach bestellt selbst euer hauß/
Machet hier die sachen auß/
Freunde bitten und gebätte/
Kommen hinten nach zu späte.
16 Sucht GOtt selber zu versühnen/

Greiffet selbst nach Christi blut/
Kein gebätte wird euch dienen/
Das man nur zu fröhne thut/
Denckt ihr selber in der zeit
Nicht an eure sterblichkeit/
Warlich in der grabes höle
Sorgt kein mensch vor eure seele.
17 Jetzund ist der tag des heils/
Und die angenehme zeit/
Aber leider/ meistentheils
Lebt die welt in sicherheit/
Täglich rufft der treue GOtt/
Doch die welt treibt ihren spott
Ach die stunde wird verfliessen/
Und GOtt wird den himmel schliessen.
18 Da wird mancher erst nach öle/ (gehn/
Bey des bräutgams ankunfft
Und da wird die arme seele
Vor der thüre müssen stehn/
Darum haltet euch bereit
Füllt die lampen in der zeit/
Sonst erschallt das lied vom ende/ (de.
Weicht von mir ihr höllenbrän-
19 In dem gantzen Bibelbuche
Komt mir nichts so schrecklich für/
Als die worte von dem spruche
Ihr verfluchten weicht von mir
Selig wer davor erschrickt/
Eh er noch den tod erblickt/
Furcht und zittern hie auf erden
Schafft daß wir dort selig werden.
20 Hier in lauter freuden schweben/
Macht im tode lauter noth:
Aber auff ein traurig leben
Folgt ein freudenreicher todt.
Drum mit dieser welt hinweg/
Achtet sie vor koht und dreck/
Und erhebet eure sinnen/
Daß sie Christum lieb gewinnen.
21 Tödet eure bösen glieder/
Creutzigt euer fleisch und blut/
Drückt die böse lust darnider/
Brecht dem willen seinen muth
Werdet JEsu Christi gleich/
Nehmt sein Creutz und joch auf euch/
Daran wird euch Christus kennen
Und euch seine Jünger nennen.
22 Auff ein langes leben harren
Da man täglich sterben kan/
Das gehört vor einen narren/
Nicht vor einen klugen mann/
Mancher spricht bey gelt und gut:
Liebes hertz sey wol gemuth/
Und in vier un zwantzig stunden
Ist die seele schon verschwunden
23 Ach wie ofte hört man sagen
Daß ein mensch entleibet sey/
Ach wie mancher wird erschlagen/
Oder bricht den halß entzwey/
Einen andern rühret der schlag/
Wol im sauff und spiel gelag/
Mancher schlumert ohne sorgen
Und erlebet nicht den morgen.
24 Feuer/wasser/luft und erden
Blitz und donner/krieg und pest/
Müssen unsere mörder werden/
Wann es Gott geschehen läßt/
Niemand ist vom tode frey/
Nur die art ist mancherley/
Ins gemein sind unsre stunden
Einem schatten gleich verschwunden. (bens
25 Nach verfliessung dieses le-
Hält GOtt keine gnadenwahl/
Jener reiche rieff vergebens/
In der pein/ und in der qual/

Freun-

Fremdes bitten hilfft euch nicht
Ach wer weiß/obs auch geschicht
Also fällt in wahrer busse/
Eurem GOtte selbst zu fusse.
26 Samlet euch durch wahren
glauben
Einen schatz der ewig währt/
Welchen euch kein dieb kan
rauben/
Und den euch kein rost verzehrt/
Nichts ist ehre/nichts ist gelt/
Nichtsist wollust/nichts ist welt
Alles trachten/ alles tichten/
Muß man auff die seele richten.
27 Freunde machet euch in zeiten/
Mit dem Mamon den ihr habt/
Lasset von bedrängten leuten
Keinen menschen unbegabt/
Christus nimt die wolthat an/
Gleich als wär es ihm gethan/
Und der armen bettler bitten
Hilft euch in des himels hütten.
28 Euer wandel sey im himel/
Da ist euer burgerrecht/
Lebt in diesem welt-getümel
Unbekañt/ gerecht und schlecht/
Flieht vor aller selaverey/
Machet eure seele frey/
Daß sie sich zu Gott erhebet/
Und hier als ein fremd ling lebet
29 Diese gnade zu erlangen/
Spahret das gebätte nicht/
Netzt mit thränen eure wangen
Biß daß Gott sein hertze bricht/
Ruffet JEsu Christo nach
Wie er dort am Creutze sprach/
Vatter nimm an meinem ende
Meine seel in deine hände.





2 Hab ich mich gleich weit verlauffen/
Von der frommen schäflein schar/
Bin ich mit dem grossen hauffen
Manchen tag/ ja manches jahr/
Irre gangen auff und nieder/
Ey so kehr ich jetz doch wider/
Nur ein wort Immanuel/
So erquickt sich leib und seel.

3 Ich bin voller läid und grämen/
Daß ich so gefallen bin/
Möchte mich zu tode schämen/
Es erzittert muth und sinn/
Wann es sich zurücke lencket/
Und an seine schuld gedencket/
Nur ein wort Immanuel/
So erquickt sich leib und seel.

4 Hastu doch für mich bezahlet
Und die handschrifft weggethan/
Mich mit lauter huld bestralet/
Und des himmels ehrenplan/
Durch dein blut so du vergossen/
Allen menschen auffgeschlossen/
Nur ein wort Immanuel/
So erquickt sich leib und seel.

5 Was betrübt sich mein gewissen/
Ich bin in der menschen zahl/
Lebensfürst/dein blutvergiessen
Hilfft mir in den sternensal/
Ich bin selig alle stunden/
Dann ich ruh in deinen wunden
Nur ein wort Immanuel/
So erquickt sich leib und seel.

6 Hinfort soll mein gantzes leben/
O du grosser seelen-freund/
Dir zu eigen seyn ergeben/
Ich wil mich vom menschenfeind
Nicht mehr so bethören lassen/
Alle sünden hertzlich hassen/
Nur ein wort Immanuel/
So erquickt sich leib und seel.

Gloria.

Vor der H. Communion.

In der Melodey des 91. Psalms in den Alten.

EHr sey dem Vatter und dem Sohn/
Und auch dem heilgen Geiste :/:
Als es im anfang was und nun/
Der uns sein gnade leiste :
Daß wir wandlen in seinem pfad/
Daß uns die sünd der seel nicht schad/
Wer das begehrt/sprech Amen.

Anhang / Etlicher Psalmen auß den Alten / sampt einigen Liederen.

Der III. Psalm.



)(

Dann





2 Mein stimm zum HERren rüffen soll/
Vom berg wird er mich hören:/:
Ich lag und schlieff / er wachet wol/
Mein eind mocht mich nicht stören.
Dann Gott der HErr mich selbst erhält/
Ob hundert tausend wurd gezählt/
Die sich wider mich legen.
3 Steh auff/ O HErr/ zu helffen mir/
Dann du schlägst all mein feinde:/:
Auff den kinbacken mit begir/
Und dem gottlosen gsinde
Brichst du ihr zähne mit gewalt
Die hülff sich/HErr/ bey dir erhalt/
Uber deim volck dein segen.

Der XIII. Psalm.

In der Melodey des 3. Psalms. Matth. Greiter.

ACh Gott/wie lang vergissest mein/
Gar nah biß an das ende:/:
Ach GOtt/ wie lang das antlitz dein
Thust du doch von mir wenden?
Wie lang soll ich selbs rahten mir/
In meiner seel ein schmerz gebir
Den gantzen tag im hertzen.
2 Wie lang wird doch mein feind erhöht?
Sih GOtt/thu mich erhören:/:
Erleucht auch meine augen recht/
Und thu mich/HErr/gewähren:
Daß ich nicht in dem tod entschlaff/
Und daß mein feind nichts arges schaff/
Sprech/hab mich überwunden.
3 Und ob ich fiel in sünd und läid
Mein feind wurd sich ersprützen:/:

Ich





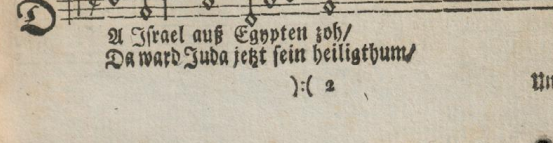
Ich hoff in dein barmhertzigkeit/ Dem HErren wil ich singen: Mein hertz freut sich in seiner heil | Der mich begabt mit gutem theil/ Sein nammen wil ich preisen.

Der CXIV. Psalm.










Und da das hauß Jacob dannen floh
Und Jsrael auch sein herrschafft fromm
Von diesem fremden volcke :/:
Under des himmels wolcke :
Das meer sah das und floh zu hand/
Der Jordan sich zurücke wandt/ Die berg die sprangen auch daher
Jn aller höh wie die widder/ Die bühel wie die jungen schaf
Erfreuten sich in solchem lauff/ Halle - luja/
Halle - - luja.
Und da das hauß Jacob dannen floh
Und Jsrael auch sein herrschafft fromm/
Von diesem fremden volcke :/:
Under des himmels wolcke :
Das meer sah das und floh zu hand/
Der Jordan sich zurücke wandt/ Die berg die sprangen auch daher
Jn aller höh wie die widder/ Die bühel wie die jungen schaf
Erfreuten sich in solchem lauff/ Halle - lu - ja/
Halle - - lu - ja.


Und da das hauß Jacob dannen floh
Und Israel auch sein herrschafft fromm
Von diesem fremden volcke :/:
Under des himmels wolcke :
Das meer sah das und floh zu hand/
Der Jordan sich zurücke wandt/ Die berg die sprangen auch daher
In aller höh wie die widder/ Die bühel wie die jungen schaf
Erfreuten sich in solchem lauff/ Halle - - - luja/
Halle - - - luja.
Und da das hauß Jacob dannen floh
Und Israel auch sein herrschafft fromm
Von diesem fremden volcke :/:
Under des himmels wolcke :
Das meer sah das und floh zu hand/
Der Jordan sich zurücke wandt/ Die berg die sprangen auch daher/
In aller höh wie die widder/ Die bühel wie die jungen schaf
Erfreuten sich in solchem lauff/ Halle - luja/
Halle - luja.

2 Was war dir / meer / daß du
also flohst /
Und du / Jordan / daß du zrücke
zohst /
Da Israel thät kommen :/:
Ihr berg / daß ihr sprangen wie
widder /
Ihr bühel wie die junge schaaf
daher /

Also han wir vernommen :
Vor dem HErren dem gewaltigen /
Vor Gott Jacob allmächtigen
Bebet die gantze erde schon /
Der die felsen verwandlen kan /
In wasserseе zerflössen thut /
Und stein in wasserbruñen gut /
Halleluja / Halleluja.

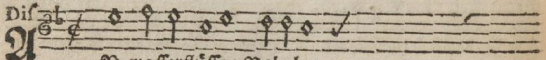
Der CXV. Psalm.

In der Melodey des vorgehenden 114 Psalms.
Matth. Greiter.

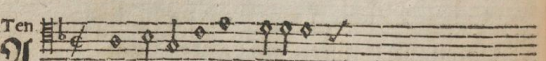
NIcht uns / nicht uns / O ewiger HErr / /
Sondern deinem nammen gib
die ehr /
Umb deiner güt un treue :/:
Warumb solln wir seyn der Heiden spott /
Daß sie sprechen / wo ist nun ihr
GOtt /
Das müßt uns all gereuen /

Dann unser Gott im himel ist /
Er macht alles / was ihn gelüst /
So jener götzen gschnitzelt seind
Aus silber / gold / von menschen
händ /
Sie haben mäuler / reden nicht /
Han augen / und doch kein gesicht /
Halleluja / Halleluja.

Der CXXXVII. Psalm.



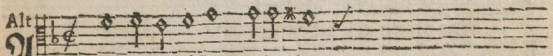
N wasserflüssen Babylon
Als wir gedachten an Zion /

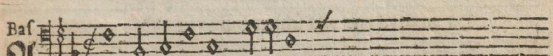


N wasserflüssen Babylon
Als wir gedachten an Zion /

2 Sie haben ohren/ und hören nicht/
Han nasen/ und doch kein geruch/
Ist ihn ein grosser fehle :/:
Sie haben auch händ/und greiffen nicht/
Sie haben füß/ und gehen kein tritt/
Kein red in ihren kälen :
Die solch machen sind auch also/
Und die auff sie auch hoffen do/
Doch Israel und auch Aron/
Und die den HERRen förchten thun/
Die hoffen auf den HErren mild
Der ist ihr grosse hülff und schild
Halleluju/ Halleluja.
3 Der HErr gedenckt an uns gnädiglich/
Und wird uns auch segnen ewiglich
Mit seinen heilgen gaben :/:
Wird segnen das hauß Israel schon/
Und wird auch segnen das hauß Aron/
Alle/ die an ihn glauben.
Er wird auch segnen alle die/
Die GOtt den HErren förchten hie/
Sie seyen recht klein oder groß/
Der HErr wird euch ein besser moß
Zu diesem segen hinzu thun/
Auff euch und euer kinder schon/
Halleluja/ Halleluja.
4 Ihr sind/ die der HErr gesegnet hat/
Durch welchen himmel und erden staht/
Und alles/ das darinnen :/:
Der himmel aus allen himmlen schon
Ist ewig dem Herren underthon
Die erd den menschenkinden :
Die todten werden dir/o HErr/
Kein lob verjähen nimermehr/
Noch die da fahren in die still/
Hinunder biß zu ihrem ziel.
Wir aber seynd zum lob bereit
Dem HErren biß in ewigkeit/
Halleluja/ Halleluja.

Wolffgang Dachstein.

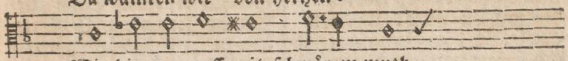




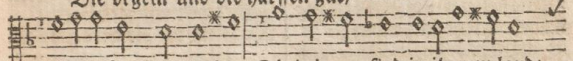

Da saſſen wir mit schmertzen :/:
Da wäinten wir von hertzen :
Wir hiengen auff mit schwärem muth
Die orgeln und die harffen gut/
An ihre bäum der weyden/ Die drinnen sind in ih rem land/
Da mußten wir viel schmach und schand
Täglich von ihnen lei - - den.

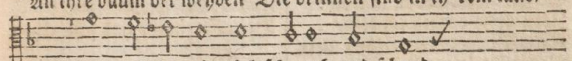

Da saſſen wir mit schmertzen :/:
Da wäinten wir von hertzen :
Wir hiengen auff mit schwärem muth
Die orgeln und die harffen gut/
An ihre bäum der weyden/ Die drinnen sind in ih rem land/
Da mußten wir viel schmach und schand/
Täglich von ihnen lei - - den.


Da saſſen wir mit schmertzen :/:
Da wäinten wir von hertzen :

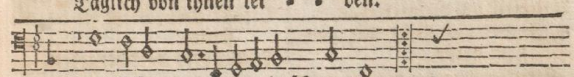

Wir hiengen auff mit schwärem muth

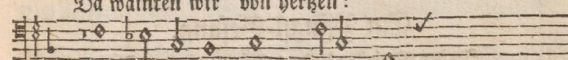

Die orgeln und die harffen gut/

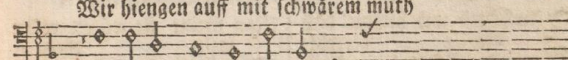

An ihre bäum der weyden Die drinnen ſind in ih rem land/


Da mußten wir viel schmach und schand

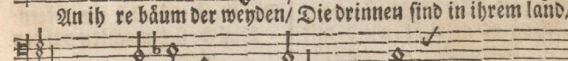

Täglich von ihnen lei - - den.

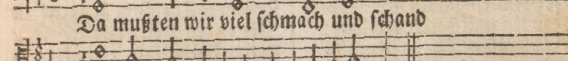

Da saſſen wir mit schmertzen :/:
Da wäinten wir von hertzen :


Wir hiengen auff mit schwärem muth


Die orgeln und die harffen gut/


An ih re bäum der weyden/ Die drinnen ſind in ihrem land/


Da mußten wir viel schmach und schand


Täglich von ihnen lei - - den.

2 Die uns gefangen hielten lang
So hart an selben orten :/:
Begehrten von uns ein gesang
Mit gar spöttlichen worten :
Und suchten in der traurigkeit
Ein frölich gsang in unserm leid
Ach lieber/ thut uns singen
Ein lobgesang/ein liedlein schon
Von den gedichten aus Zion/
Das frölich thut erklingen.
3 Wie sollen wir in solchē zwang
Und elend jetzt vorhanden :/:
Dem HErren singen sein gesang
So gar in frembden landen :
Jerusalem vergiß ich dein/
So wölle Gott der rechten mein
Vergessen in meim leben/
Wann ich nicht dein bleib eingedenck/
Mein zung sich oben anehenck/
Und bleib am rachen kleben.
4 Ja wann ich nicht mit gantzem fleiß/
Jerusalem/ dich ehre :/:
Im anfang meiner freudē preiß
Von jetzt und immermehre/
Gedenck der kinder Edom sehr
Am tag Jerusalem/ O HErr/
Die in ihr boßheit sprechen/
Reiß ab/ reiß ab zu aller stund/
Vertig sie gar biß auf den grund
Den boden wölln wir brechen.
5 Du schnöde tochter Babylon
Zerbrochen und zerstöret :/:
Wol dem/ der dir wird gebā den lohn/
Und dir das wiederkehret :
Dein übermuht und schalckheit groß/
Und mißt dir auch mit solcher moß/
Wie du uns hast gemessen/
Wol dem/ der deine kinder fleiß
Erfaßt und schlägt sie an ein stein/
Damit dein werd vergessen.

Ein Pfingst-Gesang.

In der Melodey des 36. Psalms Lobwasser.

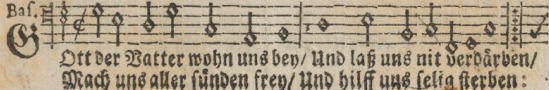
ZAuchs erd und himmel dich ergell/ (erzehl/
Die wunder GOttes mit freud
Die er heut hat begangen :/:
An dem trostlosen häuflein klein
Das saß mit still fridsam in ein/
Mit bätt/ hätt groß verlangen/
Daß es getaufft wurd mit dem geist/ (gneist/
Der kam einsmals mit feures-
Mit töß und starckem winde:
Das hauß erfüllt er überall /
Die zungen sah man in dem sal
Zertheilt/ sie redten gschwinde.
2 Sich that gantz auff des himmels schrein/
Man meint sie wären voller wein/ (dern :/:
All welt mußt sich verwun-
Mit andern zungen redtens all/
Lobten GOtts grosse that mit schall :
Der Geist thät sich ermuntern:
Daß sie sich machten auf den plan/
Zu lehren Christum fiengens an
Wie er der HErr wär worden/
Und daß man solt von sünd abstahn/
Auf sein Namen sich tauffen lan
Das wär der Christlich orden.

3 O wie ein gnadreich jubeljahr
In dem uns jetzt wird offenbar
Die losung Gotts auf erde :/:
Der hall geht durch die gantze welt/ (gelt/
Daß uns der lieb Gott nit mit
Noch keim zeitlichen werthe
Gelöset hat vons Teufels ruht/
Sondern mit seins Sohns tod und blut/
Der hat das reich eingnomen :
Sein Geist schickt er vons Vatters hand/
Ders siegel seyn soll und das pfand/
Daß wir solln dahin kommen.
4 Ach HErr/ nun gib daß uns auch find/
Im fried und gbätt/ dieser selig wind/
Wäyh hin der sünden staube :/:
Von unserm gmüht / und füll das hauß
Deinr heilgen gmein/dein werk mach auß/
Daß auffgang rechter glaube :
Und unser zung gantz feurend werd/ (auff erd/
Red nichts dann dein lob hie
Und was den nächsten bauet/
Brenn aus den rost der alten haut/
Daß wir werdē dein neue braut/
Irrt nicht / obm fleisch drab grauet.
5 Wir habn dein wort gehört jetzt lang/
Welches doch nur ist ein anfang
Des glaubens/ der dich ehret :/:
Dein feld ist pflantzt und gwē ssert wol/
Darumb man dich jetzt bitten soll/
Daß solch gut werd gemehret:
Und du dein segen miltiglich
Von oben reicheſt gnädiglich/
Und gebeſt seligs gdeyen/
Daß wir starck werden durch dein Geist/
So sind wir träg und schwach wie dweist/
Der Vatter wöll uns ziehen.

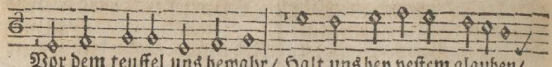
Am Tag der H. Dreyeinigkeit.

D. Martin Luther.

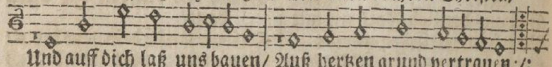




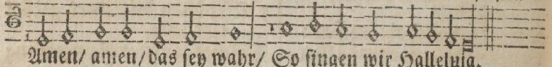
Vor



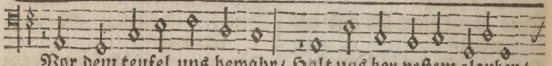
Vor dem teuffel uns bewahr/ Halt uns bey vestem glauben/
Dir uns lassen gantz und gar/ Mit allen rechten Christen/



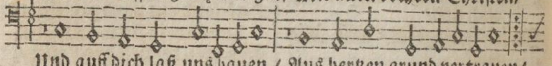
Und auff dich laß uns bauen/ Auß hertzen grund vertrauen :/:
Entfliehn des teufels lüsten/ Mit waffen Gotts uns fristen.



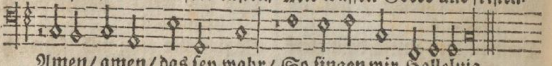
Amen/ amen/ das sey wahr/ So singen wir Halleluja.



Vor dem teufel uns bewahr/ Halt uns bey vestem glauben/
Dir uns lassen gantz und gar/ Mit allen rechten Christen/



Und auff dich laß uns bauen / Aus hertzen grund vertrauen/
Entfliehn des teufels lüsten/ Mit waffen Gotts uns fristen.



Amen/ amen/ das sey wahr/ So singen wir Halleluja.

2 JEsu Christ/ du treuer hort/
Führ uns auf rechter strassen :/:
Der du bist des vatters wort/
Darauff wir uns verlassen :
Du hast uns durch deinen tod
Das ewig Reich erworben/
Du bist das liecht und leben/
Vom Vatter uns gegeben/
Du bist unser himmelbrot/
Gerechtigkeit und weißheit/
Du bist das haupt der Christen-
heit/ (heit/
Der fried / der weg / die wahr-
Von Maria gebohren bist/
Gelobet seyst du JEsu Christ.

3 Heiliger Geist die dritte per-
sohn
Der Gottheit gleicher ehren :/:
Mit dem Vatter und dem Sohn
Wollst uns den glauben meh-
ren/
Dich uns Christ beym Vatter
hat
Durch seinen tod erworben/
Erschein uns mit genaden/
So wird das wort gerahten/
Hilff/ daß sich zu Christ dem
HErren
Die armen leut bekehren/
Du kanst von Christ recht lehren
Dem bösen Satan wehren/
Halleluja singen wir/
Nun hilff uns heilger Geist zu
dir.

ENDE des Anhangs.

Über die Psalmen und Gesänge: In welchem erstlich die Lobwasserischen: Nach diesem Zeichen † aber andere Psalmen/ und endlich nach diesem Zeichen * die geistlichen Gesänge folgen.

Psalm. A. Blat.
11 Auff Gott mein trost 32
31 Auf dich setz ich Herr 88
36 Auß des gottlosen thun 106
65 Auff Sion/dir geschiht 188
71 Auff dich ich all mein 200
80 Anhör du hirt Israel 228
119 Ach wie so selig ist der 320
125 All die auff Gott den 348
†12 Ach Gott vom himel sih 410
130 Auß tieffer noht schrey 456
* Als Jesus jetzund sterben 470
Ach gnad über alle gnaden 472
NB. Mel. Psal. 42.
Allein Gott in der höh sey 488
Auff diesen tag bedencken 508
Also hat Gott geliebt die 518
Ach wann wird komen jene 545
Psalm. B. Blat.
12 Bewahr mich/Herr/thu 36
16 Bewahr mich/Herr/mein 44
C. Blat
* Christ lag in todes banden 502
Christ ist erstanden von dem 504
Christ unser Herr zum Jord 466
Psalm. D. Blat.
14 Der unweiß mann in 40
19 Die himmel allzumal 56
20 Der HErr erhör dich in 60
21 Der König wird sich freuen 62
24 Dem Herren der erdkreiß 70
27 Der Herr mein liecht ist 78
48 Der Herr ist groß in 144
53 Der unweis mann in 161
Melod. Psal. 14.
72 Du wöllst deine gericht 202
79 Die Heiden/Herr/sind 224
85 Du hast/ Herr/ mit den 238
90 Du bist der/auff den wir 253
97 Der Herr mein König ist 266
99 Der Herr herrschen thut 270
107 Dancket und lobt den 296
110 Der Herr zu meinem 302
114 Da Israel zog aus Eg. 310
117 Den Herren lobt ihr 316
118 Danck saget nun und 316
126 Da Sion durch sein 350
137 Da wir zu Babylon 370
† 23 Der Herr ist mein 114
53 Der thorecht spricht/es 426
110 Der Herr sprach in 442
* Diß sind die heilgen zehn 463
Der tag der ist so freudenr. 482
Drey stuck sind mir zur sel. 521
Durch Adams fall ist gantz 528
Dir wolt ich gern/O Gott 548
Dencket doch ihr menschen 552
Du lebensbrot Herr Jesu 473
Psalm. E. Blat.
37 Erzörne dich nicht über 110
55 Erhör mein bitt und 164
57 Erbarm dich Herr/erb. 172
59 Erzett mich und besch. 176
92 Es ist ein billich dinge/ 258
140 Erzett mich/o mein 376
143 Erhör/o Herr/mein 380
Erheb dein hertz/ thu auff 402
†14 Es spricht der unweis. 410
37 Erzörn dich nicht/ o 416
46 Ein veste burg ist unser 420
67 Es woll uns Gott genäd 428
119 Es sind doch selig alle 445
* Ein kind geborn zu Bethl 486
Erstanden ist der heilig 506
Es ist das heil uns kommen 524
Erhalt uns/Herr/bey dein. 536
Erscheine süsser seelengast 474
Ehr sey dem Vatter und 558
Psalm. F. Blat.
35 Ficht wider meine 100
73 Fürwahr Gott sich milt 202
124 Fürwahr nun Israel 346

Psalm.

Psalm.	Z.	Blat.
50	Gott der über die götter	152
60	Gott der du uns verst.	180
67	Gott segne uns durch	193
68	Gott mach sich auf mit	194
76	Gott ist in Juda wol	212
82	Gott stehet in seiner	233
87	Gott seine wohnung und	244
93	Gott als ein könig	260
122	Gefreut hat sich mein	340
132	Gedenck/o Herr/ und	358
144	Gelobt sey Gott der	384
†	73 Gott ist so gut dem	430
*	Gelobet seyst du Jesu	490
	Grosser Gott wir arme	519
	Gib fried zu unser zeit/o	538
Psalm.	H.	Blat.
17	Hör an/HErr/ mein	46
38	HErr zur zucht	114
44	Herr Gott wir han mit	130
49	Hört zu ihr völcker	148
51	Herr Gott nach deiner	154
54	Hilff mir Herr Gott	162
64	Hör an mein bitt/vern.	186
69	Herr Gott hilff mir und	197
70	Herr Gott komm mir zur	200
86	Herr dein ohren zu mir	242
94	Herr Gott der du uns	260
108	Herr Gott/ ich nun	299
139	Herr du erforschest	374
†	2 Hilff Gott/wie geht es	408
79	Herr/es sind Heiden in	434
119	Hilff Herre Gott/dem	446
139	Herr Gott der du erfor.	458
*	Herr Jesu Christ das	468
	Herr Gott dein treu mit	520
	Herr Christ der einig Got.	532
	Herr Jesu Christ war	546
	Herr Jesu Christ du höchst.	547
Psalm.	J.	Blat.
6	In deinem grossen zoren	18
9	Ich wil dich/ Herr/von	26
29	Ihr gewaltigen von	84
30	Ich wil dich preisen	86
34	Ich wil nicht lassen ab	98
39	Ich war bey mir entsch.	116
40	Ich hab gewart des	120
66	Jauchtzet dem Herren	190
89	Ich wil des Herren	248
100	Ihr völcker auff der	272
101	Ich hab mir vorgesetzt	272
111	Ich danck dir Herr von	304
116	Ich lieb den Herren	315
120	Ich ruff und schrey zu	336
134	Ihr knecht des Herren	364
138	Ich dancke dir von her.	372
†	31 In dich hab ich gehoff.	114
*	Jesus Christus unser Hei.	504
	Ich glaub in Gott den Va.	510
	Ich ruff zu dir Herr Jesu	530
	Ich kom jetzt als ein armer	475
Psalm.	K.	Blat.
95	Komt laßt uns alle frö.	264
*	Kom heiliger Geist Herre	512
	Kom heiliger Geist o Got.	516
Psalm.	L.	Blat.
135	Lobt des Herren werth.	366
136	Lobt den Herren innig.	368
147	Lobt den Herren wie	390
150	Lobet Gott im himelr.	400
*	Laß deinen knecht nunm.	402
	Laßt uns von hertzen	480
Psalm.	M.	Blat.
7	Mein hoffnung auff dir	20
22	Mein Gott/mein Gott	64
23	Mein hüter und mein	68
45	Mein hertz fürbringen	136
72	Mein seel geduldig/	184
78	Merck auff mein volck	218
102	Mein gebätt/ o Herr	274
121	Mein augen ich gen	338
131	Mein hertz sich nicht	359
145	Mein Gott/mein kön.	384
126	Meine seel mit allem	388
*	Mein seel erheb den Her.	463
	Mensch wiltu leben seligl.	465

Psalm. N. Blat.
47 Nun ihr völcker all/ 142
98 Nun singt ein neues 269
103 Nun preiß mein seel 278
105 Nun lobt und danckt 286
106 Nun lobt Gott/dann 290
113 Nun lobt den Herren 306
115 Nicht uns nicht uns 312
148 Nun lobt den Herren 394
149 Nun singet frölich Gott 398
† 103 Nun lob mein seel 440
125 Nun welche hie ihr 452
* Nun kom der Heiden 478
Nun wölle Gott daß unser 492
Nun bitten wir den heilig. 514
Nun freut euch lieben 522
Psalm. O. Blat.
4 O Gott/mein hort/erhör 12
5 O Herr dein ohren zu mir 16
8 O höchster Gott o unser 24
18 O Herr/der du mir 50
32 O selig muß ich diesen 92
56 O Herre Gott erbarm 168
63 O Gott/du bist mein 185
75 O Herr Gott wir loben 212
83 O Gott nunmehr so lang 234
84 O Gott der du ein herr. 236
88 O Gott mein helffer 246
109 O Herr Gott/in dem 300
† 15 O Herr/wer wird sein 412
51 O Herre Gott begnade 422
* O mensch bewäin dein 493
O mensch bewäine deine 498
O Herre Gott dein göttl. 534
O Jesu Christe Gottes 551
O du sonne meiner seelen/ 557
Psalm. R. Blat.
26 Richt mich und schaff 76
43 Richt mich/ Herr Gott 128
Psalm. S. Blat.
58 Sagt mir die ihr euch 174
81 Singt mit freyer stim/ 230
96 Singet ein neues lied 264
128 Selig ist der gepriesen 352
133 Schau wie so fein und 362
Psalm. T. Blat.
61 Thu/Herr/mein geschr. 182
Psalm. V. Blat.
129 Von jugend auff sie 354
* Unser vatter im himelr. 476
Vom himel kam der Engel 484
Vom himel hoch da komm 485
Vatter laß mich gnade fin. 550
Psalm. W. Blat.
1 Wer nicht mit den gottlos. 4
2 Worauff ist doch der Heiden 6
3 Wie viel sind der/o Herr/ 10
10 Wie kommts/daß du so 30
13 Wie lang wilt du/o lieber 38
15 Wem wirstu lieber 42
33 Wolauff ihr heiligen und 94
41 Wol dem der einen arm. 124
42 Wie nach einer wasserq. 126
52 Was thustu dich tyrann 160
74 Warum verstößstu uns/ 208
91 Wer in des allerhöchsten 254
104 Wach auff mein seel/ 282
112 Wol diesem menschen 304
127 Wann einer schon ein 352
† 1 Wol dem menschen/der 406
91 Wer in dem schutz des 438
124 Wär Gott nicht mit 448
124 Wo Gott der Herr 450
128 Wol dem/der in Gotts 454
* Wan mein stündlein vorh. 540
Waschet euch ihr volck der 550
Psalm. Z. Blat.
25 Zu dir ich mein hertz 72
28 Zu dir schrey ich/ O 80
46 Zu Gott wir unser 140
77 Zu Gott in dem himmel 214
123 Zu dir/o höchster Gott 342
130 Zu dir von hertzen 356
141 Zu dir/Herr/thu ich 378
142 Zu Gott dem Herren 381

Gebätt vor dem H. Abendmal.

O Du getreuer GOtt/himmlischer und barmhertziger Vatter/ aller Himlen Himel können dich nicht begreiffen/ und deine Majestät reicht weiter dann Himmel und Erden: Noch dañoch ist dein gnädiger Will/ daß du in uns wohnest/ und wir arme Menschen mit dir Gemeinschafft haben. Darumb hastu deinen Sohn unsere Natur annemmen/ und wahren Menschen werden lassen/ auff daß wir durch das Band deines allmächtigen Geistes Christo einverleibt/ und also seine Gliedmassen wurden: wie wir dann durch die Predigt des H. Evangelij zu solcher heilsamen Gemeinschafft Christi beruffen/ und durch den Brauch der H. Sacramenten an derselben befördert/ und solcher Gnad durch deine gewisse Bundzeichen versichert werden. Und zwar/ das ist unser höchste Wolfahrt/ unser Heil und Trost/ daß wir mit dir vereinbart seyn. Dann die von dir weichen/ werden jämerlich umbkommen. Dieses ist aber unser Freud und Leben/ daß wir uns zu dir halten/ und unser Zuversicht auf den HErren setzen/ hören und verkündigen deine grosse Barmhertzigkeit. Und wann schon durch vielfaltiges Creutz unser Leib und Seel/ also zu reden verschmachten solt/ so bist du doch/ GOtt/ allzeit unsers Hertzens Trost/ und unser Heil. Dann wer Christi Fleisch isset/ und sein Blut trincket/ und also das Leben hat in ihm wohnend/ ob er schon stirbt/ wird er ihn aufferwecken zu einem seligen Leben. Die Vätter in der Wüsten/ ob sie schon Manna geessen haben/ sind sie doch mehrentheils in der Wüsten gestorben/ und haben das gelobte Land nicht erreicht. Wer aber dieses wahren Himmelbrots theilhafftig ist/ ist gewiß/ daß er in Krafft derselbigen zu dem HErren in das himmlische Jerusalem und den Thron des Himmels durchdringen werde. O der wunderbaren Speise/ die nicht mit Augen gesehen/ mit Zähnen zermalmet/ und im Magen verzehret wird: sondern

dern innwendig gefühlet / kräfftiglich würcket einen beständigen Trost im Leben und im Sterben: Was Adam und Eva im Lustgarten geessen haben wider deinen Befehl / hat ihnen den Tod und allen Jammer verursachet. Diese Speiß aber/die du uns auß sonderm gnädigen Raht verordnet hast/erquicket uns zum ewigen Leben. Da du uns so gar gnädiglich bedacht hast / und solche theure Speiß anbieten thust/so gib uns erleuchtete Augen des Verständnuß / daß wir diese Geheimnuß und deinen vätterlichen Willen recht erkennen/und die himlische Gabe von den irrdischen Elementen wissen zu underscheiden. Gib uns hungerige/zerschlagene/bußfertige Hertzen/die im Glauben sich zu dir wenden/und nach dieser Speiß verlangen haben/ und derselben in Freuden geniessen / biß wir von Angesicht zu Angesicht deinen Sohn zu deiner Rechten/da die Fülle der Freud seyn wird/sehen werden. Und wie einer gesunden Speiß art ist/den Leib zu stärcken/ zu erquicken/ daß wir auch durch dieselbige Speiß im Glauben / in Christlicher Liebe/ in Geduit/in Demuth/in allen Tugenden gestärcket werden/und zunemmen. O lieber HErre Gott/laß uns dem ruchlosen Esau nit gleich werden/der umb einen Linsenbrey seine Erstgeburt verkaufft / und seine Würde so schändlich verschertzt hat. Daß wir nicht / wegen der Suppen und des Bauchs/den Menschen zu gefallen/von deinem H. Evangelio und rechtem Brauch der H Sacrament/ abfallen. Dann es hat dein lieber Sohn das Sacrament des H. Abendmals nicht darumb eingesetzt/daß wir sein vergessen/sondern vielmehr zu seinem Gedächtnuß/ daß er unser einiger Heiland ist / dessen wir uns in Ewigkeit freuen sollen. Ach du getreuer Heiland / seye du auch unser eingedenck in deiner Glory/die wir allhie auff Erden under vielen Anfechtungen streiten. Beschirme und halte über uns/ gib uns deinen Frieden und Beständigkeit biß ans Ende/ Amen.

Wann man das Brodt empfahet und isset.

O Des seligen und heiligen Brots das da abbildet das Brot des Lebens. Ich nemme dich an/ meinen Seligmacher / mir von deinem Vatter gegeben: der du dich selbst nicht allein für mich/ sondern auch mir gegeben. O du Himmelbrot / nehre und stärcke mich auch durch deinen gecreutzigten Leib in dem geistlichen zum ewigen Leben/damit meine Seele nicht hungere ewiglich.

Wann man den Wein empfahet und trincket.

O Des heiligen Trancks/ dieser bildet uns vor das Blut unsers Seligmachers so auß seinen Wunden geflossen zur Heiligung meiner Seelen. Diß nemme ich an zur Vergebung meiner Sünden. Laß diß Blut mein sündiges Hertz säubern und befriedigen/ und meine Seele so erquicken/daß sie nimmermehr dürste. O Seligmacher/ich nemme dich dann gantz an mit allen deinen Gnaden

und

und Wolthaten. Wohne nun durch den Glauben in meinem Hertzen/auff daß ich mit einer gewissen Versicherung sagen mag: Du bist mein/und ich bin dein. Ich lebe/doch nicht ich/sonder du lebest in mir/du hast mich geliebet/und dich selbs für mich dahin gegeben.

Danckſagung nach dem H. Abendmal.

ICh dancke dir/himmelischer Vatter/für deine unaußsprechliche Gnad/ daß du mich armen Sünder nicht allein in diesem zeitlichen Leben erhaltest/und das tägliche Brot beschierest: sondern vielmehr/daß du mich in deinem Sohn JEsu Christo/dessen Glidmaß ich worden bin/ widergeboren hast zur Hoffnung des ewigen Lebens. Ich war nicht würdig auff diesem Erdboden zu leben/und du wilt mich noch in deinem Reich ewiglich leben lassen. Unsere Sünd haben deinem lieben Sohn den bittern Tod des Creutzes verursacht/ und er hat uns dennoch seinen gecreutzigten Leib und sein vergossen Blut zur Speiß und zum Tranck der Seelen verordnet. O HErre GOtt/schaff in mir/durch Krafft dieser Speiß/ein neu Hertz/ daß ich den fleischlichen Lüsten und allen Sünden absage/und Christo JEsu lebe in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit/ damit ich nicht vergebens solche Gab empfangen habe/ und nicht gering achte das theure Blut/mit welchem ich erlöset bin. Darumb verleihe mir die Gnad/daß ich deinen Bund halte/dein Lob verkünde/und dir den schuldigen Gehorsam erzeige/ und nicht diesen Tag allein/ sondern alle Tag meines Lebens in Gedächtnuß halte Christum JEsum/ und sein theures Leiden: und strebe ohne Underlaß nach dem ewigen Kleinod/ das er für uns fürstellet/ und mit seinem Blut erworben hat. Behüte deine Christliche Gemein für Schanden und Aergernuß/ auff daß sie/ als die reine Braut JEsu Christi/in deiner Forcht und hertzlichen Liebe erhalten werde. Dann er hat ja dieselbe erworben/und ihm vermählet/und hat uns die H. Sacrament/ als den Treuschatz und Treuring hinderlassen/ biß die völlige Hochzeit und Heimführung an jenem Tage geschehen wird/da wir ewiglich bey ihm seyn/ und das rechte Himmelbrot ohne Zeichen und irrdischen Elementen essen und trincken werden. O HErr/laß uns diese Ding von Hertzen bedencken/ und den guten Kampff des Glaubens ritterlich kämpffen: sintemal uns weder Tod noch Leben/ weder künfftiges noch gegenwärtiges von deiner Liebe/und unserem HErren Christo scheiden kan/ und sterben unser Gewinn/ Christus unser Leben ist.

ENDE.


T
163